

Höfe- und Häusergeschichte

in der Gemeinde Schlanders

verfasst von Dr. Elias Prieth

2004

Dr. Richard Staffler hat in seinem Werk „Die Hofnamen im Landgericht Schlanders“ die Geschichte der um 1900 bestanden Höfe und Häuser von deren ersten Erwähnung bis 1779, dem Jahr der abgeschlossenen Anlegung des Maria-Theresianischen Steuerkatasters, aufgrund seines gesammelten umfangreichen Quellenmaterials geschildert und deren Namensformen und Besitzer festgehalten.

In der vorliegenden Arbeit wird versucht, die Besitzverhältnisse des Großteils der von Staffler behandelten Höfe sowie einzelner Häuser vom gegenwärtigen Stand bis zurück auf das Jahr 1779 darzustellen und teilweise durch ältere Daten aus Stafflers Werk zu ergänzen. Um in einem vorgegebenen beschränkten Rahmen der Arbeit zu bleiben, wird die Geschichte der Höfe und Häuser in chronologischer Weise dargeboten. Viele alte Häuser konnten aus Mangel an Zeit und auch wegen der oft komplexen Besitzverhältnisse (geteilte Häuser) nicht mehr behandelt werden. Als Quellen für diese Arbeit dienen Richard Stafflers „Die Hofnamen im Landgericht Schlanders“, der Maria Theresianische Steuerkataster 1779, in welchem die Besitzungen eines jeden Hofes bzw. Hauses genau beschrieben sind, die Verfachbücher, woraus der größte Teil entnommen ist, und das Grundbuch. Die Verfachbücher aus der behandelten Zeit sind zwar gut geführt und vollständig erhalten, doch sind bestimmte Angaben nur lückenhaft aufgezeichnet worden, ebenso ist im Grundbuch nicht immer der aktuellste Stand eingetragen. Es ist auch zu vermerken, dass in den behandelten Quellen bauliche Veränderungen so gut wie keine aufscheinen, weshalb solche an Hofstätten und Häusern nicht behandelt werden können.

Auch eventuelle Hofverlegungen oder Aussiedlungen konnten im Grundbuch nicht direkt ermittelt werden. Der Güterkomplex kann somit heute zu einem Neubau außerhalb der Dorfkern gehören. Das zugehörige alte Gehöft im Dorf ist dann mithilfe der Angaben von Staffler zu suchen.

Diese Höfe- und Häusergeschichte will auch eine Aufforderung an den Leser sein, sich mit der Vergangenheit seiner engeren Heimat noch näher zu befassen und eventuell etwas zu ergänzen.

Quellen

Gb: Grundbuch Schlanders (Schlanders, Kortsch, Sonnenberg, Nördersberg, Göflan, Vetzan)

RS: Richard Staffler, Die Hofnamen im Landgericht Schlanders, in Schlernschriften 13, Innsbruck 1927.

St. Ka.: Maria Theresianischer Steuerkataster der 6 Katastralgemeinden 1779, im Landesarchiv Bozen

Vb: Verfachbücher Schlanders, Landesarchiv Bozen

Abkürzungen und Zeichen

Bp.	Bauparzelle im Grundbuch
E.Zl.	Einlagezahl im Grundbuch
f	Folioseite im Verfachbuch
fl	Gulden; ö.W. = österreichische Währung; R.W. Reichswährung
kr	Kreuzer (60 kr = 1 fl)
Gp.	Grundparzelle
Ka. Nr.	Katastrnummer, unter welcher der Hof oder Haus, auch Grundstück im Steuerkataster 1779 angegeben ist
Klf.	Quadratklafter = 7,2 m ²
lit.	littera (Buchstabe für die einzelnen Liegenschaften unter der Ka. Nr. lit. A (Gebäude), lit. B (Krautgarten), lit. C usw. für weitere Grundstücke
St.	Stück
Wwr., Wwe.	Witwer, Witwe

Grenzzeichen im Kataster

1. = Osten, 2. = Süden, 3. = Westen, 4. = Norden.

Maße

Jauch = (Jügum): 3596 m²

Morgen = 2009 m²

Muttmahl oder Muttmehl = Fläche für eine Mutt Getreidesaat:
ca. 10–11 ar

Tagmahd = alte Tagmahd = 22,8–28,8 a

Aufbau der Höfe- und Häusergeschichte

Als Titel steht der Name des Hofes oder Hauses mit der Einlagezahl (E.Zl.) im Grundbuch. Die geschlossenen Höfe haben die E.Zl./I, die anderen Höfe und Häuser die E.Zl./II. Darunter folgt die Angabe des Ortes mit der heutigen Adresse, hierauf die betreffende Bauparzelle (Bp.) mit der Art und dem Bestand des Gebäudes um 1900, als das Grundbuch angelegt wurde. Die zuletzt angegebene Ka. Nr. bezieht sich auf den Hof- oder Hausbesitz, wie er im Maria Theresianischen Steuerkataster von 1779 beschrieben ist.

Die Besitzergeschichte beginnt mit dem zuletzt im Grundbuch eingetragenen Eigentümer. Darauf folgen die Besitzveränderungen in chronologisch rückläufiger Reihenfolge.

Schlanders

Kortsch

Göflan

Vetzan

Sonnenberg

Nördersberg

Inhaltsverzeichnis

SCHLANDERS

Steinbergerhof E.Zl. 1/I		
Gsteirhof E.Zl. 2/I		
Huterhof E.Zl. 4/I		
Oberer Schnatzhof E.Zl. 5/I		
Haselhof E.Zl. 6/I		
Stockerhof I E.Zl. 7/I		
Loretzhof IV E.Zl. 9/I		
Schmalzgrubenhof E.Zl. 10/I		
Loretzhof VI E.Zl. 11/I		
Auhof E.Zl. 13/I		
Eirserthurnhof E.Zl. 14/I		
Ladurnhof E.Zl. 15/I		
Praxmarer Gütl ex E.Zl. 410/II – E.Zl. 16/I	6	
Bachgut ex E.Zl. 256/II – E.Zl. 17/I	6	
Pichlhof ex E.Zl. 644/II – E.Zl. 18/I	6	
Mairhof ex E.Zl. 3/I – E. Zl. 19/I	7	
Schlossgütl ex 791/II, 793/II – E.Zl. 20/I	8	
Lahnhof ex E.Zl. 245/II – E.Zl. 21/I	8	
Briefträgerhof ex E.Zl. 428/II – E.Zl. 23/I	9	
Umfasshof ex E.Zl. 404/II – E.Zl. 26/I	10	
Schlandraunhof ex E.Zl. 100/II – E.Zl. 32/I	10	
Juvalhof ex E.Zl. 390/II – E.Zl. 33/I	10	
Josefihof E.Zl. 36/I ex E.Zl. 1168/II	11	
Lammwirthshof ex E.Zl. 150/II – E.Zl. 40/I	11	
Haus E.Zl. 28/II	11	
Rosenwirthshaus E.Zl. 29/II	11	
Haus E.Zl. 30/II	11	
Kaufladen E.Zl. 69/II	11	
Haus E.Zl. 74/II	11	
Steghof E.Zl. 91/II	11	
Bürgerheim St. Nikolaus von der Flüe E.Zl. 96/II (alter Trögerbauernhof)	11	
Alter Widum (Priesterhaus der Adeligen Commende) E.Zl. 97/II	12	
Pfarrwidum E.Zl. 265/II	12	
Haus E.Zl. 107/II	12	
Vinzenzheim Dr. Vögelehaus E.Zl. 111/II	12	
Behaimsturn/ Kaufhaus Matscher E.Zl. 116/II	12	
Plawennhaus, urspr. Freudenthurn = Rathaus E.Zl. 117/II	12	
Haus E.Zl. 132/II	12	
Vogelsanggut E.Zl. 232/II	12	
Haus E.Zl. 246/II	12	
Hennenhaus E.Zl. 264/II	12	
Pangrazenhof E.Zl. 266/II	12	
Haus E.Zl. 308/II	12	
Haus Nr. 78 E.Zl. 399/II	12	
Obere Schmiede – Haus E.Zl. 414/II	12	
Obere Mühle – Haus E.Zl. 415/II	12	
Haus E.Zl. 416/II	12	
Gasthof Schwarzer Adler E.Zl. 456/II	12	
Kaufhaus Wielander E.Zl. 496/II	12	
Sparkassengebäude E.Zl. 516/II	12	
Weingarthaus E.Zl. 544/II	12	28
Urtlbad – Restaurant E.Zl. 490/II	12	29
Restaurant Weißes Kreuz E.Zl. ex 515/II – 639/II	12	29
Stockerhof II ex E.Zl. 12/I – E.Zl. 686/II	12	30
Hotel Goldener Löwe – Schupferwirt ex E.Zl. 112/II – E.Zl. 788/II	12	30
Hotel Schwarzer Widder ex E.Zl. 118/II – 866/II	12	30
Haus ex E.Zl. 7/II – E.Zl. 872/II	12	31
Schloss Schlandersburg E.Zl. 840/II	12	31
Haus ex 3960/II – E.Zl. 850/II	12	32
Haus E.Zl. 919/II	12	32
Schlandereck ex E.Zl. 8/I – 931/II	12	33
Haus ex E.Zl. 395/II – E.Zl. 981/II	12	33
Altes Gloggenwirthshaus ex E.Zl. 168/II – E.Zl. 1049/II	12	33
Haus ex E.Zl. 70/II – E.Zl. 1121/II	12	34
Alte Post (Sternwirthshaus mit Poststation) ex E.Zl. 455/II. – E.Zl. 1189/II	12	34
Apotheke, ex E.Zl. 119/II – E.Zl. 1186/II	13	35
Kaufhaus (Schuh- und Sportartikel) E.Zl. ex 67/II – E.Zl. 1237/II	13	35
Haus ex E.Zl. 247/II – E.Zl. 1392/II	13	36
Haus ex. E.Zl. 405/II – E.Zl. 1397/II	13	36
Alter Pegger-Kaufladen ex E.Zl. 424/II – E.Zl. 1433/II	14	37
Hasenwirt (Gastronomie Center) ex E.Zl. 892/II – E.Zl. 1441/II	14	37
Haus ex E.Zl. 810 – E.Zl. 1489/II	14	38
Das alte Gerichtshaus	14	38
Altes Gerichtshaus ex E.Zl. 551/II – E.Zl. 1066/II	14	38
Altes Gerichtshaus ex. E.Zl. 82/II – E.Zl. 1314/II	14	38
Hof an der Mauer E.Zl. 28/I (ex E.Zl. 208/II)	14	39
	18	
	18	
	19	
KORTSCH	19	
Großschlipf I E.Zl. 1/I	19	40
Großschlipf II – E.Zl. 2/I	19	40
Kleinschlipf III E.Zl. 6/I	19	40
Hirschen I E.Zl. 7/I	19	41
Lang E.Zl. 9/I	20	41
Radam I E.Zl. 10/I	20	42
Brugger I – E.Zl. 19/I	21	42
Brugger II (Ortlerhof) E.Zl. 20/I	21	42
Winkelhof E.Zl. 22/I	22	43
Bäckenhof, E.Zl. 27/I	22	43
Sonnenwirthshof E.Zl. 28/I	22	43
Widumsgasshof E.Zl. 29/I	23	44
Mallepellhof E.Zl. 31/I	23	44
Herrenbrunnhof E.Zl. 32/I	23	45
Bertollhof E.Zl. 33/I	24	45
Mairhof E.Zl. 17/I	24	45
Gasshof E.Zl. 34/I	25	46
Wolfgrub I ex E.Zl. 569/II – E.Zl. 35/I	25	46
Löwenwirthshof E.Zl. 39/I	26	47
Götthof E.Zl. 40/I	26	47
St. Johanneshof E.Zl. 41/I	27	47
Pairhof E.Zl. 42/I	27	48
Weingarthof E.Zl. 46/I	28	48
Plausershof E.Zl. 48/I	28	48

Finghof E.Zl. 49/I	49
Kreuzwirthshof E.Zl. 50/I	49
Hirschenhof I E.Zl. 51/I	50
Hirschenhof II E.Zl. 52/I	50
Thomannhof E.Zl. 53/I	50
Irenhof E.Zl. 54/I	51
Hof am Ort E.Zl. 55/I	51
Moritzenhof E.Zl. 57/I	51
Hütter II – E.Zl. 59/I	52
Stainwandhof E.Zl. 62/I	52
Gungghof E.Zl. 63/I	52
Perktoldenhof E.Zl. 66/I	53
Widenhof E.Zl. 67/I	53
Trautenhof E.Zl. 68/I	54
Zirchhof E.Zl. 72/I	54
Gelserhof E.Zl. 74/I	54
Fleissenhof E.Zl. 75/I	55
Irschenhof E.Zl. 76/I	55
Schwaltenhof E.Zl. 77/I	56
St. Luzienhof E.Zl. 79/I	56
Klaggut III E.Zl. 82/I	56
Neuhaushof I E.Zl. 83/I	57
Platzhof E.Zl. 85/I	57
Dietlhof E.Zl. 87/I	57
Mairgut E.Zl. 94/I	57
Guflergut E.Zl. 95/I	58
Gemassmerhof E.Zl. 96/I	58
Melanzhof ex 21/I 97/I	58
Kronenwirthshof ex E.Zl. 572/II –99/I	59
Haselwanterhof ex E.Zl. . 582/II – E.Zl. 101/I	59
Fischerhof ex 61/I – 796/II – 104/I	60
Erhardhof ex E.Zl. 24/I und 161/II – 105/I	60
Hausengut ex E.Zl. 397/II – E.Zl. 107/I	60
Klaggut ex E.Zl. 683/II – 691/II – E.Zl. 112/I	61
Edlhof ex E.Zl. 706/II – E.Zl. 114/I	61
Sandschwellhof ex E.Zl. 370/II – 1056/II – E.Zl. 116/I	62
Thomannhof II ex E.Zl. 105/II – E. Zl. 118/I	62
Kirchhof ex. E.Zl. 98/II – E.Zl. 123/I	62
Johannesgüt ex. E.Zl. 11/II – E.Zl. 124/I	63
St. Ägidiushof ex E.Zl. 219/II – E.Zl. 125/I	63
Tschollengut E.Zl. 93/I	63
Radamhof ex E.Zl. 11/I – 102/II	64
Platzhof E.Zl. 370/II	64
Waiblische Behausung E.Zl. 562/II	65
Lorenzen ex E.Zl. 18/I – E.Zl. 565/II	65
Katzische Behausung ex. E.Zl. 14/I – E.Zl. 568/II	65
Fischerhaus E.Zl. 571/II	66
Pedrossische Behausung E.Zl. 580/II	66
Haus E.Zl. 760/II	66
Kristandlhof ex E.Zl. 3/I – E.Zl. 892/II	67
Klaggut II ex E.Zl. 81/I – E.Zl. 1022/II	67
Lahngut ex E.Zl. 84/I – E.Zl. 1033/II	67
St. Jakobshof ex E.Zl. 88/I – 1036/II	67
Schwarzer Adler E.Zl. ex 369/II – 1176/II	68
Erhardhof E.Zl. 24/I	68
GÖFLAN	
Spielerhof E.Zl. 1/I	69
Hof am Ort E.Zl. 2/I	69
Melcherhof E.Zl. 3/I	69
Loretzhof V E.Zl. 5/I	70
Mairhof E.Zl. 6/I	70
Urbelehof ex E.Zl. 216/II – E.Zl. 7/I	70
Steighof ex E.Zl. 102/II – E.Zl. 8/I	71
Praxengut ex E.Zl. 26/II – E.Zl. 9/I	71
Hof an der Fuhr E.Zl. 10/I	71
Schallerhof ex E.Zl. 36/II – E.Zl. 12/I	72
Stockerhof ex E.Zl. 165/II – E.Zl. 13/I	72
Gliernhof E.Zl. 17/I (ex 34/II)	73
Untermüller ex E.Zl. 348/II – E.Zl. 20/I	73
Jörgelehof E.Zl. ex 194/II – E.Zl. 21/I	74
Haus im Loch ex E.Zl. 69/II – E.Zl. 22/I	74
Untermichlhof E.Zl. 15/II – Prugghofbehausung	74
Haus an der Gass E.Zl. 48/II	75
Haus E.Zl. 101/II	75
Bildhauerhaus E.Zl. 164/II	76
Koflerhof E.Zl. 14/I (ex E.Zl. 63/II)	76
Foppenhof E.Zl. 15/I (ex E.Zl. 167/II)	76
Tischlerhof E.Zl. 16/I (ex E.Zl. 90/II)	77
VETZAN	
Mareinhof E.Zl. 1/I	77
Kellerhäusl E.Zl. 2/I	77
Nollenhof E.Zl. 3/I	78
Steinböckl E.Zl. 4/I	78
Falkenfrei E.Zl. 12/I	78
Raditschhof E.Zl. 13/I	79
Koflhaus E.Zl. 14/I	79
Befehlhof E.Zl. 16/I	79
Schmalzhof ex E.Zl. 196/II – E.Zl. 18/I	80
Steingaden E.Zl. 23/I (ex E. Zl. 10/I)	80
Runggnöfhaus E.Zl. 111/II	81
Tortggllhaus II ex E.Zl. 18/I – E.Zl. 134/II	81
Runggnöf III ex E.Zl. 7/I – E.Zl. 195/II	81
Runggnöf II E.Zl. 197/II (ex E. Zl. 6/I)	82
Torgglhaus I ex E.Zl. 19/I – 17/I – E.Zl. 198/II	82
Kratzgut ex E.Zl. 11/I – E.Zl. 199/II	82
Neuhaus ex E.Zl. 20/I – E. Zl. 226/II	83
Walhof ex E.Zl. 15/I – E.Zl. 228/II	83
SONNENBERG	
Sägehof E.Zl. 1/I	84
Matatschhof II E.Zl. 7/I	85
Gmarhof E.Zl. 8/I	85
Gsalhof E.Zl. 9/I	86
Waldenthalfhof E.Zl. 10/I	86
Pernuihof E.Zl. 11/I	86
Forahof E.Zl. 12/I	87
Inneregghof E.Zl. 13/I	87
Stadelhof E.Zl. 15/I	87
Hausenguthof E.Zl. 16/I	88
Schmiedhof E.Zl. 17/I	88
Zerminighof E.Zl. 19/I	88

Gamphof E.Zl. 20/I	89	Mairinganwesen E.Zl 38/I I ex E.Zl. 108/II)	114
Greithof E.Zl. 21/I	89	Herzoganwesen E.Zl. 8/II	115
Obertappeinhof E.Zl. 22/I	90	Mitterhofanwesen E.Zl. 9/II	115
Untertappein E.Zl. 23/I	90	Häuslhof E.Zl. 11/II	115
Patschhof E.Zl. 24/I	91	Ausseraigenanwesen II E.Zl. 19/I	116
Lagarhof E.Zl. 25/I	91	Ausseraigenanwesen III – E.Zl. 20/II	116
Zuckbühelhof E.Zl. 26/I	91	Melanzhof II E.Zl. 31/II	117
Schloss Schlandersberg I E.Zl. 27/I	92	Unterholzbrugg I E.Zl. 44/II	117
Mitterebenhof E.Zl. 29/I	92		
Tobelgut ex E.Zl. 4/II – 30/I	93		
Mairhof ex E.Zl. 18/I und 60/II – E.Zl. 31/I	93		
Fisolgut E.Zl. ex 10/II – 33/I	94		
Aussereggghof E.Zl. ex 14/I – 35/I	94		
Aussereggghof II ex E.Zl. 28/I – E.Zl. 35/I	94		
Tabernakelgut I – E.Zl. 5/II	95		
Tabernakelhof II E.Zl. 6/II	95		
Talggut E.Zl. 7/II	96		
Mair auf Talatsch E.Zl. 31/II	96		
Feilegghof II ex E.Zl. 4/I – E.Zl. 81/II	96		
Feilegghof III ex E.Zl. 5/I – E.Zl. 82/II	97		
Feilegghof I ex E.Zl. 3/I – E.Zl. 83/II	97		
NÖRDERSBERG			
Spiesshof I E.Zl. 1/I	98		
Spiesshof II E.Zl. 36/I	98		
Steinhof II E.Zl. 34/I	98		
Steinhof I E.Zl. 35/I	99		
Niedereggghof E.Zl. 33/I	100		
Wieshof E.Zl. 2/I	100		
Platzhof I E.Zl. 3/I	101		
Platzhof II E.Zl. 4/I	101		
Patschhof I E.Zl. 5/I	102		
Patschhof II E.Zl. 6/I	102		
Vernatschhof I E.Zl. 7/I	103		
Vernatschhof II E.Zl. 8/I	103		
Tafratzhof I E.Zl. 9/I	104		
Tafratzhof II E.Zl. 10/I	104		
Wiebenhof I E.Zl. 11/I	105		
Wiebenhof II E.Zl. 12/I	105		
Haslhof E.Zl. 13/I	106		
Mitterhof E.Zl. 14/I	106		
Mairinghof I – E.Zl. 15/I	107		
Bärenstallhof I E.Zl. 17/I	107		
Bärenstallhof II E.Zl. 18/I	108		
Kopfeneggghof E.Zl. 20/I	108		
Eisenbrandhof E.Zl. 21/I	108		
Pirchhof E.Zl. 22/I	109		
Blaseneggghof E.Zl. 23/I	109		
Platthof E.Zl. 24/I	110		
Oberholzbruggghof E.Zl. 25/I	110		
Vollmarthof E.Zl. 26/I	111		
Ausseraighof E.Zl. 27/I (ex E.Zl. 20/I)	111		
Pardellhof E.Zl. 28/I	112		
Innereggghof II E.Zl. 29/I	112		
Melanzhof I E.Zl. 30/I	113		
Inneraighof II E.Zl. 29/I	113		
Unterholzbruggghof II (ex 27/II) – E.Zl. 37/I	114		

Schlanders**Steinbergerhof E.Zl. 1/I
Schlanders, Mühlgasse 13**

Bp. 13/1 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 142

Besitzer:

- 2004 (Gb) Anna Kuenrath in Vill (Kauf 16.02.)
1998 (Gb) Josef Karl Tinzl (Kauf)
1983 (Gb) Erich Vill (Kauf)
1967 (Gb) Kajetan Vill (Kauf)
1930 (Gb) Fritz Kaserer nach Alois (Erbschein)
1902 (Gb) Hedwig Tinzl Witwe Kaserer mit 4 mj. Kindern Kaserer (Einantwortung)
1892 (Vb, f. 3012) Der Hof wird nach dem Ableben des Besitzers Johann Kaserer am 6. März 1884 laut Testament dem Sohn Alois Kaserer zum Eigentum eingewortet. Er muss vom reinen Nachlassvermögen im Betrage von 14.842 fl 60 kr der Mutter Anna geb. Wellenzohn und den 4 Geschwistern nach Ablauf einer 5-jährigen gemeinschaftlichen Wirtschaftsführung ein Erbteil von je 2968 fl 52 kr ausbezahlen.
1846 (Vb, f. 1352) Maria Platter hat nach dem Ableben ihres Mannes Johann Kaserer im Jahre 1825 den Steinbergerhof zum Genusse übernommen, bis der Sohn Johann (geb. 1824) zur Hofübernahme befähigt würde. Sie hat sich inzwischen mit Philipp Jakob Gamper wieder verheiratet. Jetzt übergibt sie das Anwesen unter Ka. Nr. 142, die sog. Sandhofbehausung Nr. 35 mit Zu- und Ingebäuden, Stadel, Stall, Hofstatt und einer neu erbauten Pfister und Waschküche samt allen zugehörigen Liegenschaften ihrem Sohn Johann Kaserer zum Eigentum.
1820 (Vb, f. 679) Johann Kaserer senior wird nach dem Ableben seiner Frau Magdalena Steinberger († 1820) Besitzer des Hofes, nachdem ihm Johann Steinberger als Gewalthaber der Kinder des Christoph Steinberger sowie der Kinder des Martin Grafer deren Erbanspruchsrechte abgetreten hat.
1779 (St. Ka. 142) Herr Johann Anton Steinberger besitzt eine Behausung im Unterdorfe, die Sandhofbehausung Nr. 35 mit Stadel, Stall, und einer neuerbauten Pfister mit Waschküche und Backofen samt allen zugehörigen Besitzungen.
1747 (RS) Johann Anton Stainberger, Richter in Schlanders, erwirbt den Sandhof. Seine Tochter Magdalena heiratete den Johann Kaserer, dem sie 1799 den Hof überließ.
1732 (RS) Matheis Wörner besitzt $\frac{3}{4}$ Sandhof, $\frac{1}{4}$ gehört den Erben des Herrn Joseph Antoni Ruedl.
1539 (RS) Jörg am Sand ze Schlanders
1334 (RS) Heinzlin von Angerheim verkauft dem Bertold von Rubein, Richter in Marling, den Hof.

**Gsteirhof E.Zl. 2/I
Schlanders, Göflaner Straße 1**

Bp. 96 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude, alte Nr. 34)
(ursprünglich „Gseinhof“ genannt)
Ka. Nr. 38, 39

Besitzer:

- 1972 (Gb) Leo Kaserer (Kauf)
1956 (Gb) Josef Kaserer nach Josef (Teilung)
1954 (Gb) Alois, Josef, Karl, Franz, Anton, Maria und Rosa Kaserer nach Josef zu je $\frac{1}{7}$ (Erbschein)
1906 (Gb) Josef Kaserer (Kauf)
1860 (Vb, f. 2660) Das Anwesen des am 11. Juni 1860 verstorbenen Besitzers Anton Kaserer wird dem Sohn Anton Kaserer um den Übernahmepreis von 1000 fl zum Eigentum eingewortet.
1836 (Vb, f. 852) Anton Kaserer übergibt seinem gleichnamigen Sohn den Hof mit allen Besitzungen unter Ka. Nr. 38 und 39. Ka. Nr. 39 bildet das halbe Karleiter- oder Marienbergerlehen. Der Übergabepreis beträgt 4525 fl.
1797 (Vb, f. 176) Anton Kaserer erwirbt den „Gseinhof“ mit Behausung, Stadel und Stallung Nr. 34 und zugehörigen Gütern.
1738 (RS) Hans Khaaserer steuert von der Gseinhofbehausung und von halben Karleiterhof.
1663 (RS) Sebastian Khaaserer kauft von Johann Franz von Heydorff eine Behausung aus dem Gseinhof, die letzterer von Anna Maria von Teisensee geb. von Egen, Frau des Balthasar von Teisensee, erworben hatte.
1515 (RS) Wolfgang Kürschner zinst von Stoffl am Gseingut.
1486 (RS) Berwanger zinst von Stoffl am Gseingut
1336 (RS) Heinrich Umbraser, Besitzer des Umbrasergrundes (= Gsein) in Schlanders

**Huterhof E.Zl. 4/I
Schlanders, Hauptstraße 149**

Bp. 106 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 3, 4

Besitzer:

- 1990 (Gb) Leonhard Wellenzohn (Erbschein)
1972 (Gb) Franz Wellenzohn (Kauf)
1961 (Gb) Franz und Anna Wellenzohn (Erbschein)
1923 (Gb) Franz Wellenzohn jun. (Schenkung)
1892 (Vb, f. 2988) Alle Besitzungen des Huterhofes, wie sie der am 1. März d. J. verstorbene Bauer Franz Wellenzohn besessen hat, erbt der Sohn Franz Wellenzohn. Dessen Schwester Katharina erbt die Mobilien. Beide schulden dem Bruder Michael ein Erbteil von 500 fl.
1884 (Vb, f. 2863) Franz Wellenzohn erwirbt käuflich die Gp. 175 (Ackerfeld von 0,9319) und Gp. 176 (Weidegrund).
1853 (Vb, f. 5249) Maria Lechthaler verheiratete Wellenzohn übergibt ihrem gj. Sohn Franz Wellenzohn um den Preis von 4228 fl R.W. alle ihre Besitzungen am Huterhofe:

- Ka. Nr. 3 lit. A (aus der Feuer- und Futterbehausung Nr. 3 die Hälfte), lit. B (Krautgarten von 90 Klf.) inklusive lit. N; dann Ka. Nr. 4 (1/4 aus der Feuer- und Futterbehausung Nr. 3) mit den Besitzungen von lit. A inklusive lit. K, ferner den 4. Teil des Huterhofes Ka. Nr. 26/9 lit. A, B, C.
- 1851 (Vb, f. 4333) Mit Zerstückelungsbewilligung vom 28. September 1851 überlässt Sebastian Wellenzohn der Ehegattin des Franz Wellenzohn von Schlanders, Maria Lechthaler, im Verkaufswege den 4. Teil aus dem Huterhofe, Ka. Nr. 26/9, nämlich: Lit. A (aus der Feuer- und Futterbehausung durchaus den 4. Teil), lit. B (Krautgarten von 16 Klf.) und lit. C (Obstanger von 1/4 Tagmahd 115 Klf.).
- 1837 (Vb, f. 959) Diesen Teil des Huterhofes erwirbt Sebastian Wellenzohn bei der Vermögensabhandlung der Margareth Telser.
- 1806 (Vb, f. 241) Der Besitzer des Huterhofes Jakob Oberdörfer († am 15.08.1801) hatte mit seiner Ehefrau Maria Lungin († am 09.04.1799) die einzige Tochter Maria Oberdörfer, welche bereits verstorben, mit Anton Lechthaler zu Kortsch verheiratet war. Die aus dieser Ehe entsprossenen 3 Töchter Anna (verheiratet mit Joseph Raphael Laimer, Gerichtskassier in Schlanders), Maria (16-jährig) und Katharina Lechthaler (13-jährig) erbten daher gemeinsam das ganze Nachlassvermögen ihres Großvaters. Bei der Abhandlung am 1. April 1806 werden der unter der Vormundschaft des Franz Oberdörfer stehenden Maria Lechthaler die Besitzungen des Huterhofes: Ka. Nr. 3 (Hälfte des ganzen Huterhofes) mit lit. A (Hälfte der Feuer- und Futterbehausung Nr. 3) inklusive lit. N im Wert von 2950 fl; dann Ka. Nr. 4 (1/4 der Feuer- und Futterbehausung Nr. 3) inklusive lit. G im Wert von 1278 fl 15 kr zum Erbeigentum eingantwortet.
- 1780 (Vb, f. 706) Jakob Oberdörfer kauft das Viertel des Huterhofes, Ka. Nr. 4 lit. A inklusive G, um 1250 fl von Michael Spiller, welcher es soeben von Mathias Markart erstanden hat.
- 1779 (St. Ka. 3) Jakob Oberdörfer besitzt aus dem Huterhof durchaus den halben Teil per 1507 fl: lit. A (aus der Feuer- und Futterbehausung Nr. 3 die Hälfte, lit. B (Krautgarten von 90 Klf.), mit den Grenzen: 1. an gemeinden Weg oder Gasse, 2. an Johann Telsers Frühangerle, 3. an Tiefenweg, 4. an Landstraße, dann lit. C inklusive lit. N.
- 1779 (St. Ka. 4) Mathias Markart besitzt aus dem Huterhof ein Viertel per 203 fl, bestehend aus lit. A (1/4 Feuer- und Futterbehausung Nr. 3) inklusive lit. G.
- 1761 (Vb, f. 695) Die Eheleute Veit Oberdörfer und Maria Telserin in Göflan verkaufen ihren Schlanderser Besitz, den halben Huterhof mit zugehörigen Rechten und Gütern, um 500 fl ihrem ältesten Sohn Jakob Oberdörfer.
- 1738 (RS) Georg und Martin, Gebrüder Telser, steuern vom Streber- oder Hueterhof, von Jos. Murr herrührig.
- 1704 (RS) Martin Telser erwirbt tauschweise von Jos. Murr den Hueter- oder Streberhof.
- 1698 (RS) Hans Murr sel. Erben vom Hueterhof
- 1610 (RS) Stefan Tschin, Sohn des Matheis, Inhaber des Hofes
- 1530 (RS) Christoph Hueter, Besitzer und Richter der Herrschaft Schlanders von 1530 bis 1557
- 1424 (RS) Chunradus Stroeber
- 1394 (RS) Chunczo dictus Ströber, Inhaber des Huterhofes
- 1161 (RS) Gebhard v. Trasp und dessen Schwester schenken dem Kloster Münster einen Hof in Schlanders im Oberdorf.

Oberer Schnatzhof E.Zl. 5/ Schlanders, Hauptstraße 127

Bp. 109 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 1

Besitzer:

- 1986 (Gb) „Schnatzhof der Herta Wörütz & Co KG“ in Schlanders
- 1984 (Gb) Bernhard Gemaßmer (Erbschein)
- 1975 (Gb) Susanne Thurner Witwe Gemaßmer und Bernhard Gemaßmer (Erbschein)
- 1963 (Gb) Dr. Josef Gemaßmer (Kauf)
- 1962 (Gb) Luise Prantner in Dekas (Kauf)
- 1955 (Gb) Anton Dekas (Kauf)
- 1932 (Gb) Josefa Innerhofer in Dekas (Erbschein)
- 1920 (Gb) Mathias, Anton, Alois und Martin Bachmann (Kauf)
- 1918 (Gb) Anton Kiem (Kauf)
- 1906 (Gb) Alois Gamper (Einantwortung)
- 1903 (Gb) Josef Gamper jun. (Kauf)
- 1859 (Vb, f. 3102) Josef Gamper erbt von seinem am 19. Juni 1859 verstorbenen Vater Johann den auf 8150 fl. R.W. geschätzten Schnatzhof unter Ka. Nr. 1 lit. A (Behausung mit Zu- und Ingebäuden, Torggl, Stadel und Stallung), lit. B (Krautgarten von 87 Klf.), lit. C (Anger mit Obstbäumen von 15 Tagmahd 55 Klf.), lit. D (Anger oder Viehpfrenger von 471 1/2 Klf.), lit. E (Kreuzacker auf dem Göflaner Weg von 2 1/2 Jauch 347 Klf.) inklusive lit. H, auch weitere Grundstücke unter Ka. Nr. 193, 192, 194.
- 1830 (Vb, f. 1335) Auf Ableben des Besitzers Johann Gamper († 1829) erbt den Hof dessen Sohn aus der ersten Ehe mit Anna Fleischmann, Johann Gamper.
- 1809 (Vb, f. 181) Da der am 3. Mai 1809 verstorbene Besitzer Herr Johann Jakob Gamper mit seiner hinterlassenen Frau Katharina Gamperin keine Kinder hatte und auch dessen Eltern Johann Gregor Gamper, gewesener Richter in Kastellbell, und Maria Elisabeth Kistelerin, verstorben waren, erbt den Schnatzhof gemäß vorhandenem mündlichem Testament Joseph Gamper, ein Neffe des Erblassers, Sohn des Philipp Jakob Gamper (†) und der Maria Bernhardt (†).
- 1804 (Vb, f. 253) Maria Bernhardt, Witwe des 1801 verstorbenen Philipp Jakob Gamper, die den Schnatzhof zum Genusse innehatte, übergibt ihn dem ältesten Sohn Johann Jakob Gamper.
- 1779 (St. Ka. 1) Philipp Jakob Gamper besitzt den sog. Schnatzhof, der mit den auswärtigen, in anderen Ge-

meinden befindlichen Stücken auf 2444 fl 44 kr geschätzt wird, bestehend aus lit. A (Behausung Nr. 1 mit Ingebäuden, Torggl, Stadel, Stallungen und Pfister) inklusive lit. H. Der Schnatzhof musste bis 1847 bei Bedarf zu der Schanzner Brücke ½ Enzbaum stellen (RS).

- 1731 (RS) Maria Karolina Hendl verkauft den Puz- oder Schnatzhof an Anna Kistlerin, Frau des Johann Pollin.
 1640 (RS) Hansen Schnatzers Kinder, Inhaber
 1610 (RS) Jeronimus Schnatzer am Putz- oder Schnatzhof
 1532 (RS) Antoni Schnatzer
 1495 (RS) Stephan Schnatzer
 1442 (RS) Lyenhart Schnatzer
 1391 (RS) Jacobus gen. der Schnatzer

Haselhof E.Zl. 6/I Schlanders, Hauptstraße 124

Bp. 114/2 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude),
alte Hauptstraße 49
Ka. Nr. 20

Besitzer:

- 1974 (Gb) Walter Gamper (Kauf)
 1972 (Gb) Heinrich, Christine und Walter Gamper (Erb-schein)
 1961 (Gb) Karl Gamper (Kauf)
 1919 (Gb) Heinrich Gamper mj. (Einantwortung)
 1889 (Vb, f. 2311) Den Hofbesitz des am 24. November 1888 verstorbenen Bauers Josef Gamper erbt der älteste Sohn Johann Gamper: Ka. Nr. 20 aus dem sog. Haslmairhof lit. A (eine abgesonderte Behausung nebst Zugehörde, dann die Hälfte aus dem mit Jakob Kind gemeinsamen Stadel und Stall nebst den dazugehörigen 2 Gärten und dem im sog. oberen Garten aufgeführten Neugebaude) und alle zum Hofe gehörigen Grundstücke.
 1863 (Vb, f. 1246) Kreszenz Fiegl geb. Riedl verkauft an Josef Gamper dem Älteren am Schnatzhof dieses Anwesen um 10.000 fl.
 1859 (Vb, f. 1592) Peter Fiegl veräußert seiner Gattin Kreszenz geb. Riedl laut Ka. Nr. 20 aus dem Haslmairhof die Hälfte mit lit. A (eine abgesonderte Behausung und die Hälfte aus dem mit Josef Kind gemeinsamen Stadel und Stall) inklusive lit. Q und Ka. Nr. 279/Vetzan (1 Mutt-mehl Acker) um den Preis von 10.798 fl 37 kr.
 1858 (Vb, f. 2694) Michael Hörnt verkauft das Anwesen um 15.886 fl an Peter Fiegl, Bestandmann in Kortsch.
 1845 (Vb, f. 2326) Der am 8. Mai d. J. verstorbene Hofbesitzer Michael Hörnt war in erster Ehe mit Anna Veilegger verheiratet und hatte mit ihr die einzige bereits verstorbene Tochter Anna, welche mit Mathias Thoman in Kortsch verheiratet war. Aus der zweiten Ehe mit der zurückge-lassenen Witwe Anna Kuen leben die Kinder Michael, Johann, Maria und Ursula. Bei der gerichtlichen Ab-handlung wird der Hof dem Sohn Michael Hörnt ein-geantwortet. Er ist bereit, das Anwesen zu übernehmen, obwohl die Schuldenlast den Vermögensstand um 823 fl

17 kr übersteigt und er den Geschwistern 700 fl hinaus-zahlen muss.

- 1815 (Vb, f. 47) Der am 2. Juni 1814 verstorbene Bauer Michael Hörnt hat seine zweite Ehefrau Anna Theinerin und die er-wachsenen Kinder Michael und Ursula aus seiner ersten Ehe mit Maria Tschollin hinterlassen. Der Sohn Michael Hörnt erbt den väterlichen Besitz des halben Haselhofes unter Ka. Nr. 20 lit. A (Hälfte Behausung, Stadel und Stallung mit Nr. 29) inklusive lit. Q im Gesamtwert von 3457 fl 57 kr.
 1801 (Vb, 03.11) Michael Hörnt kauft das Anwesen von Theres Mutter in Laas.
 1779 (St. Ka. 20) Maria Telserin, Witwe des Christian Auserer, besitzt aus dem „Mayr- oder Haselhof“ den halben Teil mit lit. A (halbe Feuer- und Futterbehausung Nr. 36) in-klusive lit. Q.
 Der Hof hat die Pflicht, jedes 8. Jahr das Dorfbürgamt zu übernehmen und jedes 4. Jahr den Gemeindestier und -eber zu halten.
 1737 (RS) Mathias Telser
 1429 (RS) Vilg Hasler

Stockerhof I E.Zl. 7/I Schlanders, Dantestraße Nr. 3

Bp. 121 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude, alte Nr. 51)
 Bp. 378 (Wohnhaus, Schmiede)
 Ka. Nr. 294, 291, 284

Besitzer:

- 1984 (Gb) Erich Schweitzer (Kauf)
 1947 (Gb) Zezilia Schweitzer geb. Tscholl (Kauf)
 1920 (Gb) Alois Kaaserer und Maria geb. Tappeiner (Kauf)
 1913 (Gb) Paul Tappeiner (Kauf)
 1907 (Gb) Alois Pignater (Kauf)
 1877 (Vb, f. 2903) Josef Pignater verkauft seinem Sohn Josef Pignater die halbe Thonnerische Behausung mit Sta-del und Stall mit zugehörigen Grundstücken um 2700 fl (Ka. 284 lit. A, B und C).
 1876 (Vb, f. 871) Durch Vermögensteilung mit seinen Geschwis-tern Johann, Thomas und Katharina wird Josef Pignater jun. Eigentümer des Anwesens sub Ka. 291 und 294.
 1874 (Vb, f. 2049) Das Nachlassvermögen im Wert von 5706 fl R.W. der im Alter von 63 Jahren verstorbenen Elisabeth Pignater geb. Stocker wird dem Witwer Josef Pignater und den 4 gj. Kindern Josef, Johann, Thomas und Ka-tharina zum gemeinschaftlichen Eigentum auf die Dauer von 4 Jahren verschrieben: Ka. Nr. 291 lit. A (aus der mit Nr. 38 signierten halben Thonnerischen Behausung der obere Stock samt Stadel und Stall) inklusive lit. C sowie die Gseingüter unter Ka. Nr. 294 lit. A inklusive lit. L.
 1858 (Vb, f. 2714) Josef Pignater erwirbt von Johann Plant von Laas Ka. Nr. 284, das Anwesen der unteren, halben Thon-nerischen Behausung.
 1853 (Vb, f. 1628) Der Sternwirt Johann Stocker verkauft dieses durch Übernahmevertrag vom 5. Sepember 1843 erwor-bene Anwesen um 7500 fl an Johann Plant.

- 1843 (Vb, f. 1515) Johann Stocker erbt von seinem 1838 verstorbenen Vater Alois Stocker, der die Maria Rainerin als Witwe mit 5 Kindern hinterlassen hat, die sub Ka. 284 beschriebene halbe Tonnerische Behausung Nr. 55 mit zugehörigen Besitzungen und die Güter des Mayrlehens (Ka. Nr. 399) im Wert von 8000 fl.
- 1841 (Vb, f.966) Mathias Thierhammer übergibt seiner Stieftochter Elisabeth Stocker das Anwesen unter Ka. Nr. 291 lit. A (aus der Thonnerischen oder Gageinhofbehausung neben der Schupferwirtsbehausung Nr. 38 mit Stadel und Stall die Hälfte und zwar den oberen Teil nebst einer Kammer im unteren Hause) inklusive lit. C sowie die Güter des Gseingutes, Ka. Nr. 294 lit. A–L.
- 1825 (Vb, f. 399) Mathias Thierhammer kauft obiges Anwesen um den Preis von 3230 fl vom Bauern Alois Stocker.
- 1818 (Vb, f. 1131) Am 3. November übergibt Georg Stocker das Anwesen um den Kaufpreis von 4630 fl seinem noch nicht volljährigen Sohn Alois Stocker, für welchen der Vormund Johann Wellenzohn in Kortsch den Vertrag schließt.
- 1817 (Vb, f. 147) In der Abhandlung vom 10. April nach dem am 12. Juli 1816 verstorbenen Johann Stocker, der die Maria Oberdörfer als Witwe mit den Kleinkindern Elisabeth (6 Jahre), Maria (3 Jahre) und Anna (1 Jahr) hinterlassen hat, überlässt der Vormund der erbberechtigten Kinder das Anwesen deren Großvater Georg Stocker, dem der verstorbene Sohn Johann das Kaufgeld des Hofes schuldig geblieben war.
- 1811 (Vb, 10.02.) Mit außergerichtlichem Kaufvertrag übergeben die Eheleute Georg Stocker und Magdalena Spiller ihrem Sohn Johann Stocker ihren Besitz (Ka. Nr. 291 und 294).
- 1788 (Vb, f. 41) Simon Spiller verkauft seiner Schwester Magdalena Spillerin, Frau des Georg Stocker aus Vetzan, um den Preis von 4230 fl das von seinem Vater Nikolaus Spiller durch Erbteilung erworbene Anwesen: Ka. 291 lit. A–C und Ka. 294 lit. A–L.
- 1779 (St. Ka. 291) Nikolaus Spillers Kinder Simon und Magdalena besitzen lit. A (aus der mit Nr. 55 signierten Thonnerischen Behausung, Stadel und Stall durchaus die Hälfte), lit. B (Krautgarten von 49 Klf.) und lit. C (beim Hause ein Obstangerle von 127 Klf.), alles beieinander und grenzend 1. an gemeine Gasse, 2. an Hausanger, 3. an Herrn Sebastian Anton Stainers Anger, 4. an die Gasse). (St. Ka. 294) Grundstücke von lit. A inklusive L
- 1779 (St. Ka. 284) Johann Kloz besitzt lit. A (Hälfte der Thonnerischen Behausung Nr. 55 mit Stadel und Stall), lit. B (Krautgarten von 62 Klf.), lit. C (Hälfte Hausanger von ½ Tagmahd) und Güter sub. Ka. Nr. 287 bis 290.
- Besitzer:
- 1994 (Gb) Rudolf Tappeiner (Kauf)
- 1961 (Gb) Franz Tappeiner (Kauf)
- 1929 (Gb) Franz Tappeiner (Erbschein)
- 1900 (Vb, f. 78) Franz Tappeiner vom Oberlaretzhof in Laas kauft die unter Ka. Nr. 200 vorkommenden zwei halben Heudorferischen Feuer- und Futterbehausungen mit Pfister, zwei Hausgärten und den übrigen zugehörigen Grundstücken von Johann Bernhart, Mairhofbesitzer in Schlanders.
- 1887 (Vb, f. 1977) Der am 18. September 1887 verstorbene Hofbesitzer Johann Bernhart hat seine Frau Anna Pircher als Witwe mit den Kindern Johann, Maria, Elisabeth, Filomena und Katharina zurückgelassen. Den Reinnachlass von 2042 fl ö.W. erben die Kinder zu gleichen Teilen. Der Mutter steht davon der Fruchtgenuss zu. Dem gj. Sohn Johann Bernhart wird das Anwesen zum Eigentum eingewortet.
- 1853 (Vb, 09.06.) Der am 12. Oktober 1852 verstorbene Bauer Johann Bernhart hat ein Reinvermögen von 23.957 fl 48 kr hinterlassen, welches die Kinder Johann, Maria, Anna und Elisabeth gemeinschaftlich zu gleichen Teilen erben. Der Mutter und Witwe Anna geb. Alber wird der lebenslängliche Fruchtgenuss aus 4791 fl R.W. mit 4%iger Verzinsung zugesprochen. Den Hofbesitz mit den zwei Haushälften erbt der Sohn Johann Bernhart.
- 1818 (Vb, f. 104) Josef Gampper, Widderwirt in Schlanders, verkauft an Johann Bernhart laut Ka. Nr. 200 aus der Heudorfischen Behausung mit Nr. 40 mit Stadel und Stallung durchaus die Hälfte, auch vom Krautgarten von 110 ½ Klf. und einem anderen Garten von 20 Klf. jeweils die Hälfte um 1200 fl.
- 1809 (Vb, 22.07.) Da der am 5. Dezember 1802 verstorbene Besitzer Joseph Jakob Gampper, Amtsschreiber im Stift Marienberg, mit seiner zurückgelassenen Gemahlin Katharina Gampperin keine Kinder hatte, erbt dessen Heydorffisches Anwesen gemäß vorhandenem Testament der Nefte Joseph Gampper, ein Sohn seines Bruders Philipp Jakob Gampper und der Maria Bernhard am Schnatzhof. Der Verstorbene hat das Anwesen von seiner Mutter Maria Elisabeth Kistler (verheiratet mit Johann Gregor Gampper) übernommen.
- 1779 (St. Ka. 200) Frau Maria Elisabeth und deren Schwester Maria Anna Kistlerin besitzen eine wohlerbaute luteigene Behausung, mit Nr. 57 signiert, mit Pfister, Stadel und Stallung im Wert von 61 fl48 kr, lit. B (Krautgarten von 110 Klf.), lit. C (ein Gärtchen con 20 Klf.), alles beisammen und grenzend: 1. an Gerichtsschreiber Sebastian Stainers Anger, Katharina Glazins Haus und Jgnaz Gelmos Stadel, 2. und 3. an gemeinen Weg, 4. an Sebastian Stainers Anger und Johann Albers Stadel.
- 1732 (RS) Herr Christoph Khistler, Besitzer
- 1621 (RS) Herr Fortunat von Heydorf, Besitzer

Loretzhof IV E.ZI. 9/I Schlanders, Schlossgasse 2

Bp. 123/1 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 200

Der Hof hieß vor 1900 Ansitz Heydorff nach den früheren Besitzern dieses Geschlechtes. Das Hoftor trägt das in Marmor gehauene Wappen der Freiherrn von Freydorff und die Jahrzahl 1652.

Schmalzgrubenhof E.Zl. 10/1
Schlanders, Feldweg 27

Bp. 129 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)

Ka. Nr. 345

Besitzer:

- 1971 (Gb) Albrecht Marx (Kauf)
1922 (Gb) Walburga Gluderer Wwe. Marx und Franz, Johann und Marianna Marx nach Johann (Erbschein)
1901 (Vb, f. 2402) Das Anwesen des am 17. Februar 1901 verstorbenen Besitzers Johann Marx erben zu gleichen Teilen die Kinder Johann, Anton und Maria Marx. Die Witwe Walburga geb. Schuster erhält den Fruchtgenuss.
1855 (Vb, f. 2088) Dr. Johann Wallnöfer, k. k. Gerichtsadvokat in Meran, verkauft dem Johann Marx die Behausung der „Schmalzgrube“ mit Stadel und Stall, den Obstanger von 1 ¼ Tagmahd 72 Klf., ein Angerle von ½ Tagmahd 7 Klf, auch einen Kastanienegart von 1 ½ Morgen, alles beieinander gelegen, grenzend 1. und 2. an gemeinen Weg, 3. an die Mauer des Preierangerles, 4. an den Garten hinter dem Schloss. Der vereinbarte Kaufpreis beträgt 4400 fl R.W.
1854 (Vb, f. 3442) Die Grafen Ludwig und Oswald von Trapp verkaufen an Dr. Johann Wallnöfer das Anwesen um 12.400 fl.
1849 (Vb, f. 3208) Ludwig und Oswald Trapp erben von ihrem Vater Grafen Johann Trapp († 1846) die Schmalzgrubenbehausung mit allen baulichen Zugehörungen und Grundstücken.
1779 (St. Ka. Nr. 345) Frau Maria Anna verwitwete Gräfin von Trapp geb. Gräfin von Hendl besitzt eine Behausung, die Schmalzgrub genannt wird, mit Stadel und Stallungen.
1657 (RS) Herr Siegmund Hendl, Gerichtsherr, als Inhaber der Schmalzgruben hat das Kirchpropstamt zu versehen.
1571 (RS) Christoph Georg und Kaspar Gebrüder von Montani als Inhaber der Schmalzgruben
1491 (RS) Hans in der Schmalzgruben
1353 (RS) Die Schmalzgrueb (Marottenhof) als ¼ des Mairhofes

Loretzhof VI E.Zl. 11/I

Schlanders, Karl-Schönherr-Straße 30

Bp. 65 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)

Ka. Nr. 361

Das Haus trägt die Jahrzahl 1615 und gehörte damals dem Herrn Oswald Pinggera, welcher von 1603 bis 1617 Richter in Schlanders war. Das Anwesen hieß noch 1833 „an der Pinggerischen Behausung“.

Besitzer:

- 1998 (Gb) Veronika Tappeiner (Kauf)
1667 (Gb) Wilhelm Tappeiner (Kauf)
1959 (Gb) Maria Schatz Witwe Tappeiner, Dr. Josef Tappeiner und Wilhelm Tappeiner (Erbschein)
1925 (Gb) Josef, Hermann und Wilhelm Tappeiner (je 1/3) (Erbschein)

- 1921 (Gb) Dr. Josef Tappeiner (Kauf)
1897 (Vb, f. 3547) Josef Tappeiner von Göflan kauft von Paul Tappeiner das Anwesen samt vorhandenen Gerätschaften im Wert von 500 fl um den Preis von 12.000 fl.
1895 (Vb, f. 1482) Dem Paul Tappeiner wird das Anwesen, das er am 23. Juni 1894 aus der Exekutionsmasse des Sebastian Wellenzohn um 8300 fl ersteigert hat, zum Eigentum eingantwortet.
1888 (Vb,19.11.) Sebastian Wellenzohn erbt den Hof von seinem am 27. August 1888 verstorbenen Bruder Josef Wellenzohn.
1878 (Vb, f. 1772) Josef Wellenzohn erwirbt das Anwesen von dem am 23. Februar 1874 im Alter von 62 Jahren verstorbenen Anton Wellenzohn durch Erbeantwortung.
1849 (Vb, f. 3267) In der Abhandlung nach dem am 1. Februar 1849 verstorbenen, auch in Kortsch begüterten Hofbesitzer Johann Wellenzohn wird dessen hinterlassenes Reinvermögen von 7400 fl den Kindern Anton, Johann, Sebastian und Katharina zu gleichen Teilen, das Schlanderser Anwesen aber unter Ka. Nr. 361 lit. A (Feuer- und Futterbehausung Nr. 61) inklusive lit. C dem Sohn Anton Wellenzohn zum Eigentum eingantwortet.
1833 (Vb, f. 65) Die Brüder Johann, Sebastian, Franz und Josef Oberdorfer verkaufen ihr gemeinschaftliches Anwesen „an der Pinggerischen Behausung“ um 2225 fl an Johann Wellenzohn.
1832 (Vb, f. 930) Der am 18. Juli 1832 verstorbene Gutsbesitzer an der Pinggerischen Behausung Johann Oberdorfer war zugleich k. k. Landgerichtskanzlist in Schlanders gewesen. Er hinterließ aus seiner ersten Ehe mit Maria Hallerin die Söhne Johann (Landgerichtskanzlist in Steinach), Sebastian (Landgerichtskanzlist in Feldthurns), Franz und Josef (Student). Für den Lebensunterhalt seiner als Witwe zurückgelassenen zweiten Frau, Anna Holzknechtin, hatte er bereits durch einen Erbvertrag 1822 vorgesorgt. Da sich bei der Erbschaftsabhandlung wegen der in der Höhe von 5672 fl hinterlassenen Schulden ein Vermögensabgang von 946 fl 24 kr ergab, ersuchten die 4 Söhne um die Einräumung des Besitzes in Gemeinschaft und schoben die Verteilung auf, da sie die Realitäten zu verkaufen gedachten.
1803 (Vb, f. 511) Sebastian Oberdorfer übergibt sein ganzes Anwesen, Ka. Nr. 361 lit. A (die Pinggerische Behausung Nr. 61 mit Hof, Hofstatt, Stadel und Stallung) inklusive lit. G sowie die Grundstücke unter Ka. Nr. 369 lit. A inklusive lit. D um den Preis von 4240 fl seinem Sohn Johann Oberdorfer.
1758 (Vb, 13.05.) Sebastian Oberdorfer erbt das Anwesen von seinen Eltern Christian Oberdorfer und Maria Magdalena Gruberin.
1745 (Vb, 22.06.) Maria Magdalena Gruberin († 1752) kauft die Pinggerische oder obere Jakobsbehausung samt Krautgarten, Weingarten und ½ Tagmahd Frühwiese um 1000 fl von der Witwe des Joseph Tappeiner.

Auhof E.Zl. 13/I
Schlanders, Göflanerstraße 1

Bp. 49 (Wohnhaus, alte Nr. 90)
 (alte „Reischerische Behausung im Gaßl“)
 Ka. Nr. 257

Besitzer:

- 1989 (Gb) Leo Ernst Kaserer (Kauf)
 1954 (Gb) Anton Kaserer (Erbschein)
 1938 (Gb) Hermann Schaller nach Jakob (Kauf)
 1905 (Gb) Simon Gamper jun. (Kauf)
 1889 (Vb, f. 249) Mathias Stadler, Kleingütler in Schlanders, verkauft an seinen gleichnamigen Sohn um den Preis von 450 fl ö.W. unter Ka. Nr. 257 eine halbe Behausung Nr. 14 samt Zu- und Ingebäuden, Stadel und Stallung (= Bp. 49).
 1875 (Vb, f. 1) Simon Gamper verkauft an Mathias Stadler in Schlanders Ka. Nr. 257: eine halbe Behausung im Gaßl („Reischerische“ genannt) mit Stadel und Stall, wozu auch die Hälfte Stadel und Stall gehört, die von Josef Gamper – Zingerle erkaufte worden ist.
 1859 (Vb, f. 2923) Simon Gamper wird durch Vermögensteilung mit seinen Geschwistern Eigentümer des Anwesens an der Reischerischen Behausung.
 1852 (Vb, 04.10.) Die am 12. Dezember 1851 verstorbene Anna Tappeiner, Frau des Simon Gamper, hat ein Reinvermögen von 3183 fl R.W. hinterlassen, welches den Kindern Anna, Simon, Ursula, Filomena, Katharina, Martin und Maria Gamper zum gemeinschaftlichen Erbgut, dem Witwer aber zum Fruchtgenuss überlassen wird, bis der älteste Sohn Simon, zur Militärleistung verpflichtet, den Besitz übernehmen kann. Dieser besteht aus Ka. Nr. 257 lit. A (1/2 Behausung im Gaßl, die Reischerische genannt, mit Zu- und Ingebäuden, Stadel und Stallung, wozu auch der halbe Stadel und Stall, von Josef Zingerle erkaufte gehört) inklusive lit. E sowie 7 weitere Grundstücke.
 1833 (Vb, f. 29) Anna Tappeiner erbt von ihrem 1832 verstorbenen Vater Mathias Tappeiner, der mit der überlebenden Witwe Maria Verdroß verheiratet war, den Besitz unter Ka. Nr. 257.
 1798 (Vb, f. 614) Die ledige Maria Tappeiner verkauft an ihren Neffen Mathias Tappeiner aus der Reischerischen Behausung im Gaßl den halben unteren Teil samt dem Gartl „über dem Gaßl“ und etlichen Grundstücken um den Preis von 931 fl. Diesen Besitz hat sie 1768 von ihrem Vater Michael Tappeiner geerbt.
 1779 (St. Ka. 275) Maria Tappeinerin besitzt eine halbe Behausung im Gaßl, die Reischerische genannt, mit Nr. 48, auch solche Gebühr Stadel und Stallung (= lit. A), dazu Grundstücke laut lit. B inklusive E.

Eirserthurmhof E.Zl. 14/I
Schlanders, Bahnhofstraße 14

Bp. 35 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
 Bp. 34 (Mühle)

Bp. 436 (Wohnhaus), neu
 Ka. Nr. 501

Besitzer:

- 1985 (Gb) Karl Kaserer (Kauf)
 1955 (Gb) Johann Kaserer nach Franz (Kauf)
 1947 (Gb) Maria Überbacher Wwe. Kaserer mit Kindern Maria, Franz, Anton und Johann nach Franz Kaserer (Erbschein)
 1910 (Gb) Franz Kaserer (Einantwortung)
 1881 (Vb, f. 1240) In der Verlasshandlung nach dem im Alter von 80 Jahren verstorbenen Besitzer Johann Kaserer wird dessen „Eyrser- und Thurngutsbehausungslehen“ dem ältesten Sohn Johann Kaserer zum Eigentum eingewantwortet. Er hat alle Schulden zu übernehmen und den weichenden Geschwistern Barbara, Josef, Martin, Peter und Mathias ein Erbteil von je 350 fl zu bezahlen.
 1829 (Vb, f. 448) Johann Kaserer erbt das Anwesen von seinem Vater Johann Kaserer († 21.04.1829).
 1799 (Vb, f. 292) Johann Kaaserer übernimmt das „Eyrseroder Thurnergut“ aus dem Nachlass seines 1792 verstorbenen Vaters Martin Kaaserer, der mit Maria Tappeinerin verheiratet war. Der Hofübernehmer schuldet seinem jüngeren Bruder Kristian 500 fl und der Schwester Katharina 200 fl als Erbteil.
 1779 (St. Ka. 501) Martin Kaaserer der Jüngere besitzt eine Behausung mit Stadel und Stall, nennt sich Eyrser Turn, grenzt gegen Morgen an die alte Schlandraunrunstmauer.
 1738 (RS) Die Kinder nach Christian Kaaserer
 1699 (RS) Den Maximilian Strimmer als Besitzer des Eyrser Turns trifft das Spitalmeisteramt.
 1539 (RS) Hanns Eurscher, Kirchpropst der Frauenkirche
 1433 (RS) Siegmund von Schlandersberg verleiht dem Cristan dem Spengler einen Turn zu Schlanders mit Feldern.
 1417 (RS) Peter Liebenberger besitzt einen Turn, ein Haus, 2 Manngraben und einen Baumgarten, grenzt gegen Morgen an gemeinen Waal, gegen Mittag an Hans Norders Gut, gegen Abend an gemeinen Weg, gegen Mitternacht an den Mühlbach.
 1327 (RS) König Heinrich belehnt den Egno de Culschaun (Galsaun) mit einem kleinen Turm und Baumgarten in Schlanders.

Ladurnhof E.Zl. 15/I
Schlanders, Krankenhausstraße 10

Bp. 16 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
 Ka. Nr. 164

Besitzer:

- 1978 (Gb) Konrad Verdroß (Kauf)
 1938 (Gb) Franz Verdroß nach Alois (Erbschein)
 1913 (Gb) Alois Verdroß (Kauf)
 1875 (Vb, f. 2423) In der Verlasshandlung nach dem am 12. Februar 1871 verstorbenen Johann Verdroß wird der

- Ladurnhof, Ka. 164 mit der Behausung Nr. 38 und den Besitzungen von lit. A inklusive R im Wert von 11.000 fl, dem Sohn Josef Verdroß zum Eigentum eingantwortet.
- 1838 (Vb, f. 128) Maria Tröger, Frau des Sebastian Verdroß, übergibt ihrem Sohn Johann Verdroß den Ladurnhof um den Preis von 3750 fl, nämlich die Behausung Nr. 38 samt Stadel und Stallung, den mit etwas Reben besetzten Hausgarten von 258 Klf. samt dem Frühanger, zum Teil mit Obst- und Kastanienbäumen besetzt, von 18 Tagmahd 412 Klf. Dies alles liegt beisammen und grenzt 1. an Johann Thomans Stierwiese, und 2. und 3. an Sebastian Stainers Wiese und Raut, 4. an Thoman Zingerles Anger. Dazu gehören alle Liegenschaften der Ka. Nr. 164 von lit. A inklusive lit. S.
- 1800 (Vb, f. 21.01.) Maria Tröger kauft den Ladurnhof von Josef Tröger.
- 1790 (Vb, f. 793) Michael Tröger übergibt den Ladurnhof, den er 1766 von seinem Vater Johann Tröger erkauft hat, dem Sohn Josef Tröger.
- 1779 (St. Ka. 164) Micheal Tröger besitzt den Ladurnhof im Schätzwert von 3425 fl mit einer unter Vermurungsgefahr befindlichen Behausung Nr. 38 mit Zu- und Ingebäuden, Stadel und Stallung und zugehörigen Liegenschaften.
- 1738 (RS) Hans Tröger
- 1695 (RS) Marx Tröger, Besitzer
- 1596 (RS) Jenewein Ladurner, Besitzer
- 1427 (RS) Kristoff Laturner, Besitzer
- 1396 (RS) Egen Bergawasser, Besitzer
- 1164 (RS) Ulrich von Tarasp und Gemahlin Uta und Sohn Ulrich schenken dem Kloster Marienberg den Hof mit der Ingenuinkapelle, Weingärten, Wiesen und Mühle.
- Praxmarer Gütl ex E.Zl. 410/II – E.Zl. 16/ Schlanders, Hauptstraße 12**
- Bp. 36/1 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Bp. 36/2 (Stadel)
Die ursprünglichen zwei Haus- und Hofhälften, materieller Anteil I und II, bilden seit 1958 einen geschlossenen Hof.
Ka. Nr. 515
- Hälfte I**
Besitzer:
- 1982 (Gb) Johann Wallnöfer (Kauf)
1967 (Gb) Anton Wallnöfer (Kauf)
1958 (Gb) Josef Tumler nach Josef (Kauf)
1932 (Gb) Maria Pignater nach Josef (Kauf)
1919 (Gb) Quirin Fischer (Kauf)
1913 (Gb) Alois Kuen (Einantwortung)
1893 (Gb) Anna Witwe Kuen (Erbschein)
1834 (Vb, f. 319) Der 1833 mit 54 Jahren verstorbene Kleinbauer Mathias Kuen hat seine Frau Walburga Hanni mit dem erst 14-jährigen Sohn Alois hinterlassen, welchem in der gerichtlichen Abhandlung vom 18. Juni das väterliche Anwesen zum Erbeigentum zugesprochen wird. Bis zu seiner Volljährigkeit hat die Mutter die Wirtschaft zu führen.
- 1815 (Vb, 26.26) Das Thurn-Taxische Rentamt Schlanders als Grundherrschaft erlaubt der Elisabeth Stadler, Frau des Christian Telfser, ihre sub. Ka. 515 eigentümliche halbe Praxmarerische Behausung nebst Garten, auch 1 Muttmehl Acker am Langweg und ½ Tagmahd Wiese auf der unteren Plitt um 600 fl an Mathias Kuen in Schlanders zu verkaufen. Die Übergabe erfolgt mit privatem Vertrag und musste nachträglich 1834 auf Gericht bestätigt werden.
- 1804 (Vb, f. 498) Elisabeth Stadler erwirbt dieses Anwesen von ihren mitbesitzenden Schwestern Maria und Magdalena Stadler um 670 fl. Die 3 Geschwister hatten den Besitz nach dem Ableben ihrer Mutter Elisabeth Stadler geb. Niedermayr laut deren Abhandlung am 21.05.1795 und Johann Eggerscher Vermögensrestitution am 01.06.1797 zum gemeinsamen Erbeigentum überkommen.
- 1784 (Vb, 20.10.) Elisabeth Niedermayr erbt von ihrem Ehemann Joseph Stadler die halbe Praxmarerische Behausung in der Umgasse und zwar den oberen Teil mit Stadel, Stall und Garten, dazu 1 Muttmehl Acker und ½ Tagmahd Wiese auf der unteren Plitt und 1 Tagmahd Wiese auf den Sandwiesen.
Elisabeth Niedermayr († 1794) hat nach dem Tode ihres Mannes, mit dem sie 4 Kinder hatte, Johann Egger geheiratet.
- Hälfte II**
Besitzer:
- 1985 (Gb) Johann Wallnöfer (Kauf)
1957 (Gb) Rosa Schöpf (Erbschein)
1956 (Gb) Rosa Schöpf (Kauf)
1918 (Gb) Anna Witwe Wallnöfer geb. Rechenmacher (¼) und mj. Johann Wallnöfer (¾) (Erbschein)
1912 (Gb) Mathias Wallnöfer jun. (Kauf)
1907 (Gb) Eduard Wallnöfer (Kauf)
1865 (Vb, f. 2527) Josef Dietl verkauft an die Eheleute Johann Wielander, Schuhmacher, und Katharina Pedross um 1250 fl ö.W. seinen Besitz unter Ka. Nr. 515, lit. A (die Hälfte der Praxmarerischen Behausung nebst Stadel und Stallanteil), lit. B (Hälfte Krautgartl), lit. C (den oberen halben Teil des Ackers am Langweg von 1 ½ Jauch), lit. D (den halben unteren Teil aus einer Wiese unter Plitt von 1 Tagmahd 75 Klf.).
- 1840 (Vb, 06.11.) Josef Dietl erbt das Anwesen von seinem Vater Anton Dietl.
- 1806 (Vb, f. 320) Anton Dietl kauft am 7. März um 1000 fl das Anwesen von Regina Rainer, die es am 11. Jänner von ihrem Bruder Isidor Rainer erkauft hat. Dieser hatte es seinerseits am 8. Jänner durch Vermögensteilung von Anton Rainer erworben.
- 1790 (Vb, f. 337) Paul Stadler verkauft um den Preis von 551 fl 30 kr seine von Anton Stadler erworbene halbe Behausung in der Umgasse an Antoni Rainer aus Schnals: Die untere Stube und Kuchl, die große Kammer gegen die Gasse, das Stübele neben der Stubenkammer nebst dem Kämmerchen ober der Stube, eine Dillkammer nebst der ganzen Dille und den großen Keller unter der großen Kammer; dazu Hälfte Stadel und Stall, halben Garten und

Obstanger, 1 Muttmehl Acker und ½ Mannmahd Wiese auf der unteren Plitt.

- 1779 (St. Ka. 515) Joseph und Anton Stadler besitzen gemeinsam die lit. A (die Praxmarerische Behausung mit Stadel und Stallung Nr. 83) inklusive lit. D.

Bachgut ex E.Zl. 256/II – E.Zl. 17/II
Schlanders, Mühlgasse 14

- Bp. 79/1 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude, alte Nr. 22)
Bp. 79/2 (Wirtschaftsgebäude)
Bp. 2/1 (Mühle)
Ka. Nr. 66, 663, 172

Besitzer:

- 1989 (Gb) Theresia Rettenbacher geb. Breitenberger ($\frac{1}{3}$) und Theresia, Elisabeth, Christl, Josef, Wolfgang Rettenbacher (je $\frac{2}{15}$) (Erbschein)
1984 (Gb) Paul Rettenbacher (Kauf)
1960 (Gb) Rosa Wechner nach Engelbert (Kauf)
1948 (Gb) Rosa und Paula Wechner nach Engelbert (Erbschein)
1933 (Gb) Karolina Wechner geb. Greil und Rosa, Alois und Paula Wechner (Erbschein)
1899 (Vb, f. 1420) Engelbert Wechner von Latsch, jetzt Gerber in Schlanders, hat am 15. März 1897 den Besitz des Josef Tscholl ersteigert: die Hälfte des Obstangers unter Ka. Nr. 663 von 234 ½ Kkl, mit darauf erbauter Behausung nebst Gerberwerkstatt, Stadel, Stall und Lodenwalk außerhalb des Dorfes (Bp. 79 und 2). Der Kaufvertrag wird nun verfacht.
1875 (Vb, f. 2488) Josef Tscholl, Färber in Latsch, und Maria geb. Kofler erben von ihrem verstorbenen 33-jährigen Sohn Johann Tscholl obigen Besitz.
1873 (Vb, f. 1862) Johann Tscholl übergibt das Anwesen um 3950 fl seinem Sohn Johann Tscholl.
1865 (Vb, f. 3507) Johann Tscholl, Gerber in Latsch, ersteigert und kauft aus der Konkursmasse des Peter Kiesele, Rotgerber in Schlanders, um 4150 fl die auf dem Obstanger unter Ka. Nr. 66 lit. B 1841 neu erbaute zweistöckige Behausung mit Gerberwerkstätte, Stadel und Stall und die Lodenwalk außer dem Dorfe (Ka. 663).
1850 (Vb, f. 4567) Der Rotgeber Andrä Oberhofer besitzt dieses Anwesen.
1840 (Vb, f. 1371) Nach dem Ableben des Rotgerbers Andrä Oberhofer im Jahre 1828 wurde dessen Besitz der Witwe Anna geb. Brunner zum Genusse überlassen, bis die Kinder erwachsen wären. Jetzt übergibt sie dem Sohn Andrä Oberhofer die Rotgerberwerkstatt mit allem Zugehör und Gerbergerechsam (Ka. Nr. 172) um 1300 fl, die Lodenwalk außer dem Dorfe, vom Erblasser neu erbaut (Ka. Nr. 663), und die sog. Pfisterbehausung an der Spitalbrücke mit Stadel und Stall, auch anliegendem Krautgarten. Er baut dann mit landgerichtlicher Bewilligung vom 23. Jänner 1841 das neue Haus mit Stadel, Stall und Werkstatt auf dem Obstanger Ka. Nr. 66 lit. B.
1779 (St. Ka. 66 lit. B) Philipp Rainer als Inhaber der sog. Heyglischen Behausung besitzt den Obstgarten.

(St. Ka. 172) Dominikus Ortler, Rotgerbermeister, besitzt eine von der Spitalbrückenwirtsbehausung ein wenig abge sonderte Pfisterbehausung, vorher Peckenpfister genannt, im Unterdorf liegend, die vorher zur Wirtsbehausung am Schwarzen Adler auf der Spitalbrücke gehört hat, samt einer kleinen Rotgerberwerkstatt, item Stadele und Stallung.

Pichlhof ex E.Zl. 644/II – E.Zl. 18/II
Schlanders, Göflaner Straße 5

- Bp. 713 (Wohnhaus)
Bp. 257 (Mühle)
Bp. 97 (alt)
Ka. Nr. 35

Besitzer:

- 1771 (Gb) Anton Prantner (Kauf)
1943 (Gb) Franz Prantner nach Franz (Erbschein)
1909 (Gb) Franz Prantner (Kauf)
1906 (Gb) Anton Prantner (Kauf)
1901 (Vb, f. 1565) Johann Pichler verkauft an die Eheleute Martin und Filomena Stadler geb. Blaas je zur Hälfte laut Ka. Nr. 35 lit. A (die Stueferische Behausung mit Stadel und Stall und Nebengebäuden, Bp. 97), samt Krautgarten und Obstanger und anderen Grundstücken um 11.656 Kronen.
1882 (Vb, f. 2843) Johann Pichler erbt von seinem am 22. März 1880 verstorbenen Vater Johann Pichler das Anwesen an der sog. Stueferischen Feuer- und Futterbehausung (Ka. 35) mit allen zugehörigen Besitzungen.
1871 (Vb, f. 1426) Jakob Kaserer, Bauer in Schlanders, verkauft an Metzgermeister Johann Pichler unter Ka. Nr. 35 die Bestandteile lit. A (Stueferische Feuer- und Futterbehausung Nr. 13) inklusive lit. G.
1831 (Vb, f. 806) Jakob Kaserer kauft vom Priester Martin Tappeiner das Anwesen der Stueferischen Behausung mit den Besitzungen von lit. A (Behausung mit Stadel und Stallung) inklusive lit. H. um den vereinbarten Preis von 3960 fl R.W.
1824 (Vb, 06.08.) Hochw. Martin Tappeiner kauft das Anwesen von der Michael Kuenischen Konkursmasse.
1811 (Vb, 29.11.) Micheael Kuen erbt das Anwesen von seinem Vater Johann Kuen.
1779 (St. Ka. 35) Jakob Tröger besitzt die ganze Stuefenstainerische Behausung Nr. 28 mit zugehörigen Besitzungen.
1738 (RS) Herr Johann Christoph Sprengs jetzt Johann Kuen zu Bozen
1698 (RS) Michel Storchs Erben
1607 (RS) Herr Malachias Kistler kauft die Behausung

Mairhof ex E.Zl. 3/II – E. Zl. 19/II („Moarhof“, früher „Deutschhausmair“)
Schlanders, Hauptstraße 30

- Bp. 105 (alt)
Bp. 561/1 (neu) (Wohnhaus)

Bp. 564/2 (neu) (Wirtschaftsgebäude)
Ka. 15

Besitzer:

- 1988 (Gb) Martin Gufler (Kauf)
- 1963 (Gb) Oskar Gufler (Kauf)
- 1957 (Gb) Oskar, Karl, Christine, Konrad, Walter, Irmgard Gufler zu je $\frac{1}{6}$ (Tausch)
- 1953 (Gb) Mathias Schuster (Einantwortung)
- 1930 (Gb) Anna Wellenzohn Witwe Schuster mit mj. Maria, Anton, Mathias und Anna Schuster (Einantwortung)
- 1918 (Gb) Anton Schuster (Erbschein)
- 1879 (Vb, f. 1880) Das Bankhaus Ernst Schwarz in Bozen verkauft um 15:500 fl an Anton Schuster die Maierhofbehausung mit Stadel und Stallung unter Ka. Nr. 15 samt allen zugehörigen Liegenschaften und dem vorhandenen Inventar.
- 1875 (Vb, f. 1994) Das fürstliche Thurn- und Taxis'sche Rentamt Meran verkauft an das Bankhaus der Gebrüder Schwarz in Bozen um 31.000 fl ö.W. den Mairhof samt allen Besitzungen, wie es ihn 1874 durch Lehensallodialisierung erworben hat.
- 1832 (Vb, f. 610) Mathias Tscholl pachtet auf 9 Jahre den Mairhof vom Thurn- und Taxis'schen Rentamt um den jährlichen Pachtzins von 225 fl R.W.
- 1822 (Vb, f. 1093) Johann Rainer pachtet den Mairhof auf 9 Jahre bis 1831 um jährlich 230 fl Pachtzins vom Thurn- und Taxis'schen Rentamt.
- 1813 (RS) Die bayrische Regierung tritt den Maierhof an den Fürsten Alexander von Thurn und Taxis ab.
- 1811 (RS) Die bayerische Regierung konfisziert den Maierhof samt allem Vermögen der Deutschordens-Commende in Schlanders.
- 1779 (St. Ka. 15) Die Deutschordenscommende Schlanders besitzt den sog. Mairhof mit der Behausung Nr. 20, lit. A inklusive Z.
- 1304 (RS) Die Pfarrgemeinde Schlanders, am Bau der Michaelskirche auf dem Friedhof beteiligt, überantwortet der Deutschordenscommende in Schlanders zur Stiftung einer Wochenmesse den Hof Obermarain.
- 1303 (RS) Otto von Schlanders und Johann von Vallasch von Kortsch kaufen im Namen der Dorfleute von Schlanders und Kortsch den Mairhof von Auto von Schlandersberg für die St.-Michaels-Kapelle in Schlanders.

Schlossgütl ex 791/II, 793/II – E.ZI. 20/I
Schlanders, Schlandersburgstraße 5

Bp. 133/2 (Wohnhaus)
Bp. 132 (Wirtschaftsgebäude)
(Kematbehausung)
Ka. Nr. 307

Besitzer:

- 1965 (Gb) Jakob Kaserer (Kauf)
- 1949 (Gb) Josef Kaserer nach Jakob (Kauf)

- 1935 (Gb) Josef Kaserer nach Jakob (Kauf)
- 1922 (Gb) Franz Steinkeller (Kauf)
- 1899 (Vb, f. 3241) Nach dem Ableben des Peter Steinkeller erben den Besitz an der Kematbehausung dessen Witwe Maria geb. Haller und die mj. Kinder Maria, Mathias, Andrä, Peter und Franz Steinkeller.
- 1891 (Vb, f. 1353) Katharina Gluderer verkauft die Kematbehausung unter Kat. Nr. 307 mit Zugehörungen an die Eheleute Peter Steinkeller und Maria geb. Haller um 270 fl.
- 1858 (Vb,10.10.) In der Abhandlung nach der am 28. Februar 1858 verstorbenen Witwe Agnes Kind, der Frau des früher verstorbenen Besitzers Thomas Gluderer, erbt die Kematbehausung beim Schloss Schlandersberg samt Zugehör die Tochter Katharina Gluderer.
- 1801 (Vb, 14.02.) Thomas Gluderer kauft ein Viertel der Kematbehausung.
- 1779 (St. Ka. 307) Marx Walther, Webermeister, besitzt aus der Kematbehausung Nr. 58 den vierten Teil nebst einer Weberwerkstatt.
(St. Ka. 295) Johann Haller, Schreinermeister, besitzt $\frac{3}{4}$ der Kematbehausung Nr. 58 mit Zu- und Ingebäuden.
- 1738 (RS) Johann Haller, Schneider, von $\frac{3}{4}$ Kematbehausung
- 1695 (RS) Franz von Heydorff besitzt das untere Kemathäusl.
- 1417 (RS) Haus ze Kemnat, Stadel, Garten und Gärtlein
- 1333 (RS) Hof zu Kemnat im Dorf Schlanders

Lahnhof ex E.ZI. 245/II – E.ZI. 21/I
Schlanders, M.-Teimer-Straße 2

Bp. 135 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude, alte Nr. 46)
Bp. 340 (Wohnhaus, Hofraum)
Das Lahnhäusl wurde laut Inschrift von Christian Alber im Jahr 1824 erbaut (RS).
Ka. Nr. 905

Besitzer:

- 1994 (Gb) Josef Frischmann (Kauf)
- 1965 (Gb) Franz Frischmann und Maria geb. Tappeiner (Kauf)
- 1937 (Gb) Anna Tappeiner geb. Wallnöfer (Erbschein)
- 1924 (Gb) Josef Wielander (Erbschein)
- 1908 (Gb) Ignaz Wallnöfer (Einantwortung)
- 1868 (Vb, f. 3966) Josef Veillegger überlässt seiner Tochter Josefa Veillegger den „Scharrar Egart im oberen Riegl, mit Obstbäumen besetzt, von 3 Tagmahd 29 Klf. nebst der darauf erbauten Behausung, Stadel und Stallung“ nebst anderen Grundstücken (Ka. 905).
- 1853 (Vb, f. 3973) Christian Alber, Tischlergeselle in Schlanders, verkauft um 2400 fl das Anwesen an Josef Veillegger.
- 1846 (Vb, f. 856) In der Abhandlung nach dem 1843 verstorbenen Tischlermeister Christian Alber, der mit der überlebenden Maria Scheer verheiratet war, wurde am 25. Juni 1844 den 10 Kindern (Sohn Christian und 9 Töchter) aus dem bereinigten Nachlassvermögen von 730 fl 40 kr ein Erbteil von je 73 fl 14 kr, dem Sohn Christian aber das Lahngut zum Erbeigentum eingewortet.

1811 Mit außergerichtlichem Kaufvertrag vom 31. März verkauft Christian Tratter, Bauer in Kortsch, seinem Schwiegersohn Christian Alber, Tischlermeister in Schlanders, den sog. Scharrer Egart in der oberen Riegl in Schlanders im Ausmaß von 3 Tagmahd und 25 Klaftern, mit Obst- und Kastanienbäumen besetzt, um 1470 fl. Auf dieser Scharrer Egart hat Christian Alber ein Haus mit Stadel und Stallung erbaut (Ka. 905). Es grenzt 1. an den Lahngraben, 2. an die Gasse und gemeinen Weg, 3. an den Egart des Johann Bernhard Kaaserer, 4. an den Lahngraben und gemeinen Weg. (Vb, 1846, f. 856)
Christian Tratter hatte den Egart zur Hälfte von Barthl-mä Spechtenhauser am 24. April 1797 und zur Hälfte am 26. Februar 1798 gekauft (Vb 1846, f. 854).

Briefträgerhof ex E.ZI. 428/II – E.ZI. 23/I
Schlanders, Marconistraße 1

Bp. 147 (alt) (Haus)
109/2 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 831

Besitzer:

- 1983 (Gb) Rosa Maria Trafojer in Kaserer (Kauf)
1957 (Gb) Ida Maria Rechenmacher in Trafojer (Kauf)
1907 (Gb) Mathias Rechenmacher (Kauf)
1905 (Gb) Alois Tumler (Kauf)
1901 (Vb, f. 1193) Peter Gurschler, Briefträger in Schlanders, erbt von seinem Vater Engelbert Gurschler außer mehreren Grundstücken unter Ka. Nr. 831 aus der sog. Helfischen Behausung mit Stall- und Stadelanteil $\frac{3}{8}$ Teile nebst sonstiger Zugehör, auch Düngerlege außer dem Hause (= Bp. 147, Haus Nr. 75b).
1863 (Vb, f. 1419) Engelbert Gurschler kauft das Anwesen von Michael Tarneller von Laas.
1862 (Vb, f. 2286) Micheal Tarneller kauft es von Anton Kapeller.
1861 (Vb, f. 3984) Die Geschwister Elisabeth und Paul Kapeller veräußern um den Kaufpreis von 1800 fl ihrem mitbesitzenden Bruder Anton Kapeller unter Ka. Nr. 831 die $\frac{3}{8}$ Teile aus der sog. Helfischen Behausung mit Stadel, Stall und Krautgarten sowie unter Ka. 412 die Grundstücke von lit. A bis lit. C (Äcker).
1840 (Vb, f. 1317) Elisabeth, Paul und Anton Kapeller erben von ihrem Vater Paul Kapeller gemeinschaftlich das Anwesen.
1833 (Vb, f. 312) Michael Niedermair verkauft die $\frac{3}{4}$ Teile der Helfischen Behausung mit Zugehörungen um 550 fl an Paul Kapeller.
1807 (Vb, 02.04.) Michael Niedermair kauft das Anwesen von seiner Mutter Katharina Nischler.
1779 (St. Ka. 831) Gerichtschreiber Dr. Sebastian Anton Stainer besitzt die vordere und hintere Helfische Behausung (RS).
Josef Marckardt besitzt den 8. Teil aus der Behelfischen Behausung Nr. 88.

Umgasshof ex E.ZI. 404/II – E.ZI. 26/I
Schlanders, Vogelsangstraße 13

Bp. 57 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude, alte Nr. 81)
(alte $\frac{1}{2}$ Felixische Behausung)
Ka. Nr. 432

Besitzer:

- 1979 (Gb) Paul Tappeiner (Kauf)
1966 (Gb) Anton Tappeiner (Erbschein)
1922 (Gb) Theresia Tappeiner geb. Klotz (Kauf)
1921 (Gb) Martin Tappeiner jun. (Kauf)
1880 (Vb, f.1904) Maria Matzohl verehelichte Walter verkauft an Martin Tumler vom Talghäusl in Sonnenberg Ka. Nr. 432, die Hälfte einer Behausung samt Stadel und Stallung, in der Umgasse gelegen, samt zugehörigen Grundstücken um den Preis von 650 fl ö.W.
1859 (Vb, 19.10.) Maria Matzohl erbt von ihrem Vater Peter Matzohl das Anwesen.
1815 (Vb, f. 668) Der bereits 1809 verstorbene Besitzer Peter Matzohl hatte aus seiner Ehe mit der überlebenden Witwe Eva Groppin die damals noch minderjährigen Söhne Peter und Joseph hinterlassen. In der nun erfolgten Vermögensteilung wird das Nachlassvermögen von 1604 fl je zur Hälfte dem jetzt großjährigen Sohn Peter und dem noch mj. Joseph Matzohl zugeteilt. Peter erhält zudem den Besitz unter Ka. Nr. 432, die Hälfte aus dem sog. Deutschhauslehen, bestehend: a) aus der Hälfte der sog. Felixischen Behausung, mit Nr. 70 signiert, nebst solcher Gebühr aus Stadel und Stall; b) ein Stück Wiesfeld mit einigen Obstbäumen darin im unteren Riegl von 369 Klf.; c) ein Stück Acker bei den Sandwiesen von 386 Klf.
1803 (Vb, f. 658) Johann Spiller der Ältere verkauft an Peter Matzohl auf Veilegg unter Ka. Nr. 432 die Hälfte aus der sg. Felixischen Behausung mit Nr. 70 samt solcher Gebühr aus Stadel und Stallung, ein Wiesfeld mit 6 Kastanienbäumen darin von 360 Klf., im unteren Riegl liegend, und einen Acker von 1 Jauch. Der Kaufpreis beträgt 1415 fl.
1768 (Vb, 04.04.) Johann Spiller erstet das Anwesen von Sebastian Stainer.

Schlandraunhof ex E.ZI. 100/II – E.ZI. 32/I
Schlanders, Hauptstraße 128

Bp. 113 (Wohnhaus, alte Nr. 48)
(altes Schulhaus)
Ka. Nr. 19

Besitzer:

- 1982 (Gb) Edmund Pöhli (Kauf)
1951 (Gb) Karl Pöhli und Josefine geb. Telser (Kauf)
1930 (Gb) Isidor Hamerl (Erbschein)
1897 (Vb, f. 3265) Aloisia, Anna, Franz und Isidor Hamerl erben zu gleichen Teilen von ihrem Vater Alois Hamerl, der mit 60 Jahren in Hötting verstorben ist, das sog. alte Schulhaus in Schlanders samt Garten, Haus Nr. 48 (Bp. 113).

- 1886 (Vb, f. 922) Hafnermeister Johann Marseiler verkauft an Alois Hamerl, k. k. Bezirksoberjäger in Schlanders, das alte Schulhaus mit dem dabeiliegenden Garten um 3000 fl.ö.W.
- 1872 (Vb, f. 3523) Die 7 zur Pfarrgemeinde Schlanders gehörenden Gemeinden verkaufen das ihnen seit unvordenklichen Zeiten gehörige alte Schulhaus in Schlanders samt dem dabei liegenden Garten von 12 Klf. um 1200 fl an den Hafnermeister Johann Marseiler.
Das Haus grenzt 1. an gemeinen Platz, 2. an die ärarische Landstraße, 3. an Dr. Sachsalters Ökonomiegebäude, 4. an Josef Gampers und Martin Pirchers Garten.
- 1779 (St. Ka. 19) Adl und Gemeinde Schlanders besitzen neben den übrigen Pfarrgemeinden das Schulhaus mit Nr. 35 samt einem Garten.

**Juvalhof ex E.Zl. 390/II – E.Zl. 33/I
Schlanders, Vogelsangstraße 18**

Bp. 24/1 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 399

Besitzer:

- 1988 (Gb) Leo Nollet (Kauf)
- 1976 (Gb) Hildegard Tumler Witwe Nollet und Richard Tumler (Erbschein)
- 1950 (Gb) Arnold und Hildegard Tumler (Kauf)
- 1909 (Gb) Johann Tumler jun. (Kauf)
- 1905 (Gb) Johann Tumler (Kauf)
- 1875 (Vb, f. 2140) Anna Trafojer erbt von ihrem Vater Bartlmä Trafojer die Hälfte einer Behausung mit Anteil an Stadel und Stall auf Juval (Ka. 399, lit. A und B) samt allen zugehörigen Grundstücken. Die Witwe Maria geb. Fiegele erhält das Fruchtgenussrecht.
- 1872 (Vb, f. 3505) Bartlmä Trafojer kauft das Anwesen um 850 fl von Katharina Mayr, Frau des Viehhändlers Kargruber.
- 1871 (Vb, f. 7969) Mathias Kargruber überlässt es seiner Frau Katharina Mayr um 700 fl ö.W.
- 1858 (Vb, f. 3227) Anton Tscholl, lediger Inwohner in Schlanders, verkauft das Gut um 800 fl an Mathias Kargruber, Schuster in Göflan.
- 1856 (Vb, f. 1974) Johann Stadlers Erbin Anna Stadler verkauft die halbe Behausung mit Anteil an Stall und Stadel und Zubehör um 800 fl an Anton Tscholl, Dienstknecht auf Juval.
- 1830 (Vb, f. 61) Auf Ableben der Frau Katharina Theiner († 1829), welche das Anwesen am 4. Februar 1813 aus dem Nachlass ihres Mannes Paul Stadler († 1814) durch Ersteigerung an sich gebracht hat, geht es jetzt in das Eigentum des Sohnes Johann Stadler über.
- 1802 (Vb, f. 62) Johann Spieler, Deutschhausmann in Schlanders, verkauft an Martin Theiner und Paul Stadler seine Behausung samt Stadel und Stall auf Juval mit zugehörigen Liegenschaften (Ka. 399). Die Behausung wurde 1808 zwischen beiden geteilt.

- 1799 (Vb, f.555) Herr Mathäus Purtscher, Landrichter in Schlanders, verkauft an Johann Spieler das sog. Kistlerische Mayrlehen oder Hof, Ka.Nr.399, mit Behausung, Stadel und Stall auf Juval samt beiliegendem Garten von 23 Klf. und Feldern von lit. C inklusive L. Kaufpreis: 6200 fl.
- 1799 (St. Ka.399) Anna Maria Kistlerin verhehelichte Pirklin besitzt aus dem Mayrlehen eine kleine Behausung auf Juval, signiert mit Nr. 91, mit mehrerern Gütern. Dieses Gut musste alle 4 Jahre das Dorfmairamt verrichten, alle 2 Jahre einen Reitstier und alle 4 Jahre einen Eber (Peerschwein) halten (RS).

**Josefihof E.Z 36/I ex E.Z 1168/II
Schlanders, Karl-Tinzl-Straße 12**

Bp. 433 (Gebäude)
1981 (Gb) Ernst Altstätter (Kauf)

**Lammwirthshof ex E.Zl. 150/II – E.Zl. 40/I
Schlanders, Karl-Schönherr-Straße 26**

Bp. 69 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Ka. 387

Besitzer:

- 1992 (Gb) Josef Tasser (Kauf)
- 1977 (Gb) Marianne Wandeth – Blas Witwe Tasser (Erbschein)
- 1929 (Gb) Josef Blas (Erbschein)
- 1900 (Vb, f. 465) Der Nachlassbesitz des am 23. September 1899 verstorbenen Altvorstehers Josef Blas mit der unter Ka. Nr. 387 beschriebenen Behausung, Stadel und Stallung, Waschküche, Holzschupfe und Hofstatt (Bp. 69) und Garten im Wert von 3500 fl samt dem Vetzaner Weingut (Ka. 271) und anderen Gütern in Schlanders wird der Witwe Katharina geb. Niederfirniger und den mj. Kindern Josef und Aloisia Blas zum gemeinschaftlichen Erbeigentum eingantwortet.
- 1893 (Vb, f. 22) Josef Blas kauft aus dem Nachlass des Johann Franz Blas, Kreuzwirts in Schlanders, das Weingut in Vetzan (Ka. 271) von 854 Klf.
- 1875 (Vb, f. 1999) Die Schwestern Anna und Karolina Pegger für sich und im Namen ihrer Schwester Katharina Pegger, verheiratet mit Giuseppe Augustini, verkaufen an Josef Blas, am Kreuzwirthshaus in Schlanders ihr gemeinschaftliches Anwesen unter Ka. 387 in Schlanders.
- 1854 (Vb, 05.11.) Die Geschwister Anna, Katharina und Karolina Pegger, Töchter der verstorbenen Helene Purtscher verhehelichte Pegger erben gemeinschaftlich den Besitz der am 9. Dezember 1853 verstorbenen ledigen Anna Purtscher: Ka. Nr. 387 lit. A. (eine ganze Behausung nebst Waschküche, Holzschupfe und Hofstatt und anderen Zu- und Ingebäuden ohne Stadel und Stall, welche am 29.10.1845 (Vb, f.2650) verkauft worden sind) und lit. B (Hausgarten von 108 Klf).

- 1845 (Vb, f. 2650) Anna Purtscher überlässt dem Blasius Peer, k. k. Postmeister in Eyrs, von ihrem Anwesen Stadel und Stall um 1500 fl. R.W.
- 1829 (Vb, f. 632) Johann Purtscher, Taxis'scher Urbarsverwalter in Schlanders, überlässt seiner Schwester Anna Purtscher die Hälfte aus der mit Nr. 57 signierten Behausung nebst Stadel und Stall, Holzschupfe und Hofstatt und den Hausgarten im Tausch um zwei Grundstücke.
- 1817 (Vb, 04.03.) Johann Purtscher erbt gemeinschaftlich mit seiner Schwester Anna Purtscher das Anwesen unter Ka. Nr. 387 (Haus mit Stadel und Stall) von seinen Eltern Anton Mathias Purtscher und Maria Ursula Steiner.
- 1779 (St. Ka. 387) Anna Maria Kistlerin verheiratete Pirklin besitzt eine Feuer- und Futterbehausung Nr. 63 mit Keller und Waschküche.
- 1826 (Vb, 26.12.) Franz Gurschler kauft das Anwesen von Sebastian Klotz, welcher es 1819 von Kassian Freiseisen käuflich an sich gebracht hat.
- 1810 (Vb, f. 225) Der Sternwirt Joseph Blaas verkauft an den Rädermacher Kassian Freiseisen unter Ka. Nr. 259 $\frac{2}{3}$ aus der sog. Hillebrand-Pognerischen Behausung Nr. 49 nebst einem kleinen Schüpfl, einem Krautgarten und einer am Nördersberg von der Gemeinde zugeteilten Holzlaubnis um 250 fl.
- 1807 (Vb, f. 425) Dieser Besitz geht nach dem Ableben der Katharina Thomanin, Witwe des bereits 1795 verstorbenen Joseph Blaas, Wirts und Gastgebers am Weißen Kreuz, auf den 23-jährigen Sohn Joseph Blaas über.
- 1779 (St. Ka. 259) Maria Tumlerin Witwe Prazner besitzt $\frac{2}{3}$ aus dem Haus im Gaßl Nr. 49 nebst einem Schüpfl und der Hälfte aus dem Stalle.

Haus E.Zl. 28/II

Schlanders, Gröblstraße 24

Bp. 76/3 (Wirtschaftsgebäude)

Bp. 539 (Wohnhaus)

(halbe Hillebrandische Behausung)

Ka. 259

Besitzer:

- 1886 (Gb) Edeltraud Hanny ($\frac{1}{2}$) und Gottfried Kaserer ($\frac{1}{2}$) (Kauf)
- 1958 (Gb) Gottfried Preiss und Aloisia geb. Götsch (Kauf)
- 1922 (Gb) Alois Götsch (Kauf)
- 1898 (Vb, f. 618) Johann Tappeiner verkauft an Johann Gruber unter Ka. Nr. 259 die Hälfte aus der sog. Hillebrandischen Behausung, bestehend in einer vollkommen getrennten Haushälfte mit Stadel und Stall.
- 1873 (Vb, f. 3483) Johann Tappeiner kauft um 500 fl das Anwesen von Josef Frischmann.
- 1869 (Vb, f. 1312) Josef Frischmann zu Bärenstall am Nördersberg erbt von dem am 25. Juli 1869 verstorbenen ledigen Sebastian Anders die halbe Hillebrandische Behausung im Wert von 500 fl und all dessen Guthaben im Betrag von 3706 fl.
- 1866 (Vb, f. 3000) Sebastian Breitenberger veräußert die Behausung im Gaßl Nr. 9 mit Stadel und Stall und zugehörigem Birklos in Nördersberg um 437 fl an Sebastian Andres.
- 1837 (Vb, f. 47) Elisabeth Gurschler, verheiratet mit Anton Tappeiner, verkauft an Sebastian Breitenberger unter Ka. Nr. 259 die Behausung im Gaßl mit einer kleinen Schupfe und Stallung, auch Krautgarten von 42 Klf. um 600 fl R.W.
- 1834 (Vb, f. 152) Elisabeth Gurschler erbt das Anwesen von ihrer Mutter Maria geb. Mayr.
- 1830 (Vb, f. 972) Die $\frac{2}{3}$ der Hillebrandischen Behausung Nr. 49 nebst der aus einer Schupfe gemachten Kammer des 1829 verstorbenen Besitzers Franz Gurschler werden der Witwe Maria Mayrin und deren Töchter Elisabeth und Barbara verschrieben. Den zum Hause gehörigen Krautgarten von 42 Klf. hatte der Erblasser an Josef Blaas verkauft.

Rosenwirthshaus E.Zl. 29/II

Restaurant „Goldene Rose“

Schlanders, Hauptstraße 73

Bp. 74 (alt)

Bp. 205 (neu)

Ka. 108

Besitzer:

- 1982 (Gb) Klaus Wielander (Schenkung)
- 1955 (Gb) Franz Wielander (Kauf)
- 1919 (Gb) Anna Wielander geb. Ladurner (Einantwortung)
- 1908 (Gb) Josef Ladurner (Kauf)
- 1880 (Vb, f. 2247) Aloisia Kuen verkauft das Rosenwirtsanwesen samt Inventar im Wert von 1500 fl um den Preis von 20.000 fl an den Metzgermeister Franz Ladurner.
- 1878 (Vb, f. 2234) Die am 1. Mai 1876 mit 60 Jahren verstorbene Rosenwirtin Aloisia Veit Witwe Kuen hinterließ ihre „Wirtstaferne zur Rose mit Zu- und Ingebäuden, Stadel und Stallung“ nebst zugehörigen Besitzungen im Wert von 5935 fl, dem Sohn Peter, Priester, und der Tochter Aloisia Kuen. Jener überließ ihr den Besitz.
- 1865 (Vb, f. 17.08.) In der Abhandlung nach Johann Kuen wird das Anwesen der Witwe Aloisia geb. Veith zum Eigentum überlassen.
- 1857 (Vb, f. 1756) Karolina Kuen verkauft ihren Hälfteanteil am Rosenwirtsanwesen ihrem mitbesitzenden Bruder Johann Kuen.
- 1840 (Vb, 09.10.) Johann und Karolina Kuen erben von ihrer Mutter Anna Gampper die Wirtsbehausung an der Rose mit Stall und Stadel, einem Garten und Obstanger von 2 Mannmahd.
- 1823 (Vb, f. 481) Auf Ableben des Peter Paul Gampper, Witwer nach Maria Werner († 1821), übernimmt das Rosenwirtsanwesen die mit Johann Kuen verheiratete Tochter Anna Gampper.
- 1812 (Vb, f. 228) Johann Tröger, Rosenwirt, verkauft seine Wirtstaferne am Platz an Peter Paul Gampper um 2500 fl.

- 1800 (Vb, 02.05.) Johann Tröger kauft das Anwesen von seinem Vater Marx Tröger.
 1779 (St. Ka. 108) Anton Spechtenhauser besitzt den Hof am Platz, so zuhat eine Wirtstafarne mit Ingebäuden, Hof, Hofstatt, Stadel und Stallung, Nr. 11.
 1738 (RS) Herr Michael Maurer als Ehemann der Helena Marckh, Inhaber
 1732 (RS) Michl Marckh an der Wirtsbehausung an der Rosen
 1695 (RS) Gall Spiller besitzt eine große Behausung beim Platz unter der Landstraße, auch ein kleines Häusl dabei, das neu erbaut worden ist.
 1397 (RS) Niclin. Sohn des Mercklin
 1388 (RS) Den Hof auf dem Platz baut Swigkel der Harm.

Haus E.Zl. 30/II Schlanders, Hauptstraße 73

Bp. 75 (Wirtschaftsgebäude und Haus)
 Gp. 125 (Garten)
 (mit dem Rosenwirthaus verbunden)
 („Reinische Behausung“)
 Ka. 116 u. 120

Besitzer:

- 1982 (Gb) Klaus Wielander (Schenkung)
 1955 Franz Wielander (Kauf)
 1919 (Gb) Anna Wielander geb. Ladurner (Einantwortung)
 1908 (Gb) Josef Ladurner (Kauf)
 1897 (Vb, f. 2454) Regina Holzknacht verkauft an Franz Ladurner, Rosenwirt, um 800 fl ö.W. die Bp. 75 (Haus, Stadel und Stall) mit der Gp. 125 (Garten).
 1894 (Vb, f. 1466) Die Schwestern Maria und Theres Holzknacht übergeben um den Kaufpreis von 3642 fl ihren $\frac{3}{4}$ -Anteil an dieser Behausung samt zugehörigen Grundstücken der Regina Holzknacht.
 1891 (Vb, f. 2113) Peter Telser verkauft das Anwesen an Johann Holzknacht, ehemaligen Pardeller, um den Preis von 4825 fl.
 1890 (Vb, f. 28527) Das Bauerngut geht nach dem Ableben des Besitzers Peter Telser († 1889) auf den Sohn Peter Telser über.
 1848 (Vb, f. 1484) Peter Telser auf Gmar am Sonnenberg kauft von Peter Telser in Schlanders die „Reinische Behausung“ (Ka. 116 u. 120) Nr. 11 mit Stadel und Stall und 2 Birklosen am Nördersberg um 700 fl, dazu um 1000 fl die Grundstücke des Choretischen Lehens, Ka. 88 lit. A, B, C.
 1824 (Vb, 08.01.) Peter Telser kauft das Anwesen um 900 fl von Katharina Holzknacht.
 1779 (St. Ka. 116) Sebastian Pöhl besitzt aus der Reinischen Behausung Nr. 32 mit Stadel und Stallung die Hälfte.
 (St. Ka. 120) Blasi Oberhofer besitzt aus derselben Behausung Nr. 32 mit Stadel und Stall die Hälfte.

Kaufladen E.Zl. 69/II Schlanders, Hauptstraße 17

Bp. 85 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
 Ka. Nr. 99

Besitzer:

- 1988 (Gb) Erich Mair und Rita geb. Tappeiner (Kauf)
 1955 (Gb) Maria Blaas (Kauf)
 1947 (Gb) Maria Holzner in Pinzger (Kauf)
 1931 (Gb) Josef und Rosa Lun (Erbschein)
 1902 (Gb) Anna Lun geb. Platzer (Kauf)
 1899 (Vb, f. 92) Das Haus mit Krämerladen des am 5. Dezember 1897 verstorbenen Fräuleins Anna Mayr erben gemäß Testament der Erblasserin deren zwei Nichten Anna Lun geb. Platzer in Schlanders und deren Schwester Julia Wellenzohn geb. Platzer in Sterzing gemeinschaftlich. Das Haus Nr. 24 hat einen Wert von 4000 fl, der Warenbestand in Laden und Gewölbe wird auf 500 fl geschätzt.
 1850 (Vb, f. 2533) Micheal Mayr verkauft an seine Tochter Anna Mayr das Haus mit der Krämergerechtsame nebst dabei befindlichem Stadel, Stall und Gärtl, auch der kleinen dahinter liegenden Behausung.
 1840 (Vb, f. 615) Die Erben der 1838 verstorbenen Krämerin Maria Ausserer Witwe Tonner verkaufen das Anwesen einschließlich der Landenwaren im Wert von 475 fl 50 kr um 3750 fl R.W. an Michael Mayr, Gerichtskassier in Kastelbell.
 1836 (Vb, 25.07.) Der am 7. Mai verstorbene Krämer Engelbert Tanner hat seiner zurückgelassenen Frau Maria geb. Aufferer ein Vermögen von 1605 fl 44 kr hinterlassen, ebenso das unter der Ka. Nr. 99 vorkommende „Bäckenhäusl“ mit der Nr. 17 samt Stadel und Stall, den „Guggacker“ (Ka. 103) und die Göflaner Garberwiese (Ka. 60).
 1832 (Vb, f. 883) Engelbert Tanner erwirbt um 160 fl das von seinem Hause abgeteilte kleine Häuschen (Ka. 99) von Josef Alber, der es das Jahr zuvor von Michael Tappeiner gekauft hat (Vb, 1831, f. 885). Letzterer besaß es seit 1817 und wird im St. Ka. von 1779 als das den Schlander- ser Pfarrgemeinden gehörige Schulhaus bezeichnet.
 1817 (Vb, f. 342) Engelbert Tanner kauft um 900 fl das „Bäckenhäusl“ von Herrn Michael Tappeiner, Schreiber beim Patrimonialgericht Kastelruth, der es zuvor durch Erbschaftsteilung nach seiner Mutter Anna Jennewein, der Frau des Silvester Tappeiner, zum Eigentum erhalten hat. Das Bäckenhäusl hat 2 Stübchen, 2 Küchen, 5 Kammern, Keller, Stadel und Stallung, auch halben Anteil am Wurzgarten daran und Laubnisgerechtigkeit.
 1779 (St. Ka. 99) Nikolaus Pohl besitzt im Namen seiner Mathias Jenneweinischen Stiefkinder eine Behausung mit einem Stallele und einer Schupf.

Haus E.Zl. 74/II
Schlanders, Zerminigerstraße 13

Bp. 89/1 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude, alte Nr. 28)
(halbe alte Heyglische oder Kellerbehausung)
Ka. Nr. 66

Besitzer:

- 1969 (Gb) Dr. Karl Gartner (Kauf)
1939 (Gb) Josef Mayr (Erbschein)
1922 (Gb) Josef, Aloisia und Alois Mayr (je $\frac{1}{3}$) (Kauf)
1918 (Gb) Johann Müller (Kauf)
1907 (Gb) Maria Plangger geb. Lechthaler (Kauf)
1889 (Vb, f. 523) Anna Lechthaler, ledige Gutsbesitzerin, verkauft an die Eheleute Josef Plangger und Maria geb. Lechthalerin um den Preis von 2000 fl das ihr nach dem Ableben ihrer mitbesitzenden Schwester Aloisia († 1889) zum alleinigen Eigentum eingetragene Anwesen an der Heyglischen- oder Kellerbehausung unter Ka. Nr. 66 lit. A (halbe Feuer- und Futterbehausung) samt zugehörigen Gartenteilen, Obstanger und anderen Grundstücken.
1870 (Vb, 04.02.) Die Schwestern Anna und Aloisia Lechthaler erben von ihrem am 19. März 1870 verstorbenen Vater Jakob Lechthaler das Anwesen an der halben Heyglischen Behausung mit der Hälfte aus Stall und Stadel, zugehörigem Krautgarten, Obstanger und anderen Grundstücken im Gesamtwert von 1472 fl.
1865 (Vb, f. 1323) Jakob Lechthaler, Löwenwirtssohn, kauft aus der Konkursmasse des Josef Blaas unter Ka. Nr. 66 die Hälfte der Heyglischen Behausung, mit Stadel und Stallanteil, Garten, Obstanger und anderen Grundstücken im Gesamtwert 1472 fl.
1857 (Vb, f. 1147) Josef Blaas, Lahnwichler in Schlanders, kauft von Anton Stocker, Sohn des Josef Stocker, Kellerhäuslers in Schlanders, die halbe Heyglische Behausung mit Ka. Nr. 66 samt Zugehörungen. Der Verkäufer hat das Anwesen teils von seiner Mutter Anna geb. Rainer († 1843), teils von seiner Schwester Anna Stocker († 1855) zum Eigentum erworben.
1842 (Vb, f. 2259) Josef Stocker, verheiratet mit Anna Rainer, kauft die eine Hälfte der Behausung, deren andere Hälfte seine Frau 1840 (Vb, f. 1717) von ihrer Schwester Maria Rainer, Frau des Rädermachers Peter Holzer, samt zugehörigen Grundstücken um 625 fl. R.W. erworben hat.
1828 (Vb, f. 1532) Joseph Rainer übergibt seiner Tochter Maria Rainer die ganze Heyglische Behausung mit allem Zugehör um 1350 fl.
1791 (Vb, 09.04.) Philipp Rainer überlässt die Heyglische Behausung Nr. 22 mit Stadel und Stall seinem Sohn Joseph Rainer.
1779 (St. Ka. 66) Philipp Rainer besitzt die Heyglische Behausung mit Stadel und Stallung Nr. 22 sowie die Grundstücke unter Ka. 67, 68, 69, 70.
1761 (Vb, 11.11.) Philipp Rainer kauft das Anwesen um 1200 fl vom Bartlmä Staffler, Ratsherr in Meran.

Steghof E.Zl. 91/II
Schlanders, Hauptstraße 149

Bp. 62 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Bp. 64 (Torggl)
Bp. 142 (Hütte)
Ka. Nr. 476

Besitzer:

- 1990 (Gb) Leonhard Wellenzohn (Kauf)
1961 (Gb) Franz und Anna Wellenzohn (Erbschein)
1923 (Gb) Franz Wellenzohn jun. (Schenkung)
1890 (Vb, 16.04.) Franz Wellenzohn kauft von Martin Spechtenhauser den Steghof (Ka. Nr. 476) mit Wohn- und Wirtschaftsgebäude, Torggl und Krautgarten und den übrigen Grundstücken.
1870 (Vb, f. 5225) Josef Spechtenhauser übergibt den Hof um den Überlassungspreis von 3978 fl seinem Sohn Martin Spechtenhauser.
1820 (Vb, f. 308) Josef Spechtenhauser ersteigert und kauft den Steghof Ka. 476 lit. A inklusive F aus der Konkursmasse des Sebastian Greiter. Eine zum Steghof gehörige abgesonderte Behausung mit zugehörigem Angerle und Garten, mit Stadel und Stall sowie der Hälfte des Holzrechtes im Walde, das der ganze Steghof besitzt, kauft Kristian Kaaserer in Schlanders, Es ist dies die halbe Bruggghofbehausung, die Kristian Kaaserer dann 1835 (Vb, f. 1591) dem Franz Kaaserer überlässt, der sie 1874 (Vb, f. 1271) innehat.
1813 (Vb, 12.02.) Sebastian Greiter erbt den ganzen Steghof von seinem Vater Anton Greiter.
1779 (St. Ka. 476) Anton Greiter besitzt den Steghof mit der Behausung Nr. 76 und allen zugehörigen Gütern.
1774 (Vb, 09.02.) Anton Greiter erwirbt den Hof von den Johann Gartnerischen Erben losungsweise.

Bürgerheim St. Nikolaus von der Flüe E.Zl. 96/II
(alter Trögerbauernhof)
Schlanders, Karl-Tinzl-Straße 19

Bp. 15/2 (alt: Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Bp. 569 (neu: Bürgerheim)
Ka. Nr. 172

Besitzer:

- 1983 (Gb) Bürgerheim St. Nikolaus von der Flüe (Namensänderung, Beschluss der Gemeindefürsorgestelle)
1982 (Gb) Altersheim von Schlanders (Dekret 21.07.1982)
1968 (Gb) Gemeindefürsorgestelle Schlanders (Kauf)
1961 (Gb) Karl Verdroß (Teilungsvertrag)
1951 (Gb) Karl und Anton Verdross nach Josef (Erbschein)
1943 (Gb) Maria Sachsälber nach Johann (Erbschein)
1897 (Vb, f. 3293) Im Exekutionsverfahren der Sparkasse Schlanders gegen Theres Verdroß geb. Kuntner kaufen nach Ersteigerung um 4350 fl ö.W. Otilia und Maria Sachsälber deren Trögerbauernhaus oder Gärberhaus mit

- Stadel und Stall (Bp. 15), die Gp. 63/1 (Hälfte Obstanger von 1021 Klf.) und Gp. 64/1 (Hälfte Anger von 2 Joch 513 Klf.).
- 1891 (Vb, f. 705) Am 26. Februar überlässt Johann Verdroß seiner Ehefrau Theres geb. Kuntner das Trögerbauern- oder Gärberhaus mit Zugehörungen, welches er am 11. Februar zuvor von Josef Schwalt von Kortsch um 6710 fl ö.W. gekauft hat.
- 1849 (Vb, f. 2695) Andreas Oberhofer, Rotgerber, verkauft an Johann Verdroß, Adlerwirt in Schlanders, die unter Ka. Nr. 172 beschriebene sog. Pfisterbehausung an der Spitalbrücke mit Zu- und Ingebäuden und einem Krautgarten von 16 ½ Klf. um 1100 fl.
- 1840 (Vb, f. 137) In der Verlasshandlung nach dem 1828 im Alter von 42 Jahren verstorbenen Rotgerbermeister Andrä Oberhofer, war dessen ganzes Nachlassvermögen der Witwe Anna geb. Brunner bis Lichtmess 1837 gegen Versorgung und Erziehung der 4 mj. Kinder zum Genuss und zur Verwaltung eingeräumt worden. Da der Sohn Andrä Oberhofer nun 21 Jahre alt geworden ist, übergibt sie ihm sämtliche Realitäten: Ka. Nr. 172: die Rotgerberwerkstatt mit aller Zugehör und Gerbergerechtigkeit sowie die „Pfisterbehausung“ an der Spitalbrücke mit Stadel, Stall und Krautgarten, auch Ka. 663, die Lodenwalke außer dem Dorfe, welche der Erblasser neu erbaut hatte.
- 1813 (Vb, 25.10.) Andrä Oberhofer kauft vorgenannten Besitz von Joseph Ortler um 2200 fl R.W.
- 1779 (St. Ka. 172) Dominicus Ortler, Rotgerbermeister, besitzt eine von der Spitalbrückenwirtsbehausung ein wenig abgesonderte, früher Pfisterbehausung genannte Behausung, unter dem Dorfe Schlanders liegend, die zuvor zur Wirtsbehausung am Schwarzen Adler auf der Spitalsbrücke gehört hat, signiert mit Nr. 40, samt einer kleinen Rotgerberwerkstatt, ebenso Stadel und Stall.
- 1754 (RS) Eheleute Johann und Anna Pamber am Schwarzen Adler verkaufen dem Rotgerbermeister Dominik Ortler eine Kammer und Diele in der Pfister samt Schupfe und Garten.
- 1738 (RS) Jacob Dietl zinst von der Pfister.
- 1427 (RS) Berchtold Gerber
- 1338 (RS) Ullin Mareiner verkauft an Katharina des Konrad von Palaus das Haus des Gerbers Mangold.
- 1951 (Gb) Amalia Parth nach Jakob (Erbschein)
- 1943 (Gb) Maria Sachsalber nach Johann (Erbschein)
- 1887 (Vb, f. 1944) Den alten Widum mit Zugehör erben von dem am 2. Oktober 1886 verstorbenen Dr. med. Johann Sachsalber dessen mj. Töchter Ottilia und Maria Sachsalber.
- 1863 (Vb, f. 2170) Dr. Johann Sachsalber, k.k. Gerichtsarzt in Schlanders, ersteigert und kauft um 2730 fl ö.W. von den 7 zur Pfarre Schlanders gehörigen Gemeinden die Behausung an der Landstraße im Dorfe Schlanders, welche bisher als Pfarrwidum diente, samt dem dabei befindlichen Krautgarten und der Waschküche, HNr. 34. Der Käufer verpflichtet sich, im Hause niemals ein Branntweinausschankgewerbe zu betreiben.
- 1860 (Vb, f. 2785) Da der bisherige Pfarrwidum nicht mehr seinem Zwecke entsprach, kauften über Veranlassung des Dekans Franz Leiter die 7 zur Pfarre Schlanders gehörigen Gemeinden von der Rentverwaltung der Deutschritterordensballei an der Etsch und im Gebirge „zu Pfarr- und Schulzwecken“ die alte Ritterordensbehausung, Commenda genannt, mit der HNr. 29 mit zugehörigem Garten von 128 Klf. um den Preis von 6300 fl ö.W.
- 1819 Der Deutsche Ritterorden erwirbt laut Übergabeakt vom 13. Oktober 1819 die Commenda vom Ärar.
- 1779 (RS) Christoph Jos. Ambros O.T. Priester, Pfarrer von Schlanders, fatiert Namens des Deutschen Ritterordens den sog. Pfarrwidum samt Stadel und Stall, dabei ein Stück Garten, darin eine erbaute Waschküche und ein Stübele samt einem Winterofen, ist eigen.
Das Haus trägt die Inschrift:
Anno 1595 stunde diese vier Vers allhier,
seyt dreyhundert und sechzj Jahr
Das alte Teutsche Haus hie war
Jetzt ists dies Ritterlichen Orden
Vor dessen Priester Wohnung worden.
Von Joh. Jak. Glier, D.O. Priester, zur Zeit Pfarrer allhier
renoviert 1705.

Pfarrwidum E.ZI. 265/II Schlanders, Hauptstraße 31

Bp. 101 (Gebäude)
Bp. 100 (Gartenhaus)

Seit 1988 ist die Pfarrei Maria Himmelfahrt Schlanders Eigentümerin des Widums, zugleich Sitz des Dekanatssprengels. Das Gebäude bildet die seit 1425 urkundlich erwähnte Adelswohnung des Deutschen Ritterordens. Es wurde zwischen 1425 und 1426 ein Raub der Flammen und ist vermutlich auch beim Einfall der Eidgenossen im Engadinerkrieg 1499 niedergebrannt worden (RS).

1811 zog die bayrische Regierung alle Besitzungen der Deutschordens-Commenda in Schlanders ein. Erst am 13. Oktober 1819 überließ Kaiser Franz I. dem Deutschen Orden wiederum die Commendengebäude samt Gütern. Weil der bisherige Pfarr- und Dekanatssitz nicht mehr seinem

Alter Widum (Priesterhaus der Adeligen Commende)

E.ZI. 97/II

Schlanders, Gerichtsstraße 2

Bp. 112 (altes Wohn- und Wirtschaftsgebäude)

Bp. 111 (alte Waschküche)

Heute Bezirksgericht

Ka. Nr. 10

Besitzer:

1984 (Gb) Gemeinde Schlanders (Enteignung)

1980 (Gb) Anna Federspiel in Dell'Agnolo (Kauf)

1978 (Gb) Elsa und Anna Federspiel (Erbschein)

Zwecke entsprach, kauften im Jahre 1860 auf Betreiben des Dekans Franz Leiter die 7 zur Pfarre gehörigen Gemeinden die adelige Wohnung der Deutschordens-Commenda, Ka. Nr. 10, Behausung Nr. 20, um den Preis von 6300 fl ö.W. zu Pfarr- und Schulzwecken. Mitgekauft wurden auch der mauerumfangene Garten von 106 Klf., der mit diesem verbundene Kabisgarten von 78 Klf. und ein weiterer Grund von 22 Klf. (Vb, 1860 f. 2785).

Haus E.Zl. 107/II
Schlanders, Hauptstraße 124

Bp. 114/1 (Wohnhaus, alte Nr. 49)
Bp. 114/4 (Wirtschaftsgebäude)
Bp. 114/7 (Lagerplatz)
Ka. Nr. 24

Besitzer:

- 1988 (Gb) Heinrich Johann Gamper (Kauf)
1961 (Gb) Johann Gamper (Kauf)
1926 (Gb) Heinrich Gamper (Kauf)
1923 (Gb) Mathias Breitenberger (½) und Maria Breitenberger Witwe Kapauner geb. Forcher (½) (Kauf)
1922 (Gb) Gottlieb Raffener (Kauf)
1898 (Vb, f. 2637) Durch Teilungsvertrag mit seiner Schwester Katharina wird Martin Pircher Alleineigentümer des Anwesens unter Ka. Nr. 24.
1882 (Vb, f. 2483) Die auf 10.485 fl geschätzten Besitzungen unter Ka. Nr. 24 lit. A inklusive lit. P des am 4. Dezember 1881 verstorbenen Bauers Martin Pircher werden den noch mj. Kindern Martin und Katharina Pircher zum Eigentum eingetantwortet mit dem Vorbehalt des Fruchtgenusses für die Mutter und Witwe Anna geb. Alber, bis das jüngste Kind das 20. Lebensjahr erreicht haben wird.
1874 (Vb, f. 2194) Martin Pircher übernimmt das Anwesen unter Ka. Nr. 24 lit. A inklusive P von seinen mitbesitzenden Geschwistern Anna, Katharina und Ursula zum alleinigen Eigentum. Da die Realitäten im Wert von 10.000 fl mit der gleich hohen Schuldenlast beschwert sind, übernimmt er auch alle Schulden und muss den 3 Geschwistern gemeinschaftlich einen Erbteil von 1000 fl hinauszahlen.
1862 (Vb, f. 595) Auf Ableben der Maria Kind am 23. Jänner 1861, der Frau des Weißgerbers Josef Pircher, wird deren Anwesen unter Ka. 24 lit. A–P dem ältesten Sohn Martin Pircher zum Eigentum eingeräumt. Dem Vater und Witwer Josef Pircher steht der Fruchtgenuss zu.
1848 (Vb, 06.08.) Das Anwesen des am 7. Juni 1848 verstorbenen Bauern und Besitzers Josef Kind wird zu ¼ der Witwe Maria Gemaßmer und zu ¾ den Geschwistern Anton und Maria Kind (Frau des Josef Pircher) zum Eigentum eingetantwortet.
1819 (Vb, f. 619) Ursula Rainer, Witwe des 1805 verstorbenen Besitzers Martin Kind, welche Besitz und Vermögen ihres Mannes zum Genuss innehatte, übergibt nun das Anwesen ihrem großjährigen Sohn Josef Kind.

1799 (Vb, f. 493) Am 23. September verkauft Johann Stadler an Martin Kind von Kortsch das Baurecht des halben Mayrhaslhofes in Schlanders, Ka. Nr. 24 lit. A (½ Behausung und die Hälfte von Stadel und Stall), lit. B (Krautgarten von 53 Klf.) inkl. lit. P.

Diese Stücke liegen beisammen und grenzen 1. an adeligen Ansitz Freudenthurn, 2. an die Landstraße, 3. an die Widengasse, 4. an Dr. Stainers Anger. Dann die Grundstücke von lit. C inklusive P samt Fahrnissen und Futter im Wert von 550 fl um den Preis von 5550 fl.

1799 (Vb, f. 110) Der halbe Haslmayrhof (Ka. 24 lit. A–P) des am 3. September 1795 verstorbenen Besitzers Johann Stadler wird dem Sohn Johann Stadler zum Eigentum eingetantwortet. Die Witwe Anna Außerer erhält das Fruchtgenussrecht.

1779 (Vb, 12.03.) Josef Stadler und seine Frau Anna Außerer kaufen das Anwesen um 4104 fl 12 kr von Joseph Strobl.

1779 (St. Ka. 24) Josef Strobl besitzt lit. A (aus Behausung, Stadel und Stallungen Nr. 10 die Hälfte) inklusive lit. P.

Vinzenzheim Dr. Vögelehaus E.Zl. 111/II
Schlanders, Karl- Schönherr-Straße 21

Bp. 125 (alt) (Wohnhaus Nr. 56)
Bp. 128 (alt) (Wohnhaus)
Bp. 321 (neu) (Kinderheim)
Ka. Nr. 273

Besitzer:

- 1939 (Gb) Provinzhaus der Barmherzigen Schwestern Gries – Bozen
1864 (Vb, f. 3254) Zu ihrem Unterhalt sowie zur Erziehung armer, verwaister oder unehelicher Kinder erhalten die Barmherzigen Schwestern von Zams in Schlanders aus dem Nachlass des am 31. Oktober 1862 verstorbenen Gerichtsarztes Dr. Heinrich Vögele laut Vermächtnis dessen Haus, nämlich die Stockerische Behausung mit Stadel und Stall samt Krautgarten (Ka. Nr. 2739), dazu die Grundstücke Ka. Nr. 321 (Heudorfanger von 1 ¼ Tagmahd), Ka. Nr. 250 (Sandwiese von 372 Klf.) und in Göflan Ka. Nr. 111 (Wiesfeld von 861 Klf.).
1859 (Vb, f. 2583) Dr. Heinrich Vögele erbt diesen Besitz von seiner am 6. August 1857 verstorbenen Mutter Theresia geb. Steiner, Witwe des Dr. med. Alois Vögele († 1829).
1827 (Vb, f. 57) Der k. k. Distriktsarzt Dr. Joseph Florineth verkauft die Stockerische Behausung mit allem Zugehör um 1310 fl an Frau Theresia Vögele geb. Steiner.
1826 (Vb, f. 555) Dr. Joseph Florineth erbt das Anwesen von seiner am 2. September 1826 in Mühlbach verstorbenen Frau Katharina geb. Marx. Sie hatte es durch Teilungsvertrag vom 25. April 1808 erworben.
1779 (St. Ka. 273) Frau Katharina Margareta Blasin Witwe Gamper zu Laas besitzt die sog. Lun, vor alter aber Stockerische Behausung genannt, nächst an der Schupferwirtstaferne, mit Nr. 53 signiert, nebst Stadel und Stallung samt einer Pfister, mit Nr. 41 bezeichnet.

**Behaimsturn / Kaufhaus Matscher E.Zl. 116/II
Schlanders, Hauptstraße 108**

Bp. 117 (Wohnhaus)
Bp. 164 (Magazin und Gewölbe)
Ka. Nr. 82

Besitzer:

- 1990 (Gb) Dr. Heinrich Müller (Schenkung)
1977 (Gb) Margit Regensburger in Ludescher (Erbschein)
1972 (Gb) Anna Matscher (Erbschein)
1946 (Gb) Anna und Josefine Matscher (Erbschein)
1913 (Gb) Christine Matscher geb. Insam nach Johann Insam (Kauf)
1896 (Vb, f. 3187) Karl Gamper, Hausbesitzer in Schlanders Nr. 60, verkauft um 2300 fl an Schullehrer Josef Matscher das Haus Nr. 60 (Ka. 82 = Bp. 117) nebst Hausplatz. Johann Insam erwarb von Johann Matscher das Haus Nr. 60, ließ es niederreißen und errichtete an dessen Stelle einen Laden mit einem Zimmer und einer Terrasse.
1875 (Vb, f. 2613) In der Verlasshandlung nach dem am 11. November 1875 mit 65 Jahren verstorbenen Kaufmann und Witwer Anton Insam (dessen Frau Christine Prinot war bereits 1857 verstorben) wird dessen Besitz und Vermögen dem Sohn Johann Insam zum Eigentum eingewandt: Ka. Nr. 82 lit. A: eine neu erbaute Behausung mit Laden, Gewölben, Waschküche, Stadel und Stallung, lit. B (Krautgarten von 50 Klf.), lit. C Angerle von 101 Klf. sowie ein Birklos auf Nördersberg. Dazu Ka. Nr. 85 das Schöpfenhaus ober dem Widderwirstall und der Pfandstall, erworben 1873. Der Wert aller Besitzungen beläuft sich auf 3500 fl, der vorhandenen Schnittwaren im Laden, im Keller und in den Gewölben auf 1689 fl 20 kr. Nach Abzug aller Verbindlichkeiten verbleibt ein Reinnachlass von 20.393 fl 30 kr. Der Vermögens- und Besitzübernehmer Johann Insam schuldet seiner noch mj. Schwester Christine (geb. 1850) ein Erbteil von 12.000 fl ö.W.
1871 (Vb, f. 2772) Anton Insam verkauft an die ledige Maria Gamper eine Behausung an der Landstraße (Ka. 82 lit. A), ohne den dazugehörigen Garten um 1800 fl.
1860 (Vb, f. 1925) Anna Thomann, Witwe des Anton Lechthaler in Kortsch, verkauft an Anton Insam, Hausierer aus Gröden, den sog. Behaimsturn mit allen Zugehörungen, Stadel, Stall und Pfister, auch den 3 kleinen Stallungen im Hofe, einen Garten und einen Rebanger um 3000 fl.
1857 (Vb, f. 60) Anna Thomann Witwe Lechthaler erwirbt das Anwesen von ihrem Vater Sebastian Thomann († 1856).
1848 (Vb, 22.04) Das Anwesen Behaimsturn der verstorbenen ledigen Magdalena Thomann erben gemeinsam deren zweibändige Schwester Anna Thomann und deren Vater Sebastian Thomann.
1840 (Vb, f. 900) Sebastian Thomann überlässt käuflich den Behaimsturn mit allen Zugehörungen um 1083 fl seiner Tochter Magdalena Thomann.
1823 (Vb, 414) Josef Spechtenhauser zu Brait in Martell

verkauft den Behaimsturn mit allen Besitzungen um 1700 fl. an Sebastian Thomann in Kortsch.

- 1819 (Vb, 22.10) Josef Spechtenhauser erwirbt das Anwesen von seinem Vater Johann Spechtenhauser am Pöderhofe. Zum Behaimsturn gehört auch ein neu erbautes Stöckelgebäude.
1779 (St. Ka. 82) Joseph Tappeiner der Ältere besitzt den Behaimsturn, das zuhat ein Pfisterle, ein kleines Häusl, Stadel und Stallung
1728 (RS) Graf Franz von Mohr verleiht „den großen Turm“ dem Christian Plazer.
1664 (RS) Erzherzog Siegmund belehnt den Grafen Ferdinand Grafen von Mohr mit dem Turm.
1636 (RS) Erzherzog Cladia belehnt den Christoph Mathäus von Annenberg mit dem ganzen Turm zu Schlanders.
1505 (RS) Hans von Annenberg verleiht den großen Turm zu Schlanders mit Infang, Baumgarten, Schmitten, Krautgarten und Pataunen dem Wolfgang Voglieder.
1501 (RS) Kaiser Max belehnt seinen Rat Niclas Griesinger mit dem Turm.
1323 (RS) Dietrich von Ried, Lehensinhaber
Der Name Behaimsturn mag daher rühren, dass 1611 ein Wilhelm Pehem als Pflugsverwalter zu Schlanders den Turm zu Lehen innehatte.

**Plawennhaus, ursprünglich Freudenthurn =
Rathaus E.Zl. 117/II
Schlanders, Hauptstraße 120**

Bp. 115
Ka. Nr. 30

Besitzer:

- 1983 (Gb) Marktgemeinde Schlanders (Enteignung) (unter Bürgermeister Dr. Kofler)
1979 (Gb) Rita Khuen geb. Oberrauch (Einantwortung)
1917 (Gb) Maria Oberrauch (Einantwortung)
1901 (Vb, f. 1350) Frau Julia von und zu Plawenn geb. Kayser verkauft an Herrn Johann Insam, Kaufmann in Schlanders, den Ansitz Freudenthurn, bestehend aus dem Wohnhaus Nr. 50 mit dazugehörigen Ökonomie- und Nebengebäuden, Gemüse- und Baumgarten samt zugewiesenem Waldteile am Nördersberg (Ka. Nr. 30) um 36.000 Kronen.
1887 (Vb, 2208) Frau Julia von Plawenn erbt den Ansitz von ihrem am 28. November 1886 verstorbenen Ehegatten Oswald von Plawenn.
1869 (Vb, f. 2310) Oswald Ritter von und zu Plawenn überlässt seinem Sohn Oswald Ritter von und zu Plawenn, k.k. Hauptmann im Infanterieregiment König Ludwigs II in Baiern Nr. 5, den Ansitz Freudenthurn um den Preis von 5467 fl 50 kr ö.W.
1860 (Vb, f. 2513) und 1861 (Vb, f. 4263) Dr. Franz Freisass von Plawenn erwirbt den Ansitz von den Geschwistern Aloisia Gräfin Hendl und Kaspar Grafen Hendl.
1814 (Vb, 23.07.) Den Ansitz Freudenthurn erben von ihrer Mutter Elisabeth Gräfin von Hendl deren Töchter Anna Maria, Kreszenz und Aloisia Gräfinnen von Hendl.

- 1779 (St. Ka. 30) Herr Franz Joseph Graf von Hendl besitzt den adeligen Ansitz Freudenthurn an der Landstraße nächst an der Pfarrkirche samt Ingebäuden, auch Kapelle mit Nr. 30 signiert, auch eine kleine Behausung mit Hof, Hofstatt, Stadel und Stallung mit Nr. 39.
Er hatte den Ansitz von Johann Sebastian Stainer, der ihn 1775 aus dem Grundbesitz des Freiherrn Josef Ferdinand von Rieding ersteigert hatte, gegen den Ansitz Schlandersegg eingetauscht.
- 1695 (RS) Herrn Ferdinand von Mitterhofens Erben, Besitzer
1611 (RS) Junker Caspar Mitterhofer

Haus E.Zl. 132/II
Schlanders, Karl-Schönherr-Straße 40

Bp. 30 (Wohnhaus)
(Alte Mühle am Steg)
(auch „Musmühl unter den Knotten“ genannt)
Ka. Nr. 489

Besitzer:

- 1997 (Gb) Elfriede Somnavilla (Erbschein)
1936 (Gb) Jakob Schwienbacher (Kauf)
1910 (Gb) Johann Fleischmann (Kauf)
1904 (Gb) Josef Tappeiner und Mathias Tappeiner (Kauf)
1898 (Vb, f. 1205) Franz Ratschiller, Griesermüller in Algund, verkauft an Anna Kaserer, Selbstlerin in Schlanders, Ka. Nr. 489 (Bp. 29, 30), eine Musmühle unter den Knotten mit 2 Gängen und einer Stampf mit Stadel und Stall, auch einem Garten (Gp. 23) und Acker (Gp. 24), einschließlich aller Mülhlergeräte, um 1800 fl. ö.W.
1895 (Vb, f. 2919) Anna Kaserer verkauft das Anwesen, das sie am 13. Oktober 1893 aus der Konkursmasse des Josef Gamper ersteigert hat, an Franz Ratschiller, Griesmüller in Algund.
1868 (Vb, f. 4035) Josef Gamper erbt die „Musmühle unter den Knotten“ (Ka. 489) von seinem Vater Josef Gamper.
1820 (Vb, f. 626) Peter Paul Gamper, Rosenwirt in Schlanders, übergibt seinem Sohn Josef Gamper um den Preis von 1220 fl unter Ka. Nr. 489 eine Musmühle, „unter den Knotten“ genannt, welche 2 Gänge, 1 Stampf, Stadel und Stall und einen Krautgarten von 30 Klf. beihat. Sie grenzt: 1. an den Mühlrunst, 2. ebenso, 3. an die Gasse, 4. an Angermanns Haus.
1809 (Vb, 21.09.) Peter Gamper kauft die Mühle von Anna Wilhalmin.
1779 (St. Ka. 489) Anton Wilhelm besitzt aus einer Behausung Nr. 79, „Mühl am Steg“ genannt, die Hälfte.

Vogelsanggut E.Zl. 232/II
Schlanders, Vogelsangstraße 11

Bp. 1/1 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 595

Besitzer:

- 1988 (Gb) Josef Noggler (Teilung)
1982 (Gb) Josef und Waltraud Noggler (Erbschein)
1952 (Gb) Anton Noggler nach Josef (Tausch)
1927 (Gb) Josef Noggler jun. (Einantwortung)
1925 (Gb) Josef Noggler (Kauf)
1920 (Gb) Alois Kaserer und Maria geb. Tappeiner (Kauf)
1911 (Gb) Paul Tappeiner (Kauf)
1909 (Gb) Franz Ladurner (Kauf)
1908 (Gb) Franz Tappeiner (Kauf)
0905 (Gb) Johann Verdroß (Kauf)
1904 (Gb) Michael Alber auf Stadel (Sonnenberg) (Einantwortung)
1892 (Vb, 03.11) Michael Alber, Bauer auf Sonnenberg, ersteigert und kauft im Konkursverfahren gegen Mathias Pircher um den Preis von 2200 fl. dessen Vogelsanggut, Ka. Nr. 595 lit. A–D und Ka. 601 in Schlanders.
1863 (Vb, f. 1575) Elisabeth Tappeiner verehelichte Massauer verkauft um den Preis von 4400 fl. an Mathias Pircher, Sohn des Mathias Pircher von Kortsch, das Voglsanggut mit der Feuer- und Futterbehausung Nr. 95 ½ und allen zugehörigen Besitzungen (Ka. 595) und Ka. 601 (Kastanienegart) von 1 ¾ Jauch 43 Klf. Im Kaufpreis sind eingeschlossen die Torggl, Weingeschirr, 3 Bienenstöcke, ein Branntweinkessel und das vorhandene Backzeug.
1854 (Vb, f. 1456) Johann Massauer, Bauer am Voglsanggut, veräußert das Anwesen um 2500 fl an seine Ehegattin Elisabeth geb. Tappeiner.
1848 (Vb, f. 1600) Josef Massauer übergibt das Voglsanggut seinem Sohn Johann Massauer um den Preis von 1852 fl R.W.
1813 (Vb, f. 408) Josef Massauer kauft das Anwesen von seinem Vater Johann Massauer um den Preis von 1100 fl.
1782 (Vb, 19.04.) Johann Massauer, verheiratet mit Maria Auer, Tochter des Schustermeisters Johann Auer in Kortsch, erbt das Voglsanggut von seinem Vater Johann Massauer.
1779 (St. Ka. 595) Johann Massauer ist Besitzer des Voglsanggutes mit der Behausung Nr. 95 ½.
1738 (RS) Christian Massauer im Voglsang
1695 (RS) Herr N. Indermaur zu Curtatsch als Clainhansicher Ehevogt besitzt das Voglsanggüt.

Haus E.Zl. 246/II
Schlanders, Hauptstraße 139

Bp. 104 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude alte Nr. 40)
Ka. Nr. 28

Besitzer:

- 1988 (Gb) Alois Hauser und Annemarie Würner – Schmiedbauer (Kauf)
1979 (Gb) Maria Haniger in Zöschg (Erbschein)
1945 (Gb) Julia Altmann in Haniger (Erbschein)
1921 (Gb) Maria Thöni Witwe Altmann geb. Franzelin (Kauf)
1921 (Gb) Mathias Schuster (Übertragung)
1919 (Gb) Marianna von Scarpatetti (Schenkung)
1892 (Vb, f. 1561) Kaspar Kofler verkauft an Kreszenz Steiner,

Widumshäuserin in Goldrain, das Haus Nr. 40 im Oberdorf (Bp. 104) um 1450 fl.

- 1881 (Vb, f. 2511) Kaspar Kofler ersteigert und kauft von Johann Kinsele als Bevollmächtigtem seiner Kinder Rosa und Peter das Haus um 2025 fl ö.W.
- 1844 (Vb, f. 2148) Johann Kinsele, Schneidermeister in Schlanders, kauft das Haus um 900 fl R.W.
- 1834 (Vb, f. 1) Simon Perkmann, Zimmermeister in Schlanders, übergibt seinem Sohn Jakob Perkmann die aus einem ehemals zur hiesigen Commenda gehörigen Pferdestall vor kurzem hergestellte Behausung neben dem Mayrhof um den Preis von 600 fl R.W.
- 1825 (Vb, f. 47) Josef Blaas, Sternwirt in Schlanders, verkauft um den Preis von 300 fl an Simon Perkmann „den zur Commenda zu Schlanders ehemals gehörigen Pferdestall, welcher in seinem ganzen Umfang mit einem hölzernen Dach versehen ist.“
Diesen Pferdestall hat Josef Blaas nebst der für sich zurückgehaltenen Getreideschütte am 19. Juli 1810 von der k. Finanzdirektion des Innkreises gekauft.

Hennenhaus E.ZI. 264/II Schlanders, Hauptstraße 133

Bp. 12 (Wohnhaus, alte Nr. 38)
Ka. Nr. 18

Besitzer:

- 1991 (Gb) Pfarrei Maria Himmelfahrt Schlanders (Kauf)
- 1982 (Gb) Walter Wieser (Schenkung)
- 1952 (Gb) Maria Wieser geb. Scheicher (Erbschein)
- 1921 (Gb) Anton Scheicher (Kauf)
- 1899 (Vb, f. 1017) Der noch mj. Josef Bernhard erbt das Hennenhaus von seiner 1898 verstorbenen Tante Theresia Gurschler Witwe Platzgummer.
- 1895 (Vb, f. 2895) Simon Scheer verkauft das von seiner verstorbenen Gattin Josefa geb. Auer überkommene Haus Nr. 38 samt Garten um 700 fl an Theresia Platzgummer geb. Gurschler.
- 1965 (Vb, f. 1662) Andrä Greiter veräußert um 200 fl. an Josefa Auer von Vetzan das an die Deutschordenscommenda angrenzende sog. Hennenhaus mit allem zugehörigen Besitz.
- 1860 (Vb, f. 1077) Ursula Gurschler Witwe Greiter übergibt ihrem Sohn Andrä Greiter das Hennenhaus samt dabei befindlichem Schweinestall um 131 fl ö.W.
- 1812 (Vb, f. 602) Herr Joseph Blaas kauft das ehemals zur Commenda gehörige Hennenhaus von der königl. bayerischen Finanzdirektion des Innkreises.
- 1779 (St. Ka. 18) In dem zum Pfarrwidum gehörigen anliegenden Garten steht eine erbaute Waschküche mit einem Stübele mit einem Winterofen.

Pangrazenhof Altes Gemeindehaus E.ZI. 266/II Hauptstraße 138

Bp. 107 (ehemals Wohn- und Wirtschaftsgebäude Nr. 43)
Ka. Nr. 2

Das alte Gebäude wurde 1992 abgerissen und durch einen Neubau ersetzt. Es beherbergt jetzt die Musikschule und die italienischsprachige Mittelschule. Die Bp. 107 wurde gelöscht und dafür die neue Bp. 742 gebildet. An dieser Stelle stand der bereits 1323 erwähnte Pangrazenhof, den die Gemeinde Schlanders am 5. Juni 1850 vom Rechtspraktikanten Johann Thoman von Schlanders um den Preis von 3500 fl R.W. erkauft hat: Ka. Nr. 2 lit. A: Behausung mit Stadel und Stallung Nr. 32 samt allen sonstigen Zu- und Ingebäuden, Pangrazenhof genannt, lit. B: Garten mit Obstbäumen besetzt von 66 Klf., lit. C: Angerl mit Obstbäumen darin von 55 Klf. (Vb, f. 4421).

Der Hof wurde gekauft zur Unterbringung der Gendarmerie, wurde hernach Kaserne einer Kaiserjärgarnison, später nach angefügtem großen Zubau Kaserne eines Kaiserschützenbataillons, dann eines Kaiserjägerbataillons und vor Ausbruch des Weltkrieges eines Bataillons des 28. österreichischen Infanterieregiments, wurde 1915 dem Standschützenbataillon Schlanders als Kaserne überlassen und im November 1918 von einem Alpinibataillon besetzt, bis das Haus nach mancherlei Umbauten als Sitz der italienischen Gemeindebehörde wieder seine frühere Bestimmung erhielt. Das Gemeindeamt verblieb hier bis zur Übersiedlung in das Plawennhaus im Jahre 1983. Bis 1963 hatte auch die Carabinierstation hier ihren Sitz (Gamper, Chronik von Schlanders).

- 1842 (Vb, f. 1532) Herr Johann Thoman erbt das Anwesen von seinem Vater Johann Thoman.
- 1812 (Vb, f. 203) Die Repräsentanten der Anton Stainerischen Konkursmasse, H. Peter Alber-Priester in Schlanders, Thomas Wellenzohn und Johann Wellenzohn zu Kortsch, verkaufen an Johann Thomann in Schlanders unter Ka. Nr. 2 lit. A, eine Behausung und zwar die größere samt Stadel und Stallung, signiert mit Nr. 2, die Pankratzische genannt, im Oberdorf gelegen, sowie lit. B. und C um 2050 fl.
- 1810 (Vb, 18.09.) Anton Stainer tritt diese Behausung mit dem ganzen Pangrazenhof seinen Gläubigern ab.
- 1779 (St. Ka. 2): Maria Elisabeth geb. Gräfin von Stachlburg Witwe Indermair besitzt den Pangrazenhof, eine Behausung samt Stadel und Stallung mit Nr. 2 signiert nebst einem daran anstoßenden kleinen Behausungle, ebenfalls mit Nr. 2 signiert, dazu Liegenschaften von lit. A inklusive V.
- 1738 (RS) Johann Zacharias von Ingermair als gräflich von Stachelburgischer Ehegenoss, von Stephan Tschin herrührend.
- 1695 (RS) Philipp Jacob von Stachlburg, Besitzer
- 1610 (RS) Ursula Tschinin, Frau des Oswald Plabenner, Inhaberin
- 1571 (RS) Stefan Tschin
- 1515 (RS) Paul Taubenprunner, Inhaber
- 1323 (RS) Die St.-Pankraz-Kapelle auf Schloss Tirol hat die Grundherrschaft über den Pangrazenhof inne.

Haus E.Zl. 308/II
Schlanders, Karl-Schönherr-Straße 16

Bp. 60/1 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude, alte Nr. 75)
 (alte Lodbehausung/Weißgerberei)
 Ka. Nr. 939 ex Ka. Nr. 474

Besitzer:

- 1968 (Gb) Franz Burger-Wielander (Erbschein)
 1913 (Gb) Katharina Jörg (Kauf)
 1900 (Vb, f. 3228) Ludwig Jörg verkauft das Anwesen um 8200 Kronen an Adalbert Jörg, Besitzer in Göflan.
 1898 (Vb, f. 1153) Maria Kobald veräußert das Anwesen um 2600 fl an Ludwig Jörg von St. Valentin auf der Haide.
 1895 (Vb, f. 2992) Der Maria Kobald zu Gruben in Martell werden die Lodbehausung mit Stadel und Stall, Weißgerberei- und Walkgerechsamte und zugehörige Grundstücke, wie sie alles aus der Konkursmasse des Johann Pignater ersteigert hat, zum Eigentum eingewortet.
 1891 (Vb, f. 2548) Josef Pignater kauft das Anwesen von Maria Wachter geb. Bernhart.
 1888 (Vb, f. 895) Jakob Wachter tritt sein Miteigentum am Anwesen, das mit 1200 fl verschuldet ist, an seine Frau Maria geb. Bernhart ab.
 1875 (Vb, f. 899) (1. März) Die Geschwister Theresia Pobitzer und Anna Maria Prantner verkaufen die Lodbehausung an die Eheleute Jakob Wachter, Tischlermeister, und Maria geb. Bernhart.
 (Vb, f. 526) (13. Februar) Franz Sachsalber übergibt an die Schwestern Theresia Pobitzer und Anna und Aloisia Prantner Ka. Nr. 939: die Lodbehausung mit Stadel und Stall, Weißgerberei- und Walkgerechsamte samt anliegendem Garten um 600 fl.
 1872 (Vb, f. 2429) Josef Pircher veräußert das Anwesen um 600 fl. an Franz Sachsalber in Schlanders.
 1826 (Vb, f. 172) Am 27. April wird das Nachlassvermögen des Josef Pircher († 1816) nach Ablauf der Genusszeit für dessen Witwe an die zwei Kinder Josef und Barbara Pircher verteilt. Da der Realbesitz im Wert von 4432 fl. mit 1400 fl Schulden belastet ist, verbleibt ein Reinvermögen von 3032 fl. Dem Sohn Josef wird außer anderen Grundstücken unter Ka. Nr. 474 die kleine Behausung Nr. 75 mit Stadel und Stall, auch Weißgerberwerkstätte und Walkgerechsamte, die obere Lodsbehausung, samt beiliegendem Krautgarten von 9 Klf. im Wert von 1000 fl zum Eigentum eingewortet.
 1816 (Vb, 04.05.) Das Besitzvermögen des verstorbenen Weißgerbers Josef Pircher wird wegen der Minderjährigkeit der beiden Kinder und Erben, Josef und Barbara, auf 8 Jahre der Witwe und Mutter Barbara geb. Pohlin zur Verwaltung und zum Genusse überlassen.
 1785 (Vb, 05.10.) Der Weißgerber Josef Pircher kauft das Anwesen der Lodbehausung von Anna Breitenberger um 1000 fl.
 1781 (Vb, 06.03.) Anna Breitenberger ersteigert aus der Konkursmasse ihres Mannes Georg Weidacher die „obere Lodbehausung“.

1779 (St. Ka. 474) Georg Weidacher besitzt eine mit Nr. 60 bezeichnete Behausung, dabei eine Weißgerberwerkstätte samt einer Stampfl und Walk, auch Krautgarten von 9 Klf. Diese Weißgerberei und Walk stand ursprünglich auf den sog. Prielwiesen, wurde aber mit herrschaftlicher Bewilligung zur genannten Behausung im Dorfe hinter der Steghofbehausung verlegt (Vb, 1785, f. 501).

Haus Nr. 78 E.Zl. 399/II
(alte Heyglische Behausung)
Schlanders, Hauptstraße 78

Bp. 71 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
 Ka. Nr. 66

Besitzer:

- 1978 (Gb) Urwe Lamp geb. Gurschler (¼) (Einantwortung)
 1947 (Gb) Alois Gurschler nach Mathias (Erbschein)
 1917 (Gb) Mathias Gurschler (Kauf)
 1909 (Gb) Johann Müller (Kauf)
 1908 (Gb) Anton Innerhofer (Kauf)
 1902 (Gb) Alois Höllrigl (Kauf)
 1902 (Vb, f. 1342) Alois Höllrigl k. k. Postmeister in Schlanders, kauft von Peter Paul Gamper, Sparkassenkontrolleur in Schlanders, Ka. Nr. 66 (Bp. 71), eine halbe Behausung nebst Stadel, Stallung, Holz- und Düngerlege, Zu- und Ingebäuden nebst Hofraum (Bp. 70/2, 70/3) sowie das dazugehörige Nördersberger Birklos um 7000 Kronen.
 1895 (Vb, f. 2724) Die Witwe Ludmilla Gamper geb. Moriggl übergibt ihrem Sohn Peter Paul Gamper die unter Ka. 66 (Bp. 71) vorkommende halbe Behausung nebst Stadel, Holz- und Düngerlege, Hofraum, Zu- und Ingebäuden und der radizierten Bäckereigerechtigkeit sowie einem Kirchenstuhlrecht in der Pfarrkirche Schlanders um den Preis von 800 fl, dazu alle Bäckereigeräte und alle Hauseinrichtungen und Möbel im Hause im Wert von 157 fl 50 kr.
 1889 (Vb, f. 2685) Die Bäckermeisterin Ludmilla Moriggl verhelichte Gamper verkauft an Postmeister Quirin Trafoier ihren ⅓ Anteil Stadel, der beim Stalleingang im Hofraum an die Hauptmauer links des Hauses des Postmeisters Trafoier grenzt.
 1881 (Vb, f. 1447) Bäckermeister Johann Gamper überläßt seiner Ehefrau Ludmilla geb. Moriggl um den Preis von 1400 fl außer dem Kapellacker von 1 Jauch 66 Klf. (= Ka. 2 lit. G aus dem Pangrazenhof) die unter Ka. 66 vorkommende halbe Behausung im Dorfe Schlanders nebst Stadel, Stall, Holz- und Düngerlege sowie Bäckgerechsamte, auch alle Bäckereigeräte und Hauseinrichtung im Wert von 306 fl 71 kr.
 1875 (Vb, f. 1874) Johann Gamper erwirbt käuflich von Josef Blaas die Hälfte der Heyglischen Behausung mit Zugehörungen (Ka. 66).
 1856 (Vb, f. 2376) Anna Rainer verhelichte Stocker verkauft das Anwesen an Josef Blaas.
 1840 (Vb, 171) Maria Rainer, Frau des Peter Holzer, verkauft an ihre Schwester Anna Rainer, Frau des Josef Stocker in

Schlanders, den Besitz laut Ka. Nr. 66 lit. A (halbe Heyglische Feuer- und Futterbehausung), lit. B (Obstanger von 423 Klf. zur Hälfte) und lit. C (halben Krautgarten von 32 Klf.) um den Preis von 625 fl R.W.

- 1832 (Vb, 23.04.) Maria Rainer erbt das Anwesen von ihrem Vater Josef Rainer.
 1828 (Vb, f. 1532) Joseph Rainer verkauft seiner Tochter die Heyglische Behausung mit allen Zugehörungen um 1350 fl.
 1791 (Vb, 09.04.) Philipp Rainer übergibt das Anwesen seinem Sohn Joseph Rainer.
 1779 (St. Ka. 66) Philipp Rainer, Besitzer

Obere Schmiede – Haus E.Zl. 414/II Schlanders, Karl-Schönherr-Straße Nr. 42

Bp. 27 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude, alte Nr. 51)
 Ka. Nr. 496 (halbe Behausung)

Besitzer:

- 2000 (Gb) Ursula Wieser (Schenkung)
 1960 (Gb) Anna und Rosa Wieser (Erbschein)
 1894 (Vb, f. 2943) Das Anwesen der oberen Schmiede des am 19. Juli 1893 verstorbenen Besitzers Jakob Wieser erben die 6 mj. Kinder Jakob, Anna, Alois, Aloisia, Maria und Richard Wieser gemeinschaftlich unter der Vormundschaft ihrer Mutter Katharina geb. Rufinatscha.
 1876 (Vb, f. 1817) Jakob Wieser erbt das Anwesen von seinem Vater Simon Wieser, der mit Anna Aichta verheiratet war.
 1845 (Vb, f. 1982) Johann Pircher, Oberschmied in Schlanders, veräußert die von seinem Vater Jakob Pircher 1843 erbenweise übernommene halbe Schmiedebhausung mit den zugehörigen Grundstücken um 2100 fl. R.W. an Simon Wieser aus Laatsch.
 1840 (Vb, 10.02.) 1843, f. 1761) Den Reinnachlass von 1039 fl 42 kr des am 29. November 1839 verstorbenen Schmiedemeisters Jakob Pircher erben die Kinder Johann, Joseph, Anton und Maria zu gleichen Teilen. Dem Sohn Johann Pircher werden sämtliche Besitzungen zum Erbeigentum eingewantwortet: Ka. Nr. 496, die halbe obere Schmiedebhausung nebst Krautgartl und Obstanger und 1 Frühwiese von ½ Tagmahd 209 Klf. dazu weitere Grundstücke und eine Eigenwaldung am Nördersberg.
 1802 (Vb, f. 806) Jakob Pircher, Schmied, Sohn des Schmiedemeisters Anton Pircher und der Maria Tscholl, schließt mit Ursula Grutsch aus Laas einen Ehevertrag. Zu diesem Anlass überlässt ihm der Vater die obere Schmitte zu Schlanders mit allen zugehörigen Gütern und dem vorhandenen Schmiedewerkzeug um den Preis von 830 fl, wie er alles von seinem Vater Anton Pircher erhalten hat.
 1779 (St. Ka. 496) Anton Pircher besitzt laut lit. A aus der oberen Schmitte behausung Nr. 81 samt Zu- und Ingebäuden die Hälfte mit solcher Gebühr aus Stadel und Stallung nebst dabei befindlicher Wasserhammerschmitte samt Schleifhütte, lit. B, ein Krautgartl von 36 Klf., lit. C, ein Frühangerle mit 3 Kastanienbäumen darin von 104 Klf. Diese 3 Bestandteile liegen in einem Infang und grenzen 1. und

2. an Kaaserers Anger und gemeinen Weg, 3. an Johann Angermanns Garten und gemeinen Köstenwaal, 4. an Johann Ilmers Behausung. Dazu lit. D, eine Wiese mit 5 Obstbäumen von ½ Jauch 110 Klf. sowie weitere Grundstücke.

- 1571 (RS) Gall Widmann Pöckh zinst von einer Behausung, Stadel, Stall, Schmitte, so vorher eine Mül gewesen, samt dem Wasserfall aus dem Schlanderaunbach, zu oberst des Dorfes beim Bach gelegen.

Obere Mühle – Haus E.Zl. 415/II Schlanders, Karl-Schönherr-Straße 44

Bp. 28 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude, alte Nr. 66)
 Ka. Nr. 494 (halbe Behausung)

Besitzer:

- 2000 (Gb) Urs Viktor Punter und Helene geb. Hitz (Kauf)
 1977 (Gb) Elisabeth Überbacher Witwe Corazza (Erbschein)
 1931 (Gb) Elisabeth Überbacher geb. Anders (Kauf)
 1915 (Gb) Anton Überbacher (Erbschein)
 1874 (Vb, f. 3097) Der im Alter von 60 Jahren verstorbene Müllermeister Anton Überbacher hat seine Frau Theresia geb. Haller als Witwe und die zwei Söhne Josef und Anton, beide Müllergesellen, hinterlassen. Der Sohn Anton übernimmt das väterliche Anwesen, bestehend aus Ka. Nr. 494 lit. A (eine Musmühle mit 2 Gängen und 1 Stampf, Stadel und Stall), lit. B. (Krautgarten von 32 Klf.), lit. C (Angerle von 36 Klf.) und lit. D. (Ackerfeld am Kalkweg von ½ Jauch 250 Klf.)
 1852 (Vb, f. 2561) Nikolaus Schaller, Müllermeister an der oberen Mühle, verkauft sein Mühlenanwesen um 3212 fl R.W. an Müllermeister Anton Überbacher aus Brixen.
 1848 (Vb, f. 884) Nikolaus Schaller, Müller aus Latsch, kauft das Anwesen um 1875 fl. R.W. von Josef Ratschiller.
 1842 (Vb, f. 18) Josef Ratschiller erbt das Anwesen von seinem Vater Franz Ratschiller († 1840)
 1818 (Vb, f. 1407) Anna Hanning, verheiratet mit Christian Kaaserer in Schlanders, verkauft das Mühlenanwesen um 2000 fl. an Franz Ratschiller. Sie hat es bei der Verlasshandlung ihrer Tochter Anna Ilmer am 30. März 1816 zum Erbeigentum erworben.
 1779 (St. Ka. 494) Johann Ilmer, Müllermeister, besitzt eine Behausung mit Nr. 87 (51), dabei eine Musmühle, die obere genannt, mit 2 Gängen, 1 Stampf, Stadel und Stall im Wert von 300 fl, dabei ein Angerl von 34 Klf, alles beieinanderliegend und grenzend an: 1. Mühlbach, 2. Anton Pirchers Schmitte, 3. desselben Garten, 4. gemeinen Weg. Dazu gehört ein Acker am Kalkweg von ½ Jauch 840 Klf. und unter Ka. Nr. 495 die Sauwiese von 840 Klf.
 1738 (RS) Jacob Yhlmer, Müller
 1489 (RS) Der Herrschaft freie Mühle
 1389 (RS) Hainczt der Slampolt von Slanders als Dorfmeister ersucht um die Erlaubnis, ein Rad zu setzen auf dem gemeinen Bach, der durch die Gasse rinnt, „daz er einen Stampfe tribe“.

Haus E.Zl. 416/II
Schlanders, Mühlgasse 15

Bp. 12/1 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude, alte Nr. 21)
 Ka. Nr. 161 (das alte Färberhaus)

Besitzer:

- 1980 (Gb) Anton Schwabl (Schenkung)
 1967 (Gb) Heinrich Schwabl und Rosa Braun Witwe Schwabl (je ½) (Erbschein)
 1936 (Gb) Anton Schwabl (Erbschein)
 1929 (Gb) Paula Witwe Schwabl geb. Holzner und Alois Schwabl (je ½) (Einantwortung)
 1910 (Gb) Alois Schwabl (Einantwortung)
 1880 (Vb, f. 2441) Anna Riedl geb. Pobitzer verkauft an Alois Schwabl unter Ka. Nr. 161 lit. A (eine Behausung, Stadel und Stall nebst Färbereigerechtsame und Walk) und lit. B (Krautgarten und Anger von 72 Klf.) um 2400 fl.
 1875 (Vb, f. 1541) Maria Waldner verehelichte Pobitzer übergibt das Anwesen ihrer Tochter Anna Pobitzer verehelichte Riedl um den Preis von 2506 fl.
 1861 (Vb, f. 1974) Der Maria Waldner verehelichte Pobitzer aus Laas wird der Besitz der Elisabeth Roggenhofer verehelichte Grassteiner, den sie am 21. Dezember 1858 um 2505 fl ö.W. ersteigert hat, zum Eigentum eingewortet.
 1846 (Vb, f. 2026) Der Handelsmann Andreas Grassteiner verkauft seiner Enkelin Elisabeth Grassteiner, Hutmacherstochter von Meran, unter Ka. 161 lit. A (eine Behausung mit beihabender Färbergerechtsame nebst getrennt erbautem Stadel und Stallung) mit dabei liegendem Krautgarten von 27 Klf. um 3200 fl. Er hat diesen Besitz am 1. Mai 1846 von dem Färbermeister Michael Pobitzer käuflich an sich gebracht.
 1842 (Vb, f. 1587) Theres Pircher, Witwe nach Michel Pobitzer, wiederverheiratet mit Joseph Prantner, übergibt ihrem Sohn Michael Pobitzer, Färber in Schlanders, den seit 1820 innegehabten Färbereibesitz.
 1820 (Vb, 26.05.) In der Abhandlung nach dem am 21. April 1820 verstorbenen Färbermeister Michael Pobitzer, der außer dem erwachsenen Sohn Franz, Priester in Schlanders, die mj. Kinder Michael (geb. 1818), Maria (geb. 1812) und Theres (geb. 1820) hinterlassen hat, wird dessen ganzes Besitzvermögen im Wert von 1600 fl der Witwe und Mutter Theres geb. Pircher zur Verwaltung überlassen, bis der Sohn Michael das 24. Lebensjahr erreicht haben wird.
 1811 (Vb, f. 497) Der Färbermeister Michael Powitzer, Sohn des Anton Powitzer und der Maria Weißkopfin aus Latsch, soeben verheiratet mit Maria Pircherin aus Schlanders, ersteigert und kauft von Maria Theilin, Frau des Andrä Kuppelwieser, die Behausung mit beihabender Färbereigerechtsame im Unterdorf von Schlanders nebst einem abgesonderten Stadel und Stallung, auch einem anliegenden Gärtchen mit Obstbäumen um den Preis von 1600 fl.
 1794 (Vb, 15.02.) Maria Theilin kauft das Anwesen von ihrem Vater Martin Theiele.

- 1779 (St. Ka. 161): Martin Theiele, Färbermeister, besitzt eine Behausung samt Farb und Mang, mit Nr. 56 signiert, auch Werkstatt, auch Stadel und Stallung und dabei liegenden Krautgarten von 27 Klf. Alles liegt beisammen und grenzt 1. an Anna Telfserins Anger, 2. an ebendahin, 3. an den gemeinen Mühlbach, 4. an das gemeine Gaßl.

Gasthof Schwarzer Adler E.Zl. 456/II
Schlanders, Hauptstraße 38 (Trögerwirtshaus)

Bp. 15/1
 Ka. Nr. 181

Besitzer:

- 1981 (Gb) Karl Pfitscher (Schenkung)
 1955 (Gb) Wendelin Pfitscher (Kauf)
 1933 (Gb) Kellereigenossenschaft Adrian (Führung: Pacht durch Fam. Spitaler) (Kauf)
 1930 (Gb) Ottilia Mair (Kauf)
 1923 (Gb) Johann Marx (Kauf)
 1922 (Gb) Josef Prantl (Kauf)
 1921 (Gb) Josef Rampold (Teilung)
 1918 (Gb) Anna Lochmann (Kauf)
 1906 (Gb) Josef Illmer (Kauf)
 1903 (Gb) Anna Waldner (Kauf)
 1892 (Vb, f. 2448) Jakob Parth überlässt seinen halben Anteil am Trögerwirtshaus seinem mitbesitzenden Bruder Alois Parth.
 1890 (Vb, f. 2636) In der Exekutionssache gegen Johann Verdroß ersteigern und kaufen die Brüder Jakob und Alois Parth von Schlanders dessen Trögerwirtshaus, Bp. Nr. 15, mit Stadel und Stall, 2 Gärten mit darin einem Kegel- und Botschiaspielplatz, einem Krautgarten mit nunmehr darauf erbauter Holzschupfe und Hofraum bis zur Brunneneinkehr des Josef Walter um den Preis von 3500 fl.
 1875 (Vb, f. 2423) Johann Verdroß übernimmt erbweise das Schwarzadlerwirtsanwesen von seinem 1817 verstorbenen Bruder Josef Verdroß.
 1872 (Vb, f. 965) Josef Verdroß erbt von seinem 1871 verstorbenen Vater Johann Verdroß den Besitz unter Ka. Nr. 181 lit. A eine Dreiviertelbehausung zum Schwarzen Adler mit Zu- und Ingebäuden, Stadel und Stallung und Wirtsgerechtigkeit inklusive lit. D.
 1842 (Vb, f. 880) Johann Verdroß, Bauer am Ladurnhof in Schlanders, kauft von Johann Laimer das Schwarzadleranwesen um 5800 fl.
 1834 (Vb, f. 1218) Der mit Anna Laimer verheiratete Joseph Raphael Laimer, Schwarzadlerwirt, hat seinen 9 Kindern ein Reinvermögen von 22.029 fl 12 kr hinterlassen, wovon bei der Vermögensteilung jedem der Betrag von 2753 fl 39 kr R.W. als Erbteil zuerkannt worden ist. Das Wirtshausanwesen aber wird dem Sohn Johann Laimer zum Erbeigentum eingewortet. Er verpachtet das Wirtshaus 1837 auf 5 Jahre an die Geschwister Anton und Maria Wielander.

- 1894 (Vb, f. 26) Maria Stocker, ledige Selbstlerin in Schlanders, verkauft an Michael Tappeiner die Ka. Nr. 908 (Weingut) nebst dem darin erbauten Sommerhäusl, beim sog. Franziskus liegend, um den Preis von 150 fl.
- 1872 (Vb, f. 5080) Maria Stocker erbt von ihrem Bruder Anton Stocker das Anwesen im Wert von 272 fl R.W.
- 1871 (Vb, f. 3535) Josef Rainer tritt sein Anwesen im Wert von 450 fl ö.W. seinem Neffen Anton Stocker als Entgelt für die ihm geleisteten Tagelöhnerdienste ab.
- 1856 (Vb, f. 1885) Josef Rainer, Bauer in Tarsch, ersteigert und kauft um 700 fl. von Johann Stocker das Anwesen.
- 1850 (Vb, f. 4662) Johann Stocker ersteigert und kauft von Johann Kaserer, Bauer in Schlanders, den Weingarten von 316 Klf., an dessen Mittagsgrenze ein kleines gemauertes Haus steht und einen zweiten Weingarten von 118 Klf., beim obigen gelegen, grenzt 1. und 2. an obiges Stück, 3. u. 4. an den Franziskusgraben.
- 1829 (Vb, f. 1129) Johann Kaserer erwirbt den Weingarten mit dem Sommerhäuschen von seinem Vater Johann Kaserer.
- 1833 (Vb, f. 1032) Joseph Ortler übergibt das Urilmühlanwesen (Ka. 176, lit. A, B, C) seinem Sohn Markus.
- 1791 (Vb, 01.04.) Joseph Ortler erbt die Mühle von seinem Vater Dominikus Ortler.
- 1779 (St. Ka. 176): Dominikus Ortler, Rotgerber, besitzt die beim Schießstand gelegene Urilmühle.
- 1753 (RS) Josef Miller, Müllermeister, verkauft die Urilmühle an Simon Larch.
- 1474 (RS) Cristanze Urtil
- 1439 (RS) Jodock, Urilmüller
- 1290 (RS) Die Mül ze Slanders

Restaurant Weißes Kreuz E.Zl. ex 515/II – 639/II Schlanders, Hauptstraße 127

Bp. 95 (Wohngebäude)
Ka. 33, 34

Besitzer:

Urtilbad – Restaurant E.Zl. 490/II Schlanders, Hauptstraße 7

Bp. 2/2 (alt) (Mühle)
Bp. 2/1 (neu) (Mühle)
Die Urilmühle existiert nicht mehr.
Ka. Nr. 176

Besitzer:

- 1985 (Gb) Gesellschaft „Weißes Kreuz“ GmbH – Schlanders
- 1983 (Gb) Gesellschaft „Weißes Kreuz“ – Schlanders
- 1963 (Gb) Hermine Bachmann in Hafele (Erbschein)
- 1953 (Gb) Karl Bachmann nach Mathias (Erbschein)
- 1936 (Gb) Karl und Alois Bachmann nach Mathias (Erbschein)
- 1915 (Gb) Mathias Bachmann (Kauf)
- 1901 (Vb, f. 2249) Alois Kaserer verkauft an Franz Flora das Gasthaus „Weißes Kreuz“ samt Stadel und Stall und zugehörigen Liegenschaften um 12.700 fl.
- 1892 (Vb, f. 3014) Alois Kaserer ersteigert und kauft von den Erben des Johann Franz Blaas um 12.700 fl das Gasthaus zum Weißen Kreuz (Bp. 95) und das Wohnhaus Nr. 36 mit dem Stöckelgebäude, Stadel, Stall und Schupfen (Bp. 98).
- 1858 (Vb, f. 3332) Johann Franz Blaas übernimmt aus dem Nachlass seines Vaters Kaspar Blaas († 1857) die Wirtschafterne zum Weißen Kreuz am Platz in Schlanders samt Zugehörungen um 2800 fl.
- 1811 (Vb, f. 215) Kaspar Blaas erwirbt im Tausch um seine Spielerische Behausung in Kortsch von Jakob Tröger die Wirtschafterne mit Stadel und Stallung und Ingebäuden, das Wirtshaus beim Weißen Kreuz am Platzl in Schlanders, signiert mit Nr. 26, grenzend 1. an die Landstraße, 2. an das Gerichts- und Anton Kaaserers Haus, 3. u. 4. an die Landstraße.
- 1801 (Vb, 17.01.) Jakob Tröger kauft die Wirtschafterne von Frau Gräfin Witwe von Hendl.
- 1779 (St. Ka. 34) Herr Franz Joseph Graf Hendl besitzt eine Wirtschafterne mit Stadel, Stallung, auch Ingebäuden, mit Nr. 26 signiert, auf dem Platz zu Schlanders.
- 1738 (RS) Thoman Schaz, Wirt und Cramer von der Wirtschafterne am Creiz.
- 1698 (RS) Bertlme Klotz und Franz Nagl besitzen die Wirtschafterne ob den Cappuziner Closter im Mitterdorf.
- 1833 (Vb, f. 1032) Joseph Ortler übergibt das Urilmühlanwesen (Ka. 176, lit. A, B, C) seinem Sohn Markus.
- 1791 (Vb, 01.04.) Joseph Ortler erbt die Mühle von seinem Vater Dominikus Ortler.
- 1779 (St. Ka. 176): Dominikus Ortler, Rotgerber, besitzt die beim Schießstand gelegene Urilmühle.
- 1753 (RS) Josef Miller, Müllermeister, verkauft die Urilmühle an Simon Larch.
- 1474 (RS) Cristanze Urtil
- 1439 (RS) Jodock, Urilmüller
- 1290 (RS) Die Mül ze Slanders
- 1894 (Vb, f. 26) Maria Stocker, ledige Selbstlerin in Schlanders, verkauft an Michael Tappeiner die Ka. Nr. 908 (Weingut) nebst dem darin erbauten Sommerhäusl, beim sog. Franziskus liegend, um den Preis von 150 fl.
- 1872 (Vb, f. 5080) Maria Stocker erbt von ihrem Bruder Anton Stocker das Anwesen im Wert von 272 fl R.W.
- 1871 (Vb, f. 3535) Josef Rainer tritt sein Anwesen im Wert von 450 fl ö.W. seinem Neffen Anton Stocker als Entgelt für die ihm geleisteten Tagelöhnerdienste ab.
- 1856 (Vb, f. 1885) Josef Rainer, Bauer in Tarsch, ersteigert und kauft um 700 fl. von Johann Stocker das Anwesen.
- 1850 (Vb, f. 4662) Johann Stocker ersteigert und kauft von Johann Kaserer, Bauer in Schlanders, den Weingarten von 316 Klf., an dessen Mittagsgrenze ein kleines gemauertes Haus steht und einen zweiten Weingarten von 118 Klf., beim obigen gelegen, grenzt 1. und 2. an obiges Stück, 3. u. 4. an den Franziskusgraben.
- 1829 (Vb, f. 1129) Johann Kaserer erwirbt den Weingarten mit dem Sommerhäuschen von seinem Vater Johann Kaserer.
- 1833 (Vb, f. 1032) Joseph Ortler übergibt das Urilmühlanwesen (Ka. 176, lit. A, B, C) seinem Sohn Markus.
- 1791 (Vb, 01.04.) Joseph Ortler erbt die Mühle von seinem Vater Dominikus Ortler.
- 1779 (St. Ka. 176): Dominikus Ortler, Rotgerber, besitzt die beim Schießstand gelegene Urilmühle.
- 1753 (RS) Josef Miller, Müllermeister, verkauft die Urilmühle an Simon Larch.
- 1474 (RS) Cristanze Urtil
- 1439 (RS) Jodock, Urilmüller
- 1290 (RS) Die Mül ze Slanders
- 1985 (Gb) Gesellschaft „Weißes Kreuz“ GmbH – Schlanders
- 1983 (Gb) Gesellschaft „Weißes Kreuz“ – Schlanders
- 1963 (Gb) Hermine Bachmann in Hafele (Erbschein)
- 1953 (Gb) Karl Bachmann nach Mathias (Erbschein)
- 1936 (Gb) Karl und Alois Bachmann nach Mathias (Erbschein)
- 1915 (Gb) Mathias Bachmann (Kauf)
- 1901 (Vb, f. 2249) Alois Kaserer verkauft an Franz Flora das Gasthaus „Weißes Kreuz“ samt Stadel und Stall und zugehörigen Liegenschaften um 12.700 fl.
- 1892 (Vb, f. 3014) Alois Kaserer ersteigert und kauft von den Erben des Johann Franz Blaas um 12.700 fl das Gasthaus zum Weißen Kreuz (Bp. 95) und das Wohnhaus Nr. 36 mit dem Stöckelgebäude, Stadel, Stall und Schupfen (Bp. 98).
- 1858 (Vb, f. 3332) Johann Franz Blaas übernimmt aus dem Nachlass seines Vaters Kaspar Blaas († 1857) die Wirtschafterne zum Weißen Kreuz am Platz in Schlanders samt Zugehörungen um 2800 fl.
- 1811 (Vb, f. 215) Kaspar Blaas erwirbt im Tausch um seine Spielerische Behausung in Kortsch von Jakob Tröger die Wirtschafterne mit Stadel und Stallung und Ingebäuden, das Wirtshaus beim Weißen Kreuz am Platzl in Schlanders, signiert mit Nr. 26, grenzend 1. an die Landstraße, 2. an das Gerichts- und Anton Kaaserers Haus, 3. u. 4. an die Landstraße.
- 1801 (Vb, 17.01.) Jakob Tröger kauft die Wirtschafterne von Frau Gräfin Witwe von Hendl.
- 1779 (St. Ka. 34) Herr Franz Joseph Graf Hendl besitzt eine Wirtschafterne mit Stadel, Stallung, auch Ingebäuden, mit Nr. 26 signiert, auf dem Platz zu Schlanders.
- 1738 (RS) Thoman Schaz, Wirt und Cramer von der Wirtschafterne am Creiz.
- 1698 (RS) Bertlme Klotz und Franz Nagl besitzen die Wirtschafterne ob den Cappuziner Closter im Mitterdorf.
- 1833 (Vb, f. 1032) Joseph Ortler übergibt das Urilmühlanwesen (Ka. 176, lit. A, B, C) seinem Sohn Markus.
- 1791 (Vb, 01.04.) Joseph Ortler erbt die Mühle von seinem Vater Dominikus Ortler.
- 1779 (St. Ka. 176): Dominikus Ortler, Rotgerber, besitzt die beim Schießstand gelegene Urilmühle.
- 1753 (RS) Josef Miller, Müllermeister, verkauft die Urilmühle an Simon Larch.
- 1474 (RS) Cristanze Urtil
- 1439 (RS) Jodock, Urilmüller
- 1290 (RS) Die Mül ze Slanders
- 1894 (Vb, f. 26) Maria Stocker, ledige Selbstlerin in Schlanders, verkauft an Michael Tappeiner die Ka. Nr. 908 (Weingut) nebst dem darin erbauten Sommerhäusl, beim sog. Franziskus liegend, um den Preis von 150 fl.
- 1872 (Vb, f. 5080) Maria Stocker erbt von ihrem Bruder Anton Stocker das Anwesen im Wert von 272 fl R.W.
- 1871 (Vb, f. 3535) Josef Rainer tritt sein Anwesen im Wert von 450 fl ö.W. seinem Neffen Anton Stocker als Entgelt für die ihm geleisteten Tagelöhnerdienste ab.
- 1856 (Vb, f. 1885) Josef Rainer, Bauer in Tarsch, ersteigert und kauft um 700 fl. von Johann Stocker das Anwesen.
- 1850 (Vb, f. 4662) Johann Stocker ersteigert und kauft von Johann Kaserer, Bauer in Schlanders, den Weingarten von 316 Klf., an dessen Mittagsgrenze ein kleines gemauertes Haus steht und einen zweiten Weingarten von 118 Klf., beim obigen gelegen, grenzt 1. und 2. an obiges Stück, 3. u. 4. an den Franziskusgraben.
- 1829 (Vb, f. 1129) Johann Kaserer erwirbt den Weingarten mit dem Sommerhäuschen von seinem Vater Johann Kaserer.

Stockerhof II ex E.ZI. 12/I – E.ZI. 686/II
Schlanders, Hauptstraße 33

Bp. 127 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude, alte Nr. 64)
 (Mitterhoferische Behausung)
 Ka. Nr. 373

Besitzer:

- 1963 (Gb) Josef Platzer (Kauf)
 1953 (Gb) Rosa Kaserer geb. Paulmichl (Erbschein)
 1938 (Gb) Rosa Breitenberger (Kauf)
 1922 (Gb) Josef Hilber (Kauf)
 1920 (Gb) Peter Telser (Kauf)
 1918 (Gb) Anton Innerhofer (Kauf)
 1908 (Gb) Anton Innerhofer (Kauf)
 1898 (Gb) Alois Höllrigl und Rosa geb. Trafojer (Kauf)
 1897 (Vb, f. 18) Die Eheleute Alois Höllrigl und Rosa geb. Trafojer aus Bozen kaufen das Anwesen von den mj. Geschwistern Quirin und Rosa Trafojer und deren Mutter Witwe Katharina Trafojer geb. Ulmer.
 1874 (Vb, f. 2486) Quirin Trafojer erbt von seinen Eltern Christian Trafojer († 1871) und Agnes geb. Folie († 1874) die Mitterhoferische Behausung mit Stadel, Stall und Wagenremise.
 1856 (Vb, f. 2843) Der k. k. Postmeister Christian Trafojer kauft um den Preis von 2016 fl die Mitterhoferische Behausung Nr. 62 mit Stadel und Stall samt dem auf der Waschküche neu erbauten Nebengebäude und Krautgartl von Sebastian Oberhofer, Seilermeister in Schlanders.
 1842 (Vb, f. 1086) Sebastian Oberhofer erbt von seinem Vater Andrä Oberhofer die Mitterhoferische Behausung mit allen Zugehörungen.
 1828 (Vb, f. 442) Am 11. Februar 1828 stirbt im Alter von 60 Jahren der Rotgerbermeister Andrä Oberhofer, die Frau Anna geb. Prunner mit den 4 mj. Kindern Andrä (geb. 1819), Sebastian, Josef und Anna hinterlassend. Sein Besitz, die Mitterhoferische Behausung mit Gerberwerkstatt (Ka. 172), wird der Witwe zum Genuss und zur Verwaltung überlassen, bis die Kinder großjährig sein werden.
 1827 (Vb, f. 825) Andrä Oberhofer kauft von den Erben des Georg Gelmo um den Versteigerungspreis von 2000 fl. die Mitterhoferische Behausung Nr. 62 mit Stadel und Stall und Gartl sowie den Kirchanger (Ka. Nr. 384).
 1779 (St. Ka. 273) Maria Elisabetha Schuelerin, Frau des Herrn Ignaz Joseph Gelmo, besitzt die Mitterhoferische Behausung Nr. 62 samt dem Marienberger Lehen (Ka. Nr. 385).
 1695 (RS) Die Erben des Herrn Ferdinand von Mitterhofen besitzen die Lugginische Behausung ober dem Platzbrunnen.

Hotel Goldener Löwe – Schupferwirt ex E.ZI. 112/II – E.ZI. 788/II
Schlanders, Dantestraße 6

Bp. 120
 Ka. Nr. 282

Besitzer:

- 1997 (Gb) Markus Wieser & Co. KG – Schlanders (Regulierungsurkunde)
 1968 (Gb) Alois Wieser und Helga geb. Eberhöfer (Kauf)
 1971 (Gb) Theodora Gander in Bachmann (Kauf)
 1960 (Gb) Richard Wieser (Erbschein)
 1955 (Gb) Franz Laterner und Maria Anna geb. Schaller (Übertragung)
 1925 (Gb) Jakob Wieser (Kauf)
 1919 (Gb) Serafina Stecher (Übernahme)
 1909 (Gb) Josef Pairegger (Kauf)
 1898 (Vb, f. 1393) Maria Plangger geb. Lechthaler verkauft um 8000 fl an Herrn Johann Müller in Schlanders das unter Ka. Nr. 282 beschriebene „Schupferwirts Haus zum Löwen“ samt Stadel, Stall, radizierter Wirtsgerechsamte und Garten sowie weitere Grundstücke.
 1897 (Vb, f. 1730) Nach dem Ableben des Jakob Lechthaler († 1895) erbt dessen Schwester Maria Plangger, die mit ihm die Hälfte des Schupferwirtsanwesens besaß, dessen ganzen Besitz.
 1877 (Vb, f. 3179) Das Schupferwirtsanwesen des am 15. Oktober 1877 verstorbenen Franz Lechthaler erben je zur Hälfte der Sohn Jakob und die Tochter Maria Lechthaler.
 1870 (Vb, 31.06.) Jakob Lechthaler erbt von seinem 1869 verstorbenen Vater Franz Lechthaler das Schupferwirtsanwesen.
 1820 (Vb, f. 670) Franz Lechthaler aus Kortsch ersteigert und kauft um 6600 fl aus dem Nachlass der kinderlos verstorbenen Eheleute Bartlmä Schmid und Anna Samer die Ka. Nr. 282 lit. A (Wirtshaus am Goldenen Löwen oder sog. Schupferwirtsbehausung mit Zu- und Ingebäuden, Stadel und Stallung) inklusive lit. W.
 1813 (Vb, 04.09.) Die Eheleute Bartlmä Schmid und Anna Samer kaufen das Anwesen aus der Konkursmasse des Johann Spechtenhauser.
 1779 (St. Ka. 282) Die Kinder des Herrn Valentin Samer besitzen das sog. Mayrlehen mit lit. A: eine Wirtstafarne am Goldenen Löwen allda zu Schlanders, mit Zu- und Ingebäuden, Stadel und Stallung, mit Nr. 42 signiert. Grenz 1. an Herrn Plazerische Wirtsbehausung, 2. an Behams Thurn, 3. an die Landstraße, 4. an solche. Dazu weitere Liegenschaften.
 1757 (RS) Valentin Samber, Wirt unter der Schupfen
 1702 (RS) Paul Perthänes, Wirt und Gastgeber unter der Schupfen
 1615 (RS) Peter Tschin, Gastgeber zu Schlanders
 1597 (RS) Peter Tschin

Hotel Schwarzer Widder ex E.ZI. 118/II – 866/II
Schlanders, Hauptstraße 96

Bp. 119/1
 Ka. Nr. 90

Besitzer:

- 1990 (Gb) Hotel Schwarzer Widder des Robert Regensburger & Co.

- 1972 (Gb) Johann und Robert Regensburger (Kauf)
 1937 (Gb) Rosa Waldner in Rettenbacher (Kauf)
 1953 (Gb) Johann Regensburger (Kauf)
 1941 (Gb) Rosa Wacher Witwe Regensburger und Dr. Alois, Johann, Judith, Dr. Hermann und Maria Regensburger nach Josef (Erbschein)
 1924 (Gb) Josef Regensburger (Einantwortung)
 1894 (Vb, f. 2849) Johann Adam verkauft an Josef Regensburger von Arzl bei Imst die „Widderwirtsbehausung“ in Schlanders an der Landstraße samt Stadel, Stallung, Hofraum und den dazugehörigen Gütern um 6100 fl. (Ka. Nr. 90)
 1890 (Vb, f. 1910) Anton Parth überlässt die Widderwirtsbehausung mit allem Zugehör um den Preis von 5000 fl. seinem Bruder Jakob Parth.
 1977 (Vb, f. 2032) Anton Parth kauft die Widderwirtsbehausung mit Stadel, Stall und zugehörigen Grundstücken von Johann Schuster, der sie aus dem Nachlass des am 29. Dezember 1875 verstorbenen Martin Gamper erworben hat.
 1868 (Vb, f. 452) Martin Gamper erbt das Anwesen von seinem Vater Josef Gamper, der mit Veronika Untergasser († 1854) verheiratet war und mit ihr 9 Kinder hatte: Josef, Martin, Katharina, Jakob, Veronika, Maria Anna, Alois, Antonia und Maria.
 1828 (Vb, f. 1620) Josef Gamper, Widderwirt, kauft aus der Konkursmasse des Josef Danay das unter Ka. Nr. 590 beschriebene Grundgut mit den Liegenschaften von lit. A–L.
 1817 (Vb, 02.12.) Joseph Gamper kauft die Schwarzwidderbehausung, Ka. Nr. 90, mit der Wirtsgerechtigkeit, Stadel und Stallung, von der Verlassenschaft der Emerenzia Egger.
 1800 (Vb, f. 152) In der Abhandlung nach dem am 2. Dezember 1799 verstorbenen Franz Blaas, Gasthalter am Schwarzen Widder, wird dessen ganzes Besitzvermögen der kinderlos gebliebenen zweiten Ehefrau Emerenzia Eggerin und ihrem Enkel Johann Spechtenhauser zum Eigentum überlassen.
 1779 (St. Ka. 90) Franz Blass, Wirt und Gastgeb, besitzt eine Wirtstaferne am Schwarzen Widder, mit Nr. 26, mit Stadel und Stallung, auch Zugehörden.
 1738 (RS) Herr Jacob Blaß, Wirt am Schwarzen Widder auf dem Platz
 1698 (RS) Georg Friedrich von Stachlburg
 1609 (RS) Georg Wyder, Handelsmann und Wirt zu Schlanders
 1606 (RS) Hans Wider
 1505 (RS) Junker Wolfgang Vogliedler gibt Revers um das Wirthaus am Widder.

**Haus ex E.Zl. 7/II – E.Zl. 872/II
 Schlanders, Hauptstraße 45**

Bp. 46 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude, alte Nr. 10)
 Ka. Nr. 214, 217

Besitzer:

- 1990 (Gb) Josef Breitenberger und Anna Maria geb. Pegger (Kauf)
 1980 (Gb) Elisabeth Witwe Breitenberger geb. Perkmann, Josef Breitenberger und Emma Breitenberger in Schaller (Erbschein)
 1939 (Gb) Franz Breitenberger (Kauf)
 1932 (Gb) Alois und Josef Schönthaler (Einantwortung)
 1910 (Gb) Alois Schönthaler (Teilung)
 1887 (Vb, 30.07.) Das Anwesen erben die Brüder Alois und Jakob Schönthaler von ihrem Vater Alois Schönthaler († 1886)
 1846 (Vb, f. 1874) Alois Schönthaler kauft das Anwesen von Maria Witwe Fleischmann geb. Kobalt um 2500 fl. R.W.
 1844 (Vb, f. 2636) Maria Fleischmann erbt das Bauerngut von ihrem Vater Franz Fleischmann († 1844).
 1836 (Vb, f. 248) Franz Fleischmann übernimmt das Anwesen von seinem Bruder Michael.
 1824 (Vb, f. 28) Franz Fleischmann verkauft das Anwesen an seinen Sohn Michael Fleischmann.
 1799 (Vb, 17.06.) Franz Fleischmann kauft das Gut von den Erben des Paul Tragseil.
 1779 (St. Ka. 214) Michael Egger besitzt aus der Gelserischen Behausung an der Lubenplatten, mit Nr. 45 signiert, einen halben drittel Teil und solche Gebühr aus Stadel und Stall. (St. Ka. 217) Mathias Wilhalm besitzt aus der Gelserischen Behausung Nr. 45 ein halbes Drittel mit solcher Gebühr Stadel und Stall. (St. Ka. 218) Georg Pruner besitzt zwei Drittel aus dieser Behausung Nr. 45.

**Schloss Schlandersburg E.Zl. 840/II
 Schlanders, Schlandersburgstraße 6**

Bp. 130
 Ka. Nr. 336

Die Schlandersburg, um 1607 um einen aus dem 13. Jahrhundert stammenden romanischen Wohnturm, „Kemach“ oder „Kemmat“ genannt, der heute noch vorhanden ist, von den Grafen Hendl errichtet, ging um die Mitte des 18. Jahrhunderts durch Heirat auf die Grafen von Trapp über. Die Burg war über 130 Jahre Sitz des Bezirksgerichtes Schlanders.

1906 erwarb Mathias Bachmann die Schlandersburg, von welchem sie 1935 im Erbwege auf seine 10 Kinder überging. Anfangs der 80er Jahre kaufte die Gemeinde Schlanders einzelne unbewohnte Teile des Schlosses an und verkaufte sie dann an die Region Trentino-Südtirol. Diese hat sie hierauf durch Tausch mit dem Grundbuch- und Katastergebäude an das Land Südtirol übergeben. Das Land hat die restlichen Teile der Burg von den privaten Besitzern hinzugekauft und dann die gesamte Burganlage saniert und ihre eigenen Bezirksämter untergebracht. Die Burg beherbergt heute Forst- und Landwirtschaftsämter, Kindergartendirektion, Berufsberatung, die Mittelpunktbibliothek und das historische Archiv der Gerichte Schlanders und Glurns.

Frühere Besitzer:

- 1893 (Vb, f. 1911) Das k. k. Ärar pachtet das gräflich Trappische Schloss mit allen Besitzungen auf 6 Jahre von den Erben des Ludwig Mazegger in Meran.
- 1882 (Vb, f. 2180) Das Schloss mit allen Besitzungen erben von dem am 20. Mai 1876 verstorbenen Dr. Bernhard Mazegger dessen Kinder Dr. Bernhard, Maria, Kreszenz, Berta, Ludwig und Louise gemeinschaftlich.
- 1873 (Vb, f. 2897) Dr. Johann Wallnöfer, Advokat in Meran, verkauft das Schloss um 2400 fl ö.W. an Dr. Bernhard Mazegger.
- 1854 (Vb, f. 3441) Die Grafen Ludwig und Oswald von Trapp in Innsbruck veräußern den ganzen Schlossbesitz an Dr. Johann Wallnöfer, Advokat in Meran.
- 1849 (Vb, f. 3208) Schloss Schlandersburg mit allen Besitzungen wird auf das Ableben des Besitzers Franz Graf von Trapp am 11. September 1840 den beiden Söhnen Ludwig und Oswald zum Eigentum eingewortet.
- 1779 (St. Ka. 336) Frau Maria Anna Walburga Witwe Gräfin von Trapp geb. Gräfin von Hendl besitzt den adeligen Ansitz Schlandersburg mit vielen Ingebäuden, Stadel und Stallung, nummeriert mit 59, dazu eine Behausung, mit Nr. 60 signiert, die Schmalzgrueben genannt.
- 1610 (RS) ist die Rede vom neuerbauten Ansitz des Herrn Maximilian Hendl, doch stand er schon 1571.

**Haus ex E.Zl. 3960/II – E.Zl. 850/II
Schlanders, Vogelsangstraße 14**

Bp. 30/1 (Werkstatt)
Bp. 30/4 (Wohnhaus, alte Nr. 67b)
(„alte Weissgarb“) u. 2. Hausanteil
Ka. Nr. 485

Besitzer:

- 2000 (Gb) Brigitte Nollet (Teilung)
- 1961 (Gb) Franz Nollet
- 1936 (Gb) Rosina und Franz Resch (Kauf)
- 1925 (Gb) Anna und Rosina Resch (Kauf)
- 1923 (Gb) Rosa Unterkalmsteiner (Kauf)
- 1896 (Vb, f. 3895) Franz Angerer verkauft an Anton Pobitzer, Färber in Latsch, um den Preis von 1800 fl ö.W. die unter Ka. Nr. 485 bezeichneten Liegenschaften mit lit. A (eine halbe Behausung, „obere Weißgarb“ genannt, mit Stadel und Stall, auch Färbereigeschäft und Einrichtung) inklusive lit. D. Franz Angerer hat im gleichen Jahr zuvor das Anwesen aus der Konkursmasse der Theres Grasser geb. Alber um den gleichen Preis ersteigert und gekauft (Vb, f. 3893).
- 1884 (Vb, f. 2810) Anton Prantner von Schlanders, jetzt Wirt und Krämer in Kortsch, verkauft an Theres Alber, Frau des Färbers Josef Grasser in Schlanders, das Anwesen um 2217 fl.
- 1878 (Vb, f. 1498) Josef Grasser, Färbermeister, veräußert das Anwesen der „oberen Weißgarb“ um 2500 fl an Anton Prantner jun., Müllermeistersohn in Schlanders.

- 1874 (Vb, f. 1429) Josef Grasser erbt das Anwesen von seinem Vater Jakob Grasser.
- 1848 (Vb, 09.07.) Jakob Grasser erbt den Besitz von seinem Vater Jakob Grasser.
- 1832 (Vb, f. 903) Andrä Graßsteiner, Gärbermeister in Schlanders, übergibt an Jakob Grasser von Laas um den Preis von 1000 fl. R.W. die unter Ka. Nr. 485 beschriebene halbe Behausung, die obere Weißgarb, mit allen Zu- und Ingebäuden, das darob liegend Gärtl mit den Kastanienbäumen, auch eine Wiese von ¼ Tagmahd auf dem oberen Priel und schließlich das Gärtl, worin die Walk steht.
- 1818 (Vb, 20.05, f, 420) Andrä Graßsteiner kauft die obere Weißgarb.
- 1779 (St. Ka. 585) Ulrich Spaiser, Weißgarber, besitzt eine ½ Behausung, die obere Weißgarb genannt, nebst einer Garberwerkstatt und Walk, Nr. 79.

**Haus E.Zl. 919/II
Schlanders, Karl-Schönherr-Straße 14**

Bp. 60/2 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Ka. 476

Besitzer:

- 1984 (Gb) Karl Wielander (Kauf)
- 1953 (Gb) Aloisia Witwe Wiedenhofer geb. Tschenett (Erb-schein)
- 1898 (Vb, f. 502) Anna Kaserer verkauft um den Preis von 2200 fl an Franz Telser von Gmar am Sonnenberg unter Ka. Nr. 476 ihre halbe Behausung, Bruggnhofbehausung genannt, mit Zugehörungen und Grundstücken.
- 1895 (Vb, 18.01.) Der Anna Kaserer wird das Anwesen des Johann Kaserer, welches sie um 1770 fl ersteigert hat, zum Eigentum eingewortet.
- 1883 (Vb, 18.06.) Der Müllermeister Johann Kaserer erbt von seinem am 28. Mai 1882 verstorbenen Vater Franz Kaserer unter Ka. Nr. 476, eine halbe Behausung mit Anteil an Stall und Stadel und anliegendem Frühanger von 387 Klf. samt anderen Grundstücken im Wert von 5050 fl. Vom Reinnachlass des Vaters im Betrag von 1687 fl hat er seinen Schwestern Anna, Maria und Elisabeth je 400 fl, der Katharina aber 450 fl. hinauszubezahlen.
- 1860 (Vb, f. 107) Franz Kaserer erbt von seinem am 20. Mai verstorbenen Vater Christoph Kaserer unter Ka. Nr. 476 die sog. halbe Bruggnhofbehausung mit Stadel, Stall, Holzrecht im Wald, Frühanger von 389 Klf. und Krautgarten von 19 Klf. im Wert von 800 fl R.W., Ka. Nr. 510 (Langacker von 1 Jauch 14 Klf.) und den Weinacker auf Rundnöckel von 185 Klf.
- 1815 (Vb, f. 39) Sebastian Greiter verkauft an Christian Kaserer aus einer zum Steghof gehörigen Behausung mit Zugehörungen, aus dem angrenzenden Angerle und Garten mit dazugehörigem Stadel und Stall, dem Holzrecht im Wald, wie der ganze Steghof besitzt, die Hälfte, alles um den Preis von 600 fl.

- 1813 (Vb, 12.02.) Sebastian Greiter erbt das Anwesen von seinem Vater Anton Greiter († 1812).
- 1779 (St. Ka. 476) Anton Greiter besitzt das Baurecht der sog. Steghofsbehausung Nr. 76 mit zugehörigen Gütern.
- 1744 (St. 06.03.) Anton Greiter erwirbt das Anwesen durch Erbteilung mit seinen Geschwistern.

Schlandereck ex E.ZI. 8/I – E.ZI. 931/II
Schlanders, Dr.-H.-Vögele-Straße 14

Bp. 122 (alte HNr. 52)

Der geschlossene Hof wurde 1902 zerstückelt und für die Grundstücke Gp. 494, 603, 708, 721, 912, 979 die neue E.ZI. 550/II gebildet.

Der Ansitz Schlandereck ist in ein Kondominium mit 4 Wohneinheiten umgebaut worden. Dort befindet sich auch das Cafe Stainer.

Ka. Nr. 308

Besitzer:

- 1773 (Gb) Dr. Ing. Josef Tappeiner und Elisabeth geb. Wellenzohn
- 1954 (Gb) Anna Stainer nach Eduard in Peer
- 1943 (Gb) Anna Stainer in Peer, Rudolf und Josef Stainer
- 1892 (Vb, 18.11.) Eduard Stainer (geb. 1872) erbt das Anwesen von seinem Vater Eduard Stainer. Als Notariatskoadiutor in Laas heiratet er 1911 Josefine Vonbank aus Braz in Vorarlberg.
- 1855 (Vb, f. 5032) Der 1855 verstorbene Herr Johann Stainer vom adeligen Ansitz Schlanderegg hinterließ ein Reinvermögen von 43740 fl. 25 kr. Davon erben die Kinder Dr. Eduard, Adalbert, Franziska, der mj. Enkel Johann und die Witwe Franziska geb. Röggl je 7290 fl. 4 kr. Der gesamte Realbesitz mit dem adeligen Ansitz Schlanderegg (Ka. 308) samt allen zugehörigen Besitzungen im Wert von 11.211 fl. wird dem Sohn Heinrich Stainer zum Eigentum eingantwortet.
- 1808 (Vb, f. 166) Am 25. Dezember 1807 war Herr Sebastian Anton Stainer, Dr. der gesamten Rechte, Pfleger und Gerichtsschreiber der Herrschaft Schlanders und der Probstei Eyrs zu Eppan, wo er sich auf dem Weinabzug befand, mit 65 Jahren verstorben. Er hatte aus seiner Ehe mit der überlebenden Witwe Theresia Achmüller 4 Kinder:
 Franz als Pater Leopold im Franziskanerorden, Johann, Anton und Theresia (Gattin des Dr. Alois Vögele).
 Den Ansitz Schlanderegg mit allen zugehörigen Besitzungen erbt der Sohn Johann Stainer, der Sohn Anton den sog. Pangrazenhof im Wert von 7700 fl, den der Erblasser 1798 von Joseph Indermayer erworben hatte.
- 1775 (RS) Dr. Sebastian Anton Stainer erwarb den Ansitz Freidenturn und vertauschte ihn kurz hernach mit dem Ansitz Schlanderegg des Grafen Franz Josef Hendl.
- 1695 (RS) Freiherr Hans Kaspar Hendl, Besitzer

Haus ex E.ZI. 395/II – E.ZI. 981/II
Schlanders, Hauptstraße 72, 74

Bp. 54/3 (Hofraum und Wohnhaus)

Bp. 54/4 (Hofraum, Wohn- und Geschäftsgebäude)

(Teil der alten Gloggenwirtsbehausung)

Bp. 54/3 seit 1959 Wohnhaus mit 3 materiellen Anteilen)

Ka. 428

Besitzer:

1995 (Gb) Martin Schuster (Erbschein)

1959 (Gb) Alois Schuster des Martin (Teilung)

1939 (Gb) Franz Breitenberger (Kauf)

1937 (Gb) Mathias Schuster (Kauf)

1914 (Gb) Josef Ladurner (Teilung)

1907 (Gb) Josef Ladurner und Anton Oberdörfer (je ¼), Alois und Josef Schönthaler (je ⅛) (Erbschein)

1876 (Vb, f. 1719) Josef und Franz Ladurner erben das Gloggenwirtsanwesen von ihrer Mutter Josefa geb. Schuster, Witwe des Josef Ladurner († 1850).

1874 (Vb, f. 1005) Simon Gamper kauft von Jakob Gamper, Bauer in Tabland, die Hälfte der Glockenwirtsbehausung mit halbem Anteil an Stadel und Stall (Ka. 428 ⅓) um 1700 fl.

1867 (Vb, f. 2439) Josef Raffener überlässt dem Jakob Gamper die Hälfte der Glockenwirtsbehausung mit Zugehörungen.

1865 (Vb, f. 485) Das Anwesen der Wirtsbehausung wird zweigeteilt.

1817 (Vb, f. 944) In der Vermögensteilung nach der bereits 1802 verstorbenen Maria Kaserer, die mit dem überlebenden Witwer Martin Raffener verheiratet war, wird deren halbe Glockenwirtsbehausung mit halbem Stadel und Stall, halbem Birklos und anderen Grundstücken dem nun 21-jährigen Sohn Josef Raffener zum Erbeigentum eingantwortet.

1793 (Vb, 20.12.) Maria Kaserer kauft das Anwesen von ihrem Vater Simon Kaserer.

1779 (St. Ka. 428) Georg Telfser besitzt statt seines Sohnes aus der Ehe mit Maria Telfser die Hälfte der Gloggenwirtsbehausung Nr. 68.

Altes Gloggenwirtschaus ex E.ZI. 168/II – E.ZI. 1049/II
Schlanders, Hauptstraße 66, 68, 70

Das aufgelassene Wirtshaus zur Glocke befand sich in der vorderen Hälfte des zweigeteilten Hauses. Das Gebäude ist nunmehr zu einem Wohnhaus mit einem Kaufladen an der Straßenseite umgebaut.

Bp. 54/1 (Wohnhaus, alte Nr. 79)

Das seit 1965 bestehende Kondominium hat 15 materielle Anteile.

Ka. Nr. 430

Besitzer:

1996 (Gb) Schuhwaren Oberhofer Christian & Co. (Kauf)

1965 (Gb) Anna Carpentari geb. Pojer (Kauf)

- 1955 (Gb) Ente Nazionale Tre Venezie (Kauf)
 1945 (Gb) Deutsche Treuhandgesellschaft (Kauf)
 1913 (Gb) Rosa Kugi geb. Ladurner (Teilung)
 1911 (Gb) Josef Ladurner (Einantwortung)
 1907 (Gb) Josef, Maria, Anna, Josefa und Rosa Ladurner (Erbschein)
 1876 (Vb, f. 1719) Die Brüder Josef und Franz Ladurner erben gemeinschaftlich das Gloggenwirtsanwesen von ihrer am 7. Juni 1876 verstorbenen Mutter Josefa geb. Schuster Witwe des bereits 1850 verstorbenen Josef Ladurner.
 1853 (Vb, f. 3191) In der Abhandlung vom 25. Juli 1850 nach dem kurz zuvor verstorbenen Gastwirt Josef Ladurner wird das Anwesen den noch mj. Kindern Josef, Franz, Maria und Josefa zum gemeinschaftlichen Erbeigentum, doch mit der Besitznachfolge für Josef und Franz, der Witwe Josefa geb. Schuster aber auf unbestimmte Zeit zum Genusse und zur Verwaltung überlassen.
 1849 (Vb, f. 3497) Josef Ladurner, Bestandsmann auf der Töll, kauft um 4000 fl R.W. von den Grafen Ludwig und Oswald von Trapp zu Innsbruck unter Ka. Nr. 430 eine halbe Behausung mit der Wirtsgerechtigkeit zur Glocke samt Stadel und Stall.
 1834 (Vb, 377) Franz Pignater ist Bestandsinhaber des Gloggenwirtsanwesens.
 1779 (St. Ka. 430) Jakob Teflser besitzt aus der vorderen Gloggenwirtsbehausung ohne Wirtstaferne mit Nr. 69 die Hälfte.
 (St. Ka. 428) Georg Telfser besitzt statt seines aus Maria Telfserischer Ehe erzeugten Sohnes einen Teil aus der Gloggenwirtsbehausung Nr. 68.
 (RS) Johann Nepomuk Graf von Trapp besitzt die vordere Wirtsbehausung mit der Wirtstaferne.
 1695 (RS) Bernhard Lannser und Hieronimus Stadler, Inhaber der Wirtstaferne an der Gloggen.
 1665 (Vb, f. 475) Hans Lannser, Handelsmann in Schlanders, kauft von dem vornehmen Hans Kaserer den vorderen halben Teil seiner am 13. März 1661 von Hans Rier erhandelten Behausung und der dabei befindlichen Schuppe an der Landstraße. Der verkaufte Hausteil ist von der hinteren Haushälfte des Verkäufers durch die vorhandene Hauptschiedmauer vom Keller bis zum Dache genau abgegrenzt. Er hat: die vordere große Stube, 2 Stubenkammern, Küche, Keller, auch Gewölbe oder Laden und Samerschlag. Der vereinbarte Kaufpreis beträgt 600 fl.
- 1932 (Gb) Angela Moser (Erbschein)
 1900 (Vb, f. 2050) Der Frau Johanna Senoner Witwe Ortwein wird das Anwesen (Bp. 86: Haus mit Stadel und Stall und Garten), das sie von Anna und Katharina Wielander, Töchter des Micheal Wielander in Kortsch, 1897 gekauft hat, zum Eigentum eingewortet.
 1891 (Vb, f. 3285) Maria Senoner erbt das Anwesen von ihrem Vater Alexander Senoner.
 1887 (Vb, f. 1809) Alexander Senoner, Kaufmann in Eyr, kauft das Anwesen von Josefa Pignater (vulgo Glockelle Madl in Schlanders) und Juliana Flora verheiratete Hellrigl, Wirtin in Laas. Letztere hat das Miteigentum von der in Laas am 26. Mai 1885 verstorbenen Anna Pignater, ihrer Tante, erworben.
 1860 (Vb, f. 2811) Das Nachlassvermögen des am 7. Oktober 1859 verstorbenen Franz Pignater im Wert von 4145 fl (Ka. 76: Behausung, Stadel, Stall, Krautgarten von 130 Klf. und 2 Ackerfelder) erben die Töchter Anna und Josefa Pignater gemeinschaftlich mit der Bedingung, dass sie der Schwester Franziska Flora geb. Pignater ein Vatererbe von 798 fl. hinauszahlen.
 1832 (Vb, f. 478) Franz Pignater, Glockenwirt, kauft aus dem Nachlass des Johann Daney um 1200 fl. das Anwesen unter Ka. Nr. 76 lit. A. (Behausung Nr. 23 mit Stadel und Stall) inklusive lit. D.
 1823 (Vb, f. 462) Der am 23. September 1823 verstorbene Seilermeister Jakob Daney hat aus seiner ersten Ehe mit Katharina Adam die Söhne Josef (Priester) und Johann hinterlassen. Nach ihrem Ableben hat er die Anna Leimporeur zur neuen Ehefrau genommen. Die zweite Ehe blieb kinderlos. Das Anwesen unter Ka. 76 erbt der Sohn Johann Daney.
 1810 (Vb, 10.05.) Jakob Daney kauft das Anwesen von Sebastian Verdorfer um 1500 fl.
 1779 (St. Ka. 76) Joseph Verdroß besitzt eine Behausung Nr. 23 mit Stadel und Stall.

Alte Post (Sternwirtsanwesen mit Poststation)

ex E.Zl. 455/II. – E.Zl. 1189/II

Schlanders, Hauptstraße 86

Bp. 72 (Wohngebäude mit 3 Einheiten)

Bar Alte Post, Hauptstraße 84)

Ka. Nr. 404

Besitzer:

1984 (Gb) Margit Gurschler; Stefan Gurschler; Herbert Gruber – Tappeiner und Erna geb. Steiner

1983 (Gb) Margit Gurschler (Schenkung)

1947 (Gb) Karl Gurschler (Kauf)

1917 (Gb) Mathias Gurschler (Kauf)

1909 (Gb) Johann Müller (Kauf)

1908 (Gb) Anton Innerhofer (Kauf)

1897 (Vb, f. 18) Katharina Ulmer, Witwe des am 28. Juni 1897 verstorbenen Postmeisters Quirin Trafojer, und deren Kinder Quirin und Rosa verkaufen an die Ehe-

Haus ex E.Zl. 70/II – E.Zl. 1121/II

Schlanders, Hauptstraße 85

Bp. 86 (Wohnhaus, alte Nr. 25)

Ka. Nr. 76

Besitzer:

1996 (Gb) Hildegard Moser (Schenkung)

Maria Moser (Erbschein)

1978 (Gb) Roland Burger und Irma geb. Moser (Schenkung)

1957 (Gb) Josef und Maria Moser (Erbschein)

- leute Alois Höllrigl und Rosa geb. Trafojer aus Bozen das alte Sternwirthshaus, nunmehr Postgasthof, Ka. Nr. 404, mit allen Zugehörungen um 8000 fl.
- 1874 (Vb, f. 2484) Nach dem Ableben der k. k. Postmeisters Quirin Trafojer († 1871) und dessen Witwe Agnes geb. Folie († 1874) erbt deren Sohn Quirin Trafojer die Sternwirtsbehausung mit Zu- und Ingebäuden, Stadel, Stallung und Garten samt der Mitterhoferischen Behausung mit Stadel, Stall und Wagenremise.
- 1854 (Vb, f. 4647) Quirin Trafojer, Hirschenwirt in Latsch, kauft von Johann Stocker die Sternwirts- oder Postbehausung, nachdem er bereits 1856 (Vb, f. 2843) die Mitterhoferische Behausung käuflich an sich gebracht hatte. Johann Stocker hatte die alte Wirtsbehausung baulich verändert. Er hatte an der Stelle des anliegenden kleinen Wirtschaftsgebäudes und des alten Schusterhäusls ein neues Haus errichtet.
- 1852 (Vb, f. 2947) Johann Stocker erwirbt vom Posthalter Johann Peer das Wirthshaus mit dem ebenerdigen Postexpeditionszimmer.
- 1845 (Vb, f. 2664) Blasius Peer, k. k. Postmeister in Eyrs, verkauft die „Wirtstaferne zum Weißen Kreuz auf dem Platze“ samt dem Schusterhäusl (Ka. 401), die zusammen die ganze Sternwirtsbehausung bilden, an Johann Stocker. Peer hatte das Jahr zuvor das Anwesen um 5000 fl von Katharina Blaas erworben.
- 1834 (Vb, f. 1059) Katharina Blaas erbt das Anwesen aus dem Nachlass ihrer Eltern Josef Blaas († 1795) und Katharina Thoman († 1803).
- 1807 (Vb, f. 426) Josef Blaas übernimmt das Anwesen aus dem Nachlass seiner Eltern Josef Blaas († 1795) und Katharina Thoman († 1803).
- 1784 (Vb, 10.02.) Josef Blaas kauft das Anwesen von Theresia Lengauerin, Frau des Mathias Peer in Schlanders.
- 1779 (St. Ka. 404) Joseph Rieger, sesshaft in Bozen, besitzt namens seiner Frau Anna geb. Spechtenhauser die Wirtstaferne zum Stern auf dem Platze im Dorfe Schlanders, signiert mit Nr. 65, samt Zu- und Ingebäuden, auch einem kleinen Stadel und Stallele.
- 1738 (RS) Herr Hanns March zu Bozen besitzt die Wirtstaferne samt Stöckl und Pfister.
- 1690 (RS) Elisabeth Fallerin, Frau des Stefan Puz zu Latsch, verkauft das Anwesen an die Eheleute Hans Mezger und Katharina Stainerin.
- 1922 (Gb) mj. Elisabeth Würstl (Einantwortung)
- 1917 (Gb) Anna Wwe. Würstl geb. Pöll (Einantwortung)
- 1881 (Vb.f. 2796) Apotheker Franz Würstl erbt von seinem Vater Benedikt Würstl die Besitzungen: das Wohnhaus Nr. 46 (Ka. 34) nebst der Apotheke und die sog. Helfische Behausung (Ka. 311) samt Stadel, Stall, Schupfe und Garten und mehrere andere Grundstücke. Das Gesamtvermögen des Erblassers im Betrage von 43.833 fl 8 kr ist mit Schulden von 21.113 fl 8 kr belastet. Vom verbleibenden Reinvermögen in der Höhe von 22.113 fl 8 kr erben die 4 Kinder Franz, Amalie, Pauline und Benedikt je 5528 fl. 46 kr.
- 1848 (Vb, f. 2329) Herr Franz Ruprecht Würstl übergibt seinem Sohn Benedikt Würstl, Apotheker, den unter Ka. Nr. 311 beschriebenen Besitz: die ganze vordere gegen den Platz zu liegende Helfische Behausung nebst der darin befindlichen Apotheke mit der Apothekergerechsamkeit samt den Apothekerutensilien und Medikamenten um den vereinbarten Kaufpreis von 4685 fl R.W.
- 1794 (Vb,f. 513) Apotheker Franz Rupert Würstl kauft den Besitz von Herrn Sebastian Anton Stainer, Gerichtsschreiber in Schlanders, um 4100 fl.
- 1779 (St. Ka. 311) Herr Sebastian Anton Stainer besitzt außer dem Ansitz Schlanderegg eine Behausung von 2 Gaden und darunter befindliche 3 Gewölbe mit kleinem Hof, Hofstatt, Stadel und Stallung auf dem Platz in Schlanders, mit Nr. 51 signiert.
- 1738 (RS) Frauen Francisca Helfins Sohn von der Behausung am Platz und von der kleineren hinteren Behausung
- 1698 (RS) Elisabeth Riedlin, Helfische Wittib, hat inne eine Behausung am Platz.
- 1695 (RS) Georg Friedrich von Stachlburg besitzt die obere und untere Wirtsbehausung am schwarzen Widder. Somit war in der heutigen Apotheke das obere Widderwirthshaus. Daher die Inschrift ober dem Auslagefenster der Apotheke „Adam Wider 1581“.

Kaufhaus (Schuh- und Sportartikel) E.ZI.

ex 67/II – E.ZI. 1237/II

Schlanders, Hauptstraße 77

(ehem. Niederfriniger-Haus)

Bp. 84 (Wohnhaus)

Ka. 106

Besitzer:

1997 (Gb) Hannes Weiß (Schenkung)

1987 (Gb) 1. mat. Anteil: Johann Weiß (Kauf)

2. mat. Anteil: Johann und Margit Weiß (Kauf)

1959 (Gb) Mathilde Niederfriniger in Ortler (Erbschein)

1934 (Gb) Peter Niederfriniger (Kauf)

1922 (Gb) Maria Parth geb. Senoner (Erbschein)

1898 (Vb, f. 1641) Heinrich Wellenzohn aus Schlanders, dzt. in Bozen bei Johann Menz, verkauft an Herrn Alois Senoner, Handelsmann in Laas, das unter Ka. Nr. 106 beschriebene Haus Nr. 23 (Bp. 84) mit An- und Zugehör um den Preis von 3850 fl ö.W.

Apotheke ex E.ZI. 119/II – E.ZI. 1186/II

Schlanders, Hauptstraße 92/94

Bp. 126/1

Ka. Nr. 311

Die Apotheke wurde 2009 aufgelassen.

Besitzer:

1991 (Gb) Manfred Somnavilla (Schenkung)

1956 (Gb) Dr. Elisabeth Würstl Wwe. Somnavilla geb. Pöll (Erbschein)

- 1895 (Vb, f. 1017) Heinrich Wellenzohn kauft das Haus aus dem Nachlass der Barbara Schguanin Witwe Wellenzohn.
- 1863 (Vb, f. 3382) Barbara Schguanin erbt von ihrem 1862 verstorbenen Ehemann Martin Wellenzohn das Anwesen.
- 1842 (Vb, f. 289) Franz Wellenzohn, Bauer in Kortsch, verkauft seinem Sohn Jakob Martin Wellenzohn, Handelsmann in Schlanders, die in Schlanders auf dem Platze stehende Behausung mit Zu- und Ingebäuden und einer Schmiede, die „gemeine Behausung“ genannt, um den Preis von 2000 fl.
- 1839 (Vb, f. 705) Balthasar Stocker, Schmiedemeister, verkauft die sog. Gemeinshausung auf dem Platze mit Nr. 16 samt der Schmiede mit Kohlenbehältnis (Ka. 106) um 2000 fl R.W. an Franz Wellenzohn in Kortsch.
- 1816 (Vb, f. 35) Balthasar Stocker kauft vom Seilermeister Jakob Danay die sog. Gemeinshausung auf dem Platze (Ka. 106, lit. A) mit Ausnahme der darangebauten Fleischbank, welche sich die Gemeinde vorbehalten hat, als sie das Haus am 17. Juni 1812 an Jakob Danay verkaufte.
- 1779 (St. Ka. 106) Die Gemeinde Schlanders besitzt die sog. Gemeinshausung mit Nr. 29 und eine gemeine Schlacht- oder Metzbank Nr. 30. Letztere wird schon 1695 erwähnt. Zu einem Kramladen wurde das Haus erst 1898 von Alois Senoner umgebaut (RS).

**Haus ex E.Zl. 247/II – E.Zl. 1392/II
Schlanders, Hauptstraße 143**

Bp. 103 (Wohnhaus, alte Nr. 44)
(3 Hausanteile)
(Reiterhaus)
Ka. Nr. 10

Besitzer:

- 1993 (Gb) Maria Silvia Reiter (I) (Schenkung)
Helmuth Reiter (II) (Teilung)
Maria Silvia Reiter (III) (Schenkung)
- 1978 (Gb) Irene Salvaterra Witwe Reiter
Patrizia Reiter
Helmuth Reiter
Maria Silvia Reiter (Erbschein)
- 1961 (Gb) Edmund Reiter (Erbschein)
- 1940 (Gb) Artur Reiter (Einantwortung)
- 1910 Andreas Reiter (Einantwortung)
- 1899 (Vb, f. 1799) Anton Schweitzer verkauft an die Eheleute Andreas Reiter, Gendarmeriewachtmeister in Schlanders, und Karoline geb. Zangerle das Haus (Ka. Nr. 10, Bp. 103) samt der Ladeneinrichtung um den Preis von 4050 fl.
- 1894 (Vb, f. 2810) Anna Blaas, Witwe des Josef Schweitzer, Gasthofbesitzer in Lana, der das Haus aus der Verlassmasse der 1891 verstorbenen Besitzerin Elisabeth Blaas um 2000 fl ersteigert und vor seinem Ableben seinen

Frau vermacht hatte, überlässt nun dasselbe ihrem Sohn Anton Schweitzer.

- 1872 (Vb, f. 6457) Herr Johann Blaas, Besitzer des Thurngutes in Gratsch, verkauft an das Fräulein Elisabeth Blaas in Schlanders das Haus um 2800 fl. ö.W.
- 1857 (Vb, f. 2942) Johann Blaas erbt mit dem gesamten Nachlassvermögen seiner am 2. Dezember 1856 verstorbenen Mutter Katharina Bernhardt, Witwe des Josef Blaas, auch unter Ka. Nr. 10 das neu erbaute Wohngebäude, das zuvor als Kornschütt und Pferdestall zur Kommende in Schlanders zugehörig gewesen, mit allen Zugehörungen, Rechten und Gerechtigkeiten.
- 1850 (Vb, f. 2644) Diesen Besitz erbt nach dem Ableben der unverheirateten Katharina Blaas († 1849) deren Mutter Katharina Witwe Blaas geb. Bernhardt.

**Haus ex. E.Zl. 405/II – E.Zl. 1397/II
Schlanders, J.-Daney-Straße 10**

Bp. 37 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Bp. 37/1 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
(Haus mit 3 Anteilen)
(alte Hueberische und Scheicherische Behausung)
Ka. Nr. 249, 256

Besitzer:

- 1994 (Gb) Karl Eblicher (Schenkung)
- 1985 (Gb) Josef Eblicher (Kauf)
- 1956 (Gb) Josef Eblicher (Kauf)
- 1895 (Vb, f. 2887) Das Haus Nr. 87 (Bp. 37) $\frac{2}{3}$ der Pfaffischen Behausung erbt Simon Scheer von seiner Mutter Josefa geb. Auer († 1894) (Ka. 256)
- 1991 (Vb, f. 2482) Josefa Scheer erwirbt den Hausanteil von Andrä Greiter.
- 1883 (Vb, f. 738) Michael Kobler veräußert die $\frac{2}{3}$ Behausung um 600 fl an Andrä Greiter (Ka. 256, Bp. 37)
- 1875 (Vb, f. 189) Michael Kobler erbt das Haus von seinem gleichnamigen Vater.
- 1841 (Vb, f. 146) Anton Santer überlässt um den Kaufpreis von 346 fl dem Michael Kobler das halbe Miteigentum an der $\frac{2}{4}$ Behausung, wovon die eine die Scheicherische mit Nr. 71 unter Ka. Nr. 256, die zweite die Hueberische Behausung unter Ka. Nr. 249, in der Umgasse gelegen, genannt wird. Dazu gehören die entsprechenden Anteile an Stadel und Stall, ein Acker in Schneewinkel, Ka. Nr. 373 lit. D und Ka. Nr. 8, ein halbes Los Sandwiese.
- 1838 (Vb, f. 453) Anton Santer kauft genannten Besitz von Johann und Micheal Kobler.
- 1835 (Vb, 23.12.) Hans und Michael Kobler erben gemeinschaftlich von ihrem Vater Sebastian Kobler je $\frac{1}{4}$ der Scheicherischen (Ka. 256, Haus Nr. 48) und der Hueberischen Behausung (Ka. 249, Haus Nr. 48) samt Anteil am Wirtschaftsgebäude und zugehörigen Feldern.
- 1779 (St. Ka. 249) Michael Folie besitzt aus der Hueberischen Behausung Nr. 48 einen 4. Teil mit gleichem Anteil an Stadel und Stall.

(St. Ka. 256) Katharina Stainerin Witwe des Josef Tirgg besitzt aus der Huebersichen Behausung Nr. 48 den 3. Teil.

**Alter-Pegger-Kaufladen ex E.Zl. 424/II – E.Zl. 1433/II
Schlanders, Hauptstraße 113**

Bp. 91 (alt)

Bp. 691 (Wohnhaus) (Umbau 1995)

Ka. Nr. 64 (kleine Zehentbehausung)

Das zur kleinen Zehentbehausung auf dem Schlosserplatzl seit undenklicher Zeit gehörige Krämergewerbe wurde laut Gubernialzirkular vom 12. September 1816 § 7 als real anerkannt. Diese Behausung bestand aus einer oberen und einer unteren Hälfte mit dem Krämerladen.

Besitzer:

1995 (Gb) Wohnbau GmbH Latsch (Kauf)

1994 (Gb) Karl und Barbara Thurin (Erbschein)

1949 (Gb) Johann, Josef und Karl Thurin (Erbschein und Kauf)

1922 (Gb) Elisabeth Witwe Pegger geb. Wille (Erbschein)

1885 (Vb, f. 2486) Der am 13. Mai 1884 verstorbene Kaufmann Anton Pegger hat seinen 9 Kindern ein Aktivvermögen von 16.288 fl hinterlassen, wovon nach Abzug der Schulden das Reinvermögen von 8590 fl übrig blieb. Allein die Ladenwaren hatten einen Wert von 8000 fl. Der gesamte Realbesitz wird laut Testament dem Sohn Johann Pegger zum Erbeigentum eingeworben.

1851 (Vb, f. 1906) Anton Pegger erweitert seinen Realbesitz, indem er von Katharina Höllrigl, der Frau des Hutmachers Johann Spöttl, unter Ka. Nr. 46 die Hälfte des nächst beim Kapuzinerkloster befindlichen Zehenthauses Nr. 20 nebst Stadel- und Stallanteil, Holz- und Düngerlege, einem neu erbauten Ladele mit darunter befindlichem Keller, einem Garten von 27 Klf. samt der darauf erbauten Werkstätte um 800 fl dazukauf.

Das Ladele und die Werkstätte überlässt er der Verkäuferin auf 12 Jahre in Pacht um jährlich 12 fl. Diese Zehenthaushälfte (die andere gehört dem Hasenwirt) hatte Katharina Höllrigl 1845 (Vb, f. 1952) von Johann Kaserer und dieser 1821 (Vb, f. 335) von den Erben des Simon Pratzner erkauf.

1843 (Vb, f. 1443) Bei der Vermögensteilung nach dem 1833 verstorbenen Handelsmann Augustin Pegger, der seine Frau Barbara Schönherr mit 6 unmündigen Kindern hinterlassen hatte, wird die Zehentbehausung mit Krämerladen, Stadel und Stall dem ältesten Sohn Anton Pegger zum Eigentum überlassen.

1820 (Vb, f. 622) Johann Pegger übergibt seinem Sohn Johann Augustin Pegger die Zehentbehausung mit Krämerladen.

1788 (Vb, 25.02.) Johann Pegger erbt von seinen Eltern Martin Pegger, Krämer († 1785) und Maria Gamper die ganze Zehentbehausung.

1779 (St. Ka. 64) Simon Frisch, Schuhmachermeister, besitzt aus der „kleinen Zehentbehausung auf dem Schlosser-

platzl“ Nr. 19 den oberen halben Teil, aus Stadel und Stall ¼.

(St. Ka. 64) Martin Pegger, Krämer, besitzt aus der kleinen Zehentbehausung Nr. 21 den unteren halben Teil mit der Gerechtsame eines Krämerladens.

1777 (Vb, 24.10) Martin Pegger schließt mit den Eheleuten Simon Frisch und Barbara Schaller Kaufvertrag um die obere Haushälfte.

1751 (Vb, 14.04.) Die Eheleute Joseph Gurschler und Anna Lampacher veräußern die untere Haushälfte an Stefan Gamper. Von ihnen erbt sie die Tochter Maria, spätere Frau des Martin Pegger.

**Hasenwirt (Gastronomie Center) ex E.Zl. 892/II –
E.Zl. 1441/II
Schlanders, Hauptstraße 115**

Bp. 91 (alt)

Bp. 691 (Gemeinschaftshaus)

Das alte Zehenthaus mit dem Hasenwirt wurde 1995 mit der Zehentbehausung, dem ehemaligen Peggerladen, zu einem Gemeinschaftshaus umgebaut. Beim Hasenwirt wurde ein „Gastronomie-Center“ mit Bar und Restaurationsbetrieb eingerichtet. Ka. Nr. 46 (halbes Zehenthaus)

Besitzer:

1995 (Gb) Wohnbau GmbH Latsch

1994 (Gb) Karl und Barbara Thurin (Erbschein)

1949 (Gb) Johann, Josef und Karl Thurin (Erbschein und Kauf)

1901 (Vb, f. 2161) Karl Pegger schuldet der Bozner Bankfirma E. Schwarz 4000 fl, wofür er sein Hasenwirtshaus verpfändet, welches einen Wert von 3725 fl hat.

1887 (Vb, 07.09.) Karl Pegger ersteigert und kauft von den in Konkurs geratenen Eheleuten Mathias und Geneveva Tscholl geb. Riescher, den Hasenwirtsleuten, unter Ka. Nr. 46 lit. A (die Hälfte des Zehenthauses auf dem Platzl mit dem Hasenwirtshaus nebst Stadel und Stall und Zugehör) und lit. B (Krautgarten von 27 Klf. mit der darauf erbauten Veranda).

1875 (Vb, f. 2194) Der Hasenwirt Kaspar Ratschiller verkauft an Mathias Tscholl genannten Besitz um 5500 fl ö.W.

1862 (Vb, f. 1697) Anton Tappeiner, Bauersmann in Schlanders, veräußert an den Branntweinbrenner Kaspar Ratschiller vom Zehenthaus auf dem Platzl mit Stadel und Stall durchaus den halben Teil samt dem Krautgarten von 27 Klf.

1833 (Vb, f. 369) Anton Tappeiner erbt von seinem am 16. Juni im Alter von 53 Jahren verstorbenen Vater Josef Tappeiner das halbe Zehenthaus mit Zugehörigen.

1801 (Vb, 09.03.) Als ältester Sohn des 1797 verstorbenen Martin Tappeiner erbt Josef Tappeiner das halbe Zehenthaus (Ka. 46) mit Anteil an Stadel, Stall, Krautgarten und anderen Grundstücke.

Das Anwesen grenzt: 1. an das Kapuzinergäßl, 2. an die Straße, 3. an das Schlosserplatzl, 4. an Johann Peggers Haus.

- 1782 (Vb, 17.01.) Martin Tappeiner kauft unter Ka. Nr. 46 aus dem Zehenthaus auf dem Platzl mit Stadel und Stall die Hälfte und Ka. 47 (Krautgarten von 27 Klf.) von Anton Kaserer.
- 1779 (St. Ka. 46) Anton Kaserer, Sattlermeister, besitzt das halbe Zehenthaus mit Stadel und Stallung und einen Krautgarten von 17 Klf.
- 1738 (RS) Niclaus Ladurner steuert von der völligen Zehentbehausung.
- 1515 (RS) Plasyi im Zehentstadl zinst.
- 1475 (RS) Wolfgang Harm erbt das halbe Zehenthaus mit Grundstücken von Hans Harm. Die andere Hälfte übernimmt Jeronimus Berwanger für sich und seine Frau Harm.

**Haus ex E.Zl. 810 – E.Zl. 1489/II
Schlanders, J.-Daney-Straße 36**

Bp. 32/2 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude, alte Nr. 69)
Ka. Nr. 483
(alte Stillebacher Mühle. Das Haus trägt das Hendlwappen
(RS))

Besitzer:

- 1998 (Gb) Robert Andreas Janser und Barbara geb. Wieser (Schenkung)
- 1960 (Gb) Max Wieser (Erbschein)
- 1934 (Gb) Jakob Wieser (Kauf)
- 1926 (Gb) Mathias Alber und Maria geb. Primisser (Tausch)
- 1898 (Vb, f. 843) Aus der Konkursmasse des 1895 verstorbenen Müllermeisters Josef Tscholl hat dessen Witwe Katharina geb. Alber den ganzen Besitz um 3900 fl ersteigert und am 3. Juni 1897 gekauft: Ka. Nr. 483 lit. A (Haus mit Mühle, Stadel und Stall = Bp. 32) lit. B. (Obstanger von 54 Klf, Ka. 683 (Plittacker von ½ Joch 430 Klf.) und Ka. 696 (Wiese). Am 2. März 1898 aber verkauft sie diesen Besitz um 4300 fl an den Bäckermeister Josef Stillebacher (Vb, f. 854).
- 1864 (Vb, f. 2578) Josef Tscholl aus Eyrs kauft von Johann Saxalber Ka. Nr. 483 lit. A (Behausung mit Musmühle mit 2 Gängen, 1 Stampf, Stadel und Stallung nebst vorhandenem Mühlzeug) und lit. B (Obstanger) sowie Ka. 683 und 696 (Grundstücke) um 3740 fl ö.W.
- 1856 (Vb. 08.11.) Johann Saxalber erbt das Mühlenanwesen von seinem am 21.09. verstorbenen Vater Franz Saxalber.
- 1822 (Vb, f. 194) Josef Saxalber übergibt das Mühlenanwesen unter Ka. Nr. 483 lit. A und B samt anderen dazuerworbenen Grundstücken um den Preis von 3000 fl R.W. seinem Sohn Franz, bei ihm im Dienste stehend. Das Mühlenanwesen hat der Vater von seiner Mutter Eva Teinerin erbweise an sich gebracht.
- 1779 (St. Ka. 483): Joseph Saxalber, Müllermeister, besitzt ein Haus mit Musmühle mit 2 Gängen und 1 Stampf, Stadel Stall und Fruchtangerle mit Reben darin von 54 Klf.

Das alte Gerichtshaus

Dieses Gebäude gegenüber der Kapuzinerkirche war seit der um 1350 erfolgten Verlegung des Richtersitzes von Laas nach Schlanders bis 1811 Sitz des Landgerichtes Schlanders, in welchem Jahre die Bayrische Regierung ihn in das Gebäude der eingezogenen Deutschordens-Commende verlegte. Im Hause findet sich die Jahrzahl 1620. Das Haus war im Besitz des Herrschaftsamtes Schlanders, welches im 18. Jahrhundert die Grafen von Trapp und vorher die Grafen Hendl innehatten. Das Gebäude hatte ein Gerichtsarchiv für Gerichts- und Verfachprotokolle, eine Amtswohnung und 7 Gefängnisse, (RS, S. 121). 1899 verkaufte Graf Oswald Trapp das Gebäude.

**Altes Gerichtshaus ex E.Zl. 551/II – E.Zl. 1066/II
Seit 1970 umgebautes Wohnhaus mit 3 Anteilen
Schlanders, Kapuzinerstraße 7.10**

Bp. 94/1
Ka. Nr. 45

Anteil 1:

- 1986 (Gb) Verkehrsverband Schlanders (Kauf)
1978 (Gb) Erich Gurschler (Kauf)
1974 (Gb) Walter Leggeri (Kauf)

Anteil 2:

- 1976 (Gb) Maria Telfser in Thöni (Schenkung)
1954 (Gb) Agnes Gurschler in Telfser (Erbschein)
1918 (Gb) Josef Gurschler (Kauf)
1907 (Gb) Anton Prantner (Kauf)
1901 (Vb, f. 2384) Johann Spöttl verkauft aus Bp. 94/1, HNr. 32, seinen Anteil am Gerichtshaus, den er am 6. Juni 1899 von Graf Gotthard Trapp käuflich erworben hat, an die Brüder Dr. Josef und Anton Prantner um 15.000 Kronen.
1885 (Vb, f. 1873) Graf Gotthard Trapp erbt den Besitz des alten Gerichtshauses von seinem Vater Oswald Trapp († 1881)

**Altes Gerichtshaus ex. E.Zl. 82/II – E.Zl. 1314/II
Schlanders, Kapuzinerstraße 6**

Bp. 94/2 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Bp. 94/3

Besitzer:

Anteil 2:

- 1947 (Gb) Maria Gurschler (Erbschein)
1915 (Gb) Mathias Gurschler (Kauf)
1914 (Gb) Josef und Mathias Gurschler (Einantwortung)
1900 (Vb, f. 2858) Josef Wielander, Schuhmacher, verkauft seinen Hausanteil ex Bp. 94, HNr. 32B samt Hälfte Stadel und Stall. Hofanteil vor dem Archiv und die Hälfte Bir-

kenlos Nr. 23 um 2100 fl an Johann Spöttl, Schmied in Schlanders.

- 1899 (Vb, f. 2146) Gotthard Graf Trapp verkauft das sog. Gerichtshaus Nr. 32 (ex Bp. 94) mit der Hälfte Stadel und Stall und Hofraum um 2100 fl an Johann Spöttl.
- 1885 (Vb, f. 1873) Gotthard Graf Trapp erbt von seinem Vater Oswald Trapp († 1881) das alte Gerichtshaus samt Stadel und Stallung (Bp. 94).
- 1779 (St. Ka. 45) Das Herrschaftsamt Schlanders besitzt eine Behausung mit Stadel und Stallung im Unterdorfe bei den Kapuzinern, HNR. 17, nebst einem Behältnis für Gerichts- und Verfachprotokolle, eine Behausung für den Amtsdienner und 7 Keichen, signiert mit Nr. 18.

Hof an der Mauer E.Zl. 28/I (ex E.Zl. 208/II)
Schlanders, Vogelsangstraße 10

Bp. 25/1 (Wohnhaus)
Bp. 370 (Wohnhaus, Hofraum)
Bp. 691 (Gebäude)
Ka. Nr. 568

Besitzer:

- 1993 (Gb) Karl Frischmann (Schenkung am 17.12.)
- 1956 (Gb) Johann Frischmann (Erbschein vom 24.02. u. Kauf vom 16.01.1962)
- 1920 (Gb) Johann Frischmann jun. (Übergabe am 17.12)
- 1880 (Vb, F. 1722) Am 19. August übergibt Sebastian Frischmann seinem Sohn Johann Frischmann seinen Besitz: Ka. 568 lit. A, eine halbe Behausung auf Jufahl mit Zu- und Ingebäuden, Stadel und Stallung, dabei ein Frühangerle von 1 ½ TM 74 Klf. um den Preis von 1113 fl ö. W.
- 1847 (Vb, f. 24279) Auf Ableben am 26. Februar des Kleingütlers Georg Frischmann erbt dessen Anwesen der Sohn Sebastian Frischmann, Kaiserjäger. Die Besitzeinräumung erfolgt am 5. August 1847.
- 1828 (Vb, f. 1126) Am 13. Mai verkauft Maria Thalerin Witwe des Rochus Übergänger unter Ka. 568 lit. A, eine halbe Behausung auf Jufahl genannt mit Zu- und Ingebäuden, Stadel und Stallung, wie abgeteilt, und lit. B, ein Frühangerl mit Obstbäumen von 1 TM 74 Klf um 950 fl R.W. an Georg Frischmann, Dienstknecht in Schlanders.
- 1813 (Vb, 27.02.) Josef Thaler übergibt das Anwesen um den Preis von 950 fl seiner Tochter Maria Thaler und ihrem Gatten Rochus Übergänger zum gemeinschaftlichen Eigentum um den Preis von 500 fl.
- 1779 (Ka. 568) Johann Timas besitzt eine ½ Behausung, auf Jufahl genannt, mit Zu- und Ingebäuden, mit 90 signiert, item solche Gebühr an Stadel und Stallung. Dazu ein Frühangerle mit Obstbäumen und Reben von 1 ½ TM 74 Klf.

Kortsch**Großschlipfhof I E.Zl. 1/I****Kortsch Nr. 1**

Bp. 119 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)

Ka. Nr. 622

Besitzer:

- 1987 (Gb) Florina Daniel in Fiegele (Vergleich)
 1976 (Gb) Markus Daniel (Erbschein)
 1971 (Gb) Gabriel Daniel (Erbschein)
 1963 (Gb) Alois Daniel (Erbschein)
 1922 (Gb) Elisabeth Witwe Alber geb. Spechtenhauser (Einantwortung)
 1910 (Gb) Mathias Alber (Einantwortung)
 1895 (Vb, f. 2122) Johann Rechenmacher veräußert den Hof mit allen Besitzungen um 520 fl an Mathias Alber.
 1850 (Vb, f. 3889) Simon Rechenmacher übergibt seinem Sohn Johann Rechenmacher das unter Ka. Nr. 622 beschriebene Bauerngut mit der Feuer- und Futterbehausung Nr. 1 und allen zugehörigen Liegenschaften. Dazu zählt auch das sog. Deutschhauslehen, Ka. 625, mit den Besitzungen von lit. A–K.
 1829 (Vb, 89) Martin Gufler veräußert seinen Hofbesitz um den Preis von 4348 fl 40 kr. R.W. an Simon Rechenmacher.
 1810 (Vb, f. 339) Martin Gufler erbt den Hof von seinem Vater Martin Gufler.
 1779 (St. Ka. 622): Franz Gufler besitzt die Feuer- und Futterbehausung Nr. 43 mit den Entien lit. A und B sowie Ka. 625, das Deutschhauslehen per 501 fl lit. A–K.
 1750 (RS) Jakob Ausserer
 1723 (RS) Franz Murr in der Schlipf

Großschlipfhof II – E.Zl. 2/I**Kortsch Nr. 2**

Bp. 118 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)

Ka. 131

Besitzer:

- 1988 (Gb) Karl Martin Prieth (Übergabe am 29.01)
 1953 (Gb) Johann Prieth und Katharina geb. Lechthaler je ½ (Erbschein vom 16.03.)
 1920 (Gb) Alois Lechthaler (Kauf vom 10.06.)
 1911 (Gb) Josef Perkmann (Einantwortung am 31.07.)
 1891 (Vb, f. 1473) Josef Perkmann, Tischlermeister in Kortsch, hat am 11. Mai 1889 die Schlipfhofbehausung mit Stadel, Stall und Zugehörungen um das Meistbot von 6000 fl ö.W. aus der Konkursmasse der Anna Lechthaler ersteigert und gekauft. Die Einantwortung erfolgt am 05.10.1889
 1884 (Vb, f. 1762) Martin Gruber, Bauer am Schlipfhof, verkauft das Anwesen um 7597 fl 25 kr ö.W. an seine Ehefrau Anna geb. Lechthaler.

- 1864 (Vb, f. 3146) Kreszenz Übergänger, Frau des Johann Lechthaler, übergibt ihrem Sohn Johann Lechthaler alle ihre Realitäten samt Fahrnissen lebenden und toten Werts im Wert von 1211 fl um den Kaufpreis von 7999 fl ö.W. und zwar sub Ka. 130, das Plauserlehen mit lit. A inklusive I und sub Ka. 131 das Schlipflehen mit lit. A (Behausung Nr. 44 mit Stadel und Stall) inklusive lit. Q.
 1850 (Vb, f. 3431) Am 11. März verkauft Anna Lechthaler, Witwe des Martin Gruber, das Anwesen an ihre Mutter Kreszenz Übergänger, verheiratet mit Johann Lechthaler.
 1848 (Vb, f. 2632) Am 18. September übergibt Johann Lechthaler am Schlipfhof das Anwesen seiner Tochter Anna Lechthaler, Witwe des Martin Gruber, um den Preis von 9486 fl 51 kr.
 1818 (Vb, f. 1202) Am 9. November übergibt Anton Lechthaler sein Anwesen, Ka. 130 lit. A–I und Ka. 131 lit. A–Q mit den Grundstücken in Göflan um den Preis von 4685 fl 42 kr seinem Sohn Johann Lechthaler, noch ledig.
 1786 (Vb, f. 26.01) Simon Lechthaler verkauft das Anwesen an seinen Sohn Anton Lechthaler.
 1779 (St. Ka. 130) Andree Oberdörfer besitzt das Plauserlehen per 1945 fl mit den Grundstücken von lit. A inklusive I. (St. Ka. 131) Mehr besitzt er aus dem Schlipflehen per 1018 fl lit. A (eine Behausung Nr. 44 mit Stadel und Stallung) inklusive lit. Q.
 1766 (Vb, 09.03.) Andree Oberderfer übergibt seinem Sohn Andree das Schlipflehen.
 1750 (RS) Andra Oberderfer vom Schlipfhaus
 1695 (RS) Christian und Peter, die Gebrüder Oberderfer besitzen das Schlipflehen.
 1626 (RS) Michel Radamb besitzt das Schlipflehen „als eine schlechte hilzerne Behausung im Unterdorf.“
 1571 (RS) Das Schlipflehen darf 3 Kühe auf die Kortscher Alm treiben.

Kleinschlipf III E.Zl. 6/I**Kortsch Nr. 5**

Bp. 115 (alt)

Bp. 181 (neu)

Ka. Nr. 654

Besitzer:

- 1997 (Gb) Klaus Marx (Kauf, Übergabe)
 1970 (Gb) Heinrich Marx (Kauf)
 1947 (Gb) Johann Marx (Übergabe)
 1930 (Gb) Josef Marx (Kauf)
 1882 (Vb, f. 1769) Die Eheleute Johann Dietl vulgo Lageiner Hansl und Elisabeth geb. Ziernholz veräußern im Versteigerungswege um 299 fl ö.W. an Maria Angermann Witwe Tumler für deren noch mj. Tochter Maria Tumler sub Ka. Nr. 654 lit. A: eine Behausung in der kleinen Schlipf samt Stadel und Stall (Bp. 115) sowie einen Gemüsegarten (Gp. 30), einen Obstanger (Gp. 52) und den „Gartlingacker“ (Gp. 1845). Die Verkäufer haben alles mit Kaufvertrag vom 29. Juni 1881 von Michael Wielander in Vertretung seiner mj. Kinder Anna und Katharina Wielander erworben.

- 1880 (Vb, 29.09.) Aus dem Nachlass der verstorbenen Anna Schöpf, verehelicht mit dem überlebenden Michael Wielander, erben deren Kinder Anna und Katharina Wielander gemeinschaftlich das Anwesen unter Ka. Nr. 654 mit dem Hause in der kleinen Schlipf.
- 1867 (Vb, f. 3314) Josef Schöpf, Wundarzt zu Hütten bei Salzburg, übergibt sein Anwesen beim Hause in der kleinen Schlipf seiner Schwester Anna Schöpf, Frau des Michael Wielander, gegen Übernahme aller Verbindlichkeiten im Betrage von 2134 fl.
- 1848 (Vb, f. 2908) Der am 5. März 1847 verstorbene Schmiedemeister Joseph Schöpf am Hause in der kleinen Schlipf hat ein Reinvermögen von 3301 fl 30 kr ö.W. hinterlassen, wovon in der Nachlassabhandlung den 6 Kindern Joseph, Simon, Anna, Magdalena, Katharina und Maria Schöpf ein Erbteil von je 560 fl 11 ½ kr zugesprochen wird. Das Anwesen, Ka. Nr. 654, mit allen Zugehörungen aber wird dem Sohn Joseph Schöpf zum Eigentum eingewantet.
- 1844 (Vb, f. 82) Jakob Pilser in der kleinen Schlipf verkauft sein Anwesen, Behausung mit Stall und Stadel in der kleinen Schlipf (Ka. 654) samt Krautgarten und Obstangerle, um 983 fl 20 kr an den Schmiedemeister Joseph Schöpf.
- 1841 (Vb, f. 938) Jakob Pilser kauft das Anwesen von seiner Ehefrau Maria Wielander.
- 1805 (Vb, 08.01.) Maria Wielander erbt das Anwesen in der kleinen Schlipf von ihrem Vater Joseph Wielander.
- 1779 (St. Ka. 654) Christian Praitenbergers auf Aigen Ehekon-
sorsin Maria Tietlin besitzt aus der Feuer- und Futterbe-
hausung Nr. 47 in der kleinen Schlipf einen halben Teil
mit Zugehörungen.

Hirschen I E.Zl. 7/I

Kortsch Nr. 6

Bp. 114 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude, Hofraum)
Ka. Nr. 1009

Besitzer:

- 1980 (Gb) Josef Karnutsch (Kauf am 18.11.)
1955 (Gb) Johann Karnutsch jun. (Kauf am 20.01.)
1907 (Gb) Johann Karnutsch (Übergabe am 23.04.)
1900 (Gb) Johann, Josef und Maria Karnutsch je 1/3 (Einant-
wortung am 04.08.)
1883 (Vb, f. 724) Jakob Karnutsch, Kleingütler in Kortsch,
kauft von Johann Pedross einen Acker von 339 Klf.
(Ka. 214) um den Preis von 320 fl.
1859 (Vb, f. 3182) Jakob Karnutsch erbt von seiner am 26. De-
zember 1851 verstorbenen Mutter Maria Schwemm Wit-
we Karnutsch unter Ka. 1009 ¼ einer Behausung im Un-
terdorf in Kortsch samt etlichen Grundstücken im Wert
von 1200 fl R.W.
1827 (Vb, f. 60) Maria Schwemm, verheiratet mit Josef Kar-
nutsch, erbt das Anwesen von ihrem am 13. Dezember
1826 verstorbenen Vater Mathias Schwemm, Witwer der
1824 verstorbenen Eva Raffener.

- 1805 (Vb, f. 596) Am 24. September kauft Mathias Schwemm
das Anwesen von Anna Gruber, der Tochter und Erbin
des 1799 verstorbenen Besitzers Mathias Gruber und der
überlebenden Witwe Maria Raffener.
1779 (St. Ka. 1009) Andree Gruber ist Besitzer.

Lang E.Zl. 9/I

Kortsch Nr. 7

Bp. 7 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 680

Besitzer:

- 1998 (Gb) Helmuth Thaler (Erbschein)
1956 (Gb) Rosa Thanei nach Hermann (Einantwortung)
1921 (Gb) Maria Witwe Lang geb. Marx (Einantwortung)
1885 (Vb, 15.10.) Bei der Abhandlung nach dem am 8. Sep-
tember im Alter von 60 Jahren verstorbenen Hofbesitzer
Johann Lang, der seine Frau Maria geb. Pöhli mit 7 Kin-
dern hinterlassen hat, wird dessen Nachlassvermögen
auf 6700 fl geschätzt. Dieses ist aber mit Schulden von
4980 fl 36 kr belastet, so dass ein Reinvermögen von
1719 fl 6 kr übrigbleibt.
Laut vorhandenem Testament wird der ganze Hofbe-
sitz unter Ka. Nr. 680 (Feuer- und Futterbehauung),
Ka. Nr. 681 (Krautgarten von 35 Klf.), Ka. Nr. 114 lit. F
(Frühanger „letzte Fried“) und Ka. Nr. 683 lit. B, D, E, K
und L (Güter eines Achtels des „Zirchhoflehens“) dem
Sohn Johann Lang zum Eigentum eingewantet. Die 6
noch mj. Geschwister erhalten je 280 fl 60 kr als Abfer-
tigung, die Mutter den Fruchtgenuss auf 5 Jahre, hierauf
unentgeltlich den „abgesonderten Stock“ mit Stube, Kü-
che und 2 Kammern und das Mitbenutzungsrecht von
Stadel und Stall.
1851 (Vb, f. 1902) Johann Lang übernimmt das Anwesen um
den Kaufpreis von 2083 fl 20 kr von seinem Vater Jakob
Lang.
1846 (Vb, f. 2802) Jakob Lang übergibt das Anwesen seinem
aus erster Ehe mit der verstorbenen Frau Franziska Maßl
geborenen Sohn Johann Lang.
1826 (Vb, f. 48) Jakob Lang verkauft seinem Sohn Jakob Lang
den Hofbesitz um 3356 fl 12 kr.
1785 (Vb, 07.01.) Jakob Lang erbt als ältester Sohn des am
30.11.1884 verstorbenen Bauers Matthias Lang und der
überlebenden Anna Platzgummerin den Hof.
1779 (St. Ka. 680) Mathias Lang besitzt die sog. Siebenföcher-
rische Feuer- und Futterbehauung Nr. 49 mit Ka. 681
(Krautgarten) und Ka. 683 lit. A inklusive L (1/8 Zirch-
hoflehen).
1747 (Vb, f. 284) Auf Ableben des Besitzers Franz Lang, der
seine Frau Agatha Jeggin mit den Kindern Mathias, Jo-
hann und Maria hinterlassen hat, erben das Anwesen je
zur Hälfte die beiden Söhne. Anschließend aber verkauft
Johann seine Hälfte dem Bruder Mathias (Vb 1748, f. 39)
1721 (Vb, f. 848) Die Eheleute Lorenz Lang und Maria Ober-
frieniger übergeben ihr Anwesen dem Sohn Franz Lang.

- 1718 (Vb, f. 129) Maria Oberfrieniger, Frau des Lorenz Lang, erbt von ihrer Mutter Christine Wenter, zuerst mit Blasi Oberfrieniger, dann mit dem Maler Franz Siebenföcher verheiratet, das Anwesen. Christine Wenter hatte es von den Wachterschen Eheleuten zu Latsch gekauft.
- 1695 (RS) Elisabeth Pölin, Lorenz Wachters zu Latsch Ehe-
wirtin, gibt Grundzins von einer Behausung, grenzt zur
4. Seite an Michel Radambs Behausung.

**Radam I E.Zl. 10/
Kortsch Nr. 8**

Bp. 157/2
Ka. Nr. 697, 709

Besitzer:

- 1987 (Gb) Christine Gruber in Punt (Kauf)
1931 (Gb) Johann Gruber (Erbschein)
1919 (Gb) Johann Gruber (Kauf)
1884 (Vb, f. 2238) Fanz Alber übergibt seiner mit And-
rä Gruber verheirateten Tochter Maria das Anwesen
mit der halben Behausung, Stadel und Stall Nr. 8 unter
Ka. Nr. 679 und 709 mit den zugehörigen Grundstü-
cken, die er aus dem Nachlass des Mathias Thierhammer
1861 (Vb, f. 95) erworben hat. Von ihr erbt es deren mj.
Tochter Anna Gruber (Vb. 1890, f. 2757).
1852 (Vb, f. 2321) Franz Alber jun. kauft das Anwesen von
den Erben der Maria Alber Witwe Tappeiner Witwe
Ziernholz, welche es 1836 von Nikolaus Alber geerbt
hat.
1810 (Vb, f. 2321) In der Abhandlung nach dem am 16. No-
vember 1809 als Kortscher Schütze in einem Gefecht
mit den Franzosen gefallenen Martin Alber erhält die
kinderlos zurückgelassene Witwe den Fruchtgenuss des
Nachlassvermögens. Sie überlässt aber den Besitz unter
Ka. Nr. 697 (1/4 Radamische Behausung mit Stadel- und
Stallanteil) und die zugehörigen Grundstücke den Brü-
dern des Erblassers, Peter und Nikolaus, zum Eigentum.
1789 (Vb, 05.02.) Martin Alber erbt das Anwesen von seinem
Vater Bartlmä Alber.
1779 (St. Ka. 709) Bartlmä Alber besitzt lit. A (1/4 Radamische
Feuer- und Futterbehausung) inklusive lit. D, ebenso
Ka. 712, aus dem St. Lorenzenhof die Stücke lit. A in-
klusive D.
(St. Ka. 697) Michael Gamper besitzt lit. A (1/4 Radami-
sche Feuer- und Futterbehausung) inklusive lit. C.

**Brugger I – E.Zl. 19/
Kortsch Nr. 11**

Bp. 105
Ka. Nr. 769, 527

Besitzer:

- 1980 (Gb) August Gruber (Kauf)
1937 (Gb) Filomena Gruber geb. Karnutsch (Schenkung)

- 1907 (Gb) Anton Karnutsch (Kauf)
1872 (Vb, f. 2889) Durch Vermögensteilung mit seinen Ge-
schwistern wird Johann Karnutsch Eigentümer des vä-
terlichen Anwesens: Ka. Nr. 763 lit. A (aus der Brug-
gerischen Feuer- und Futterbehausung oberhalb des
Mairhofes 1/4 Teil, von Stube und Küche aber die Häl-
fte), lit. B (dabeiliegender Krautgarten von 2 Klf.), Ka.
Nr. 223 lit. L (Fiegeacker von 1 1/2 Jauch 59 Klf.) und Ka.
Nr. 366 (Wiese auf letzter Fried von 375 Klf.).
1865 (Vb, f. 3002) Da der Bauer und Schneidermeister Johann
Karnutsch am 14. März ohne Testament verstorben ist,
werden dessen obgenannte Besitzungen den Kindern Jo-
hann, Franz und Katharina zum gemeinschaftlichen Be-
sitz mit dem Besitzvorrecht für Johann Karnutsch ein-
geräumt. Der Fruchtgenuss steht der Witwe und Mutter
Veronika Tuggler zu.
1842 (Vb, f. 491) Der Schustermeister Johann Karnutsch kauft
von Johann Dietl, Schullehrer in Kortsch, um 500 fl das
Viertel der Bruggerischen Behausung mit dem Garten
(Ka. 763). Johann Karnutsch besitzt zudem den „Fie-
geleacker“ von 1 1/2 Jauch 47 Klf. (Ka. 223) und ein Wies-
feld in Schlanders, welche Grundstücke er von seinem
Vater Josef Karnutsch zuvor gekauft hat.
1813 (Vb, f. 515) Da seine Frau Maria Schaller bereits 1810
verstorben ist, übergibt Simon Dietl seinen Viertelanteil
an der Bruggerischen Behausung mit Garten, auch den
Steinbrügglackner von 1 Muttmehl und den Krummstöl-
lackner von 3 Muttmehl dem einzigen Sohn Johann Dietl.
1786 (Vb, 03.05.) Simon Dietl, Schulmeister in Kortsch, er-
wirbt obgenannten Besitz durch Vermögensteilung sei-
ner Eltern Michael Dietl und Anna Lageinin.
1779 (St. Ka. 763) Georg Plant besitzt aus der Pruggerischen
Feuer- und Futterbehausung Nr. 57 einen vierten Teil
mit Krautgarten.

**Brugger II (Ortlerhof) E.Zl. 20/
Kortsch Nr. 147**

Bp. 200 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 763

Besitzer:

- 1990 (Gb) Otto Heinrich Prieth (Erbschein)
1969 (Gb) Johann Prieth (Kauf)
1958 (Gb) Peter Pilser (Kauf)
1921 (Gb) Johann Pilser (Erbschein)
1888 (Vb, f. 1474) Johann Karnutsch verkauft an Jakob Pil-
ser, Gutsbesitzer und Etschwaalhüter in Kortsch, die Ka.
Nr. 763 lit. A (1/4-Anteil aus der Bruggerbehausung mit
solcher Gebühr aus Hofstatt, Stadel und Stall) und lit. B
(Gp. 52/2) ein Viertel aus dem Krautgarten von 12 Klf.
um den Preis von 500 fl.
1872 (Vb, f. 2889) Obgenannten Besitz erwirbt Johann Kar-
nutsch, Sohn des 1865 verstorbenen Johann Karnutsch
und der Veronika Tuggler durch Vermögensteilung mit
seinen Geschwistern zu seinem Eigentum.

- 1842 (Vb, f. 491) Johann Karnutsch, Schuhmacher in Kortsch, kauft vom Schullehrer Johann Dietl unter Ka. Nr. 763 lit. A (aus der Bruggerischen Behausung ober dem Mairhof den 4. Teil mit gleicher Gebühr aus Stadel und Stall, von Stube und Küche aber den halben Teil) und lit. B (Krautgarten von 2 Klf.) um den Preis von 500 fl.
- 1813 (Vb, f. 515) Simon Dietl, Schneidermeister und Schullehrer in Kortsch, dem seine Ehefrau Maria Schaller am 10. September 1810 weggestorben ist, überlässt obigen Besitz dem einzigen Sohn Johann Dietl.
- 1779 (St. Ka. 763) Georg Plant besitzt aus der Pruggerischen Feuer- und Futterbehausung Nr. 57 den vierten Teil mit einem Krautgarten von 2 Klf.

**Winkelhof E.Zl. 22/I („Haus im Winkel“)
Kortsch Nr. 15**

Bp. 102 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 791

Besitzer:

- 1976 (Gb) Konrad Reich (Kauf)
- 1960 (Gb) Walter, Konrad, Helga und Christian Reich (Erb-schein)
- 1947 (Gb) Johann Reich (Schenkung)
- 1909 (Gb) Josef Reich (Kauf)
- 1881 (Vb, f. 6) Johann Martin überlässt seinem Sohn Josef Martin sein unter Ka. Nr. 791 beschriebenes Anwesen „Haus im Winkel“ mit den zugehörigen Grundstücken.
- 1843 (Vb, f. 1475) Anna Mayr, Frau des Josef Pedroß, über-gibt das Anwesen ihrem Halbbruder Johann Martin.
- 1837 (Vb, f. 1028) Die Gutsbesitzerin Anna Mayr, Tochter des Johann Mayr († 1801) und der Maria Weithaler, hat in zweiter Ehe den Georg Martin († 1818) geheiratet, aus welcher Verbindung die Kinder Johann, Josef und Theresia Martin stammen.
- 1799 (Vb, f. 469) In der Verlasshandlung nach dem am 30. Ok-tober 1799 verstorbenen Besitzer Michael Mayr, Witwer der bereits 1770 verstorbenen Helena Platzer, wird das Anwesen dem Sohn Johann Mayr zum Erbeigentum eingewortet, nachdem er es bereits seit Jahren bewirt-schaftet hat.
- 1747 (Vb, 08.03.) Michael Mayr erwirbt das Haus im Winkel mit zugehörigen Besitzungen bei der Vermögensteilung nach seinem Vater Joseph Mayr.
- 1899 (Vb, f. 1136) Bei der Teilung des mütterlichen Erbvermö-gens am 4. Juni einigen sich die 5 Geschwister Pircher, dass der Bruder Mathias Pircher alle Liegenschaften, „die sich nicht teilen lassen“, zu übernehmen hat. Dazu gehö-ren unter Ka. Nr. 684 aus dem sog. Bäckenhäusl die Hälfte mit halbem Stadel und Stall sowie Ka. Nr. 711, lit. A und B: ein Holz- und Düngerlege.
- 1881 (Vb, f. 2814) Der Nachlass der am 21. Februar 1881 mit 38 Jahren verstorbenen Besitzerin Katharina Alber ver-ehelichte Pircher am Bäckenhäusl wird ihren 5 Kindern Johann, Mathias, Anna, Martin und Josef Pircher zum ge-meinschaftlichen Erbeigentum eingewortet.
- 1874 (Vb, f. 2755) Anna Alber, Frau des Martin Pircher, verkauft ihren Hälfteanteil am Besitz des Anwesens an ihre Schwes-ter Katharina Alber, verheiratet mit Johann Pircher.
- 1848 (Vb, f. 2310) Der am 20. Februar 1848 verstorbene Franz Alber hatte das Bäckenhofanwesen, Ka. 684, bereits 1839 auf außergerichtlichem Wege seinem Sohn Martin über-lassen. Da inzwischen auch dieser, verheiratet mit Maria Metz, verstorben ist, wird das Bäckengut erbweise dessen zwei Töchtern Katharina und Anna Alber zum gemein-schaftlichen Eigentum überlassen.
- 1797 (Vb, 29.11.) Franz Alber erwirbt durch Kaufvertrag von seinem Vater Sebastian Alber unter Ka. Nr. 684 aus dem sog. Bäckenhäusl samt Zugehör, Stall und Stadel, durch-aus die Hälfte, wovon dem Kloster Marienberg 3 kr Grundzins zu entrichten sind. In der Folge vergrößert er sein Anwesen durch Zukauf mehrerer Grundstücke. Auf dem 1807 erworbenen Frühanger erbaute er einen neuen Keller, Schupfe, Stadel und Stallung.
- 1779 (RS) Sebastian Alber besitzt das Peckenhäusl, ½ Acker aus dem Fing-Lehen.
- 1750 (RS) Michael Schwalt am Peckenhäusl
- 1726 (RS) Jakob Stainhauser, Peckh, vom Haus hinter dem Wirtshaus
- 1714 (RS) Niclas Stainhauser
- 1695 (RS) Christina Perflerin besitzt ein Haus bei der Prenneri-schen Behausung, zinst dem Kloster Marienberg.
- 1649 (RS) Thenig Peckh
- 1633 (RS) Melchior Umbeser in Kortsch
- 1571 (RS) Marx Umbeser
- 1500 (RS) Peter Peckh
- 1164 (RS) Ulrich von Tarasp, seine Gemahlin Uta und Sohn Ulrich schenken dem Kloster Marienberg einen Hof in Kortsch.

**Sonnenwirtshof E.Zl. 28/I
Kortsch Nr. 18**

Bp. 90 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Bp. 117 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Bp. 165 (Kapelle)
Ka. Nr. 898

Besitzer:

- 1972 (Gb) Peter Paul Pircher (Kauf)
- 1927 (Gb) Alois Pircher nach Mathias (Erbschein)
- 1986 (Gb) Arnold Leo Rechenmacher (Kauf)

- 1957 (Gb) Leo Rechenmacher (Kauf)
 1927 (Gb) Johann Rechenmacher (Schenkung)
 1918 (Gb) Josef Rechenmacher (Einantwortung)
 1892 (Vb, 15.11.) Anton Prantner (Einantwortung)
 1876 (Vb, f. 2161) Sebastian Pircher verkauft das Anwesen an Martin Waldner.
 1875 (Vb, f. 1137) Die Erben des am 12. Jänner 1875 verstorbenen Besitzers des Sonnenwirthshofes Johann Telser verkaufen die Wirtstaferne im Unterdorf nebst Behausung, Stall, Stadel, Wagenremise und Zugehör unter Ka. Nr. 898 samt mehreren Grundstücken an die beiden Schwestern Ursula Telser Witwe Ladurner in Algund und die unverheiratete Selbstlerin Anna Telser in Kortsch um den Preis von 1215 fl, welche diesen Besitz noch im gleichen Jahre um 1200 fl an Sebastian Pircher, Getreidehändler in Latsch, weiterverkaufen (Vb, f. 2400).
 1855 (Vb, f. 5389) Das Anwesen des 1853 verstorbenen unverheirateten Gastwirthes Franz Telser wird über Verzichtserklärung des Vaters Anton Telser dem Bruder Johann Telser zum Eigentum eingeräumt.
 1850 (Vb, f. 3721) Anton Telser, Gastwirth zur Sonne, übergibt die Wirtstaferne mit allen Zugehörungen und Besitzungen um den Preis von 2150 fl seinem Sohn Franz Telser.
 1817 (Vb, f. 334) Anton Telser ersteigert und kauft aus der Konkursmasse des Joseph Veilegger dessen Sonnenwirthstaferne mit allen Zugehörungen um 2255 fl.
 1790 (Vb, f. 280) Peter Kloz verkauft seinem Bruder Sebastian aus der Wirtstaferne an der Sonne, die er am 27.11.1787 von Simon Rechenmacher erkauft hat, den oberen Stock mit dem Tanzboden und die Hälfte Stadel und Stall um 900 fl.
 1779 (St. Ka. 898) Anton Rechenmacher besitzt die Wirtstaferne an der Sonne, signiert mit Nr. 68, mit Behausung, Stadel und Stallung, mit den Besitzungen von lit. A–C und anderen.
 Wellenzohn die unter Ka. Nr. 892 beschriebene Widumsgassbehausung mit Stadel, Stall und Krautgarten im Wert von 500 fl sowie die zum Hofe gehörigen Wies- und Ackerfelder (Ka. 463, 468, 388, 482, 467 in Kortsch) und andere in Schlanders.
 1860 (Vb, f. 2416) Das ganze Nachlassvermögen des am 7. Mai 1858 verstorbenen Bauern Sebastian Wellenzohn am Widumgaßhof mit dem von seiner Mutter Margareth Telser († 1837) und seinem Vater Johann Wellenzohn († 1849) ererbten Grundstücken wird den 4 mj. Kindern Sebastian, Johann, Maria und Kreszenz zum gemeinschaftlichen Eigentum, mit dem Besitzvorrecht für Johann unter der Vormundschaft der Mutter und Witwe Kreszenz Rasner als Fruchtgenießerin eingeräumt.
 1850 (Vb, f. 2199) Johann Stark verkauft an Sebastian Wellenzohn, Bauer in Schlanders, die Ka. Nr. 892 in Kortsch: die sog. Widumsgassbehausung mit Stadel und Stallung und einem Krautgarten von 18 Klf. um den Preis von 1050 fl R.W.
 1848 (Vb, f. 2199) Johann Stark erwirbt dieses Anwesen um 1200 fl R.W. von Mathias Lechthaler, Bauer in Kortsch.
 1838 (Vb, f. 1285) Die Widumsgassbehausung Nr. 66 mit dem derzeit als Düngerablegeplatz benützten Krautgarten verkauft Mathias Pircher um 950 fl R.W. an den Bauernsohn Mathias Lechthaler.
 1828 (Vb, f. 1614) Mathias Pircher erwirbt die Behausung von Mathias Hört.
 1818 (Vb, f. 1164) Maria Anna Grais verkauft mit Rat ihres Ehegemahls Mathias Hört ihrem Sohn Mathias Hört ihre Behausung in der Widumgasse, dem Montanischen Benefizium in Latsch mit 4 Star Getreide Grundzins verpflichtet, um 280 fl sowie den Ebertacker von 1 Mutt um 428 fl. Die Mutter behält sich aber für sich und ihren Mann das lebenslange Wohnrecht im Hause und den Platz für eine Kuh im Stalle vor.
 1785 (Vb, 02.10.) Maria Grais kauft die Widumsgassbehausung mit Zugehörungen von Herrn Mathias Torggler.
 1779 (St. Ka. 892) Mathias Torggler besitzt aus der Widumsgassbehausung mit Stadel und Stall Nr. 66 den halben Teil mit einem Krautgarten und anderen Grundstücken.
 1626 (RS) Jakob Tröger besitzt eine Behausung, Stadel und Stall im Unterdorf ob der Tazergassen.

Widumsgasshof E.Zl. 29/I**Kortsch Nr. 19**

Bp. 92 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
 Ka. Nr. 892

Besitzer:

- 1976 (Gb) Jakob Metz (Übergabe)
 1970 (Gb) Monika, Jakob und Margaretha Anna Metz (Erbschein)
 1941 (Gb) Maximilian Metz und Emilia geb. Lechner (Kauf)
 1922 (Gb) Jakob Metz (Kauf)
 1919 (Gb) Josef Metz (Erbschein)
 1910 (Gb) Josef, Anton, Marianna, Emilia, Johann und der mj. Josef Metz nach Josef (Erbschein)
 1883 (Vb, f. 2023) Johann Wellenzohn verkauft das Anwesen um 4000 fl an Josef Metz.
 1867 (Vb, f. 4463) Bei der Vermögensteilung unter den 4 Kindern nach dem 1857 verstorbenen Besitzer Sebastian Wellenzohn übernimmt der 1847 geborene Sohn Johann

Mallepellhof E.Zl. 31/I**Kortsch Nr. 21**

Bp. 44 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
 Bp. 318 (Wohnhaus)
 Ka. Nr. 845, 879

Besitzer:

- 1999 (Gb) Thomas Pedroß (Kauf)
 1967 (Gb) Alois Pedroß (Kauf)
 1932 (Gb) Anna Pedroß geb. Raich nach Johann (Erbschein)
 1888 (Vb, f. 100) Der 1887 mit 73 Jahren verstorbene Bauer Josef Raich, verheiratet mit der überlebenden Witwe Anna geb. Kofler, hat seinen Kindern Johann, Anna, Kathari-

na, Maria, Elisabeth, Theres und Josef ein Realvermögen vom 3100 fl, belastet mit Schulden von 2049 fl 99 kr, somit ein Reinvermögen von 1050 fl 1 kr hinterlassen. Davon erbt jedes 150 fl. Den Realbesitz, bestehend aus zwei halben Behausungen mit Stadel und Stall (Ka. 843 und 879) samt allen zugehörigen Grundstücken erbt der Sohn Johann Raich.

- 1862 (Vb, f. 40) Josef Raich kauft das Anwesen von Peter Alber.
- 1860 (Vb, f. 95) Das Anwesen des 1857 verstorbenen Besitzers Mathias Thierhammer, dessen Ehe mit der überlebenden Maria geb. Oberdörfer kinderlos geblieben war, erbt dessen Brudersohn Peter Alber.
- 1826 (Vb, f. 162) Die eine halbe Behausung nebst Stadel und Stall mit Krautgarten (Ka. 815) und die andere Hälfte mit zugehörigen Gütern (Ka. 879) des im Alter von 87 Jahren verstorbenen Bauern und Webermeisters Mathias Thierhammer erbt dessen Sohn Mathias Thierhammer. Die zurückgelassene Witwe Maria geb. Gampper verzichtet auf das ihr zustehende Erbe zu Gunsten ihrer Kinder Maria, Anna, Mathias und Katharina.
- 1779 (St. Ka. 845) Mathias Thierhammer besitzt die Mallepelliche Behausung mit Stadel und Stallung Nr. 64 mit den Besitzungen von lit. A und B.
(St. Ka. 879) Georg Stainer besitzt die Hälfte der Feuer- und Futterbehausung Nr. 64, lit. A und B.
- 1777 (Vb, 27.03.) Mathias Thierhammer erwirbt durch Tauschvertrag mit Josef Stainer die halbe Behausung Nr. 64.
- 1765 (Vb, 21.12.) Mathias Thierhammer kauft von den Lorenz Haidischen Eheleuten um 300 fl Ka. Nr. 845.

Herrenbrunnhof E.Zl. 32/ Kortsch Nr. 23

Bp. 99 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 836, 843

Besitzer:

- 1980 (Gb) Johann Alber (Kauf)
- 1937 (Gb) Franz Alber nach Josef (Erbeantwortung)
- 1887 (Vb, 19.07.) Josef Alber erbt das Anwesen von der am 2. April 1886 verstorbenen Magdalena Metz Witwe nach Simon Thürnhammer († 1854). Deren einziger Sohn Simon war 33-jährig am 28. Oktober 1883 verstorben.
- 1855 (Vb, 26.01.) In der Abhandlung nach dem am 29. September 1854 verstorbenen Besitzer Simon Thürnhammer erbt dessen Anwesen der 1851 geborene Sohn Simon unter der Vormundschaft seiner Mutter und Witwe Magdalena geb. Metz: Die halbe Behausung unter Ka. Nr. 836 und die andere halbe Behausung der Ka. Nr. 843 mit Zugehörungen.
- 1845 (Vb, 29.12.) In der Verlasshandlung nach dem 1844 verstorbenen Webermeister Simon Thürnhammer wird dessen Besitz dem Sohn Simon aus der Ehe mit der überlebenden Frau Maria Grüner zum Eigentum eingeweiht.

1796 (Vb, 22.04.) Simon Thürnhammer erbt den Besitz von seinem Vater Simon Thürnhammer.

- 1779 (St. Ka. 836) Thoman Mauracher besitzt aus der Padbehausung Nr. 61 die Hälfte.
(St. Ka. 843) Mathias Thürnhammer besitzt aus dem Padhaus oberhalb des Benefiziatenwidums die Hälfte aus Haus, Stadel und Stall mit Nr. 61, lit. A und B.

Bertollhof E.Zl. 33/ Kortsch Nr. 24

Bp. 98 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)

Bp. 59

Ka. 848

Besitzer:

- 1965 (Gb) Anna Jäger in Telfser (Kauf)
- 1920 (Gb) Franz Jäger (Kauf)
- 1906 (Gb) mj. Heinrich Jäger (Erbschein)
- 1896 (Vb, f. 1572) Maria Jäger geb. Schwalt kauft von Johann Mair die halbe Pertoldenbehausung mit Stadel, Stall, Garten und Angeranteil um 300 fl.
- 1896 (Vb, f. 1548) Maria Jäger geb. Schwalt erbt von ihrem Vater Johann Schwalt von der Pertoldenbehausung die physisch durchaus getrennte Behausung mit Hofstatt, Stadel und Stallung (Ka. 848) samt zugehörigen Gütern.
- 1891 (Vb, f. 23) Mathias Schwalt verkauft an Johann Mair seinen Anteil an der Pertoldenbehausung.
- 1854 (Vb, f. 129) Johann Schwalt erwirbt käuflich um 700 fl von Martin Gamper den halben Teil der Pertoldenbehausung.
- 1851 (Vb, f. 4284) Martin Gamper kauft von Martin Lechthaler die Hälfte der Pertoldenbehausung mit allen Zugehörungen und Gütern.
- 1848 (Vb, f. 52) Die Eheleute Alois Pilsner und Anna geb. Schnitzerin übergeben das Anwesen käuflich an Martin Lechthaler.
- 1840 (Vb, f. 896) Alois Pilsner und dessen Frau Anna geb. Schnitzerin kaufen das Anwesen von Maria Wielander um 416 fl 60 kr R.W.
- 1805 (Vb, 08.01.) Maria Wielander erbt von ihrem Vater Josef Wielander die Hälfte der Pertoldenbehausung mit Stadel, Stallung, Krautgarten und Obstangerle (Ka. 848).
- 1779 (St. Ka. 848) Maria Kammerer, Witwe des Lorenz Wielander, besitzt aus der Pertoldenbehausung mit Stadel und Stall, Nr. 63, die Hälfte samt anderen Liegenschaften. Die andere Hälfte, Ka. 860, hat Mathäus Hört inne.

Mairhof E.Zl. 17/ Kortsch Nr. 11

Bp. 108 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)

Ka. Nr. 744

Besitzer:

- 1971 (Gb) Josef Hauser (Erbschein)

- 1936 (Gb) Josef Hauser (Schenkung)
- 1893 (Vb, f. 133) Sebastian Hauser am Mairhof hinterließ bei seinem Ableben 1892 die Witwe Kreszenz geb. Fleischmann mit 8 noch mj. Kindern. Bei der Verlassenschaftsbehandlung wird das Maierhofanwesen, Ka. Nr. 744 mit den Liegenschaften von lit. A–N, dem erblichen Sohn Johann Hauser zum Eigentum zugesprochen. Mit dem Hofbesitz ist auch das Mahlrecht in der Mühle des Alois Wellenzohn und das Stuhlrecht in der Schlanderser Pfarrkirche verbunden.
- 1870 (Vb, f. 7063) Sebastian Hauser ersteigert und kauft um 13.000 fl ö.W. von Thoman Bernhart den Mairhof bei der St. Lorenzenkirche in Kortsch, Ka. Nr. 744, eine Feuer- und Futterbehausung Nr. 11 nebst Pfister und allen zugehörigen Liegenschaften von lit. A–G.
- 1813 (Vb, f. 238) Der Mairhof oder ein Drittel des Lorenzenhofes wird nach dem Ableben seines Besitzers Joseph Bernhart zunächst von dessen Witwe Rosalia geb. Jäger mit ihren zwei Kindern Katharina und Thoman Bernhart gemeinschaftlich bewirtschaftet und genossen und wird nun nach dem Besitzverzicht der Katharina ihrem Bruder Thoman Bernhart zum Eigentum eingewortet.
- 1789 (Vb, 30.01.) Anna Thurnerin tritt ihrem Sohn Joseph Bernhart, Wirt und Gastgeb zu Kastelbell, den St. Lorenzenhof in Kortsch eigentümlich ab, behält sich aber für ihren Ehegatten Thoman Bernhart den Genuss dieses Hofes auf dessen Lebenszeit vor.
- 1779 (St. Ka. 744) Thoman Bernharts Ehwirtin Anna Thurnerin besitzt aus dem Mayrhof bei St. Lorenzen ein Drittel per 2551 fl mit den Bestandteilen von lit. A (Feuer- und Futterbehausung Nr. 54 nebst Pfister) inklusive lit. Z.
- 1750 (RS) Simon Tietl, Andre Bedroß und Jacob Tandl am halben Mayrhof
- 1695 (RS) Herr Caspar Träger, Benefiziat, besitzt den Mayrhof bei St. Lorenzen.
- 1626 (RS) Caspar Tröger als Ehevogt der Agnes Pardellerin am Mayrhof bei St. Lorenzen
- 1570 (RS) Blasy Wünckler, Mayr zu St. Lorenzen
- 1398 (RS) Jakob der Mair von St. Lorenzen
- 1333 (RS) Niclas Mair von Sand Laurenzen
- 1887 (Vb, f. 1099) Franz Rechenmacher sen. übergibt den Gasshof (Ka. 288) mit allen Besitzungen seinem Sohn Franz Rechenmacher um den Preis von 4000 fl.
- 1879 (Vb, f. 2210) Franz Rechenmacher, der gj. Sohn des Gasshofbauern Franz Rechenmacher und der verstorbenen Anna Wellenzohn, erbt von seinem mit 85 Jahren verstorbenen Großvater Jakob Wellenzohn den Besitz der Ka. Nr. 564: aus dem 8. Teil des ganzen Zirchhofes die Grundstücke von lit. G (1 Tagm. Spätweise „Die Fatsch“) und 9 Grundstücke des Schlandersbergerlehens.
- 1850 (Vb, f. 3751) Franz Rechenmacher übernimmt den Hof von seinen Eltern Simon Rechenmacher und Anna Wellenzohn.
- 1814 (Vb, f. 333) Der verstorbene Besitzer Simon Rechenmacher hat seine Frau Anna geb. Lechthaler mit den Kindern Anton (Jurist in Innsbruck), Maria (verheiratet mit Georg Thoma in Eyrs) und Simon hinterlassen. Der Gasshof wird laut väterlichem Testament dem Sohn Simon zum Eigentum eingewortet.
- 1810 (Vb, 16.03.) Simon Rechenmacher kauft das Anwesen um 2000 fl von Maria Tappeiner, die es 1807 von Katharina Tappeiner käuflich erworben hat.
- 1802 (Vb, f. 12) Johann Tappeiner, bereits Besitzer der einen Hälfte des Gasshofes, kauft von den Erben der Gebrüder Thomas und Joseph Prenner die andere Hofhälfte um 1700 fl.
- 1779 (St. Ka.288) Josef Tappeiner besitzt das Baurecht des Hofes an der Gassen per 2769 fl, lit. A (eine Feuer- und Futterbehausung Nr. 67) inklusive lit. Y.
- 1650 (RS) Anna Verniererin, Frau des Georg Kizinger, hat den Gasshof von ihrem Vater Gabriel Vernier übernommen.
- 1571 (RS) Gabriel Vernier am Hof an der Gassen
- 1489 (RS) Lienhard Schymon an der Gasse
- 1405 (RS) Kuenz an der Gasse

Wolfgrub I ex E.Zl. 569/II – E.Zl. 35/I**Kortsch Nr. 26**

Bp. 84/1 (Anteil I am Wohn- und Wirtschaftsgebäude Nr. 26)

Ka. Nr. 610

Besitzer:

1994 (Gb) Johann Fleischmann (Kauf)

1984 (Gb) Aloisia Holzer in Fleischmann (Erbschein, Schenkung)

1894 (Vb, f. 2488) Marianna Frischmann erbt von ihrem Vater Anton Frischmann ein Viertel der unter Ka. Nr. 610 beschriebenen Feuer- und Futterbehausung mit zugehörigen Gütern.

1869 (Vb, f. 600) Durch Übernahme der Besitzanteile des verstorbenen Bruders Josef Frischmann wird Anton Frischmann Alleineigentümer des Anwesens.

1848 (Vb, f. 778) Das Anwesen der 1846 verstorbenen Besitzerin Agatha Lechthaler, verheiratet mit Josef Frischmann,

Gasshof E.Zl. 34/I**Kortsch Nr. 25**

Bp. 83 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)

Bp. 174 (neu) (Villa)

Ka. Nr. 288

Besitzer:

1983 (Gb) Alfred Jakob Rechenmacher (Kauf)

1958 (Gb) Jakob Rechenmacher (Kauf)

1929 (Gb) Marianna Witwe Rechenmacher geb. Stocker (^{25/40}) und mj. Kinder Anna, Cecilia, Franz, Jakob und Karl Rechenmacher (je ^{5/40}) (Erbeantwortung)

1920 (Gb) Franz Rechenmacher jun. (Übergabe)

erben gemeinschaftlich die beiden Söhne Anton und Josef Frischmann. Anton Frischmann erhält zum Eigentum Ka. 610, den 4. Teil aus der Wolfgrubenbehausung und zugehörige Güter, Josef ebenfalls mehrere Grundstücke. Agatha Lechthaler hat das Anwesen von ihrem Vater Franz Lechthaler überkommen.

- 1828 (Vb, f. 305) Franz Lechthaler verpfändet den 4. Teil der Wolfgrubenbehausung (Ka. 610) samt allen seinen Liegenschaften.
- 1792 (Vb, 31.05.) Franz Lechthaler erbt das Anwesen von seinen Eltern Michael Lechthaler und Maria Platter.
- 1779 (St. Ka. 610) Michael Lechthaler besitzt ein Viertel aus der Wolfgrubenbehausung mit Stadel und Stall Nr. 42, dabei ein Krautgarten und andere Güter.

Löwenwirthshof E.Zl. 39/I Kortsch Nr. 28

Bp. 79 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 582

Besitzer:

- 1979 (Gb) Rudolf Hohenstein (Kauf)
- 1922 (Gb) Cölestin Hohenstein (Erbteilung)
- 1919 (Gb) Katharina Witwe Hohenstein geb. Maschler mit Kindern Cölestin, Heinrich, Josef, Max, Anna und Cäzilia (Erbschein)
- 1885 (Vb, f. 1509) Das Anwesen des am 18. August 1884 verstorbenen Gastwirts und Krämers Josef Hohenstein wird der Witwe Felizitas geb. Schöpf zum Genusse überlassen, bis der Sohn Heinrich den Besitz übernehmen kann. Inzwischen hat sie für die 6 Kinder Heinrich, Theres, Anna, Aloisia, Maria und Rosa, alle minderjährig, zu sorgen.
- 1876 (Vb, f. 843) Josef Hohenstein ersteigert und kauft um 2060 fl von Jakob Mair das Löwenwirthshaus samt Garten.
- 1872 (Vb, f. 2610) Jakob Mair erwirbt um den Preis von 2800 fl von Anton Telfser die Löwenwirtsbehausung nebst Stadel und Stall, Nr. 28, auch Garten und Obstanger.
- 1850 (Vb, f. 155) Johann Steiner in Schlanders veräußert an Anton Telfser die unter Ka. Nr. 582 beschriebene Löwenwirtsbehausung mit Zu- und Ingebäuden, Stadel und Stall nebst dabei befindlichem Frühangerle, mit Obstbäumen besetzt, und einem Krautgarten von 82 Klf.
- 1812 (Vb, f. 307) Jakob Saxalber kauft um 2400 fl die Löwenwirtsbehausung mit Zu- und Ingebäuden, Stadel und Stall nebst dabei befindlichem Frühangerle, mit Obstbäumen besetzt, und einem Krautgarten von 82 Klf.
- 1779 (St. Ka. 582) Ursula Genahlin, Balthauser Ladurners Witwe, besitzt eine Wirtsbehausung im Dorf, Nr. 40, mit Stadel, Stall, Krautgarten und Anger.
- 1750 (RS) Balthauser Ladurner vom Pessenpacherischen Wirtshaus

Götthof E.Zl. 40/I Kortsch Nr. 30

Bp. 88 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Ka. 570, 579

Besitzer:

- 1979 (Gb) Herbert Greiß (Kauf)
- 1937 (Gb) Elisabeth Mair des Johann (Schenkung)
- 1913 (Gb) Johann Mair (Kauf)
- 1909 (Gb) Maria Witwe Dietl geb. Gruber (Kauf)
- 1894 (Vb, f. 2293) Martin Dietl aus Göflan verkauft an Josef Gruber, Brandweinbrenner in Kortsch, die aus zwei Hälften zusammengesetzte sog. Göttische Behausung, Ka. 570 und 574, mit allen Zugehörungen, Grundstücken und Rechten um den Preis von 3500 fl. Martin Dietl hat das Anwesen kurz zuvor aus der Konkursmasse des Anton Gruber ersteigert und gekauft.
- 1877 (Vb, f. 3105) Johann Gruber übergibt den Hofbesitz seinem ältesten Sohn Anton Gruber um den Preis von 3300 fl.
- 1841 (Vb, f. 569) Das Anwesen der Göttischen Behausung unter Ka. Nr. 570 (³/₄ Behausung) und Ka. Nr. 579 (¹/₄ Behausung) samt allen Zugehörungen, welches in der Verlasshandlung des am 17. August 1836 verstorbenen Besitzers und Branntweinbrenners Mathias Gruber der Witwe Anna geb. Parth mit ihren 10 Kindern überlassen worden ist, wird nun dem Sohn Johann Gruber zum Erbeigentum eingeantwortet.
- 1816 (Vb, f. 316) Simon Thierhammer verkauft Ka. Nr. 570 (³/₄ der Göttischen Behausung Nr. 39 mit Stadel und Stall und Zugehörungen) um 400 fl an Mathias Gruber.
- 1779 (St. Ka. 570) Joseph Schmizer besitzt aus der Göttischen Feuer- und Futterbehausung Nr. 30 die Hälfte mit den Entien lit. A, B, C.
(St. Ka. 579) Christian Puschin besitzt aus der Göttischen Behausung mit Stadel und Stall ein Achtel samt einem Garten.
(St. Ka. 574) Joseph Puschin besitzt aus der Göttischen Feuer- und Futterbehausung Nr. 30 ein Viertel mit den Entien von lit. A inklusive D.

St. Johanneshof E.Zl. 41/I Kortsch Nr. 31

Bp. 4 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 514, 523

Besitzer:

- 1984 (Gb) Emma Reich geb. Alber (Erbteilung)
- 1972 (Gb) Emma, Helga und Monika Alber (Erbschein)
- 1960 (Gb) Anton Alber (Übernahme)
- 1954 (Gb) Marianne Ortler (Erbschein)
- 1938 (Gb) Marianne Witwe Metz geb. Ortler, wiederverheiratete Alber (¹/₂) und Johann Metz (¹/₂) (Erbteilung)
- 1913 (Gb) Johann Metz (Erbschein)

- 1879 (Vb, f. 2013) Den auf 9637 fl geschätzten Johanneshof des am 12. April verstorbenen Besitzers Johann Metz erbt dessen ältester Sohn Johann Metz.
- 1838 (Vb, f. 1510) Die im August 1836 hintereinander verstorbenen Eheleute am St.-Johannes-Hof, Johann Metz und Maria geb. Hört, hatten ihren 8 Kindern ein Reinvermögen von 7400 fl hinterlassen, wovon jedem ein Erbteil von 925 fl zugesprochen wird. Der Hofbesitz aber wird dem Sohn Johann Matz zum Erbeigentum eingeräumt.
- 1806 (Vb, f. 40) Mathias Metz übergibt seinem Sohn Johann Metz seine $\frac{3}{4}$ Teile der Purtscherischen Behausung mit zugehörigen Gütern, einschließlich des vor etlichen Jahren neu erbauten Stöckls, um den Preis von 3368 fl 18 kr. Das eine Viertel (Ka. 514) hatte Mathias Metz von seinem Vater Mathias am 17. September 1775, das andere (Ka. 523) von Franz Alber am 31. März 1797 käuflich an sich gebracht.
- 1779 (St. Ka. 514) Mathias Metz der Jüngere besitzt ein Viertel der Purtscherischen Feuer- und Futterbehausung Nr. 35 samt Krautgarten.
(St. Ka. 523) Jakob Alber als Franz Alberischer Kurator besitzt ebenfalls ein Viertel der genannten Behausung Nr. 35 samt Krautgarten.

Pairhof E.Zl. 42/I
Kortsch Nr. 32

Bp. 3 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 543

Besitzer:

- 1997 (Gb) Gotthard Alber (Kauf)
1980 (Gb) Konrad Alber (Einantwortung)
1962 (Gb) Peter Josef Alber (Kauf)
1930 (Gb) Peter Alber nach Sebastian (Erbschein)
1880 (Vb, f. 2513) Sebastian Alber erbt von seinem am 6. September verstorbenen Vater Peter Alber das Anwesen mit der unter Ka. Nr. 543 beschriebenen Behausung mit Stadele und Stall Nr. 31 samt zugehörigen Wiesen und Äckern.
1954 (Vb, f. 3430) Simon Rechenmacher und dessen Frau Anna geb. Wellenzohn veräußern das aus dem Nachlass ihres Sohnes Josef Rechenmacher († 1854) zurückerworbene Anwesen an Peter Albers Ehefrau Anna geb. Tappeiner.
1850 (Vb, f. 3899) Simon Rechenmacher übergibt den Hof um den Preis von 5694 fl seinem Sohn Josef Rechenmacher.
1789 (Vb, 25.02.) Anna Lechtalerin, Frau des Simon Rechenmacher, erwirbt durch Tauschvertrag von den Kindern der Maria Schöpf († 1775) und ihres noch lebenden Witters Anton Martin, Anton und Helena Martin, das unter Ka. Nr. 543 beschriebene Anwesen.
1779 (St. Ka. 543) Anton Martin besitzt als Ehevogt der Maria Schöpfin das Anwesen mit lit. A (eine Feuer- und Futterbehausung, die Pairische Behausung genannt, mit Nr. 36) inklusive lit. G, dazu Ka. Nr. 544 (Helferacker).
1714 (RS) Christian Schöpfer, Besitzer

- 1626 (RS) Landschreiber Christian Payr hat statt seiner Ehefrau den Moretschhof als eine schlechte Behausung, Stadel und Stall ober der Johanneskirche an der Landstraße inne.

Weingarthof E.Zl. 46/I
Kortsch Nr. 34

Bp. 6 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 504

Besitzer:

- 1992 (Gb) Paul Wellenzohn (Kauf)
1954 (Gb) Alois Wellenzohn nach Alois (Erbschein)
1919 (Gb) Alois Wellenzohn (Übergabe)
1879 (Vb, f. 2857) Johann Wellenzohn, dessen Ehe mit Maria Telser kinderlos geblieben war, überlässt den Hof, Ka. 504 mit den Bestandteilen von lit. A (Feuer- und Futterbehausung Nr. 34) inklusive L samt weiteren Grundstücken um den Preis von 8000 fl seinem Neffen Alois Wellenzohn.
1837 (Vb, f. 957) Die am 10. Juni verstorbene Besitzerin des Weingarthofes Margaretha Telser, Frau des Johann Wellenzohn, hat ihren Kindern Johann, Anton, Sebastian und Katharina ein Reinvermögen von 14.416 fl hinterlassen. Das Anwesen des Weingarthofes, wozu auch das Schlipflehen Ka. 505 lit. A–E, auch Ka. 506 lit. A–C und noch andere Grundstücke gehören, wird dem Sohn Johann Wellenzohn zum Eigentum eingeworben.
1804 (Vb, 09.04.) Margaretha Telser erbt das Anwesen im Schätzwert von 12.620 fl von ihrem Vater Johann Telser.
1779 (St. Ka. 504) Johann Telser besitzt den Weingarthof per 1867 fl 25 kr mit den Bestandteilen von lit. A (eine Feuer- und Futterbehausung Nr. 34) inklusive lit. L, auch die Güter unter Ka. Nr. 505 aus dem Schlipflehen lit. A–E, und das Fleiserlehen Ka. Nr. 512 lit. A inklusive lit. N.
1750 (RS) Der letztthin verstorbene Jakob Wachter hat den ganzen Weingarthof, der früher dem Kloster Stams, jetzt aber dem Kloster Füssen zinst, vom Vater Dominikus erbweise überkommen.
1695 (RS) Dieser Hof bezahlt dem Kloster Weingarten den Grundzins.
1626 (RS) Hans Höss als Ehemann der Maria Schnazerin hat ein Lehen gen. Weingarthof inne; ist eine alte baufällige Behausung. Zahlt den Grundzins dem Widum in Mais.
1571 (RS) Weingarthof ist eine alte Behausung mit allen Besitzungen in einem Infang unter der Landstraße.
1485 Peter Mair (= Bauer) von Weingarten
1437 (RS) Steffel von Weingarten, Inhaber
1398 (RS) Nichlaw der Mair von Weingarten

Plauserhof E.Zl. 48/I
Kortsch Nr. 36

Bp. 50/1 (Wohnhaus)
Bp. 50/2 (Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 438

Besitzer:

- 1997 (Gb) Klaus Wellenzohn (Kauf)
 1957 (Gb) Johann Wellenzohn (Kauf)
 1932 (Gb) Johann Wellenzohn (Erbschein)
 1895 (Vb, f. 59) Der Plauserhof des am 8. September 1893 verstorbenen Bauers Johann Wellenzohn wird dem ältesten Sohn Johann Wellenzohn zum Erbeigentum verschrieben. Er muss aber das kleine Haus seinen Geschwistern Jakob, Anna, Josef und Franz lebenslänglich überlassen.
 1847 (Vb, f. 456) Franz Wellenzohn überlässt den Hof mit der größeren Feuer- und Futterbehausung und Garten und dem kleineren Haus mit Gartl, alles in der Dorfmitte unter dem Schmiedbrunnen in einem Einfang gelegen, seinem Sohn Johann Wellenzohn. Der Vater und die Mutter Maria geb. Oberhofer haben das Wohnrecht im kleinen Haus.
 1779 (St. Ka. 438) Joseph Wellenzohn besitzt den Plauserhof mit den Bestandteilen vol lit. A inklusive P und ein dazugehöriges „Bewohnungle“.
 1771 (Vb, f. 429) Joseph Wellenzohn erbt den Plauserhof im Wert von 4000 fl von seinem Vater Jakob Wellenzohn.
 1698 (RS) Herr Johann Chrisostomus Wellenzohn, Besitzer
 1626 (RS) Georg Strimmer besitzt den Plauserhof und eine dabei stehende leere Behausung.
 1571 (RS) Hans Oberhauser, Besitzer
 1535 (RS) Kuenczl Veyleckers Erben
 1489 (RS) Eberl Plauserin Sohn
 1436 (RS) Im Hause der Adelheid Plauserin

Finghof E.Zl. 49/I

Kortsch Nr. 37

Bp. 7, 8 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
 Ka. Nr. 465

Besitzer:

- 1983 (Gb) Richard Wellenzohn (Kauf)
 1958 (Gb) Anton Wellenzohn (Kauf)
 1920 (Gb) Anton Wellenzohn
 1906 (Gb) Katharina Wellenzohn
 1863 (Vb, f. 2094) Josef Wellenzohn überlässt seinem Bruder Johann das Miteigentum zur Hälfte am Anwesen des Finghofes um den Preis vom 500 fl ö.W.
 1856 (Vb, f. 1678) Mit kreisamtlicher Erlaubnis teilen sich die Brüder Josef und Johann Wellenzohn „den durch väterliche Nachlaßeinantwortung zum gemeinschaftlichen Eigentum zugeordneten Finghof“ so, dass jeder einen geschlossenen Grundkomplex zum Alleineigentum erhält. Die Behausung, Stall und Stadel und den Krautgarten übernehmen sie je zur Hälfte.
 1852 (Vb, 08.06.) In der Abhandlung nach Thomas Wellenzohn wird der ganze Finghof, Ka. Nr. 465, mit allen Besitzungen den Söhnen Josef und Johann Wellenzohn zum gemeinschaftlichen Erbeigentum überlassen.
 1818 (Vb, f. 40) Thomas Wellenzohn verkauft das halbe Junghoferlehen mit den Liegenschaften von lit. A inklusive

I samt der Behausung, Stall und Stadel in der Fing unterhalb der Kreuzwirtsbehausung des Franz Telsler an seinen Sohn Thomas.

- 1788 (Vb, 23.07.) Thomas Wellenzohn erbt die Fingbehausung von Josef Oberdorfer laut Vermögensteilung.
 1779 (RS) Josef Oberdorfer zu Schlanders besitzt das Finghaus.
 1726 (RS) Peter Oberdorfer in der Fing
 1695 (RS) Brüder Christian und Peter Oberdorfer

Kreuzwirthshof E.Zl. 50/I

Kortsch Nr. 38

Bp. 9 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
 Ka. Nr. 452

Besitzer:

- 1994 (Gb) Walter Telfser (Kauf)
 1954 (Gb) Josef Telfser (Kauf)
 1932 (Gb) Cölestina Witwe Telfser geb. Pedroß mit 7 mj. Kindern. (Erbschein)
 1913 (Gb) Anton Telfser (Erbschein)
 1876 (Vb, f. 1981) Der am 17. Mai 1886 verstorbene 77-jährige Besitzer Johann Telfser hat seinen 7 Kindern Johann, Josef, Alois, Anton, Maria, Franz und Jakob ein Reinvermögen von 7330 fl hinterlassen, das sie zu gleichen Teilen erben. Das Anwesen wird in der Abhandlung dem Sohn Franz Telfser zum alleinigen Eigentum überlassen. Er schuldet seiner Mutter und Witwe Maria geb. Wellenzohn den Fruchtgenuss.
 1855 (Vb, f. 5389) Johann Telfser erbt von seinem 1853 verstorbenen Bruder Franz Telfser dessen ganzes Vermögen und Besitztum, verbunden mit dem Baurecht der Wirtstaferne zum Weißen Kreuz, im Gesamtwert von 12.954 fl, gegen Übernahme der Schuldenlast von 12.621 fl.
 1839 (Vb, f. 1435) Die Wirtsbehausung zum Weißen Kreuz samt Ingebäuden, Stadel und Stallung und Krautgarten (Ka. 452) mit weiteren 16 Grundstücken wird nach dem Ableben des Gastwirts Franz Telfser und dessen Gattin Veronika Buchhammer in Ermangelung eines vorhandenen Testaments den Söhnen Dr. med. Johann Franz, Anton und Franz als Erbgut zugesprochen. Doch die beiden ersteren überlassen den Besitz dem Bruder Franz Telfser.
 1804 (Vb, 05.04.) Franz Telfser erbt das Anwesen von seinem Vater Franz Telfser
 1779 (St. Ka. 452) Franz Telfser, Wirt zu Kortsch, besitzt eine Wirtstaferne im Mitterdorf, mit Nr. 31 signiert, mit Zu- und Ingebäuden, Stadel und Stallung samt der Gerechtigkeit, das Metzger- und Bäckergerwebe zu führen. Dazu besitzt er einen Krautgarten von 10 Klf. und 3 Ackerfelder (Ka. 454, 455, 456).
 1750 (RS) Mathias Außerer, Inhaber der Wirtstaferne bei der Platten, Wirt am Kreuz

**Hirschenhof I E.Zl. 51/
Kortsch Nr. 138**

Bp. 12 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 774

Besitzer:

- 1985 (Gb) Ulrich Lechthaler (Übergabe)
1967 (Gb) Johann Lechthaler (Kauf)
1923 (Gb) Theresia Alber (Erbschein)
1889 (Vb, f. 2198) In der Verlasshandlung nach dem am 14. Jänner 1888 verstorbenen Josef Alber wird dessen Besitz, Ka. 774, aus dem sog. Irschenhof die Hälfte mit den Liegenschaften von lit. A inklusive G dem ältesten Sohn Johann Alber zum Eigentum eingewortet. Er schuldet seinen Geschwistern Maria, Theres, Josef und Katharina einen Erbteil von 1164 fl 77 kr.
1858 (Vb, f. 779) Josef Alber kauft um 8000 fl von Mathias Thomann den halben Irschenhof (Ka. 774). Dazu gehört eine nunmehr „ganz ruinierte Musmühle“, eine Hand- und Hammerschmiede.
1836 (Vb, f. 1146) Gertraud Alber, welche in der Verlasshandlung von 19. Jänner 1820 nach ihrem verstorbenen Mann Franz Thomann den halben Irschenhof, Ka. 774, zum Genusse überkommen hat, übergibt ihn nun ihrem Sohn und Hoferben Mathias Thomann.
1804 (Vb, 14.05.) Franz Thomann erbt den Hof von seinem Vater Franz Thomann.
1779 (St. Ka. 885) Jakob Thomann der Ältere besitzt aus dem ganzen Irschenhof die Hälfte per 1455 fl mit den Bestandteilen von lit. A (Hälfte der Feuer- und Futterbehausung Nr. 17) inklusive lit. G.
1750 (RS) Jakob Thoman und Martin Alber vom Hirschenhof
1626 (RS) Christan Gunggerin besitzt ein Baurecht des Irschenhofes zu oberst des Dorfes an der Landstraße.
1394 (RS) Eine Behausung am Orte „Urtschen“ mit umliegender Wiese und Garten

**Hirschenhof II E.Zl. 52/
Kortsch Nr. 39**

Bp. 10, 11
Ka. Nr. 251

Besitzer:

- 1983 (Gb) Franz Niederfriniger
1941 (Gb) Josef, Hermann und Johann Niederfriniger (Erbschein)
1923 (Gb) Hermann Niederfriniger (Kauf)
1922 (Gb) Alois Stricker (Kauf)
1919 (Gb) Josef Thomann jun. (Erbteilung)
1904 (Gb) mj. Josef und Maria Thoman (Erbschein)
1898 (Vb, f. 2279) Im Konkursverfahren gegen Josef Thomann am Hirschenhof wird dessen Anwesen unter Ka. Nr. 251 mit der durchaus physisch getrennten Hälfte an

Haus, Stadel, Stall und Brunnen des Hirschenhofes von der Frau Katharina Alber verehelichte Thomann ersteigert und gekauft.

- 1889 (Vb, f. 2924) Die 1887 verstorbene Besitzerin am halben Hirschenhof Anna Thomann geb. Tappeiner, hat ihr Vermögen ihren 8 Kindern Jakob, Josef, Elisabeth, Theres und Franz (gj.) und Magdalena und Thomas (noch mj.) vermacht. Davon trifft es jedes 560 fl 48 kr. Den ganzen Realbesitz übernimmt der Sohn Josef Thomann. Der Vater und Witwer Jakob Thomann erhält den lebenslänglichen Fruchtgenuss und muss den bei ihm bleibenden Söhnen jährlich 30 fl, den Töchtern 20 fl Lohn entrichten.
1853 (Vb, 20.07.) Die am 16. Juli 1850 verstorbene Besitzerin des halben Hirschenhofes, Maria Alber Witwe Tappeiner Witwe Zirnholz, hat ein Reinvermögen von 6275 fl 24 kr hinterlassen, wovon die 5 Kinder Anna und Maria Tappeiner sowie Katharina, Elisabeth und Johann Zirnholz je 775 fl 4 4/5 kr und letzterer zusätzlich als Besitzvorteil 2400 fl erben. Die halbe Hirschenhofbehausung mit den Liegenschaften von lit. A bis lit. L aber wird der Tochter Anna Tappeiner zum Eigentum eingewortet.
1779 (St. Ka. 251) Jakob Alber besitzt den halben Hirschenhof per 1424 fl mit den Entien von lit. A (aus der Hirschenhofbehausung mit Stall und Stadel, signiert mit Nr. 17, die Hälfte) inklusive lit. L.

**Thomannhof E.Zl. 53/
Kortsch Nr. 40**

Bp. 143 (Wohnhaus)
Bp. 13 (Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 158

Besitzer:

- 1994 (Gb) Erwin Thomann (Kauf)
1958 (Gb) Franz Thomann (Kauf)
1931 (Gb) Franz Thomann (Kauf)
1904 (Gb) Josef Thomann (Kauf)
1901 (Gb) Johann Thomann (Einantwortung)
1850 (Vb, f. 3143) Mathias Thomann übergibt seinem Sohn Franz Thomann seinen ganzen Hofbesitz um den Preis von 5421 fl samt Behausung mit allen Zu- und Ingebäuden, Stadel und Stallung (Ka. Nr. 158) und dem dabei liegenden Krautgarten (Ka. Nr. 159). Dies alles hatte Mathias Thomann am 12. März 1816 von Anton Telfser, Sonnenwirt in Kortsch, käuflich an sich gebracht. Zum Anwesen gehören noch mehrere andere Liegenschaften wie sub. Ka. Nr. 156 lit. A–G, dann das sog. Perktoldenlehen, Ka. 257 lit. A–F u. a., welche der übergebende Vater teils von seinem Vetter Martin Thomann 1808, teils vom Herrn Vetter Bertlmä Thomann 1803 gekauft hatte.
1816 (Vb, f. 288) Anton Telfser verkauft dem Mathias Thomann die unter Ka. Nr. 158 beschriebene, zum sog. Runggstrahllehen gehörige Behausung im Oberdorf,

mit Nr. 11 signiert, samt Zu- und Ingebäuden, Stall und Stadel nebst dabei befindlichem Stöckl, alles in einem Einfang, um den Preis von 1800 fl. Zum Stöckl gehört auch Ka. Nr. 172 (Angerle von 36 Klf.) und Ka. Nr. 159 (1 Krautgarten von 36 Klf.)

- 1808 (Vb, 16.11.) Franziska Stafflerin überlässt vorgenannten Besitz ihrem Sohn Anton Telfser.
 1779 (St. Ka. 158) Joseph Purgasser besitzt eine mit Nr. 11 signierte Feuer- und Futterbehausung mit mehreren Grundstücken, auch das Rungstrahllehen Ka. Nr. 165 lit. A–G.
 1750 (RS) Anthoni Burgasser von der Talbatischen Behausung
 1571 (RS) Hanns Gungger vom Rungga Strallgut

Irenhof E.Zl. 54/ Kortsch Nr. 42

Bp. 17 (Wohnhau)
 Bp. 15 (Wirtschaftsgebäude)
 Ka. 252

Besitzer:

- 1986 (Gb) Konrad Thomann (Kauf)
 1954 (Gb) Josef Thomann nach Josef (Kauf)
 1932 (Gb) Katharina Thomann geb. Telser (^{7/14}) und Kinder Maria, Josef, Augustin, Mathias, Katharina, Alois, Johann Thomann (je ^{1/14}) (Erbschein)
 1913 (Gb) Josef Thomann (Einantwortung)
 1867 (Vb, f. 3846) Martin Thomann teilt mit seiner Schwester Anna, Frau des Sebastian Telser, den gemeinsamen Besitz an Haus und Gütern in zwei gleiche Hälften.
 1834 (Vb, f. 1021) Die Geschwister Martin und Anna Thomann erben von ihrem Vater Franz Thomann gemeinschaftlich das Anwesen der Kropfhofbehausung, Ka. 252 lit. A–D, Martin aber zusätzlich noch die Güter aus dem 8. Teil des Zirchhofes, Ka. 1031 lit. A inklusive K.
 1804 (Vb, 14.05.) Franz Thomann erbt das Anwesen von seinem Vater Franz Thomann.
 1779 (St. Ka. 252) Simon Thomann besitzt eine mit Nr. 18 signierte Feuer- und Futterbehausung samt zugehörigen Liegenschaften.

Hof am Ort E.Zl. 55/ Kortsch Nr. 43

Bp. 18 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
 Ka. Nr. 110

Besitzer:

- 1994 (Gb) Reinhard Telser
 1968 (Gb) Josef Telser (Kauf)
 1936 (Gb) Katharina Telser geb. Thoman (Erbschein)
 1931 (Gb) Kaspar Telser d. Johann (Kauf)
 1931 (Gb) Anna, Franz, Peter und Katharina Thoman (Erbschein)

- 1892 (Vb, f. 1038) Johann Oberdörfer verkauft um den Preis von 6600 fl. ö.W. an Franz Thoman, Wirtschaftsgehilfe in Kortsch, das unter der Ka. Nr. 110 beschriebene Anwesen „Haus am Ort“ mit den Liegenschaften lit. A (Behausung samt Stall und Stadel, Zu- und Ingebäuden, Obstanger und Krautgarten) und C (Frühangerle mit Kastanienbäumen), alles um das Haus gelegen, dazu das halbe Rabeinlehen (Ka. 114) von lit. A–G, und das St.-Johannes-Lehen (Ka. 115) lit. A–D u. a.
 1858 (Vb, f. 3090) Johann Oberdörfer erbt von seinem am 25. Juni 1858 verstorbenen Vater Josef Oberdörfer den Hof am Ort.
 1803 (Vb, 21.01.) Franz Oberdörfer übergibt seinen Hof am Ort kaufweise seinem Sohn Josef Oberdörfer.
 1779 (RS) Franz Oberdörfer besitzt eine Behausung, genannt „am Ort“, dazu das Rabein- und St.-Johannes-Lehen.
 1698 (RS) Christan und Peter Oberdörfer, Besitzer
 1626 (RS) Jacob Vatrtsch besitzt ein Baurecht an der Landstraße, genannt „am Ort“.
 1505 (RS) Christan am Ort, Dorfmeister
 1456 (RS) Nikolaus am Ort in Kortsch

Moritzenhof E.Zl. 57/ Kortsch Nr. 45

Bp. 20 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
 Bp. 170 (neu) (Gebäude)
 Ka. Nr. 80, 95

Besitzer:

- 1992 (Gb) Helmuth Gemaßmer (Kauf)
 1962 (Gb) Johann Gemaßmer (Einantwortung)
 1928 (Gb) Johann Gemaßmer (Schenkung)
 1907 (Gb) Die mj. Jakob, Johann, Anna, Theresia und Ursula Gemaßmer (Erbschein)
 1888 (Vb, 10.11.) Jakob Gemaßmer erbt das Anwesen des am 10. Februar verstorbenen Besitzers Johann Gemaßmer.
 1885 (Vb, f. 1794) Johann Gemaßmer, Bauer im Oberdorf, verkauft seinem ältesten Sohn Johann Gemaßmer den Hof um den Preis von 3600 fl.: Ka. Nr. 80 lit. A und Ka. Nr. 95 lit. A (eine mit Nr. 45 signierte Behausung im Oberdorf zu Kortsch samt Zu- und Ingebäuden, Stadel und Stallung), lit. B (Krautgarten von 48 Klf.), lit. C (Halbacker von 375 Klf.), Ka. 82 lit. I (Obstanger von 116 Klf.), Ka. 84 (Martinsacker von 2 Jauch 90 Klf.), Ka. 86 (Acker von 380 Klf.), Ka. 90 lit. C (Hochacker von 1 ^{3/4} Jauch 227 Klf.), lit. F (Wiese von 955 Klf.), Ka. 92 (Egart und Weinberg unter der Ägidiuskirche von 300 Klf.), Ka. 94 (Kropfanger von 782 Klf.), lit. I, Ka. 135 (Wiese von 491 Klf. auf Mitterfried), Ka. 344 (Krumpacker von 862 Klf.), Ka. 360 (Gandegartwiese von 1468 Klf.), Ka. 1043 lit. F (Wiese von 263 Klf.), Ka. 1428 von Laas (Maschlwiese von 1068 Klf.). Dazu Bewässerungswasser 6 Weilen in der Oberzahl und im Allitzbach 4 ^{1/2} Weilen in der 17. Rod und 2 Weilen in der 5. Rod und zwar jedes Mal ^{1/4} des Baches.

- 1829 (Vb, f. 71) Johann Gemaßmer erbt von seinem am 17. Oktober 1828 im Alter von 57 Jahren verstorbenen Vater Johann Gemaßmer den Hof unter Ka. Nr. 80 und 95 mit zugehörigen Grundstücken. Die halbe Behausung unter Ka. 95 war 1818 abgebrannt und ist noch nicht wieder aufgebaut worden. Für den noch mj. Anerben Johann (geb. 1818) und die mj. Kinder Barbara und Katharina übernehmen die Mutter und Witwe Maria Riedigin und Johann Hört die Vormundschaft.
- 1810 (Vb, f. 08.05.) Franz Gemaßmer übergibt seinem Sohn Johann Gemaßmer mit Kaufvertrag den Hof mit der halben Behausung unter Ka. Nr. 80.
- 1801 (Vb, 13.11.) Johann Gemaßmer kauft von seinem Vater Franz Gemaßmer die Hofhälfte unter Ka. Nr. 95.
- 1779 (St. Ka. 80) Franz Gemaßmer besitzt aus der Moritzischen Behausung mit Stadel und Stall Nr. 6 die Hälfte, die Bestandteile lit. A, B, C und Besitzungen unter Ka. Nr. 83 inklusive Nr. 89.
(St. Ka. 95) Simon Alber am Moritzenhof besitzt eine Feuer- und Futterbehausung Nr. 6 zur Hälfte samt einem Krautgarten und die Grundstücke von Ka. Nr. 96 u. 97.
- 1768 (Vb, f. 51) Thoman Alber verkauft an seinen Sohn Simon die Hälfte der Moritzischen Behausung mit Zugehörungen, wie er alles 1734 von Maria Gemaßmer, Martin Mayrs Ehefrau, gekauft hat.
- 1750 (RS) Christian Gemaßmer, Besitzer
- 1695 (RS) Simon Gemaßmer, Besitzer

Hütter II – E.Zl. 59/I
(„Puschinhütt“)
Kortsch Nr. 241

Bp. 21, 22 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
 Ka. Nr. 68

Besitzer:

- 1988 (Gb) Artur Mair (Kauf)
- 1966 (Gb) Johann Mair (Kauf)
- 1951 (Gb) Josef Mair (Kauf)
- 1938 (Vb) Josef Mair nach Josef
- 1900 (Vb) Josef Mair (Übergabe)
- 1855 (Vb, f. 4575) Das Anwesen des am 12. Februar 1855 verstorbenen Besitzers Johann Mair, der von der Hütterischen Behausung (Ka. Nr. 68) ein Drittel, von Stall und Stadel die Hälfte besaß, erbt der Sohn Johann Mair, der dafür den weichenden Geschwistern Franz, Maria, Katharina, Anna und Magdalena ein Erbgut von je 100 fl 16 ½ kr hinauszahlen muss. 1863 kauft er noch ein Sechstel der Behausung samt Zugehör von Alois Lechthaler dazu (Vb, f. 217), um so die halbe Behausung zu besitzen.
- 1799 (Vb, f. 1540) Am 30.11. verkauft Josef Pöhli, Schneidermeister in Kortsch, seine „halbe Drittelsbehausung im Dorfe Kortsch, worüber die H. Liedlischen Erben in Brixen die Grundherrschaft haben“, an Franz Mayr.

- 1796 (Vb, 04.07.) Joseph Pöhli kauft die halbe Drittelsbehausung in Kortsch um 200 fl von den Kindern des Sebastian Eisenkeil.
- 1779 (St. Ka. 68) Jakob Eysenkeil besitzt 1/3 der Hütterischen Behausung Nr. 5.

Stainwandhof E.Zl. 62/I
Kortsch Nr. 88

Bp. 29/2 (Wohnhaus)
 Bp. 29/3 (Wirtschaftsgebäude)
 Ka. Nr. 1

Besitzer:

- 1990 (Gb) Paul Lechthaler (Kauf)
- 1958 (Gb) Mathias Lechthaler (Kauf)
- 1923 (Gb) Mathias Lechthaler (Kauf)
- 1875 (Vb, f. 2749) Nach dem Ableben der Hofbesitzerin Anna Tappeiner, Frau des 1874 verstorbenen Sebastian Lechthaler, wird deren Besitz, die halbe Steinwandbehausung mit Stadel und Stall und den Liegenschaften von lit. A inklusive I, dem Sohn Mathias Lechthaler zum Eigentum eingeräumt.
- 1858 (Vb, f. 2855) Die halbe Stainwandbehausung samt den Liegenschaften, welche der am 3. September 1858 verstorbene Jakob Tappeiner dazu erworben hatte, erbt die einzige Tochter Anna Tappeiner, verheiratet mit Sebastian Lechthaler.
- 1837 (Vb, f. 916) Jakob Tappeiner vergrößert sein Anwesen durch Zukauf verschiedener Liegenschaften (Ka. Nr. 1 lit. B–I; Ka. Nr. 2 lit. A–E; Ka. Nr. 3 u.a.m.)
- 1807 (Vb, 26.01.) Jakob Tappeiner erwirbt mit Kaufvertrag von seinem Großvater Johann Pedroß aus Ka. Nr. 1 die Hälfte der Stainwandbehausung Nr. 48 mit den Liegenschaften von lit. A, C inklusive I.
- 1779 (St. Ka. 1) Johannes Pedroß besitzt den halben Teil der Stainwandbehausung Nr. 1 mit den Entien von lit. A bis I.
- 1751 (Vb, 23.05.) Johann Pedroß kauft von seinem Vater Bartlmä Pedroß das Anwesen der Stainwandbehausung.
- 1626 (RS) Lorenz Gerner, Besitzer
- 1531 (RS) Mathias Ladurner, Fröhmesser zu Kortsch, verleiht das Stainwandlehen dem Ambros, Sohn des Hansen beim Trog, und dessen Frau.
- 1499 (RS) Die „Fontanatsch“ genannte Behausung brennt ab. 1510 erbaut Anton Pardeller auf der Brandstätte ein neues Haus.
- 1390 Curia (=Hof) in Fontanatz

Gungghof E.Zl. 63/I
Kortsch Nr. 49

Bp. 30 (alt) (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
 Bp. 401 (neu) (Wohnhaus)
 Bp. 402 (Wohnhaus)
 Ka. Nr. 22

Besitzer:

- 1982 (Gb) Konrad Lechthaler (Kauf)
 1965 (Gb) Jakob Lechthaler (Kauf)
 1921 (Gb) Jakob Lechthaler (Erbteilung)
 1918 (Gb) Dominika Witwe Lechthaler geb. Linser mit 12 Kindern nach Jakob Lechthaler (Einantwortung)
 1876 (Vb, f. 2847) Der im Alter von 65 verstorbene Bauer Jakob Lechthaler hat seine Frau Anna geb. Raffener als Witwe mit den Kindern Jakob (beurlaubter Führer eines Kaiserjägerregiments), Alois (freiwilliger Kaiserjäger), Anna und Anton (beide noch mj.) hinterlassen. In der Abhandlung vom 28.10.1876 wird gemäß väterlichem Testament der ganze Gungghofbesitz dem ältesten Sohn Jakob zum Erbeigentum eingewortet: Der Gungghof unter Ka. Nr. 22, das halbe Gungghoflehen unter Ka. Nr. 25 samt der Ka. Nr. 29 lit. A und B (1/4 Haus aus dem sog. Puschenhäusl mit Stadel und Stallung und Krautgarten), vom Erblasser mit Kauf vom 10. August 1861 erworben, dazu weitere Grundstücke.
 1843 (Vb, f. 412) Jakob Lechthaler übergibt seinen Hofbesitz dem Sohn Jakob.
 1803 (Vb, f. 340) Jakob Lechthaler erwirbt den Hof bei der Vermögensteilung nach dem bereits 1800 verstorbenen Vater Jakob Lechthaler.
 1779 (St. Ka. 22) Jakob Lechthaler besitzt zu oberst im Dorfe den Gungghof mit lit. A (eine Feuer- und Futterbehausung Nr. 2) lit. B (Krautgarten) und lit. C (Anger) sowie Ka. 25, die Hälfte des sog. Gungghoflehens lit. A inklusive D.
 1763 (Vb, f. 8) Der 1730 geborene Anton Lechthaler, Sohn des Leonhard und der Gertrud Sagmeister, Besitzer des halben Gungghofs, hat sich am 28. Jänner 1855 mit der Katharina Thoman verheiratet, ist aber kurz darauf verstorben. Aus dieser ehelichen Verbindung wurde aber am 16. November dieses Jahres die Tochter Katharina geboren, für welche Johann Telser die Vormundschaft übernahm. Das Anwesen wurde 1755 den Brüdern des Verstorbenen Christian und Jakob Lechthaler, um jährliche 30 fl für Kost und Verpflegung von Mutter und Kind verpachtet. Am 13. Mai 1763 kauft dann Jakob Lechthaler das Anwesen um 2342 fl 29 kr.
 1754 (Vb, 29.01.) Anton Lechthaler erbt den Gungghof von seinem Vater Leonhard Lechthaler.
 1738 (RS) Die Eheleute Antony Tappeiner und Maria Timasin verkaufen dem Leonhard Lechthaler eine halbe Gungghofbehausung und das Baurecht des halben Gungghofes.

Perktoldenhof E.Zl. 66/I
Kortsch Nr. 53

Bp. 40 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
 Ka. Nr. 223

Besitzer:

- 1981 (Gb) Hermann Pedroß (Kauf)
 1959 (Gb) Mathias Pedroß des Mathais (Kauf)

- 1922 (Gb) Mathias Pedroß jun. (Einantwortung)
 1902 (Gb) Mathias Pedroß (Kauf)
 1901 (Gb) Anton Frischmann (Einantwortung)
 1845 (Vb, f. 2620) Josef Frischmann der Jüngere verkauft seinem Bruder Anton Frischmann aus dem Perktoldenhof, Ka. Nr. 223, die Bestandteile von lit. A (eine Feuer- und Futterbehausung mit allen Zu- und Ingebäuden, Hofstatt, Stadel und Stall) inklusive lit. O samt den lebenden und toten Fahrnissen im Wert von 682 fl 47 um insgesamt 4432 fl 47 kr.
 1842 (Vb, 12.11.) Josef Frischmann jun. erbt das Anwesen von seiner Mutter Anna geb. Spechtenhauser.
 1827 (Vb, f. 1303) Anna Frischmann geb. Spechtenhauser ersteigert und kauft um das Meistbot von 3450 fl aus der Konkursmasse ihres Ehemannes Josef Frischmann den vierten Teil aus dem Perktoldenhof, Ka. 223, lit. A inklusive O.
 1822 (Vb, 08.01.) Josef Frischmann erbt das Anwesen durch Rücklösungsinstrument von Gertraud Frischmann.
 1779 (St. Ka. 223) Die Martin Telfserischen bei Gertraud Frischmannin erzeugten Kinder Maria und Barbara besitzen aus dem Perktoldenhof 1/4 per 2000 fl mit den Bestandteilen von lit. A (Feuer- und Futterbehausung Nr. 14) inklusive lit. R. Hier war die Heimat des bekannten Schützenführers Franz Frischmann in den Kriegsjahren 1796 bis 1809 (RS).
 1750 (RS) Josef Frischmann
 1695 (RS) Hanns Frischmann
 1626 (RS) Cristan Plazer besitzt den Perchtoldenhof
 1571 (RS) Flyri Mair
 1535 (RS) Ströpl zu Kortsch am 1/4 Perchtoldenhof
 1353 (RS) Den Pertildinhof baut Walther genannt Chaus

Widenhof E.Zl. 67/I
Kortsch Nr. 54

Bp. 37 (Wohnhaus)
 Bp. 41 (Wirtschaftsgebäude)
 Ka. 232

Besitzer:

- 1979 (Gb) Georg Pircher (Kauf)
 1947 (Gb) Marianna Pircher geb. Niederholzer (Teilung)
 1942 (Gb) Katharina und Marianna Niederholzer (Erbschein)
 1913 (Gb) Johann Niederholzer (Kauf)
 1898 (Vb, f. 709) Kreszenz Wellenzohn geb. Rechenmacher ersteigert und kauft aus der Konkursmasse des Josef Wellenzohn das Anwesen um 6010 fl.
 1883 (Vb, f. 493) Josef Wellenzohn jun. wird durch Vermögensteilung mit seinen Geschwistern Johann und Maria Alleinbesitzer des Widumhofes.
 1870 (Vb, 15.06.) Auf Ableben der Maria Hauser, Frau des Josef Wellenzohn, († 1869), erben deren Kinder Josef, Johann und Maria Wellenzohn gemeinschaftlich den Widumhof, welchen sie nach dem Tode ihrer Schwester Anna allein besessen hat.

- 1854 (Vb, f. 449) Auf Ableben der unverheirateten Bauern-
tochter Barbara Hauser, Tochter des bereits verstorbenen
Georg Hauser und der noch lebenden Witwe Anna geb.
Garber, erben den Widumhof (Ka. 232) gemeinschaftlich
deren Schwestern Anna und Maria Hauser.
- 1840 (Vb, 12.06.) Das Anwesen des am 10. März 1840 verstor-
benen Bauern Georg Hauser erben deren Töchter Anna,
Maria und Barbara Hauser gemeinschaftlich.
- 1817 (Vb, f. 62) Barbara Thomann, Witwe nach Georg Hau-
ser, übergibt ihrem Sohn Georg Hauser den Widumhof
mit allen Besitzungen um den Preis von 2500 fl.
- 1785 (Vb, 10.03.) Barbara Thomann kauft das Anwesen von
ihrem Vater Jakob Thomann.
- 1779 (St. Ka. 232) Jakob Thomann besitzt den Widumhof per
1560 fl mit den Bestandteilen von lit. A (Feuer- und Fut-
terbehausung Nr. 15) inklusive lit. W.
- 1750 (RS) Martin Thomann am Widenhof

Trautenhof E.Zl. 68/I
Kortsch Nr. 55

Bp. 42 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 242

Besitzer:

- 1995 (Gb) Günther Pircher (Kauf)
- 1965 (Gb) Johann Pircher (Kauf)
- 1931 (Gb) Johann Pircher jun. (Schenkung)
- 1897 (Vb, f. 2534) Aus dem Nachlass, der am 13. September
1897 in Schlanders am Vogelsanggut verstorbenen Eli-
sabeth Gruber, Ehefrau des Mathias Pircher, erbt deren
Sohn Johann Pircher das unter Ka. Nr. 242 beschriebene
Trautengut mit den Bestandteilen von lit. A (Behausung
mit Stadel und Stall) inklusive lit. I samt Ka. 243 (Schup-
fe und Krautgartl) und mehrere andere Grundstücken.
- 1837 (Vb, f. 1227) Peter Gruber überlässt den Trautenhof sei-
ner Tochter Elisabeth Gruber, verheiratet mit Mathias
Pircher. Der Tochter Maria, Frau des Jakob Thomann,
übergibt er die Güter des Pertoldenlehens, Ka. 244
lit. A–T, der Tochter Katharina, Frau des Thoman Bern-
hart in Schlanders einen Acker aus dem Georgenlehen,
der Tochter Barbara, Frau des Anton Kaserer, das Sta-
chelburgerlehen in Goldrain und der Tochter Magdalena
Ka. 212 lit. A ($\frac{1}{4}$ Behausung mit Stadel und Stallanteil
aus der Weiblichen Behausung) inklusive lit. D.
- 1779 (Vb, f. 355) Herr Johann Nikolaus von Schrentewein zu
Platzegg verkauft an Peter Gruber das Trautengut, Ka.
242 mit den Besitzungen von lit. A inklusive G, und aus
dem Pertoldenlehen Ka. 244, die Güter von lit. A bis T.
Der vereinbarte Kaufpreis beträgt 9101 fl 35 kr.
- 1779 (St. Ka. 242) Die Erben der Anna Strimmerin besit-
zen das Trautengut, dessen Besitzungen von lit. A–I,
Ka. Nr. 243 (Schupfe mit Garten) und Ka. 244 ($\frac{1}{4}$ Per-
toldenlehen).

Zirchhof E.Zl. 72/I
Kortsch Nr. 58

Bp. 44 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 287

Besitzer:

- 1994 (Gb) Johann Thoman (Übergabe)
- 1965 (Gb) Peter Thomann (Übergabe)
- 1948 (Gb) Johann Thomann (Erbschein)
- 1912 (Gb) Peter Thomann (Erbschein)
- 1889 (Vb, f. 977) Den Zirchhof des am 15. Juni 1887 verstor-
benen Besitzers Johann Tappeiner übernimmt dessen
Tochter Katharina, verheiratet mit Peter Thoman.
- 1848 (Vb, f. 1784) Der Zirchhof, Ka. Nr. 287, vielmehr der
4. Teil dessen Besitzungen von lit. A (eine Feuer- und
Futterbehausung) inklusive lit. N und weitere Liegen-
schaften, werden dem Johann Tappeiner zum Eigentum
eingantwortet.
- 1835 (Vb, 29.10.) Nach dem Ableben des Bauern Mathias
Tappeiner († 1835) am Zirchhof wird in der Abhand-
lung vom 29.10. dessen Vermögen im Wert von 9920 fl
45 kr ö.W. mit allen den Besitzungen der Witwe Anna
Wellenzohn und den 6 Kindern Johann, Mathias, Anna,
Katharina, Anton und Maria für 8 Jahre zur gemein-
schaftlichen Wirtschaftsführung überlassen, mit dem
Erbbesitzrecht für den mj. Sohn Johann.
- 1812 (Vb, f. 408) Der nunmehr 25-jährige Mathias Tappei-
ner übernimmt den 4. Teil des Zirchhofes im Wert von
5450 fl aus der Hand des Johann Gamper in Besitz.
- 1804 (Vb, 02.08.) Bei der Vermögensteilung des verstorbe-
nen Zirchhofbauern Joseph Tappeiner wird dessen Besitz
dessen Schwiegersohn Johann Gamper zur Verwaltung
überlassen, bis der erbliche Besitzsohn Thomas, sein
Schwager, das 25. Lebensjahr erreicht haben wird.
- 1779 (St. Ka. 287) Joseph Tappeiner besitzt Baurecht und Ge-
rechtigkeit des 4. Teils des Zirchhofes per 2310 fl mit der
Feuer- und Futterbehausung Nr. 20, mit Hof, Hofstatt,
Garten und Anger, alles in einem Einfang, samt anderen
Liegenschaften von lit. D inklusive N.
- 1750 (RS) Josef Tappeiner vom Zirchhof
- 1584 (RS) Hans Strimer. Im Stubengetäfel findet sich dieser
Name mit Wappen ohne Jahreszahl.

Gelserhof E.Zl. 74/I
Kortsch Nr. 60

Bp. 59 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 391

Besitzer:

- 1997 (Gb) Theodor Grasser (Erbschein)
- 1986 (Gb) Katharina Witwe Grasser geb. Lechthaler mit
Kindern Theodor, Ulrike, Heidi und Zita Grasser (Erb-
schein)
- 1966 (Gb) Josef Grasser (Kauf)

- 1921 (Gb) Josef Grasser (Kauf)
 1916 (Gb) Die mj. Josef, Anna, Aloisia, Franz, Joahnn und Rosalia Grasser nach Franz (Erbschein)
 1878 (Vb, f. 1595) Franz Grasser aus Lana kauft das Anwesen von den Erben des Christian Holzer († 1878), welcher es 1877 von Jakob Schuster gekauft hat.
 1867 (Vb, f. 107) Theresia Lechthaler, Witwe des Jakob Schuster, übergibt ihrem Sohn Jakob Schuster das Anwesen um den Preis von 2800 fl.
 1849 (Vb, f. 106) Anna Lechthaler verkauft ihrem Ehemann Jakob Pedroß aus dem Gelserhof (Ka. 391) das Grundstück unter lit. B, auf dem er sich ein neues Haus erbaut.
 1833 (Vb, f. 1324) Mathias Lechthaler überlässt den Hof seiner Tochter Anna Lechthaler.
 1781 (Vb, 30.01.) Georg Lechthaler übergibt dem Sohn Mathias Lechthaler unter Ka. Nr. 391 die Hälfte der Gelsershofbehausung mit Zu- und Ingebäuden, auch Stadel und Stallung und Pfister um 720 fl, außerdem den dabeiliegenden Garten und Anger, dann die Grundstücke unter Ka. Nr. 393 lit. A inklusive lit. H sowie das Knillenbergerlehen.
 1779 (St. Ka. 391) Georg Lechthaler besitzt u.a. die Hälfte der Gelsershofbehausung mit allen Zugehörungen.

Fleissenhof E.Zl. 75/I

Kortsch Nr. 61

Bp. 60 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
 (früher Fastenhof)
 Ka. Nr. 512

Besitzer:

- 1987 (Gb) Mathias Gemaßmer (Erbteilung)
 1981 (Gb) Maria Jäger Witwe Gemaßmer, Mathias, Zita und Dorothea Gemaßmer (Erbschein)
 1958 (Gb) Rudolf Gemaßmer nach Mathias (Kauf)
 1917 (Gb) Filomena Witwe Gemaßmer geb. Stieger, Mathias, Theres, mj. Josef, Franz, Alois, Peter Gemaßmer (Erbschein)
 1889 (Vb, f. 912) Jakob Gemaßmer übergibt den Hof um den Preis von 2500 fl seinem Bruder Mathias.
 1887 (Vb, f. 1196) Nach dem Ableben des Besitzers Josef Lechthaler wurde der Witwe Rebekka Sieß zwecks Abzahlung der auf dem Hofe lastenden Schulden erlaubt, ihn zu zerstückeln und in 13 Partien zu verkaufen.
 Die 1. Partie unter Ka. Nr. 512 mit lit. A (die mit Nr. 61 bezeichnete Behausung Nr. 61, „Fastenhof“ genannt, mit Zu- und Ingebäuden, Stadel und Stall Bp. 60) inklusive lit. B, E, H, M, N und K verkauft sie um den Preis von 7320 fl ö.W. an den Bauer Jakob Gemaßmer.
 1868 (Vb, f. 42) Josef Lechthaler erbt von seinem gleichnamigen Vater Josef Lechthaler das unter Ka. Nr. 512 von lit. A inklusive N beschriebene sog. Fleißerlehen mit der Hofbehausung Nr. 61 und schließt mit seiner Ehefrau Rebekka Sieß einen Ehevertrag.

- 1837 (Vb, f. 1162) Nach dem Ableben des Johann Lechthaler am 7. Jänner 1823 war dessen Besitzvermögen der Witwe Anna geb. Schuster überlassen worden, bis die 6 Kinder Joseph, Maria, Anna, Marta, Elisabeth und Thomas großjährig geworden waren. Jetzt übergibt sie das Fleißerlehen, Ka. 512 lit. A–N und das sog. Marottenlehen, Ka. Nr. 1229 lit. A–F (Grundstücke) dem Sohn Joseph Lechthaler zum Erbeigentum. Ihr steht aber ein ehemännliches Erbgut von 1995 fl 15 kr zu.
 1803 (Vb, 01.06.) Johann Lechthaler erbt dieses Anwesen von seinem Vater Jakob Lechthaler († 1800)
 1784 (Vb, 31.10.) Jakob Lechthaler kauft das Fleißerlehen unter Ka. Nr. 512 lit. A bis N und Ka. Nr. 513 (Wiese „das Musterplatzl“) von 240 Klf. von seinem Bruder Christian Lechthaler.
 1779 (St. Ka. 512) Johann Telfser besitzt u.a. auch das Fleißerlehen per 565 fl mit lit. A (Feuer- und Futterbehausung Nr. 23) inklusive lit. N und Ka. Nr. 513.

Irschenhof E.Zl. 76/I

Kortsch Nr. 63

Bp. 63 (Wohnhaus)
 Bp. 64, 65 (Stadel und Stall)
 Ka. Nr. 340

Besitzer:

- 1983 (Gb) Johann Alois Telser (Kauf)
 1958 (Gb) Alois Telser nach Sebastian (Erbschein)
 1929 (Gb) mj. Sebastian, Alois und Maria Telser (Erbschein)
 1918 (Gb) Sebastian Telser jun. (Übergabe)
 1891 (Vb, f. 1567) Sebastian Telser kauft von Franz Lechner den Irschenhof, Ka. Nr. 340 lit. A (halbe Feuer- und Futterbehausung Nr. 63) inklusive lit. L samt weiteren Grundstücken um den vereinbarten Preis von 9550 fl ö.W.
 1861 (Vb, f. 1401) Johann Lechner verkauft den Hof an seinen Bruder Franz Lechner.
 1860 (Vb, f. 2420) Auf Ableben des Besitzers Johann Lechner († 1860) erbt das Anwesen der Sohn Johann Lechner.
 1829 (Vb, f. 248) Johann Lechner am Irschenhof kauft den 4. Teil aus dem Gaßhof zu (Grundstücke lit. G, Q und T).
 1816 (Vb, f. 54) Anna Wielander, Frau des Joseph Lechner, übergibt ihrem Sohn Johann Lechner die Hälfte aus dem Irschenhof mit halber Behausung, halbem Stadel und Stall, wie die Teilung zwischen Sebastian und Mathias Wielander am 17. Dezember 1751 gemacht worden war.
 1779 (St. Ka. 340) Sebastian Wielander besitzt aus dem Irschenhof die Hälfte per 380 fl 50 kr mit den Bestandteilen von lit. A (eine Feuer- und Futterbehausung Nr. 25 zur Hälfte) inklusive lit. K.
 (St. Ka. 350) Mathias Wielander besitzt die andere Hälfte per 510 fl 27 kr, lit. A inklusive N.
 1626 (RS) Florian Pircher besitzt den Yrschenhof mit einer wohlerbauten Behausung im Oberdorf an der gemeinen Schmitten.
 1447 (RS) Hans Irtschner von Kortsch, Besitzer

Schwaltenhof E.Zl. 77/I
Kortsch Nr. 177

Bp. 57 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
 (altes Schmiedhaus)
 Ka. Nr. 361, 365, 358

Besitzer:

- 1981 (Gb) Herbert Mair (Kauf)
 1937 (Gb) Peter Mair nach Peter (Erbschein)
 1913 (Gb) Peter Mair (Erbschein)
 1905 (Gb) Peter Mair (Kauf)
 1905 (Gb) Anna Schwalt mit Erbrecht für den mj. Sohn Anton Schwalt (Erbschein)
 1877 (Vb, f. 2684) Peter Schwalt verkauft seinem Bruder Anton Schwalt unter Ka. Nr. 358 $\frac{1}{3}$ das Schmiedhauses mit Anteil an Stadel und Stall, Ka. 342 (Angerwiese von 4 Tagmahd 22 Klf. Ka. 345 lit. C (Angerle von 35 Klf.) und Ka. 942 lit. B (Talacker, jetzt Wiesfeld von 1 $\frac{1}{4}$ Jauch 40 Klf.) um 1200 fl.
 1866 (Vb, f. 3767) Anton Schwalt kauft von den Erben des Mathias Kaserer ein Drittel der Schmidhofbehausung.
 1860 (Vb, f. 3324) Anton Schwalt erbt von seinem bereits 1851 verstorbenen Vater Anton nach Vermögensteilung mit seinen Geschwistern das auf Ka. Nr. 358 lit. B neu erbaute Haus samt Stall und Stadel und anderen zugehörigen Gütern.
 1859 (Vb, f. 2546) Die ledige Maria Kaserer übergibt ihr Miteigentum mit den Erben des Mathias Kaserer († 1850) am Schmiedhäusl, Ka. Nr. 361 ($\frac{1}{3}$ Feuer- und Futterbehausung) samt zugehörigen Grundstücken, um 119 fl 25 kr ö.W. an Anton Schwalt.
 1833 (Vb, f. 194) Maria und Mathias Kaserer erben gemeinschaftlich von ihrem ledigen Bruder Christian Kaserer ein Drittel des Schmiedhausanwesens.
 1807 (Vb, 18.04.) Christian Kaserer erbt das Anwesen von seinem Vater Johann Kaserer.
 1779 (St. Ka. 361) Josef Kaserer besitzt aus dem Schmiedhäusl Nr. 26 den dritten Teil von Haus, Stadel und Stall, Krautgarten und Ackerfeld, auch Ka. Nr. 364 (Grundstücke von lit. A bis E).
 (St. Ka. 365) Johann Angermann besitzt $\frac{1}{3}$ Schmiedhäusl mit Anteil an Stadel und Stall.

St. Luzienhof E.Zl. 79/I
Kortsch Nr. 66

Bp. 73/1 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
 Ka. Nr. 386, 390

Besitzer:

- 1981 (Gb) Hermann Schuster (Kauf)
 1949 (Gb) Karl Schuster (Erbschein)
 1954 (Gb) Jakob Schuster (Kauf)
 1893 (Vb, f. 1370) Jakob Schuster erwirbt Grundstücke aus der Konkursmasse des Martin Waldner, gewesenen Sonnenwirts in Kortsch.

- 1867 (Vb, f. 107) Theres Lechthaler, Frau des Jakob Schuster, Mareiner in Göflan, kauft von den Erben des Josef Lechthaler in Kortsch, dessen Besitz zerstückelt worden ist, aus der Ka. Nr. 386 lit. A eine halbe Behausung, Stadel und Stall) und lit. B, C, G und I sowie aus der Ka. Nr. 390 eine halbe Feuer- und Futterbehausung, dazu Krautgarten, Ackerfeld und Wiese.
 1839 (Vb, 27.12.) Josef Lechthaler erbt von seinem Vater Anton Lechthaler beide Hälften des Luzihofes (Ka. Nr. 386 und 390).
 1830 (Vb, f. 176) Anton Lechthaler überlässt dem Sohn Anton Lechthaler die eine Hälfte des Luzihofes (Ka. Nr. 386 lit. A–I), die er am 26. Jänner 1786 von seinem Vater Simon Lechthaler erkauft, und die andere Hälfte (Ka. Nr. 390 lit. A–I), welche er am 2. November 1803 von Franz Lechthaler erstanden hat.
 1779 (St. Ka. 386) Simon Lechthaler besitzt die Hälfte des Luzihofes mit den Bestandteilen von lit. A (halbe Feuer- und Futterbehausung) inklusive lit. I
 (St. Ka. 390) Georg Lechthaler ist Besitzer der anderen Hälfte des Luzihofes mit den Bestandteilen von lit. A (halbe Feuer- und Futterbehausung Nr. 28) inkl. lit. I.
 1777 (Vb, f. 386) Das Vermögen des mit 86 Jahren verstorbenen Bauern Lorenz Lechthaler erben dessen 3 Kinder Michael, Simon und Maria. Den halben Luzihof hat der Verstorbene bereits 1759 dem Sohn Simon übergeben.
 1750 (RS) Matheis und Lorenz Lechthaler, Besitzer
 1532 (RS) Stoffl Stricker, Besitzer
 1352 (RS) Curia (= Hof) Sti Lucii in Kortsch

Klaggut III E.Zl. 82/I
Kortsch Nr. 13

Bp. 312 (Wohnhaus)
 Bp. 48/1
 Ka. Nr. 421

Besitzer:

- 1971 (Gb) Anton Gruber (Kauf)
 1954 (Gb) Jakob Gruber nach Jakob (Einantwortung)
 1923 (Gb) Maria Ziernholz, verheiratet mit Jakob Gruber (Kauf)
 1891 (Vb, f. 2410) Maria Sachsalber erbt von ihrem Vater Sebastian Sachsalber († 1889) das Anwesen unter Ka. Nr. 421 lit. A ($\frac{1}{3}$ Behausung) inklusive lit. D sowie Ka. Nr. 525 (Acker auf Marein beim Weißen Bild am Bruggergaßl) und Ka. Nr. 1026 (das Tschuggische Grundgut).
 1856 (Vb, f. 4254) Sebastian Sachsalber erbt das Anwesen von seinem Onkel Franz Alber, dessen Ehe mit Maria Plattner kinderlos geblieben war.
 1795 (Vb, 27.04.) Franz Alber kauft von Mathias Raich unter Ka. Nr. 421 ein Drittel der Klagutischen Behausung mit solchem Anteil an Stadel und Stall, den anliegenden Krautgarten von 32 Klf., ein Wiesfeld beim Haus von 44 Klf., ein weiteres von $\frac{3}{4}$ Tagmahd 98 Klf. und verschiedene andere Grundstücke.

1779 (St. Ka. 421) Joseph Steinkeller besitzt ein Drittel aus der Klagutischen Feuer- und Futterbehausung Nr. 29 mit den Bestandteilen von lit. A, B, C, D.

Neuhaushof I E.Zl. 83/I

Kortsch Nr. 56

Bp. 43 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 397

Besitzer:

- 1994 (Gb) Kurt Reich (Kauf)
1957 (Gb) Karl Reich nach Mathias (Erbschein)
1922 (Gb) Mathias Reich (Übergabe)
1871 (Vb, f. 6099) In der Nachlassabhandlung nach dem am 04.04.1870 verstorbenen Besitzer Mathias Reich wird dessen 4. Teil aus der sog. Klagutischen Behausung (Ka. 397) mit entsprechendem Anteil an Stadel und Stall und den zugehörigen Grundstücken im Gesamtwert von 3997 fl dem Sohn Johann Reich zum Erbeigentum eingewortet. Dafür schuldet er seinen Schwestern Ursula, Magdalena und Anna ein Erbteil von je 999 fl und der Mutter und Witwe Ursula geb. Alber den lebenslangen Fruchtgenuss.
1844 (Vb, f. 17) Mathias Reich erbt das Anwesen von seinem Vater Mathias Reich.
1779 (St. Ka. 397) Mathias Reich besitzt aus der Klagutischen Behausung mit Stadel und Stallung Nr. 29 den 4. Teil, mit den Liegenschaften von lit. A–C, ebenso Ka. 400 (das Kropflehen) und Ka. 401 (das Rungstrahllehen).

Platzhof E.Zl. 85/I

Kortsch Nr. 70

Bp. 34 (Wohnhaus)
Bp. 32 (Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 1012

Besitzer:

- 1880 (Gb) Georg Schwalt (Kauf)
1958 (Gb) Peter Schwalt (Kauf)
1920 (Gb) Kaspar Schwalt jun. (Übergabe)
1876 (Vb, f. 2604, 2612) In der Verlasshandlung nach dem am 4. Mai 1876 im Alter von 42 Jahren verstorbenen Caspar Schwalt wird dessen Besitzvermögen, bestehend aus dem 16. Teil des sog. Zirchhofes, Ka. Nr. 1012, lit. A–D, und dem Lorenzenlehen sowie dem Schützenlehen auf den Wert von 20.020 fl geschätzt, belastet von Schulden in der Höhe von 12.672 fl, so dass ein reines Nachlassvermögen von 7348 fl übrig bleibt. Gemäß dem väterlichen Testament wird der ganze Besitz dem erst 9-jährigen Sohn Caspar (geb. 1868) zum Erbeigentum unter der Vormundschaft seiner Mutter und Witwe Maria geb. Gartner eingewortet. Sie genießt den Fruchtgenuss und hat für die Erziehung der drei Kinder Caspar, Anna Maria (geb. 1866) und Maria (geb. 1867) zu sorgen.

1863 (Vb, f. 2109) Caspar Schwalt erbt die Besitzungen seines am 31. März 1862 verstorbenen Vaters Michael Schwalt.

1809 (Vb, f. 84) Am 6. Februar übergibt Michael Schwalt seinem gleichnamigen Sohn den 16. Teil an Liegenschaften aus dem ganzen Zirchhof um 1300 fl, wie er sie von seinem Bruder Joseph Schwalt übernommen hat (Ka. Nr. 1012).

1718 (Vb, f. 17) Michael Schwalt kauft die Hälfte der sog. Pedrossischen Behausung samt Stadel, Stall und Krautgarten, die er aber am 25. Februar 1839 (Vb, f. 408) an Bartlmä Schnitzer verkauft, sich dafür auf dem 1818 von den Nachbarn Sebastian Schaller und Franz Zangerle erworbenen Garten eine neue Behausung erbaut.

1779 (St. Ka. 1012) Joseph Schwalt besitzt aus dem Zirchhoflehen die Stücke lit. A–C.

Dietlhof E.Zl. 87/I

Kortsch Nr. 74

Bp. 111 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 636 Frühanger, auf dem vor 1840 die Hofstelle neu erbaut worden ist

Besitzer:

- 1970 (Gb) Karl Dietl (Kauf)
1958 (Gb) Karl und Isabella Dietl je ½ (Kauf)
1937 (Gb) Josef Dietl (Teilung)
1910 (Gb) Josef, Franz, Johann und Martin Dietl (Erbschein)
1900 (Gb) Josef Dietl des Michael (Kauf)
1874 (Vb, f. 1808) Michael Dietl kauft von Anna Stocker Witwe Oberdröfer um 720 fl unter Ka. Nr. 7 und 8 zwei „Gampenbauäcker“ von ½ Jauch 368 Klf.
1872 (Vb, f. 4695) Michael Dietl ersteigert von den Erben des Andrä Egger in Lana um 570 fl Ka. Nr. 393 lit. H (Wiese auf Mitterfreid von 2 Tagmahd 100 Klf.)
1860 (Vb, f. 3139) Als ältester Sohn des am 21. August 1860 verstorbenen Bauern Franz Dietl erbt Michael Dietl die mit Kaufvertrag vom 6. August 1851 erworbene Ka. Nr. 636, einen mit Obstbäumen besetzten Frühanger von 1 Tagmahd 176 Klf. samt darauf erbauter neuen Behausung, Stadel und Stallung und Gärtl; dann Ka. Nr. 708 lit. E und D (Wiesfelder von 1 Tagmahd 30 Klf. und 218 Klf.), Ka. Nr. 939 (2 ½ Muttmehl Ackerfeld in den Gampenäckern), Ka. 102 (Gamperacker von 269 Klf.), Ka. Nr. 1064 (aus dem Strickerlehen die Grundstücke von lit. A inklusive M) und 3 Weingärten in Schlanders (Ka. 594, 869, 870).
1814 (Vb, f. 291) Als Ältester seiner 8 Geschwister erbt Franz Dietl den ganzen Besitz seines bereits 1797 verstorbenen Vaters Michael Dietl, den bisher seine Mutter und Witwe Maria geb. Kasererin innegehabt hat.

Mairgut E.Zl. 94/I

Kortsch Nr. 83

Bp. 122 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 101

Besitzer:

- 1989 (Gb) Rudolf Pöhli (Kauf)
 1957 (Gb) Mathilde Markt verheiratete Pöhli (Kauf)
 1934 (Gb) Josef, Maria Kreszenz, Paula und Mathilde Markt (Erbschein)
 1903 (Gb) Kreszenz Markt geb. Mair (Einantwortung)
 1874 (Vb, f. 2122) Johann Mair überlässt seinem Bruder Jakob Mair seinen Hälfteanteil an der unter Ka. Nr. 1198/Nördersberg bezeichneten neu erbauten Behausung mit Stadel und Stall samt Grundstücken.
 1855 (Vb, f. 5192) Das sog. Mitterhäusl samt Stadel, Stallung, Branntweinküche, Garten und allen übrigen Besitzungen, Ka. Nr. 101, des am 2. Februar 1855 verstorbenen Zimmermeisters Kristian Mayr zu Brugg wird in der Nachlassabhandlung gemäß Testament und Verzichtserklärung seitens der Witwe Franziska Tumber und der Kinder Michael, Josef, Maria und Anna Mayr deren Brüdern Jakob und Johann Mayr zum gemeinschaftlichen Besitz eingeworben.
 1810 (Vb, f. 429) Kristian Mayr aus Göflan ersteigert und kauft aus der Konkursmasse des Franz Bauer zu Brugg dessen Realitäten: eine kleine Behausung, Mitterhäusl genannt, samt Stadel, Garten mit einer kleinen Schupfe darob, auch $\frac{1}{2}$ Tagmahd Anger, alles zu Brugg in einem Einfang, dann $\frac{1}{4}$ Tagmahd Frühwiese in Fellepunt, $\frac{1}{6}$ Tagmahd im Brugger Gröben und $\frac{3}{4}$ Muttmehl Acker unter dem Bruggerboden. Diesen Besitz hatte Franz Bauer am 14. August 1795 von Martin Wielander gekauft.
 1779 (St. Ka. 101) Maria Gampperin, Ehefrau des Joseph Paur zu Prugg, besitzt eine mit Nr. 30 signierte Feuer- und Futterbehausung, mit Gemeinderechten, sonst aber im Territorium Kortsch liegend.

Guflergut E.Zl. 95/I

Kortsch Nr. 84

Bp. 121 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
 Ka. Nr. 102, 103, 105

Besitzer:

- 1978 (Gb) Josef Platzgummer (Kauf)
 1955 (Gb) Marianna Gufler in Platzgummer (Kauf)
 1908 (Gb) Josef Gufler (Kauf)
 1894 (Vb, f. 2196) Josef Niedermair zu Brugg verkauft das Anwesen samt Inventar um 1900 fl an Johann Gufler vom Kofelhof am Trumsberg.
 1891 (Vb, f. 5.07.) Josef Niedermair ersteigert das Anwesen von Johann Mair.
 1874 (Vb, f. 2128) Michael Mair verkauft seinem Bruder Johann Mair seine $\frac{2}{3}$ des unteren Brugghofes mit einer Viertelbehausung samt Stadel und Stall (Ka. 102 und 103 von Nördersberg) sowie Ka. 105, die Hälfte der alten Brugghofbehausung mit zugehörigen Grundstücken in Kortsch. Die Gebäude sind von der Etsch überschwemmt und ruiniert worden.

- 1851 (Vb, f. 3949) Die Eheleute Michael Mair und Maria geb. Spechtenhauser kaufen das Anwesen von Simon Spechtenhauser, der es kurz zuvor von Josef Frischmann erworben hat.
 1836 (Vb, f. 531) Josef Frischmann erbt von seinem Vater Sebastian Frischmann die $\frac{2}{8}$ des unteren Brugghofes samt dem Viertel Hausanteil mit Stadel und Stall (Ka. 102 und 103).
 1829 (Vb, f. 956) Johann Alber besitzt laut Vermögensteilung vom 23. Februar die Hälfte des unteren Brugghofes (Ka. 105 von Nördersberg) sowie ein daran grenzendes neues Haus mit Garten.
 1779 (St. Ka. 102) Johann Kind zu Prugg besitzt aus dem unteren Brugghof Nr. 31 $\frac{1}{8}$ aus der Behausung mit Stadel und Stall. (Ka. 103) Martin Wielander zu Prugg besitzt aus dem unteren Pruggerhofhaus Nr. 31 $\frac{1}{8}$ und aus Stadel und Stall $\frac{1}{3}$. (St. Ka. 105) Johann Alberische Kinder zu Prugg besitzen die Hälfte aus dem unteren Prugghof Nr. 31 samt einem kleinen zugebauten Häuschen mit Garten.

Gemassmerhof E.Zl. 96/I

Kortsch Nr. 99

Bp. 160 (Wohnhaus)
 Bp. 180 (Wirtschaftsgebäude)
 Ka. Nr. 80, 95

Besitzer:

- 1968 (Gb) Franz Gemaßmer (Kauf)
 1926 (Gb) Franz Gemaßmer (Kauf)
 1919 (Gb) Franz Gemaßmer (Erbschein)

Melanzhof ex E.Zl. 21/I – 97/I

Kortsch Nr. 14

Bp. 104 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
 Ka. Nr. 773

Besitzer:

- 1996 (Gb) Lorenz Kurz (Kauf)
 1961 (Gb) Rudolf Kurz des Josef (Kauf)
 1947 (Fg) Josef Kurz und Maria geb. Hauser (Kauf)
 1937 (Gb) Kaspar Schwalt (Kauf)
 1919 (Gb) Barbara Lechthaler (Einantwortung)
 1910 (Gb) Katharina Lechthaler (Kauf)
 1910 (Gb) Barbara Witwe Lechthaler geb. Alber (Kauf)
 1901 (Gb) Barbara Lechthaler (Einantwortung)
 1870 (Vb, f. 3029) Anna Thomann, Witwe des Anton Lechthaler, überlässt ihrem Sohn Anton Lechthaler den Melanzhof mit der im Unterdorf gelegenen Behausung mit Stall und Stadel, allen Zu- und Ingebäuden und allen zur Ka. Nr. 773 gehörigen Liegenschaften von lit. A inklusive lit. N samt allem Inventar im Wert von 700 fl um den Übergabepreis von 81.000 fl.
 1867 (Vb, f. 3465) Der Melanzhof, ehemals churisches, dann landesfürstliches Lehen, wofür Anna Thomann Witwe

Lechthaler am 24. Februar 1856 den Lehensbrief erhalten hat, wird allodisiert, d.h. zum freien Eigentum.

- 1831 (Vb, f. 1184) Sebastian Thomann verkauft seiner mit Anton Lechthaler verheirateten Tochter Anna Thomann den Melanzhof mit der Behausung Nr. 14 und allen Besitzungen.
- 1805 (Vb, 20.03.) Sebastian Thomann erbt den Hof von seinem Vater Mathias Thomann.
- 1779 (St. Ka. 773) Jakob Thoman der Ältere besitzt eine unbenamte Behausung im Unterdorf, im Winkel genannt, mit Nr. 58, mit den Besitzungen von lit. A (Feuer- und Futterbehausung) inklusive lit. N. lit. A–C liegen in einem Infang. Dazu die Hälfte des Irschenhofes, Behausung Nr. 17, lit. A–G.
- 1709 (RS) Jakob Thoman
- 1617 (RS) Hanns Thoman

Kronenwirthshof ex E.Zl. 572/II – 99/I

Kortsch Nr. 27

(Neuwirt, alte geteilte Langische Behausung)

Bp. 82 (Wohnhaus)

Ka. Nr. 592

Besitzer:

- 1980 (Gb) Angelika Hörst
- 1970 (Gb) Hermine Schuster in Hörst (Kauf)
- 1922 (Gb) Josef Lechthaler (Einantwortung)
- 1910 (Gb) Maria Lechthaler geb. Lang (Kauf)
- 1909 (Gb) Johann Niederholzer (Kauf)
- 1908 (Gb) Michael Pitsch (Kauf)
- 1900 (Gb) Mathias Breitenberger (Kauf)
- 1898 (Vb, f. 2399) Peter Breitenberger aus Lana ersteigert und kauft aus dem Nachlass des Alois Hauser um das Meistbot von 4860 fl 42 kr den halben Anteil der Langischen Behausung mit Stadel und Stall in der Mitte des Dorfes mit der Gerechtsame des Weinschanks zur Krone (Bp. 82) samt zugehörigen Besitzungen.
- 1892 (Vb, f. 3175) Josef Hauser, Kronenwirt, verkauft seinem Sohn Alois Hauser um 800 fl den halben Anteil aus der Langischen Behausung mit Stall und Stadel mit der Weinschankgerechtigkeit zur Krone samt zugehörigem Besitz.
- 1843 (Vb, f. 1494) Maria Mayr, Ehefrau des Paul Etzthaler am Kronenwirthshaus in Kortsch, verkauft an Joseph Hauser von Schlanders laut St. Ka. Nr. 592 lit. A (einen halben Anteil aus der sog. Langischen Behausung mit beibehaltender Gerechtsame des Weinschanks zur Krone) und lit. B (Krautgarten von 24 Klf.)
- 1840 (Vb, f. 1082) Paul Etzthaler, Kronenwirt, verkauft seiner Gattin Maria geb. Mayr die Kronenwirtsbehausung Nr. 41 mit Garten.
- 1833 (Vb, f. 1060) Paul Eththaler kauft die Kronenwirtsbehausung mit Krautgarten von Peter Rapp aus Latsch.
- 1825 (Vb, f. 423) Herr Franz von Plawenn verkauft an Peter Rapp, Wirt in Goldrain, unter Ka. Nr. 592 lit. A, den hal-

ben Anteil an der sog. Langischen Behausung, signiert mit Nr. 41, mit Zu- und Ingebäuden, verbunden mit der Weinschankgerechtsame, Hälfte Stall und Stadel, dabei ein Krautgarten von 24 Klf. Der Kaufpreis beträgt 1000 fl.

- 1815 (11.08.) Herr Franz von Plawenn erbt das Anwesen von seinem Vater Johann August von Plawenn. Maria Oberhofer Witwe Spechtenhauser übernimmt das Wirtshaus in Pacht, das seit 1809 Alois Gamper mit seiner Frau Maria Niedermair geführt hatte.
- 1779 (RS) Die Langische Wirtsbehausung besitzen zur Hälfte Johann Lang und zur Hälfte Herr Johann Babtista de Indermaur an Meran.
- 1755 (RS) Franz Telfser erwirbt von Johann Lang dessen Anteil an der Wirtsbehausung an der Krone.
- 1750 Johann Lang am Wirtshaus
- 1698 (RS) Lorenz Lang an der „Gumbischen Wirtsbehausung an der Cron
- 1649 (RS) Am Türbalken einer Stube die Inschrift: Lorenz Lang und Anna Lutin 1649

Haselwanterhof ex. E.Zl. 582/II – E.Zl. 101/I

Kortsch Nr. 35

(Die Haselwanterische Behausung)

Bp. 51 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude, alte Nr. 35)

Ka. Nr. 482

Besitzer:

- 1971 (Gb) Alfred Gemaßmer (Kauf)
- 1952 (Gb) Maria Conci und Anton Pohl (Einantwortung)
- 1935 (Gb) Sparkasse Meran (Gerichtsurteil)
- 1922 (Gb) Anna Schmitzer (Kauf)
- 1893 (Vb, f. 463) Der Webermeister Peter Pohl verkauft um 300 fl an Johann Schnitzer seinen Anteil an der Ka. Nr. 482 lit. A (¼ der Haselwanterischen Behausung mit Hofstatt, Stadel- und Stallanteil) und lit. B (Hausgarten von ½ Tagmahd).
- 1887 (Vb, f. 2824) Georg Pohl überlässt seinen Besitzanteil an Ka. 482 um 200 fl seinem Sohn Martin.
- 1868 (Vb, 29.10.) Georg und Peter Pohl erben von ihrem Bruder Alois Pohl gemeinschaftlich Ka. 482 lit. A und B mit weiteren Grundstücken.
- 1854 (Vb, f. 770) Peter Pohl, verheiratet mit Josefa Kofler, übernimmt erbweise von seinem 1852 verstorbenen Vater Josef Pohl das Anwesen unter Ka. Nr. 482 lit. A inklusive D mit mehreren weiteren Grundstücken. Er besitzt zudem die am 27. Dezember 1851 erkaufte neu erbaute Behausung samt Stadel und Stall. 1858 erwirbt er durch Kauf von Franz Tappeiner um 778 fl auch den 4. Teil der Haselwanterischen Behausung mit Zugehörungen gemeinsam mit seiner Frau Josefa Kofler (Ka. Nr. 496).
- 1847 (Vb, f. 2797) Josef Pohl übergibt seinem Sohn Alois den Besitz unter Ka. Nr. 482 lit. A–D und weitere Grundstücke um 1600 fl.

- 1810 (Vb, f. 141) Maria Haslwanterin, Witwe nach Sebastian Pohl († 1807), verkauft ihrem Sohn Josef Pohl ihre Viertelbehauung mit Stadel und Stall und Garten um 340 fl. Sie behält sich aber das lebenslängliche Wohnrecht und den Nutzen aus dem Anger vor.
- 1784 (Vb, 12.02.) Peter Halswanter tritt sein Anwesen unter Ka. 482 um den Preis von 340 fl seiner Tochter Maria Haslwanterin ab.
- 1779 (St. Ka. 482) Bartlmä Hanni besitzt aus der Haslwanterische Behausung Nr. 33 ¼ mit solchem Anteil an Stadel und Stall, dann lit. B, C, D und Ka. 486 (Acker von 312 Klf.), 487 (Wiess) und 488 (Acker „Gartling“ von 449 Klf.).

**Fischerhof ex E.Zl. 61/I – 796/II – 104/I
Kortsch Nr. 47**

Bp. 26 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 53

Besitzer:

- 1975 (Gb) Franz Stricker (Erbschein)
- 1955 (Gb) Elisabeth Stricker geb. Schaller (Kauf)
- 1920 (Gb) Franz Schaller (Einantwortung)
- 1908 (Gb) Johann Schaller (Einantwortung)
- 1894 (Vb, f. 3190) Johann Schaller erbt von seinem am 28. Dezember 1893 im Alter von 81 Jahren verstorbenen Vater Mathias Schaller dessen Besitzungen unter Ka. Nr. 53 lit. A (¼ Anteil an der Fischerischen Behausung Nr. 47 mit solchem Anteil an Stadel und Stall) und anderen Grundstücken im Wert von 1040 fl.
- 1845 (Vb, f. 1840) Maria Riedin, Witwe des Johann Gemaßmer, verkauft an Mathias Schaller die Ka. Nr. 53, Hälfte aus der Fischerischen Behausung mit Zu- und Ingebäuden, auch solcher Gebühr aus Stadel und Stall samt einem Krautgarten von 17 Klf. um 750 fl. Davon veräußert Michael Schaller ein Viertel der Behausung um 430 fl an Schmiedemeister Michael Messing (1847, f. 1596)
- 1809 (Vb, f. 318) Maria Riedin erbt von ihrem am 16. März verstorbenen Vater Josef Ried die Hälfte aus der Fischerischen Behausung mit Stadel und Stallung und einem Krautgarten (Ka. 53) samt weiteren Gütern (Ka. 55–60) um den Übernahmepreis von 1050 fl. Die Witwe Maria Hörтин erhält den Fruchtgenuss.
- 1776 (Vb, 14.08.) Josef Ried erbt das Anwesen von seinen Eltern Peter Ried und Anna Klotzin.

**Erhardhof ex E.Zl. 24/I und E.Zl. 161/II – 105/I
Kortsch Nr. 6**

Bp. 100 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
(beim alten „Haus im Winkel“ mit mehreren Hausanteilen)
Ka. Nr. 812

Besitzer:

- 1983 (Gb) Georg Wellenzohn (Kauf am 30.03.)

- 1961 (Gb) Josef Wellenzohn (Kauf am 31.08.)
- 1955 (Gb) Josef Wellenzohn (Kauf am 31.08.)
- 1932 (Gb) Josef Gurschler nach Filipp Jakob (Endbeschein vom 28.12.)
- 1925 (Gb) Theresia Wwe Gruber geb. Hohenegger (Einantwortung am 22.11.)
- 1879 (Vb, f. 2147) Jakob Gruber erbt von seiner am 19. Juli 1889 verstorbenen Mutter Anna Riedl Witwe Gruber das Anwesen unter Ka. Nr. 812 lit. A: aus dem Hause im Winkel zu Kortsch mit Nr. 60 den 6. Teil samt Anteil Stadel und Stall nebst dem dazu neu erbauten Zubau nebst Keller, lit. B: dabei 1 Garten in 2 Stücken von 110 Klf., lit. C 1 Obstangerle von 87 Klf., lit. D: 1 Anger („Katengartl“) von 157 Klf., sowie 1 Acker von 343 Klf. unter Ka. 851 um den Gesamtwert von 1000 fl. Dazu noch Ka. Nr. 118, Acker von ½ Jauch 28 Klf. im Wert von 1023 fl 40 kr.
- 1867 (Vb, f. 1545) Am 13. Februar verkauft die ledige Katharina Parth das Anwesen um 656 fl 25 kr an Anna Gruber geb. Riedl in Kortsch.
- 1830 (Vb, f. 751) Katharina Parth ersteigert und kauft aus der Konkursmasse des Lorenz Parth von Kortsch, der seinen Besitz stückeln darf, das Anwesen unter Ka. 812 um den Preis von 380 fl.
- 1818 (Vb, f. 1183) Am 5. November übergibt Erhard Parth seinem Sohn Lorenz Parth um den Kaufpreis von 456 fl R.W. oder 380 fl ö.W. das Anwesen der „Timasischen Behausung im Winkel des unteren Dorfes“ mit allen Zugehörungen.
- 1793 (Vb, 29) Am 28. Jänner verkauft Joseph Mayr das Anwesen um 460 fl an Erhard Parth.
- 1781 (Vb, 25.02.) Joseph Mayr kauft den Besitz von Sebastian Timas.
- 1779 (Ka. 812) Sebastian Timas besitzt lit. A: aus dem Haus im Winkel mit Nr. 60 einen 6. Teil mit Zu- und Ingebäuden und solcher Gebühr aus Stadel und Stallung, ist luteigen; lit. B: dabei ein Krautgarten von 110 Klf., lit. C: ein Obstangerle nächst dem Hause von 88 Klf., lit. D: ein Angerle „Köstenagartl“ von 157 Klf., alles in einem Einfang.
- 1626 (RS) Caspar Waibl hat inne eine Behausung in Winckl.
- 1510 (RS) Lienhart im Winckl

**Hausengut ex E.Zl. 397/II – E.Zl. 107/I
Kortsch Nr. 75**

Bp. 120 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
(das Haus 1845 neu erbaut)
Ka. Nr. 574

Besitzer:

- 1980 (Gb) Alois Holzer (Kauf)
- 1971 (Gb) Rosa Breitenberger Witwe Holzer (Kauf)
- 1947 (Gb) Rosa Holzer geb. Breitenberger (Kauf)
- 1905 (Gb) Anton Gemaßmer (Einantwortung)
- 1891 (Vb, f. 3707) Johann Gemaßmer, Bauer im Unterdorf, übergibt seinem Sohn Johann Gemaßmer sein Anwesen

mit Haus, Stadel und Stall in den Schlipfängern (Bp. 120) und den zugehörigen Grundstücken um den Preis von 2358 fl.

- 1871 (Vb, 3502) Johann Gemaßmer übergibt das Anwesen seinem gleichnamigen Sohn.
- 1867 (Vb, f. 1718) Johann Gemaßmer erwirbt um den Kaufpreis von 1115 fl R.W. das Anwesen von Josef Prantner vom Nördersberg, wohnhaft in Kortsch.
- 1861 (Vb, f. 226) Michael Wielander veräußert das Anwesen, die neue Hofstelle in den Schlipfängern samt dem Schlipfängerle von 102 Klf. und weiteren Grundstücken um 1137 fl ö.W. an Josef Prantner zu Brugg am Nördersberg.
- 1856 (Vb, f. 4227) Michael Wielander kauft von Mathias Gruber das Anwesen mit der Behausung, Stadel und Stallung und Anger. Mathias Gruber hatte die Hofstelle 1845 auf der 1844 von Alois Pilsler erworbenen Wiese neu erbaut.
- 1814 (Vb, f. 14) Veit Gruber, Zimmermann in Kortsch, überlässt seinem Sohn Mathias Gruber den 4. Teil aus dem sog. Prillhof, bestehend aus einem Viertel Behausung, Stadel und Stall und einem Obstgarten von ¼ Tagmahd.
- 1793 (Vb, 11.09.) Veit Gruber kauft dieses Anwesen um 280 fl von Sebastian Puschin.
- 1779 (St. Ka. 574) Joseph Puschin besitzt aus der Göttischen Behausung ¼ mit Stadel, Stall und Garten.

Klaggut ex. E.Zl. 683/II – 691/II – E.Zl. 112/I
Kortsch Nr. 67

Bp. 48 (Wohnhaus und Schupfe)

Bp. 47 (Hütte)

Ka. Nr. 489

Besitzer:

- 1883 (Gb) Gottfried Tappeiner und Elsa geb. Schuster (Kauf)
- 1882 (Gb) Gottfried Tappeiner
- 1968 (Gb) Anna Tumler in Tappeiner (Erbschein)
- 1955 (Gb) Anna Tumler in Tappeiner (Kauf)
- 1931 (Gb) Josef Tumler nach Josef (Kauf)
- 1921 (Gb) Josef Pfeifer jun. (Kauf)
- 1907 (Gb) Josef Holzner (Kauf)
- 1903 (Gb) Maria Tumler geb. Pfeifer und Katharina Frischmann
- 1875 (Vb, f. 2624) Auf Ableben der unverheirateten Rosa Pfeifer erben ihren mit Jakob und Katharina Pfeifer innehabenden Anteil an der Viertelbehausung (Ka. 489) deren Töchter Katharina und Maria Pfeifer, ebenso einen Neurauf ober dem Dorfe, den Jakob und Katharina Pfeifer 1872 (Vb, f. 3031) von den Erben der Katharina Lechthaler Witwe Frischmann, Maria und Anton Frischmann, gekauft hatten.
- 1865 (Vb, f. 2391) Jakob Pfeifer und seine Schwestern Katharina und Rosa kaufen um 202 fl 50 kr von Peter Halswanter die Behausung mit Stadel und Stall (Ka. 489).
- 1860 (Vb, f. 3278) Peter Halswanter erbt von seinem Vater Lorenz Halswanter das Anwesen unter Ka. 489.
- 1795 (Vb, f. 174) Lorenz Halswanter kauft von Peter Haslwanter das Anwesen unter Ka. Nr. 489.

- 1779 (St. Ka. 489) Peter Haslwanter besitzt aus der Haslwanterischen Behausung Nr. 33 ein Viertel mit solcher Gebühr an Stadel und Stall. Ka. 490 (Krautgarten von 24 Klf.) und Ka. 491 (Frühanger von 1 Tagmahd 28 Klf.).

Edlhof ex E.Zl. 706/II – E.Zl. 114/I
Kortsch Nr. 33

Bp. 53 (Wohnhaus, alte Nr. 90)

(½ Pertoldische Behausung)

Ka. Nr. 860

Besitzer:

- 1989 (Gb) Emil Matzohl (Übergabe)
- 1956 (Gb) Eduard Matzohl nach Eduard (Kauf)
- 1937 (Gb) Eduard Matzohl (Erbschein)
- 1898 (Vb, f. 1895) Johann Oberhofer, Stellwagenkutscher in Vinschgau, kauft von der mj. Katharina Telser über deren Vater Sebastian Telser die halbe Behausung mit Stadel und Stall und den ganzen Garten (Gp. 144 und 142/1) nebst der daran erbauten Schupfe und aller Einrichtung um den Preis von 1100 fl ö.W.
- 1887 (Vb, f. 2166) Laut Testament des 1886 verstorbenen Johann Tappeiner, der mit seiner zurückgelassenen Ehefrau Maria geb. Telser keine Kinder hatte, erbt dessen Besitz Katherina Telser, die mj. Tochter seines Schwagers Sebastian Telser: Ka. 860 lit. A (½ aus der mit 24 signierten Pertoldenbehausung nebst Stadel und Stall, den zweiteiligen Garten und sämtliche dazugehörigen Grundstücke).
- 1872 (Vb, f. 2303) Johann Dietl verkauft das Anwesen an die Geschwister Johann Tappeiner von Allitz und Maria Tappeiner in Kortsch.
- 1865 (Vb, f. 2364) Johann Dietl kauft den Besitz von Jakob Mayr (†): Ka. 860 lit. A (halbe Pertollische Behausung mit halbem Stadel und Stall) lit. B (Krautgarten von 9 Klf.), lit C (Anger und Holzlege), dazu mehrere Grundstücke in Schlanders und andere in Kortsch. Der Kaufpreis beträgt 4200 fl. Diese Besitzungen hat Jakob Mayr teils von seiner Mutter Katharina Tumlerin 1847 geerbt, teils 1849 gekauft.
- 1849 (Vb, f. 47) Jakob Mayr kauft das Anwesen von seiner Ehefrau Maria Tappeinerin.
- 1827 (Vb, f. 17) Jakob Mayr erwirbt bei der Verlasshandlung seines Vaters Johann Mayr laut Ka. Nr. 743 ein Viertel der Pertoldischen Behausung, lit. A inklusive E. Diese Stücke sind dem Johann Mayr aus dem Nachlass seiner Mutter Katharina Dietlin zugefallen.
- 1824 (Vb, f. 86) Anna Raffener, Witwe des 1817 verstorbenen Josef Waldner, übergibt dessen zurückgelassenen Besitz, Ka. Nr. 860 lit. A (die Hälfte aus der Pertoldischen Behausung Nr. 63 mit Stadel und Stall), lit. B (Krautgarten von 42 Klf.) und lit. C (Obstangerle von 42 Klf.) und weitere Grundstücke ihrem Sohn Johann Waldner.
- 1802 (Vb, 31.05.) Josef Waldner kauft Ka. Nr. 860 von Michael Hört um 1015 fl. R.W.

1779 (St. Ka. 860) Mathias Hörst besitzt aus der Perktoldischen Behausung mit Stadel und Stall Nr. 63 die Hälfte, einen Krautgarten und ein Angerle.

**Sandschwellhof ex E.Zl. 370/II – 1056/II – E.Zl. 116/I
Kortsch Nr. 91**

Bp. 24 (Wohnhaus)
Ka. Nr. 184, 31

Besitzer:

- 1987 (Gb) Anton Schwalt (Kauf)
1957 (Gb) Kaspar Schwalt (Kauf, Schenkung)
1920 (Gb) Kaspar Schwalt jun. (Erbschein)
1876 (Vb, f. 2604) Der noch mj. Kaspar Schwalt unter der Vormundschaft seiner Mutter Wwe. Maria geb. Gartner erbt das Anwesen seines mit 42 Jahren verstorbenen Vaters Kaspar Schwalt, die unter Ka. Nr. 184 und 31 beschriebene Behausung, Stall und Stadel samt Zugehör, dem dabei befindlichen Garten und Anger und den anderen Besitzungen.
1863 (Vb, f. 2108) Kaspar Schwalt kauft das Anwesen von Maria Ruepp.
1859 (Vb, f. 2125) Maria Ruepp erbt aus dem Nachlass ihrer Mutter Magdalena Gruber, Frau des Johann Rungg, deren Besitz unter Ka. Nr. 184.
1844 (Vb, 09.01.) Bartlmä Schnitzer verkauft an Magdalena Gruber, verheiratet mit Johann Ruepp, unter Ka. Nr. 184 aus der sog. Pedrossischen Behausung im Oberdorfe die Hälfte nebst einem neu erbauten Wirtschaftsgebäude mit dazugehöriger Schupfe und Wagenremise und den zugehörigen Liegenschaften.
1839 (Vb, f. 408) Michael Schwalt veräußert an Bartlmä Schnitzer die Hälfte der Pedrossischen Behausung mit Stadel und Stallung.
1818 (Vb, f. 17) Die Eheleute Michael Schwalt und Maria Perkmann überlassen ihrem Sohn Michael Schwalt unter der Ka. Nr. 184 aus der Pedrossischen Behausung die Hälfte, dann den vom Vater neu erbauten Stadel und Stall, grenzend 1. an den eigenen Garten, 2. an Gemeindeweg, 3. an die Lahngasse, 4. an Johann Gemaßmers Angerle. Die Behausung hat die Mutter Maria Perkmann von ihrem Vater Michael Perkmann am 13. Mai 1759 käuflich erworben. Die dazugehörigen Grundstücke hat der Vater hinzugekauft.
1779 (RS) Michael Perkmann besitzt aus der Pedrossischen Behausung beim Platzbrunnen $\frac{1}{4}$.
1750 (RS) Bartlmä und Johann Bedroß vom Haus am Platz
1690 (RS) Die Pedrossen

**Thomannhof II ex E.Zl. 105/II – E. Zl. 118/I
Schlanders, Malaunstraße 107**

Bp. 52 (alt) (Das alte Anwesen stand beim Haslwanter Hof)
Bp. 320 (Wohnhaus)
Ka. Nr. 527

Besitzer:

- 1987 (Gb) Karl Thomann (Schenkung)
1956 (Gb) Franz Spechtenhauser nach Jakob (Kauf)
1924 (Gb) Jakob Spechtenhauser (Kauf)
1913 (Gb) Jakob Trafojer (Kauf)
1891 (Vb, f. 1338) Anna Pircher Witwe Tumler übergibt ihrem Sohn Alois Tumler unter Ka. Nr. 527 ein Viertel aus der Schgumser- oder Purtscherischen Behausung oberhalb der St.-Johannes-Kirche mit den zugehörigen Grundstücken um 900 fl.
1868 (Vb, f. 4236) Anna Tumler geb. Pircher kauft diesen Besitz um 400 fl von Michael Hörst.
1865 (Vb, f. 679) Michael Hörst ersteht um 350 fl von Mathias Tumler diese Viertelbehausung mit solchem Anteil an Stadel und Stall und einem Krautgarten von 7 Klf. um 350 fl.
1846 (Vb, f. 2087) Das Reinvermögen des am 17. Jänner verstorbenen ledigen Bauern Rochus Tumler erben zur Hälfte dessen Schwester Katharina Witwe Mayer in Kortsch und zur Hälfte die Kinder der verstorbenen Schwester Theresia, verheiratet mit Johann Tumler, nämlich Johann, Mathias, Georg, Theresia, Katharina und Simon Tumler (jeder per 176 fl 18 kr). Mathias Tumler übernimmt den Hausanteil der Purtscherischen Behausung mit zugehörigen Gütern, Georg das Trogerlehen (6 $\frac{1}{2}$ Mutt Ackerfeld).
1810 (Vb, f. 468) Rochus Tumler als Ältester seiner anderen 4 Geschwister erbt von seinem Vater Franz Tumler, Witwer nach der 1773 verstorbenen Ehefrau Katharina Wielander, unter Ka. Nr. 527 lit. A (aus der Purtscherischen Behausung $\frac{1}{4}$ nebst solchem Anteil an Stadel und Stall) inklusive lit. E im Wert von 655 fl.
1779 (St. Ka. 527) Joseph Tumler besitzt aus der Purtscherischen Behausung mit Stadel und Stall $\frac{1}{4}$, signiert mit Nr. 35, samt Grundstücken unter Ka. Nr. 528–531.

**Kirchhof ex. E.Zl. 98/II – E.Zl. 123/I
Kortsch Nr. 285**

Bp. 352 (Wohnhaus)
Ka. Nr. 549

- 1991 (Gb) Vinzenz Metz (Übernahme)
1988 (Gb) Rosa Maschler Witwe Metz mit Kindern Vinzenz, Adelheid, Reimund, Georg, Christian, Erika, Johann (Erbschein)
1956 (Gb) Anton Metz nach Martin (Teilung)
1954 (Gb) Anton, Alois und Marianne Metz (Erbschein)
1938 (Gb) Marianne Witwe Metz geb. Ortler, wiederverheiratete Alber ($\frac{1}{2}$), und Johann und Martin Metz ($\frac{1}{2}$) (Erbschein)
1913 (Gb) Johann Metz (Einantwortung)
1879 (Vb, f. 2004) Johann Metz erbt von seinem Vater Johann Metz das Anwesen.
1838 (Vb, f. 1510) Das Nachlassvermögen von 7400 fl der 1836 bald nacheinander verstorbenen Eheleute Johann Metz und Maria geb. Hörst erben zu gleichen Anteilen die 8 hin-

terlassenen Kinder, die Besitzungen unter Ka. Nr. 549 und andere übernimmt der Sohn Johann Metz. Ka. 549 umfasst die mit Nr. 38 bezeichnete Behausung mit Zu- und Ingebäuden, Stadel, Stall, Hof und Hofstatt, den Kirchanger einschließlich des Pertoldenangerles von 3 Tagmahd 65 Klf. und einen Krautgarten beim Hause von 50 Klf.

- 1824 (Vb, f. 388) Johann Gamper erwirbt tauschweise von Anton Schwalt das Anwesen unter Ka. Nr. 549.
 1821 (Vb, f. 58) Johann Gamper, Inhaber des Anwesens
 1809 (Vb, f. 131) Jakob Gamper überträgt das Anwesen seinem Bruder Johann Gamper.
 1807 (Vb 22.12) Johann Gamper verkauft das Gut seinem Bruder Jakob Gamper.
 1803 (Vb, f. 150) Nikolaus Gamper übergibt seinen ganzen Besitz um den Preis von 8000 fl seinem Sohn Johann Gamper: Ka. 549 mit der Feuer- und Futterbehausung Nr. 38, Kirchanger (Ka. 550), Krautgarten (Ka. 551), das Klosterlehen (Ka. 565) und Schützenlehen (Ka. 965 lit. A–N).
 1779 (St. Ka. 549) Herr Johann Anton von Atzwanger in Bozen besitzt die Feuer- und Futterbehausung Nr. 38, „Hofstatt“ genannt, mit Anger und Garten.

Johannesgütl ex E.Zl. 11/II – E.Zl. 124/I
Kortsch Nr. 117

Bp. 183 (Wohnhaus)
 Ka. Nr. 288

Besitzer:

- 1991 (Gb) Franz Rechenmacher (Übernahme)
 1974 (Gb) Franz Rechenmacher (Schenkung)
 1926 (Gb) Franz Rechenmacher (Schenkung)
 1887 (Vb, f. 2244) Franz Rechenmacher sen. übergibt seinem Sohn Josef Rechenmacher mehrere zum Gaßhof gehörige Güter um 1000 fl.
 1854 (Vb, f. 3406) Franz Rechenmacher erwirbt käuflich von seinem Vater Simon Rechenmacher die Ka. Nr. 288, eine Feuer- und Futterbehausung mit Garten und andere Grundstücke.
 1850 (Vb, f. 3750) Simon Rechenmacher überlässt seinem Sohn Franz Rechenmacher laut Ka. 288 aus dem Gaßhof die lit. A (Behausung mit Stall und Stadel und Ingebäuden) samt einem Krautgarten von 146 Klf. um 2000 fl, auch die Sandwiese (lit. K) und andere Grundstücke.
 1810 (Vb, f. 620) Johann Gamper verkauft an Simon Rechenmacher, Gerichtsverpflichteter in Kortsch, laut St. Ka. 288 die Behausung Nr. 25 mit Zu- und Ingebäuden, Stadel und Stallung, dazu einen mit Reben besetzten Garten von 146 Klf. um 2000 fl.
 1807 (Vb, 30.12.) Die ledige Katharina Tappeiner verkauft an ihre Base Maria Tappeiner, verheiratet mit Johann Gamper, genanntes Anwesen. Katharina war die Tochter des Josef Tappeiner und der Maria Rappin.
 1779 (St. Ka. 288) Josef Tappeiner besitzt den Hof an der Gassen per 2769 fl mit der Behausung Nr. 67 mit Stadel und Stallung und den Entien von lit. A–Y.

St. Ägidiushof ex E.Zl. 219/II – E.Zl. 125/I
Kortsch Nr. 92

Bp. 140 (Wohnhaus)
 Ka. Nr. 223

Besitzer:

- 1993 (Gb) Paul Alois Alber (Schenkung)
 1971 (Gb) Paul Alois Alber (Kauf)
 1962 (Gb) Peter Alber (Kauf)
 1907 (Gb) mj. Marianne Frischmann
 1885 (08.10.) Das Anwesen des verstorbenen Besitzers Anton Frischmann wird der hinterlassenen Witwe Maria geb. Tumler zum Erbeigentum eingantwortet.
 1845 (Vb, f. 2620) Josef Frischmann der Jüngere, Bauer im Oberdorf, überlässt seinem Bruder Anton Frischmann um den Kaufpreis von 3750 fl aus dem Baurecht des Perktoldenhofes Ka. 223 lit. A (die ganze Feuer- und Futterbehausung mit Ingebäuden, Hof und Hofstatt) inkl. lit. O.
 1842 (Vb, 12.11.) Josef Frischmann erwirbt das Anwesen laut Verlasshandlung nach seiner Mutter Anna geb. Spechtenhauser.
 1827 (Vb, f. 1304) Anna Frischmann geb. Spechtenhauser ersteigert und kauft aus der Konkursmasse ihres Mannes Josef Frischmann den Perktoldenhof Ka. 223 lit. A inklusive lit. O um das Meistbot von 3450 fl.
 1822 (Vb, 08.01.) Josef Frischmann erbt den Perktoldenhof von seinem Vater Franz Frischmann. Dieser hat ihn 1783 durch Rücklösungsinstrument von Gertraud Frischmann zum Eigentum erhalten.
 1779 (St. Ka. 223) Die Bartlmä Telfserischen bei Gertraud Frischmann erzeugten Kinder Maria und Barbara besitzen aus dem Baurecht des Perktoldenhofes ¼ per 2000 fl, lit. A (eine Feuer- und Futterbehausung Nr. 14) inklusive lit. R.
 (RS) Hier war die Heimat des gefeierten Schützenanführers aus den Kriegsjahren 1798–1809, Franz Frischmann.
 1750 (RS) Josef Frischmann steuert vom Balthasar Plazerischen Haus.
 1695 (RS) Hanns Frischmann besitzt den Perktoldenhof.
 1626 (RS) Crostan Plazer, Inhaber
 1571 (RS) Flyri Mair
 1535 (RS) Ströpl zu Kortsch
 1515 (RS) Jacob Strobl
 1406 (RS) Perchtoldenhof
 1353 (RS) Perktoldinhof, den Waltherus genannt Chaes baut.

Tschollengut E.Zl. 93/I
Kortsch, Kortscherstraße 82

Bp. 123 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
 Ka. Nr. 100 (Nördersberg)

Das ursprüngliche Hofgebäude wurde 1821 von der Etsch weggerissen, worauf 1822 auf der Kortscher Ka. Nr. 1193 (dem Fellerpuntacker) das neue zweigeteilte Wohn- und Wirtschaftsgebäude errichtet wurde.

Besitzer:

- 1994 (Gb) Raimund Gitterle (Kauf)
 1955 (Gb) Anton Gitterle (Erbschein)
 1915 (Gb) Anton Gitterle (Kauf)
 1913 (Gb) Peter Stieger (Kauf)
 1893 (Vb, f. 2615) Sebastian Tscholl erwirbt im Tausch um sein Koflergut in Laas von seinem Bruder Johann Tscholl das Anwesen, welches dieser zuvor aus der Konkursmasse des Mathias Raffener ersteigert hat.
 1876 (Vb, f. 350) Maria Waldner Witwe Mair verkauft an Mathias Raffener, Knecht am Sonnenberg, den oberen Brugghof unter der Ka. Nr. 100/Nördersberg mit den Bestandteilen von lit. A (halbe Feuer- und Futterbehausung) inklusive lit. E um den Preis von 5000 fl ö.W.
 1868 (Vb, 1453) Michael Waldner übergibt seiner ältesten Tochter Maria Waldner den Hof samt allen Fahrnissen um den Preis von 7437 fl 50 kr ö.W.
 1834 (Vb, f. 1066) Maria Kind, Witwe des 1819 verstorbenen Besitzers Mathias Waldner, die seit damals dessen Nachlassvermögen für die damals noch minderjährigen 4 Kinder zum Genuss und zur Verwaltung innegehabt hat, übergibt nun das Anwesen dem Sohn Michael Waldner. Er muss aber seinen noch lebenden Geschwistern Mathias und Maria einen Erbteil von je 782 fl ausbezahlen und die 300 fl, welche die Mutter zum Hausbau 1822 bei Johann Tscholl als Darlehen erhalten hat, übernehmen.
 1800 (Vb, 02.04.) Mathias Waldner erbt das Anwesen von seinem Vater Jakob Waldner.
 1779 (St. Ka. 100) Jakob Waldner zu Prugg besitzt aus dem oberen Prugghof, mit Nr. 29 signiert, die Hälfte per 423 fl:
 Eine halbe Behausung mit Zu- und Ingebäuden, item solche Gebühr aus Stadel und Stallung, 1 Krautgarten von 20 Klf., ein Stück Frühwiese oder Obstanger, 1 Stück Acker („Egartacker“) von 1 ½ Jauch 7 Klf., die Egartwiese von 1 ½ Tagmahd 12 Klf. und die Podenwiese jenseits der Etsch von 4 Tagmahd 10 Klf.

Radamhof ex E.Zl. 11/I – 102/II
 Kortsch Nr. 236

bis 1955 geschlossener Hof

- Bp. 157 (Hofraum)
 Bp. 319 (Wohnhaus mit Garage und Hofraum)
 Ka. 692, 702

Besitzer:

- 1980 (Gb) Johann Niederfriniger (Übernahme)
 1957 (Gb) Hermann Niederfriniger (Tausch)
 1939 (Gb) Hermann Niederfriniger (Kauf)
 1933 (Gb) Maria Reich geb. Dietl des Josef (Übergabe)
 1908 (Gb) Josef Dietl (Einantwortung)
 1874 (Vb, f. 29) Franz Alber verkauft an Josef Dietl unter Ka. Nr. 692 aus der Radamischen oder Zirchhofbehausung Nr. 8 den 8. Teil, nämlich aus der im 1. Stock

befindlichen Stube $\frac{3}{4}$ und der dort befindlichen Küche $\frac{5}{8}$ -Teile, auch zwei Kammern, die neben dem vom Hause in den Stadel führenden Gang liegen, dazu Ka. Nr. 694 (Krautgartl von 15 Klf.). Alber hat dies alles 1848 vom Schuster Alois Steiner käuflich erworben. Franz Alber behält sich das Recht vor, in der verkauften Stube und Küche 4 bis 5 Mal im Jahre sein Brot zu backen.

- 1860 (Vb, f. 3139) Josef Dietl erbt von seinem Vater Franz Dietl unter Ka. Nr. 692 aus der Radamischen oder Zirchhofbehausung den 8. Teil mit Nr. 51, Ka. Nr. 394 (Krautgarten von 15 Klf.), Ka. Nr. 1064 (aus dem Strickerlehen 3 Ackerfelder); dazu Ka. Nr. 712 lit. A ($\frac{1}{4}$ Feuer- und Futterbehausung), lit. B (Krautgarten von 17 Klf.), lit. C (Anger von 63 Klf.), auch Ka. Nr. 708 (aus dem Hochgüt 2 Ackerfelder).
 1841 (Vb, f. 87) Franz Dietl kauft von Theres Teml Witwe nach Jakob Kammerer Ka. Nr. 692 (8. Teil der Zirchhofbehausung Nr. 51), Ka. Nr. 693 (Frühangerle von 32 Klf.) und Ka. Nr. 694 (Krautgarten von 15 Klf.). Jakob Kammerer hatte diesen Besitz von seinem gleichnamigen Vater 1791 geerbt.
 1814 (Vb, f. 291) Das Nachlassvermögen des 1793 verstorbenen Besitzers Michael Dietl war am 17. Juni 1794 liquidiert und der Witwe Maria Kasererin auf 10 Jahre zum Genusse überlassen worden. Sie hat es dann stillschweigend weitere 10 Jahre innegehabt. Jetzt übergibt sie den ganzen Besitz dem ältesten Sohn Franz Dietl: Ka. Nr. 702 ($\frac{1}{4}$ der Radamischen Feuer- und Futterbehausung Nr. 51), dabeiliegenden Krautgarten und Obstanger, 3 ½ Muttmehl Acker aus dem Hochgüt, 1 Tagmahd Wiese auf der Mitterfried und $\frac{1}{2}$ Tagmahd in der Feldergütern ob der Zahl.
 1779 (St. Ka. 702) Michael Tietl besitzt aus der Radamischen Behausung mit Stadel und Stallung mit Nr. 51 $\frac{1}{4}$ mit den Entien lit. A, B, C.

Platzhof E.Zl. 370/II
 Kortsch Nr. 70

- Bp. 24 (Wohnhaus, zweigeteilt)
 Ka. Nr. 184

Besitzer:

- 1998 (Gb) Georg Schwalt (Schenkung)
 1987 (Gb) Anton Schwalt (Kauf)
 1974 (Gb) Norbert Niedermair (Kauf)
 1958 (Gb) Kaspar Schwalt (Kauf)
 1920 (Gb) Kaspar Schwalt jun. (Erbschein)
 1876 (Vb, f. 2604) Kaspar Schwalt erbt von seinem gleichnamigen Vater außer der Ka. Nr. 184, eine Feuer- und Futterbehausung mit Zugehör und Anger im Wert von 2800 fl, auch den 16. Teil des Zirchhofes (Ka. 1012) und das Schützenlehen (Ka. 931) sowie eine Zubehausung mit Garten (Ka. 212). Die Mutter und Witwe Maria geb. Gasser bezieht den Fruchtgenuss des ganzen Nachlassvermögens, bis der Hofübernehmer das 22. Lebensjahr erreicht haben wird.

- 1863 (Vb, f. 2108) Das Anwesen des am 11. März 1862 verstorbenen Besitzers Michael Schwalt erbt dessen Sohn Kaspar Schwalt. Der ganze Besitz wird auf 5043 fl geschätzt.
- 1818 (Vb, f. 17) Die Eheleute Michael Schwalt und Maria Perkmannin übergeben ihrem Sohn Michael Schwalt laut Ka. 184 und 194 die Hälfte aus der Pedrossischen Behausung im Oberdorf zu Kortsch, nach der bestehenden Hausabteilung $\frac{3}{4}$ Anteil an Stube und Küche, 4 Kammern, 2 Keller, in Stadel und Stall durchaus die Hälfte, auch ein vom Vater neu erbautes Stadel und Stalle. Zum Anwesen gehört auch der Weinacker (Ka. 901), ebenso das Ackerfeld unter Ka. Nr. 435 lit. A bis G, welches der Vater 1817 von Stefan Horrer erkauft hat.
- 1779 (St. Ka. 184) Michael Perkmann besitzt $\frac{1}{4}$ der Pedrossischen Behausung Nr. 12 und die Grundstücke laut Ka. 185 bis 193.
(St. Ka. 194) Simon Tröger besitzt $\frac{1}{4}$ der Pedrossischen Behausung Nr. 12 mit den Grundstücken laut Ka. 195 bis 197.

Waiblische Behausung E.ZI. 562/II

Kortsch Nr. 52

Bp. 39 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)

Anteil 2

Ka. Nr. 206

Besitzer:

- 1995 (Gb) Ernst Schwalt und Margareth geb. Tumler (Erbschein)
- 1929 (Gb) Jakob Schwalt (Kauf)
- 1921 (Gb) Josef Pohl (Kauf)
- 1903 (Gb) Josef Tembl (Einantwortung)
- 1902 (Gb) Magdalena Witwe Tumler geb. Grüner (Erbschein)
- 1888 (Vb, f. 3032) Rudolf Neßler und Anna Lanbacher, Schmiedleute in Kortsch, veräußern an die Eheleute Josef Tumler und Magdalena Grüner die Viertelbehausung mit Stadel- und Stallanteil (Bp. 39), auch Gp. 348 und 354 (Garten).
- 1883 (Vb, f. 2821) Josef Oberfriniger überlässt das Anwesen um den Kaufpreis von 300 fl den Eheleuten Rudolf Neßler und Anna Lanbacher.
- 1848 (Vb, 19.07.) Josef Oberfriniger erwirbt bei der Abhandlung nach seinem Vater Simon Oberfriniger († 1848) durch Vermögensteilung mit seinen 4 Geschwistern das Viertel der Waiblischen Behausung mit Stadel- und Stallanteil, einem Krautgärtchen von 9 Klf. und einem Obstangerle von 24 Klf. (Ka. 206 lit. A, B, C).
- 1803 (Vb, 26.04.) Simon Oberfriniger kauft das Anwesen von seinem gleichnamigen Vater.
- 1779 (St. Ka. 206) Simon Oberfriniger besitzt lit. A ($\frac{1}{4}$ aus der Waiblischen Behausung mit Stadel- und Stallanteil, Haus Nr. 13) inklusive lit. E.

Lorenzen ex E.ZI. 18/I – E.ZI. 565/II

Kortsch Nr. 11

Bp. 106 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)

Ka. 753

Besitzer:

- 1973 (Gb) Josef Hauser (Kauf)
- 1971 (Gb) Maria Agatha Hauser in Tevernini, Aloisia Hauser in Mair und Josef Hauer (je $\frac{1}{3}$) (Erbschein)
- 1954 (Gb) Josef Hauser nach Johann (Kauf)
- 1936 (Gb) Maria Stricker geb. Gruber (Kauf)
- 1927 (Gb) Johann Dietl (Erbschein)
- 1898 (Vb, f. 2781) Den Mairhof an der St.-Lorenzen-Kirche mit der Ka. Nr. 753 und den Bestandteilen von lit. A (Feuer- und Futterbehausung Nr. 56) inklusive lit. I des am 5. Jänner verstorbenen Besitzers Martin Dietl erbt dessen einziger Sohn Johann Dietl. Er muss seiner Mutter Anna geb. Wallnöfer den Fruchtgenuss seines Erbvermögens gewähren und den Schwestern Elisabeth, Anna, Maria und Kreszenz je 100 fl 14 kr hinausbezahlen.
- 1833 (Vb, f. 14) Der am 30. September 1832 ohne Testament im Alter von 57 Jahren verstorbene, mit der überlebenden Witwe Maria Jais verheiratete Bauer Martin Dietl hat seinen 5 Kindern, dem großjährigen Sohn Martin und den noch mj. Töchtern Maria, Anna, Katharina und Elisabeth ein Reinvermögen von 1597 fl 59 kr hinterlassen. Davon werden in der Abhandlung vom 5. Jänner 1833 jedem 319 fl 35 $\frac{4}{5}$ kr als Erbteil zugesprochen. Alle Besitzungen unter Ka. Nr. 753, der 8. Teil des Mairhofes an der St.-Lorenzen-Kirche, werden dem Sohn Martin Dietl zum Erbeigentum eingewantwortet.
- 1803 (Vb, 02.05.) Josef Dietl übergibt den Hof um den Preis von 2000 fl seinem Sohn Martin.
- 1779 (St. Ka. 753) Joseph Tietl besitzt aus der Baurecht und Gerechtigkeit des Mayrhofes an der St.-Lorenzen-Kirche einen 8. Teil per 603 fl mit den Bestandteilen von lit. A (aus der Feuer- und Futterbehausung Nr. 56 den halben Teil) inklusive lit. L.
- 1690 (RS) Valtin Tietl, Besitzer

Katzische Behausung ex E.ZI. 14/I – E.ZI. 568/II

Kortsch Nr. 10

Bp. 109 (I. Anteil am Wohn- und Wirtschaftsgebäude)

Ka. Nr. 735

Besitzer:

- 1952 (Gb) Josef Schaller nach Johann (Schenkung)
- 1913 (Gb) Elisabeth Schaller geb. Lang (Erbschein)
- 1904 (Gb) Franz Lang (Erbschein)
- 1898 (Vb, f. 1805) Franz Lang, Sohn des 1897 verstorbenen Franz Lang und seiner ersten Ehefrau Maria Stricker, erbt das Viertel der Katzischen Behausung (Ka. Nr. 735) mit Anteil an Stadel und Stallung und zugehörigen Liegenschaften im Wert von 1577 fl.

- 1868 (Vb, f. 109) Johann Gemaßmer verkauft genannten Besitz um 3577 fl an Franz Lang.
- 1859 (Vb, f. 1835) Johann Gemaßmer erbt das Anwesen von seinem Vater Balthasar Gemaßmer († 1858).
- 1844 (Vb, f. 1318) Balthasar Gemaßmer kauft das Viertel der Katzischen Behausung mit Zugehörungen aus dem Nachlass der Anna Gruber.
- 1812 (Vb, 04.02.) Maria Gruber kauft das Anwesen von Martin Tappeiner.
- 1807 (Vb, f. 324) Martin Tappeiner kauft es von Georg Tumler.
- 1779 (St. Ka. 735) Simon Tumler besitzt aus der Katzischen Behausung Nr. 53 ein Viertel.

Fischerhaus E.Zl. 571/II**Kortsch Nr. 47**

Bp. 26 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)

Bp. 25/2 (Gebäude)

Ka. Nr. 61

Besitzer:

- 1985 (Gb) Franz Stricker (Kauf)
- 1975 (Gb) Johann Holzner (Schenkung)
- 1972 (Gb) Josef Holzer (Kauf)
- 1928 (Gb) Johann Holzer (Kauf)
- 1923 (Gb) Johann Holzer (Kauf)
- 1897 (Vb, f. 3438) Maria Holzer geb. Pilser ersteigert und kauft das Anwesen von Stefan Holzer um 370 fl.
- 1878 (Vb, f. 2507) Stefan Holzer erbt von Christian Holzer unter Ka. Nr. 61 lit. A ($\frac{1}{4}$ der Fischerischen Behausung mit Stadel und Stall), lit. B (Krautgartl von 5 Klf.), lit. C (Angerle von 12 Klf.) und mehrere andere Grundstücke.
- 1872 (Vb, f. 3035) Maria und Anton Frischmann, die Erben der Katharina Lechthaler Witwe Frischmann, kaufen das Anwesen um 450 fl.
- 1855 (Vb, f. 5495) Katharina Lechthaler, Frau des Franz Frischmann, kauft das Anwesen um 400 fl von Anna Wielander, Frau des Johann Winkler zu Mairing am Nördersberg.
- 1850 (Vb, 28.10.) Anna Wielander erbt das Anwesen von ihrem Vater Johann Wielander († 1850).
- 1827 (Vb, 11.10.) Johann Wielander erbt das Gut von seinem Vater Josef Wielander.
- 1779 (St. Ka. 61) Joseph Wielander besitzt $\frac{1}{4}$ der Fischerbehausung mit Anteil an Stall und Stadel, Krautgarten und andere Grundstücke.

Pedrossische Behausung E.Zl. 580/II**Kortsch Nr. 51**

Bp. 33 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)

(Besteht aus 3 materiellen Anteilen)

Anteil I

Ka. Nr. 198

Besitzer:

- 1964 (Gb) Johann Gstrein (Kauf)
- 1898 (Vb, f. 1511) Das Anwesen unter Ka. Nr. 198 (Bp. 33) eines Viertels der Pedrossischen Behausung mit Anteil an Stadel und Stall und zugehörigen Gütern erbt von dem am 16. Juni 1897 verstorbenen Besitzer Josef Bernhart dessen mj. Sohn Josef Bernhart unter der Vormundschaft seiner Mutter Theresia geb. Oberhofer.
- 1897 (Vb, f. 3053) Josef Bernhart ersteigert und kauft von Anna Alber geb. Schaller um das Meistbot von 345 fl ö.W. unter Ka. Nr. 198 (Bp. 33) den vierten Teil der Pedrossischen Behausung mit Zu- und Ingebäuden und Stallung.
- 1862 (Vb, f. 3097) Anna Schaller erbt das Anwesen von ihrer am 20. April verstorbenen Mutter Maria Schaller.
- 1854 (Vb, f. 3301) Den vierten Teil der Pedrossischen Behausung mit allen zugehörigen Besitzungen erbt Maria Schaller von ihrer Mutter Katharina Schaller Witwe Follie.
- 1830 (Vb, f. 362) In der Abhandlung nach dem 1828 im Alter von 87 Jahren verstorbenen Sebastian Schaller, der aus seiner Ehe mit der schon vor 11 Jahren verstorbenen Frau Anna Marchegger den Sohn Mathias und 5 Töchter hinterlassen hat, wird dessen Besitz unter Ka. Nr. 198 ($\frac{1}{4}$ der Pedrossischen Behausung mit Stadel und Stallung) samt weiteren Grundstücken der Tochter Katharina Schaller zum Erbeigentum eingantwortet.
- 1779 (St. Ka. 198) Sebastian Schaller besitzt lit. A ($\frac{1}{4}$ der Pedrossischen Feuer- und Futterbehausung) inklusive lit. F.

Haus E.Zl. 760/II**Kortsch Nr. 20**

Bp. 93 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude Nr. 20)

Ka. Nr. 884

Besitzer:

- 1973 (Gb) Franz Alber (Kauf)
- 1972 (Gb) Karl Schwemm (Erbschein)
- 1930 (Gb) Johann Schwemm nach Alois (Erbschein)
- 1914 (Gb) Anton Schwemm (Tauschvertrag)
- 1909 (Gb) Johann Tembl jun. (Kauf)
- 1895 (Vb, f. 2447) Anna Pohl verehelichte Plack kauft um 335 fl ö.W. von den mj. Karolina und Filomena Stadler aus Bp. 93 eine halbe Behausung mit Stadel und Stall nebst Gp. 41 (Garten).
- 1895 (Vb, f. 2377) Die mj. Karolina und Filomena Stadler erben diesen Besitz von der 1893 in Kortsch verstorbenen Anna Stadler. Die Erben sind Kinder des Martin Stadler, eines Bruders der Erblasserin.
- 1879 (Vb, f. 1335) Anna Stadler erbt das Anwesen der am 27. September verstorbenen ledigen Maria Platter.
- 1859 (Vb, f. 2579) Als einzige Tochter der am 1. April verstorbenen Bäuerin Katharina Stadler, Witwe des Sebastian Platter, erbt Maria Platter unter Ka. Nr. 884 die halbe

sog. Thierhammerische Behausung in der Widumgasse mit den dazugehörigen Grundstücken.

- 1840 (Vb, f. 892) Die ledige Elisabeth Platter verkauft an Katharina Stadler verheiratete Platter die halbe Thierhammerische Behausung (Ka. Nr. 884) um 200 fl R.W.
- 1839 (Vb, 05.12.) Elisabeth Platter erbt das Anwesen von ihrer Schwester Katharina Platter.
- 1805 (Vb, 20.02.) Johann Platter erbt das Anwesen von seinem Vater Valentin Platter.
- 1779 (St. Ka. 884) Valentin Platter besitzt eine halbe Feuer- und Futterbehausung Nr. 65 mit zugehörigen Grundstücken.

Kristandlhof ex E.Zl. 3/I – E.Zl. 892/II
Kortsch Nr. 3

Bp. 117 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 634
Das Anwesen ist 1960 abgebrannt.

Besitzer:

- 1966 (Gb) Leo Rechenmacher (Kauf)
- 1928 (Gb) Josef Raich nach Josef (Kauf)
- 1922 (Gb) Josef Raich (Kauf)
- 1870 (Vb, f. 1029) Maria Matzohl, Frau des Josef Kaserer, verkauft an Katharina Rechenmacher Witwe Alber die aus einer $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{4}$ bestehende ganze Kristandliche Behausung Nr. 3 (Ka. 634 und 632) mit Stadel und Stallung, Holz- und Düngerlege sowie Krautgarten.
- 1854 (Vb, 11.12.) Den Kristandlhof mit den zugehörigen Grundstücken der am 10. Mai verstorbenen unverheirateten Maria Lang erbt deren Mutter Maria Matzohl Witwe Lang.
- 1838 (Vb, f. 1502) Laut Abhandlung nach Jakob Lang († 1837) wird der Kristandlhof dessen einziger Tochter Maria Lang zum Eigentum eingeworfen.
- 1829 (Vb, f. 649) Jakob Lang erbt das Anwesen von seinem Vater Jakob Lang.
- 1809 (Vb, f. 42) Maria Mayrin, Frau des Johann Trafojer, überlässt ihrem Sohn Mathias Trafojer $\frac{3}{4}$ Teile der Kristandlichen Behausung mit Stadel, Stall und zugehörigen Grundstücken (Ka. 634, lit. A inklusive O)
- 1779 (St. Ka. 634) Johann Trafojers Ehegattin Maria Mayrin besitzt aus dem Christandlichen Baurecht per 874 fl lit. A (die Hälfte der Christandlichen Feuer- und Futterbehausung) inklusive lit. U.
- 1778 (Vb, 08.02.) Maria Mayr kauft das Anwesen von Johann Oberhofer.

Klaggut II ex E.Zl. 81/I – E.Zl. 1022/II
Kortsch Nr. 137

Bp. 47
Ka. Nr. 410

Besitzer:

- 1983 (Gb) Reinhard Schwalt (Kauf)
- 1970 (Gb) Johann Schwalt (Kauf)
- 1957 (Gb) Walter Reich nach Mathias (Erbschein)
- 1935 (Gb) Mathias Reich des Johann (Kauf)
- 1929 (Gb) Franz Reich des Franz (Schenkung)
- 1873 (Vb, f. 1974) Das Klaggut anwesen des am 15. März 1873 verstorbenen Besitzers Sebastian Raich mit der unter Ka. Nr. 410 beschriebenen Feuer- und Futterbehausung samt den Liegenschaften unter Ka. Nr. 413 und 414 erbt der Sohn Johann Raich.
- 1828 (Vb, f. 426) Sebastian Raich erbt von seinem Vater Franz Raich Ka. Nr. 410, den vierten Teil aus der Klagutischen Behausung mit Zugehör, Krautgarten und Angerle samt den übrigen Liegenschaften.
- 1779 (St. Ka. 410) Johannes Raich besitzt aus der Klagutischen Feuer- und Futterbehausung, Nr. 29 ein Viertel, Garten und Anger, dazu das Kropflehen (Ka. 413).

Lahngut ex E.Zl. 84/I – E.Zl. 1033/II
Kortsch Nr. 68

Bp. 75 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)

Besitzer:

- 1953 (Gb) Oswald, Gebhard, Helene und Richard Rechenmacher (Erbschein)
- 1934 (Gb) Alois Rechenmacher (Kauf)
- 1933 (Gb) Peter Rechenmacher (Kauf)
- 1910 (Gb) Josef Tappeiner (Erbschein)
- 1892 (Vb, 15.02.) Johann Tappeiner erbt das Anwesen von seinem Vater Johann Tappeiner.
- 1872 (Vb, f. 6064) Johann Tappeiner, Lammwirt, verkauft um 3000 fl R.W. an Magdalena Martin, Frau des Franz Tappeiner, nebst mehreren Grundstücken das Haus an der Lahn mit der Wirtsgerechtsame.
- 1871 (Vb, f. 2210) Franz Tappeiner, Lahnwirt, übergibt seinem Sohn Johann Tappeiner das Anwesen an der Lahn.
- 1851 (Vb, f. 4384) Franz Tappeiner ersteigert und kauft um 845 fl von Josef Tröger in Vertretung seiner Miterben nach Jakob Tröger „die neu erbaute Behausung auf der Lahn in Kortsch mit Stadel und Stallung“. Das Haus hat der am 4. Juli 1848 verstorbene Zimmermann Jakob Tröger im Jahre 1816 von Stefan Wielander in Kortsch käuflich an sich gebracht.
- 1812 (Vb, 08.05.) Stefan Wielander kauft das Anwesen aus der Konkursmasse seiner Frau Elisabeth Holzner, die es am 3. März 1809 „ohne bürgerliche Übergabe“ erstanden hat.

St. Jakobshof ex E.Zl. 88/I – 1036/II
Kortsch Nr. 220

Bp. 56 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 391 B

Besitzer:

- 1996 (Gb) Manfred Tröger (Schenkung)
 1971 (Gb) Anna Prantl in Tröger (Schenkung)
 1943 (Gb) Theresia Pedroß in Prantl (Schenkung)
 1904 (Gb) Franz Prantl (Kauf)
 1886 (Vb, f. 414) Das Anwesen des am 18. November 1883 verstorbenen Bauers Jakob Pedroß, der 4 noch unmündige Kinder hinterlassen hat, wird der Witwe Maria geb. Mair zum Genuss und zur Verwaltung überlassen, mit dem Vorbehalt der späteren Übergabe an den Sohn Franz.
 1849 (Vb, f. 106) Anna Lechthaler verkauft ihrem Manne Jakob Pedroß das zu ihrer halben Gelserhofbehausung gehörige Angerle, worauf er ein neues Haus errichtet.
 1833 (Vb, f. 13274) Anna Lechthaler, verheiratet mit Jakob Pedroß, erwirbt von ihrem Vater Mathias Lechthaler die halbe Gelserhofbehausung nebst einem Angerle (Ka. 391 B).
 1781 (Vb, 30.01.) Mathias Lechthaler kauft das Anwesen von Georg Lechthaler.
 1779 (St. Ka. 391) Georg Lechthaler besitzt die halbe Gelserhofbehausung mit Stadel und Stall samt einem Anger.

Schwarzer Adler ex E.Zl. 369/II – 1176/II

Kortsch Nr. 69

Bp. 54/1 (Gasthof)
 Ka. Nr. 69
 Das Haus wurde 1819 erbaut.

Besitzer:

- 1996 (Gb) Georg Oberegelsbacher & Co.
 1984 (Gb) Gesellschaft der Gebrüder Oberegelsbacher OHG des Georg Oberegelsbacher & Co, Sitz Schlanders
 1940 (Gb) Alfred und Georg Oberegelsbacher
 1898 (Vb, f. 2460) Sebastian Breitenberger, Wirt in Kortsch, verkauft an Georg Oberegelsbacher um 6400 fl sein im Jahr zuvor erworbenes Anwesen.
 1897 (Vb, f. 1421) Sebastian Breitenberger ersteigert und kauft von Anna Wellenzohn geb. Volgger das Haus Nr. 69 mit einer Krämerei und Wirtsgerechtigkeit (Bp. 54) sowie den dabei befindlichen Obstanger von 520 Klf. samt den Mobilien in der Gastwirtschaft um 5200 fl.
 1889 (Vb, 11.11.) Anna Wellenzohn geb. Volgger ersteigert und kauft diesen Besitz von Maria Prantner geb. Wellenzohn um den Preis von 6650 fl.
 1884 (Vb, f. 969) Barbara Schguanin Witwe Wellenzohn in Schlandes veräußert das Anwesen an Maria Wellenzohn Witwe Außerhofer um den Preis von 3173 fl ö.W.
 1854 (Vb, f. 3173) Martin Wellenzohn, Handelsmann in Schlanders, kauft von Theres Burger, Witwe des Johann Tschaffler, das Anwesen.
 1847 (Vb, f. 152) Anna Spieler Witwe Burger überlässt ihrer Tochter Theres Burger die Behausung mit einer Krämergerechtsame, welche sie 1819 gemeinsam mit ihrem

Ehemann Mathias Burger aus einer im sog. Puintanger befindlichen Schupfe neu erbaut hat.

Erhardhof E.Zl. 24/I

Kortsch Nr. 16

Bp. 140 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
 Ka. 812

Besitzer:

- 1983 (Gb) Georg Wellenzohn (Kauf)
 1969 (Gb) Josef Wellenzohn (Kauf)
 1961 (Gb) Josef Wellenzohn (Kauf)
 1934 (Gb) Maria Ziernholz und Josef Gruber (Erbschein)
 1933 (Gb) Josef Gruber nach Filipp Jakob (Erbschein)
 1918 (Gb) Theres Witwe Gruber geb. Hohenegger (Zuschlag)
 1879 (Vb, f. 2147) Jakob Gruber, Sohn des Jakob Gruber († 20.01.1858) und der Anna Riedl († 11.01.1879) erbt von seiner Mutter das Anwesen, bestehend aus Ka. Nr. 12 lit. A (aus dem Haus im Winkel Nr. 60 der 6. Anteil mit Stadel und Stallung und dem neu erbauten Zugebäude mit Keller), lit. B (dabei ein Garten in 2 Stücken von 10 Klf.), lit. C (Obstangerle neben dem Hause von 87 Klf.), lit. D (Angerle „Kellergartl“ von 157 Klf.), dazu Grundstücke.
 1867 (Vb, f. 1545) Anna Riedl kauft obigen Besitz von Katharina Parth um 656 fl 25 kr ö.W.
 1830 (Vb, f. 757) Katharina Parth ersteigert und kauft den Besitz aus der Konkursmasse des Lorenz Parth um 380 fl.
 1818 (Vb, f. 1183) Erhard Parth übergibt seinem Sohn Lorenz Parth seinen Hofbesitz: um der halben sog. Timasischen Behausung den dritten Teil, folglich ein Sechstel der ganzen Behausung mit entsprechendem Anteil an Stadel und Stall, 1/6 des 1 Tagmahd großen Köstenangers beim Hause, ebensoviel vom Obstangerle von 1 Tagmahd neben dem Hause und vom ehemaligen Garten, jetzt Wiese, den 3. Teil, um den Preis von 387 fl. Dazu andere Grundstücke.
 1793 (Vb, f. 28) Erhard Parth kauft das Anwesen von Joseph Mayr um 461 fl.
 1781 (Vb, f. 372, 25.02.) Sebastian Tymas verkauft seinem Vetter Joseph Mayr das Anwesen unter Ka. 812, lit. A, B, C, D und dazu 4 Muttmehl Ackerfeld aus dem sog. Hochgütl.
 1781 (Vb, f. 153, 27.05.) Ein Viertel der Tymasischen Behausung erbt Sebastian Mayr, ein Bruder des Joseph Mayr, von seinem Vater Martin Mayr († 1780), welcher dasselbe am 28. April 1759 von Magdalena Mayrin, Frau des Simon Lechthaler, käuflich übernommen hatte.
 1692 (Vb, 22.04.) Durch Vermögensteilung nach Jakob Tymas erwirbt den Besitz unter Ka. 812 der Sohn Peter Tymas, von dem es dann auf Sebastian Tymas überging.
 1695 (RS) Christian Tymas und dessen Geschwister besitzen eine Behausung im Winkel.

Göflan

Spielerhof E.Zl. 1/1 Göflan, Hans-Dietl-Straße 18

Neue Bp. 55/1 und 55/2
Ka. Nr. 6

Besitzer:

- 1992 (Gb) Elmar Dietl (Kauf vom 12.07.)
1973 (Gb) Martin Dietl (Erbschein vom 24.01.)
1944 (Gb) Josef, Martin und Johann Dietl nach Josef (Erbschein vom 24.03.)
1907 (Gb) Josef Dietl (Kauf vom 17.04.)
1879 (Vb, f. 1795) Am 21. Mai verkauft Alois Grüner an die Eheleute Martin Dietl von Kortsch, Lehrer, und Maria geb. Gruber unter Ka. 6 den oberen Teil der Spielerischen Behausung mit Zu- und Ingebäuden, Stadel und Stallung und Krautgarten, worin eine Schupfe erbaut wurde, nebst dazugehörigem Birklos und Wirtsgerechtigkeit um den Preis von 2500 fl ö.W.
1868 (Vb, f. 532) Am 8. Februar verkauft Johann Plangger, Mayrhofer das Anwesen an Alois Grüner, Wirt, um 1600 fl ö.W.
1865 (Vb, f. 2303) Johann Plangger erbt das Anwesen von seinem Vater Mathias Plangger.
1856 (Vb, f. 2432) Am 16. Juni verkaufen die Erben des Peter Oberdörfer dem Mathias Plangger, Wirt in Göflan, den oberen Teil aus der sog. Spielerischen Behausung mit Zu- und Ingebäuden, Stadel, Stall und Krautgarten um 1300 fl.
1831 (Vb, f. 1003) Peter Oberhofer erbt das Anwesen von seinem Vater Jakob Oberdörfer, der 80-jährig verstorben ist und Maria Tappeiner als seine zweite Ehefrau als Witwe hinterlassen hat.
1822 (Vb, f. 881) Jakob Oberdörfer kauft die halbe Spielerische Behausung mit Zugehör von Josef Gampper.
1819 (Vb, 29.01.) Josef Gampper kauft das Anwesen von Maria Hailerin, Frau des Joseph Frank.
1815 (Vb, 26.05.) Jakob Tröger verkauft das Anwesen an die Eheleute Maria Hailerin und Josef Frank um 700 fl.
1779 (RS) Peter Gampper besitzt die Spielerische Behausung.
1697 (RS) Dorfmayr Andre Pacher zinst von seiner Spielerischen Behausung.
1673 (RS) Gall Spiller zu Schlanders, Besitzer

Hof am Ort E.Zl. 2/I Göflan, Angerwiesenweg 9

Bp. 58 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude Nr. 2)
Ka. Nr. 58

Besitzer:

- 1977 (Gb) Franz Schuster (Kauf)
1960 (Gb) Franz, Gustav, Isolde und Josef Schuster (Erbschein)

- 1952 (Gb) Johann Schuster nach Johann (Erbschein)
1901 (Vb, f. 1232) Franz Schuster verkauft seinem Bruder Johann um 6400 kr seinen halben Besitz des Hofes am Ort.
1878 (Vb, f. 220) Nach dem Ableben des Franz Oberdörfer († 1878), dessen Ehe mit Katharina Pedroß († 1867) kinderlos geblieben war, erben den Hof gemeinschaftlich Franz und Johann Schuster, Söhne der Katharina Schuster geb. Oberdörfer, einer Schwester des Erblässers.
1833 (Vb, f. 743) Im Tausch um die Hälfte der Spielerischen Behausung (unterer Stock) mit allen Zugehörungen übergibt Jakob Oberdörfer seinem Bruder Franz Oberdörfer unter Ka. Nr. 58 den Hof am Ort mit der Feuer- und Futterbehausung Nr. 7 mit dem dabei liegenden Garten von 36 Klf. und Anger von $\frac{3}{4}$ Tagmahd, alles beisammen liegend und grenzend an: 1. Kapplanger, 2. alte Landstraße, 3. Franz Oberdörfers Garten, 4. Gunggwaal. Zum Hofbesitz gehören ferner die Grundstücke unter Ka. Nr. 60 lit. A, B, D, I und M. Der Kaufpreis beträgt 5250 fl.
1812 (Vb, f. 416) Am 5. August überlässt Jakob Oberdörfer seinem ältesten Sohn Jakob Oberdörfer um den Preis von 4810 fl den Hof am Ort mit der Hofstatt und den zahlreichen Äckern und Wiesen, einem Birklos und dem Bewässerungswasser aus dem Tafrazzbach und dem Göflaner Etschwaal mit genau beschriebener Rod.
1792 (Vb, 12.05.) Diesen Hofbesitz kauft Jakob Oberdörfer, verheiratet mit Maria Gamper, von Markus Tröger um 4810 fl.
1779 (St. Ka. 58) Markus Tröger besitzt eine Behausung, „am Ort“ genannt, mit Nr. 51, Stadel und Stall, Krautgarten und Anger, sowie Ka. Nr. 60, Güter von lit. A bis lit. P.
1684 (RS) Franz Murr am Hof am Ort
1654 (RS) Hans Murr
1409 (RS) Luz am Ort
1392 (RS) Herr Dyemude von Göflan am Hof am Ort

Melcherhof E.Zl. 3/I Göflan, Angerwiesenweg 11

Bp. 59 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 10

Besitzer:

- 1982 (Gb) Johann, Anna und Alois Schuster (je $\frac{1}{4}$) (Erbschein)
1981 (Gb) Anna Höller Witwe Schuster, Johann, Anna und Alois Schuster (Erbschein)
1929 (Gb) Johann Schuster (Erbschein)
1924 (Gb) Johann, Franz, Maria, Katharina, Alois und Anna Schuster (je $\frac{1}{6}$) (Erbeinantwortung)
1900 (Vb, 02.05.) Franz Schuster erbt das Anwesen von seinem Vater Johann Schuster.
1875 (Vb, f. 2753) Johann Schuster kauft von seiner Schwägerin Anna Oberdörfer ein Weingut von 350 Klf. in Vetzan um 400 fl.
1868 (Vb, 24.12.) Der am 25. November 1868 verstorbenene Hofbesitzer Johann Oberdörfer hat ein bereinigtes

Nachlassvermögen von 12910 fl hinterlassen, welches zur Hälfte der Tochter Anna und zur Hälfte der Tochter Katharina als Erbteil zufällt. Der Hofbesitz aber unter Ka. Nr. 10 lit. A (Feuer- und Futterbehausung) inklusive lit. F samt weiteren Besitzungen erbt die Tochter Katharina Oberdörfer, die sich dann mit Johann Schuster verehelicht.

- 1829 (Vb, f. 79) Jakob Oberdörfer übergibt den Hof um 1000 fl seinem Sohn Johann Oberdörfer.
- 1792 (Vb, 03.02.) Jakob Oberdörfer erbt den Hof von seinen Eltern Jakob Oberdörfer und Katharina Marxin.
- 1779 (St. Ka. 10) Jakob Oberdörfer besitzt ein unbenanntes Anwesen mit lit. A (Feuer- und Futterbehausung Nr. 8) inklusive lit. F.
- 1650 (RS) Valtin Aigner und Ehefrau Anna Hauserin besitzen miteinander eine Behausung, Fleckl Anger und Garten, gen. das Gut im Anger.
- 1491 (RS) Stachius im Anger
- 1441 (RS) Balthausen Scheck zu Goldrain verkauft dem Johannes im Anger bei der Kirche in Göflan Grundgilt.

Loretzhof V E.Zl. 5/I

Göflan, Hans-Dietl-Straße 20

Bp. 94 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 1

Besitzer:

- 1990 (Gb) Anna Pedroß Witwe Tappeiner und Kinder (Erbschein)
- 1777 (Gb) Hermann Tappeiner (Erbschein)
- 1955 (Gb) Josef Tappeiner (Erbschein)
- 1899 (Vb, f. 226) Johann Tappeiner verkauft seinem Enkel Johann Tappeiner den Hof, dessen Gebäude erst 1857 auf dem zum Haus Nr. 1 gehörigen Angerle erbaut worden ist, da das frühere Hofgebäude am Mühlbach 1855 von der Etsch verflößt worden ist.
- 1845 (Vb, f. 2070) Johann Tappeiner kauft von seiner Mutter Katharina Lechthaler, verheiratet mit Josef Tappeiner, dem ehemaligen Loretzhofbesitzer in Laas, die Hälfte der Spielerischen Behausung, nämlich den unteren Stock mit der Hälfte Stall und Stadel und den dazugehörigen Grundstücken sowie den Gütern des Breitlehens Ka. Nr. 241 lit. A–F um 3536 fl. ö.W.
- 1835 (Vb, f. 1426) Katharina Lechthaler kauft von Jakob Oberdörfer die Hälfte der Spielerischen Behausung mit allen Zugehörungen, wie alles 1813 abgeteilt worden ist, um 1300 fl. R.W.
- 1833 (Vb, f. 743) Jakob Oberdörfer erwirbt den unteren Stock mit allen Zugehörungen von seinem Bruder Franz Oberdörfer.
- 1819 (Vb, f. 79) Franz Oberdörfer kauft den unteren Stock mit allen Zugehörungen von seinem Vater Jakob Oberdörfer.
- 1811 (Vb, f. 215) Kaspar Blaas verkauft die Spielerische Behausung in Göflan mit Garten und Anger um 800 fl an Jakob Tröger in Schlanders.

1807 (Vb, f. 426) Kaspar Blaas erbt das Anwesen von seinen Eltern Josef Blaas, Sternwert in Schlanders († 1795) und Katharina Thoman († 1806).

1779 (St. Ka. Nr. 1) Peter Gampper besitzt die Bestandteile von lit. A (Spielerische Feuer- und Futterbehausung Nr. 6) inklusive lit. E, auch die Güter unter Ka. Nr. 2, 3 und 4.

Mairhof E.Zl. 6/I

Göflan, Schmidingerstraße 20

Bp. 4, 112

Ka. Nr. 61

Besitzer:

- 1967 (Gb) Josef Pircher (Kauf)
- 1922 (Gb) Johann Pircher (Kauf)
- 1893 (Vb, f. 2204) Josef Pircher von Kortsch hat am 22. Dezember 1888 den zur Exekution gelangten Mairhof des Johann Plangger um das Meistbot von 9720 fl ersteigert. Der Kaufvertrag wird verfacht.
- 1867 (Vb, f. 4300) Johann Plangger erwirbt käuflich den Mairhof von Franz Mayr.
- 1839 (Vb, f. 771) Franz Mayr, Bauer zu Patsch, kauft von Anna Lechthaler Witwe Laimer den Mayrhof mit der Feuer- und Futterbehausung Nr. 19 einschließlich aller Besitzungen unter Ka. Nr. 61 von lit. A inklusive lit. P um den Preis von 9166 fl ö.W.
- 1828 (Vb, f. 347) Anna Leimer geb. Lechthaler kauft aus der Konkursmasse des Josef Frank das Anwesen um 6200 fl.
- 1818 (Vb, f. 161) Anna Lechthaler, verheiratet mit Josef Laimer, Adlerwirt in Schlanders, verkauft den Mayrhof an die Eheleute Josef Frank und Maria Hailer um den Preis von 10.000 fl.
- 1806 (Vb, 01.04.) Anna Lechthaler erwirbt den Mayrhof in der Verlasshandlung nach Maria Lungin und Jakob Oberdörfer.
- 1779 (St. Ka. 61) Veit Oberdörfer besitzt den Mayrhof mit allen zugehörigen Besitzungen.
- 1684 (RS) Conradt Oberdörfer, Besitzer

Urbelehof ex E.Zl. 216/II – E.Zl. 7/I

Göflan, Silbergasse 2

Bp. 25/2 (Wohnhaus Nr. 41)

Bp. 197 (Gebäude)

Ka. Nr. 316 (1/4 oberes Brunnenhaus)

Besitzer:

- 1983 (Gb) Erich Tumler (Kauf am 14.06.)
- 1959 (Gb) Josef Tumler (Übergabe am 07.09.)
- 1935 (Gb) Josef Tumler nach Josef (Kauf am 19.02.)
- 1887 (Vb, f. 887) Josef Tumler erbt von seinem am 17. März 1885 verstorbenen Vater Johann Tumler das Anwesen mit dem unter Ka. 316 beschriebenen Viertel aus dem

- sog. Brunnenhause Nr. 25 nebst Stadel und Stall und einem Krautgarten von 7 Klf. und allen anderen zugehörigen Besitzungen.
- 1860 (Vb, f. 2791) Am 29. September verkauft Anton Tumler an seinen „bruderlichen Neffen“ Johann Tumler, Steinmetz zu Göflan von Ka. 316 lit. A, aus dem mit Nr. 25 signierten oberen Brunnenhaus einen 4. Teil nebst Stadel und Stallung, wovon aber die Stube und Küche schon früher an Thoman Altstätter abgetreten, dagegen aber auch eine neue Stube, Küche, Kammer und Holzschuppe erbaut worden ist, und lit. B, einen von der Gemeinde Galsaun erkauften öden Grund, jetzt aber zu Acker und Wiese kultiviert, von 526 Klf., um den Preis von 112 fl 75 kr ö.W.
- 1827 (Vb, f. 208) Auf Ableben des Besitzers Anton Tumler am 5. Jänner erbt der Sohn Anton Tumler unter Ka. 316 aus der sog. mit Nr. 24 bezeichneten oberen Behausung den 4. Teil mit solcher Gebühr Stadel und Stallung samt einem Krautgarten von 4 Klf.
- 1779 (St. Ka. 316) Thoman Tumler besitzt aus dem Oberprunnenhaus Nr. 24 ¼ mit Stadel und Stall und einen Krautgarten von 4 Klf.

Steighof ex E.Zl. 102/II – E.Zl. 8/I

Göflan, Hans-Dietl-Straße 13

- Bp. 46 (Wohnhaus)
 Bp. 43 (Wirtschaftsgebäude)
 Bp. 80 (neu) (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
 Ka. Nr. 250

Besitzer:

- 1982 (Gb) Walter Tappeiner (Kauf)
 1963 (Gb) Marianne Klotz in Tappeiner (Kauf)
 1919 (Gb) Johann Klotz jun. (Einantwortung)
 1884 (Vb, f. 1594) Durch Vermögensteilung mit seinen Brüdern Georg und Anton wird Johann Klotz Eigentümer des Anwesens an der oberen Stiegerbehausung im Wert von 4983 fl.
 1864 (Vb, 28.11.) Johann Klotz erbt das Anwesen seines Vaters Georg Klotz, der seinen 3 Söhnen Johann, Georg und Anton ein Reinvermögen von 6393 fl hinterlassen hat.
 1847 (Vb, f. 1860) Maria Schönthaler verehelichte Klotz übergibt ihrem Sohn Georg Klotz um den Preis von 1919 fl das Anwesen der oberen Stiegerischen Behausung (Ka. 250).
 1839 (Vb, f. 75) Maria Schönthaler, Frau des Georg Klotz, erwirbt durch Tauschvertrag um ihre Viertelbehausung in der Schmiede (Ka. 108) von Maria Gruber Witwe Alber in Göflan die Unterstiegerbehausung mit Stadel und Stall und Krautgarten von 44 Klf. (Ka. 250).
 1819 (Vb, d. 171) Maria Schönthaler verehelichte Schaller erbt von ihren Eltern Nikolaus Schönthaler und Magdalena Lunger († 1810) ⅓ der Unterstiegerbehausung mit Anteil an Stall und Stadel und zugehörigen Grundstücken.

- 1779 (St. Ka. 250) Nikolaus Schönthaler besitzt die mit Nr. 31 bezeichnete untere Stiegerische Behausung mit Stadel und Stall und Krautgarten.
 1665 (RS) Jakob Schönthaler, Besitzer
 1441 (RS) Christianus Carpentarius (= Zimmermann) und Frau Anna, Inhaber

Praxengut ex E.Zl. 26/II – E.Zl. 9/I

Göflan, Kirchweg 12

- Bp. 26 (Wohnhaus)
 Bp. 27 (Wirtschaftsgebäude)
 Ka. Nr. 21

Besitzer:

- 1983 (Gb) Oskar Bernhard Alber (Kauf)
 1969 (Gb) Jakob Alber (Einantwortung)
 1919 (Gb) Alois Alber (Kauf)
 1901 (Vb, f. 1623) Josef Alber, Prax in Göflan Nr. 37, übergibt seinem Sohn Alois Alber, Bauer in Göflan Nr. 8, das Haus Nr. 37 (Bp. 26) mit angebautem Stadel (Bp. 27) mit allen zugehörigen Grundstücken und allen am Hof vorfindlichen Fahrnissen und dem Vieh um den Preis von 3600 Kronen.
 1845 (Vb, f. 2506) Die ledige Katharina Blaas, Tochter der Katharina Bernahrt Witwe Blaas am Kreuzwirt in Schlanders, verkauft das Anwesen unter Ka. Nr. 21 an Jakob Praxmarer beziehungsweise an dessen Tochter Maria Praxmarer, verheiratet mit Josef Alber in Göflan, welche es diesem überlässt.
 1834 (Vb, f. 1324) Katharina Blaas erwirbt das Anwesen aus dem Nachlassvermögen ihres Vaters Josef Blaas am Weißen Kreuz in Schlanders.
 1807 (Vb, f. 425) Joseph Blaas erbt von seinem gleichnamigen Vater, Sternwirt in Schlanders († 1795), die Göflaner Ka. Nr. 21 lit. A (Fatschacker von 1 ½ Jauch 90 Klf.) und lit. B (Vollmartwiese von 3 ½ Tagmahd 55 Klf.). Auf dem Fatschacker wurde um 1845 die Hofstelle erbaut.

Hof an der Fuhr E.Zl. 10/I

Göflan, Angerwiesenweg 14

- Bp. 62/2
 Ka. Nr. 175, 176

Besitzer:

- 1992 (Gb) Josef Oberdörfer (Hofübernahme)
 1985 (Gb) Frieda Witwe Oberdörfer (⅓) und Josef und Martin Oberdörfer (je ⅓) (Erbschein)
 1968 (Gb) Johann Oberdörfer (Kauf)
 1925 (Gb) Josef Oberdörfer jun. (Schenkung)
 1895 (Vb, f. 719) Josef Oberdörfer kauft die Lahnwiese (Ka. 295).
 1876 (Vb, f. 398) Josef Untersteiner verkauft an Josef Oberdörfer unter Ka. Nr. 175 lit. B eine halbe Behausung

- mit Stadel und Stall samt Garten und einem öden Grund von 3 Klf., den Mühlacker (Ka. 177), die Pernatschwiese (Ka. 178) und den großen Acker (Ka. 710).
- 1875 (Vb, f. 1525) Josef Untersteiner erbt dieses Anwesen von seinem 1871 verstorbenen Vater Josef Untersteiner.
- 1874 (Vb, f. 476) Maria Tischler geb. Vent verkauft an die Geschwister Hochw. Johann, Maria und Josef Untersteiner zum gemeinschaftlichen Eigentum um den Preis von 1280 fl unter Ka. Nr. 175 lit. B eine ½ Behausung mit Stadel und Stall samt Krautgarten (Ka. 176) sowie zwei Birklose. Sie konsolidieren diese mit den von ihrem Vater Josef Untersteiner geerbten Feldern (Ka. 177, 178, 179, 248).
- 1871 (Vb, f. 1275) Wagnermeister Johann Vent überlässt seiner Tochter Maria, verheiratet mit Blasius Tischler, Ka. 175: eine 1855 durch die Etsch zerstörte halbe Behausung mit Stadel und Stall beziehungsweise anstatt derselben auf Ka. 175 B, Krautgarten, neu erbaute Behausung mit 3 heizbaren Zimmern, 4 Kammern, 2 Küchen, 2 Kellern und 1 Räderwerkstatt, ebenso Ka. 176 (Krautgarten von 27 Klf.) und weitere Grundstücke.
- 1856 (Vb, f. 4014) Johann Vent erwirbt durch Kaufvertrag von Andrä Hanni die von diesem seit 1833 innegehabte Ka. Nr. 175 lit. A (aus der Brugghofbehausung Nr. 10 den 4. Teil nebst Anteil an Stadel und Stall) und einen Garten von 25 Klf. Das Gebäude, 1855 durch den Ausbruch der Etsch gänzlich ruiniert, hat der Verkäufer neu aufgebaut. (Vb, f. 2934) Johann Vent kauft auch den 4. Teil der Behausung Nr. 10, ebenfalls neu erbaut, von Johann Kircher (Ka. 176).
- 1840 (Vb, f. 48) Johann Kircher erwirbt um 600 fl von Simon Walter die Viertelbehausung Nr. 10 samt Garten von 27 Klf. (Ka. 176).
- 1818 (Vb, f. 463) Joseph Kircher vom Tafrazthof am Nördersberg veräußert den 4. Teil der Brugghofbehausung mit zugehörigem Wirtschaftsgebäude, Garten und Obstangerle um nur 90 fl, weil das Gebäude durch den Brand vom 31. Dezember 1815 gänzlich zerstört worden ist.
- 1813 (Vb, 22.09.) Joseph Kircher erbt das Anwesen von seinem Vater Joseph Kircher.
- 1779 (St. Ka. 175) Anna Lauberin, Frau des Johann Hanni, besitzt aus der Brugghofbehausung Nr. 10 den 4. Teil samt Garten.
- 1905 (Gb) Johann, Anna, Katharina, Maria, Filomena und Alois Schaller (je 1/6) (Erbschein)
- 1847 (Vb, f. 1926) Die Witwe Katharina Schaller geb. Alber übergibt ihrem bereits am 9. Mai 1846 20 Jahre alt gewordenen Ziehsohn Johann Schaller das innegehabte Besitz- und Barschaftsvermögen ihres verstorbenen Mannes Alois Schaller, der sich mit Katharina Wellenzohn verheiratet und die Gastwirtschaft zum Stern weiterführt. 1867 vergrößert er seinen Betrieb durch den Ankauf mehrerer Grundstücke (Vb, f. 4355).
- 1839 (Vb, f. 183) In der Abhandlung nach dem am 18. November 1838 verstorbenen Gastwirt Johann Schaller wird dessen Besitz- und Barschaftsvermögen im Wert von 1296 fl 58 kr R.W. dem noch mj. Sohn Alois aus der ersten Ehe mit Magdalena Tappeiner (†) zum Erbeigentum eingantwortet, aber der zweiten Frau und Witwe Katharina geb. Alber zum Genusse überlassen, bis der Sohn das 20. Lebensjahr erreicht haben wird.
- 1836 (Vb, f. 1019) Anton Oberdörfer der Jüngere verkauft an Johann Schaller die im Dorfe Gölfan unter Ka. 265 beschriebene Feuer- und Futterbehausung mit Wirtstaferne, signiert mit Nr. 9 um den Preis von 2000 fl R.W.
- 1835 (Vb. 18.02.) Anton Oberdörfer übergibt die Behausung mit der Wirtstaferne seinem Sohn Anton.
- 1827 (Vb, f. 823) Maria Staudin, Frau des Sebastian Oberdörfer in Göflan, übergibt dem Anton Oberdörfer in Schlanders unter der Göflaner Ka. Nr. 265 die im Oberdorf liegende, mit Nr. 3 bezeichnete Feuer- und Futterbehausung mit beihabender Wirtsgerechsamte, Stadel und Stallung und übrigen Zu- und Ingebäuden um den Preis von 1660 fl R.W. Das Haus grenzt: 1. an den Schlanderser Weg, 2. an Moritz Grubers Haus, 3. an Johann Schallers Herrschaftsmühle, 4. an die alte Landstraße.
- 1799 (Vb, 25.06.) Maria Staudin erbt das Wirtshaus von ihrem Vater Joseph Staud.
- 1779 (St. Ka. 265) Joseph Staud besitzt eine Behausung mit der Gerechtigkeit einer Wirtstaferne, ist luteigen.
- 1695 (RS) Katharina Wiserin, Christian Strimers Witwe, hat die Wirtsbehausung bei der alten Straße inne.
- 1571 (RS) Cristan Gufer, Besitzer. 1855 wurde die Hälfte des Hauses von der Etsch fortgerissen.

Schallerhof ex E.Zl. 36/II – E.Zl. 12/I
Göflan, Hans-Dietl-Straße 3

Bp. 50 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Geschlossener Hof seit 1977
(bis um 1900 das Wirtshaus zum Stern, das älteste in Göflan)
Ka. Nr. 265

Besitzer:

- 1997 (Gb) Margarete Wielander Witwe Dietl (Erbschein)
1980 (Gb) Helmuth Dietl (Erbteilung)
1971 (Gb) Johann Dietl (Erbschein)
1932 (Gb) Filomena Dietl geb. Fliri (Kauf)

Stockerhof ex E.Zl. 165/II – E.Zl. 13/I
Göflan, Schmidingerstraße 3

Bp. 15/1 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude Nr. 12)
Bp. 15/2 (Wirtschaftsgebäude)
(1/2 Brunnenbehausung)
Ka. Nr. 37, 158

Besitzer:

- 1978 (Gb) Johann Altstätter (Kauf)
1963 (Gb) Josef Altstätter und Fridolina geb. Mair (Kauf)
1950 (Gb) Josef Altstätter und Fridolina geb. Mair (Erbschein)
1923 (Gb) Peter Altstätter (Erbteilung)

- 1907 (Gb) Die mj. Johann, Rosalia, Peter, Maria und Elisabeth Altstätter (Erbschein)
- 1895 (Vb, f. 667) Dem Peter Altstätter aus Schlanders werden die Besitzungen der Maria Wallnöfer Witwe Stocker, die er um 1055 fl ersteigert hat, zum Eigentum eingewortet: Ka. Nr. 37 lit. A, aus dem Brunnenhaus der 4. Teil mit solchem Anteil an Stadel und Stall samt Krautgarten; Ka. Nr. 158, lit. A, ein weiterer 4. Teil aus obiger Behausung mit Stadel- und Stallanteil und Garten von 4 Klf. sowie Ka. 352 und 353 (Wiesen in Nördersberg)
- 1867 (Vb, f. 2823) Andrä Mayr verkauft genannten Besitz an die Eheleute Johann Stocker und Maria geb. Wallnöfer.
- 1861 (Vb, f. 4103) Michael Mayr verkauft das Anwesen an Andrä Mayr, Bauer zu Brugg am Nördersberg, um 1793 fl 75 kr.
- 1859 (Vb, f. 1977) Michael Mayr erbt den Besitz von seiner am 6. Juli 1858 verstorbenen Frau Katharina Frank.
- 1842 (Vb, f. 814) Katharina Frank kauft das halbe Brunnenhausanwesen von Anni Schmiedinger, Witwe nach Blasius Walter.
- 1828 (Vb, f. 814) Das Anwesen des mit 80 Jahren verstorbenen Blasius Walter († 1827), dessen zwei Ehen kinderlos geblieben waren, erbt die zweite Frau und Witwe Anna Schmiedinger.
- 1816 (Vb, 21.10.) Die Eheleute Blasius Walter und Anna Schmiedinger kaufen gemeinschaftlich die zwei Viertel der Brunnenbehausung (Ka. 37 und 158) von Martin Pircher.
- 1812 (Vb, f. 385) Martin Pircher ersteigert und kauft um 340 fl von Johann Hieronimus Schmiedinger das Anwesen.
- 1809 (26.10.) Hiernimus Schmiedinger erbt die halbe Brunnenbehausung (Ka. 37 und 158) mit Garten von seinem gleichnamigen Vater.
- 1779 (St. Ka. 37) Georg Mazohl besitzt aus dem Prunnhaus Nr. 13 den 4. Teil mit solchem Anteil an Stadel und Stall, auch Garten.
(St. Ka. 158) Martin Tappeiner besitzt das andere Viertel aus dem Prunnhaus mit solchem Anteil Stadel und Stall und einem Garten.
- 1877 (Vb, f. 1993) Am 25. April verkauft Elisabeth Pircher verehelichte Haller das Anwesen um den Preis von 8110 fl ö.W. an Johann Alber
- 1860 (Vb, f. 2755) Am 25. September ersteigert und kauft Elisabeth Pircher, verheiratet mit Josef Haller zu Latschinig, den Gliernhof um 11.900 fl R.W. oder 10.412 fl ö.W. von den Erben des Sebastian Hauser, der mj. Elisabeth und dem gj. Sebastian Hauser, sowie der Witwe Elisabeth Hauser geb. Schaller.
- 1859 (Vb, f. 1856) Am 26. März verkauft Maria Hauser Witwe des Michael Praxmarer das Anwesen um den Preis von 2270 an Sebastian Hauser, Bauer in Kortsch.
- 1831 (Vb, f. 151) Da der am 4. Dezember 1830 mit 45 Jahren verstorbene Gliernhofbauer Sebastian Schaller mit seiner überlebenden Frau Maria Hauser keine Kinder hatte und auch seine Eltern Johann Schaller und Anna Tapfer bereits verstorben waren, erbt deren Sohn und Bruder des Erblassers Johann Schaller, Müller in Göflan, einen Teil des Nachlassvermögens, den Gliernhof aber die Witwe Maria Hauser.
- 1813 (Vb, f. 28) Der am 8. November 1812 verstorbene Gliernhofbauer Jakob Thoman hatte testamentarisch sein ganzes Vermögen der überlebenden Frau und Witwe Anna Leimpohrerin zum lebenslangen Fruchtgenuss vermacht, weil sie kinderlos waren. Sie hatte sich aber bereits mit Jakob Danay wieder verheiratet. Der Besitz des Hofes wird der einzigen Schwester des Verstorbenen, der Barbara Thoman, verheiratet mit Thoman Hauser in Kortsch, zugesprochen.
- 1800 (Vb, 30.09.) Jakob Thoman erwirbt das Anwesen durch Vermögensteilung seiner Base Genovefa Martinin.
- 1779 (St. Ka. 272): Genovefa Martinin, Josef Stobls zu Schlanders Ehefrau, besitzt die Baurechte des Gliernhofs.
- 1706 (RS) Joseph Tappeiner, Besitzer und Dorfmeister
- 1650 (RS) Thoman Stainer, Anwalt zu Laas, zinst in Fußstapfen seiner Mutter Ursula Mazolin, Cristoffen Stainers hinterlassene Witib, aus dem Gliernhof denen von Schneeberg jährlich von einer draufliegenden Kirchenkuh 5 March Schmalz.
- 1583 (RS) Hans Gierner, Besitzer
- 1560 (RS) Matheis Groner, Besitzer
- 1524 (RS) Hanns Goerner, Inhaber

Gliernhof E.Zl. 17/I (ex E.Zl. 34/II)

Göflan, Mühlbachweg 2

Bp. 53/1 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude, Hofraum)
Ka. Nr. 272

Besitzer:

- 1991 (Gb) Erhard Alber (Übergabe am 23.12.)
- 1962 (Gb) Josef Alber (Übergabe am 18.05.)
- 1921 (Gb) Josef Alber jun. (Kauf am 28.05.)
- 1896 (Vb, f. 2511) Am 24. November kauft Josef Alber den Gliernhof um den Preis von 5200 fl ö.W. von der Sparkasse Schlanders.
- 1896 (Vb, f. 2172) Am 7. Februar 1890 hat die Sparkasse Schlanders den Gliernhof aus der Konkursmasse des Johann Alber um 4400 fl ö.W. ersteigert und gekauft.

Untermüllerhof ex E.Zl. 348/II – E.Zl. 20/I

Göflan, Angerwiesenweg 18

Bp. 63 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude, Mühle, Säge)
Ka. Nr. 144

Besitzer:

- 1994 (Gb) Helga Josefa Mair (Übergabe)
- 1951 (Gb) Anna Oberdörfer nach Franz Witwe Mair (Erb-schein)
- 1922 (Gb) Franz Oberdörfer (Kauf)
- 1895 (Vb, 10.10.) Johann Oberdörfer erbt das Anwesen von seinem Vater Johann Oberdörfer.

- 1869 (Vb, f. 820) Das ganze Besitzvermögen im Wert von 7331 fl 62 kr des 1866 verstorbenen Müllermeisters Johann Oberdörfer erbt der gleichnamige Sohn Ka. Nr. 144, eine mit Nr. 9 signierte Behausung samt Musmühle mit 2 Gängen und 1 Stampf, Stadel, Stall und zugehörige Felder.
- 1836 (Vb, f. 16) Johann Oberdörfer übernimmt das Anwesen aus der Hand seiner Mutter Elisabeth Oberdörfer geb. Kaserer.
- 1817 (Vb, f. 1064) Da der am 27. August 1817 verstorbene Müllermeister Josef Oberdörfer nur den erst 1815 geborenen Sohn Johann hinterlassen hat, wird in der Nachlassabhandlung dessen Anwesen und Vermögen der Witwe Elisabeth geb. Kaserer zum Genuss und zur Verwaltung überlassen, bis der Sohn das Erbe übernehmen kann.
- 1779 (St. Ka. 144) Melchior Oberdörfer besitzt eine Behausung samt einer Musmühle mit 2 Gängen und 1 Stampf, Stadel, Stall und nächst dabei eine Wassersäge.
- 1727 (RS) Melchior Oberdörfer an der unteren Mühle zu unterst des Dorfes
- 1698 (RS) Andre Msarseiller, Gregor Resch und Oswald Stieger als Inhaber des Wanger- oder Opferzeltgutes
- 1684 (RS) Andre Pacher an der unteren Mühle
- 1532 (RS) Andre Sagmeister
- 1517 (RS) Pernhart Fridrich bei der unteren Sag als Dorfmeister
- Jörgelehof ex E.Zl. 194/II – E.Zl. 21/I (Haus am wälschen Platzl) Göflan, Silbergasse 5**
- Bp. 32 (Wohnhaus)
Ka. Nr. 123
- Besitzer:
- 1990 (Gb) Josef Kuen gründet den geschlossenen Hof
- 1974 (Gb) Josef Kuen am Haus am wälschen Platz (Kauf)
- 1954 (Gb) Josef Kuen nach Josef mit 5 mj. Geschwistern (Erbschein)
- 1950 (Gb) Josef Kuen des Josef (Kauf)
- 1920 (Gb) Jakob Mair (Übergabevertrag)
- 1882 (Vb, f. 2026) Das Anwesen des am 26. Mai 1882 verstorbenen Witwers Johann Spieler erbt laut Testament Johann Gemaßmer, welcher es sogleich an Anna Mair, Frau des Tagelöhners Johann Mair, um 800 fl verkauft (Vb, f. 2679).
- 1847 (Vb, f. 2445) Johann Spieler erwirbt um den Kaufpreis von 500 fl von Mathias Plangger, Wirt in Göflan, die Ka. Nr. 123, nämlich aus einer ganzen Behausung auf dem wälschen Platzl zu Göflan am Vollweg durchaus den halben Teil mit Zu- und Ingebäuden, Stadel, Stallung und Garten.
- 1845 (Vb, f. 2870) Rochus Mair verkauft das Anwesen an Mathias Plangger.
- 1837 (Vb, f. 1047) Nach dem Ableben seiner Eltern, des Vaters Johann Mair am 28. August 1836 und der Mutter Maria geb. Überganger 4 Tage vorher, wird in deren Verlasshandlung am 9. März 1837 deren Besitz am wälschen Platzl dem Sohn Rochus Mayr zum Erbeigentum eingewantwortet.
- 1810 (Vb, f. 229) Nikolaus Mair übergibt seinem Sohn Johann Mayr um den Preis von 264 fl aus der ganzen Behausung am wälschen Platzl den halben Teil mit Zu- und Ingebäuden, Stadel, Stall und Garten, wie alles abgeteilt ist, auch eine Wiese und zwei Äcker. Nikolaus Mayr hatte das Haus zu $\frac{1}{4}$ von seinem Vater Jakob geerbt und zum anderen $\frac{1}{4}$ am 20. Juli 1792 von Mathias Schwarz käuflich an sich gebracht.
- 1779 (St. Ka. 123) Andrä Schwarz besitzt aus dem Haus am wälschen Platzl Nr. 26 einen halben Teil, Stadel, Stall und Garten.
- Haus im Loch ex E.Zl. 69/II – E.Zl. 22/I Göflan, Kirchweg 8**
- Bp. 40/1 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 285
- Besitzer:
- 1992 (Gb) Johanna Schönthaler in Rainer (Erbschein)
- 1963 (Gb) Anna Gluderer in Schönthaler (Kauf)
- 1921 (Gb) Johann Gluderer (Kauf)
- 1903 (Gb) Katharina Gluderer geb. Schmiedinger (Erbschein)
- 1860 (Vb, f. 2504) Die Eheleute Johann Schmiedinger und Anna geb. Winkler übergeben ihrem Sohn Johann Schmiedinger das Anwesen „Haus im Loch“ mit Stadel und Stallung, dabei ein Gartl von 30 Klf. und eine Spätwiese von 100 Klf. (Ka. 285) Sie überlassen ihm auch die durch landesfürstliche Belehnung vom 23.08.1828 erworbenen 6 Marmorbrüche in Göflan und den 1829 erworbenen Vollmartacker (Ka. 60) um den Gesamtpreis von 1800 fl.
- 1833 (Vb, f. 183) Maria Oberhofer (im Beistand ihres Mannes Johann Trafojer, Müllers von Latsch) verkauft an Anna Winkler, Ehefrau des Johann Schmiedinger, Steinmetz in Göflan, um 800 fl das Anwesen „Haus im Loch“.
- 1832 (Vb, f. 291) Der am 9. Juni 1832 verstorbene Simon Oberhofer am Haus im Loch war dreimal verheiratet gewesen, zuerst mit Anna Gruber, dann mit Maria Gruber und schließlich mit Anna Reffeiner, die er als Witwe zurückließ. Seine einzige Tochter aus der letzten Ehe, Maria Oberhofer, erbt das väterliche Anwesen am „Haus im Loch“.
- 1803 (Vb, 26.07.) Simon Oberhofer kauft um 600 fl das Anwesen von Joseph Gampper, der es bei der Vermögensteilung seiner Mutter Elisabeth Kistlerin am 7. Jänner 1799 zum Eigentum erworben hat.
- 1779 (St. Ka. 285) Frau Elisabeth Kistlerin verheiratete von Millerin in Schlanders besitzt das Haus im Loch.
- 1737 (RS) Franz Stieger, Besitzer
- 1664 (RS) Herr Malachias Khistler
- Untermichlhof E.Zl. 15/II – Prugghofbehausung Göflan, Angerwiesenweg 6**
- Bp. 60 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude Nr. 5)
Bp. 61 (Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 29

Besitzer:

- 1977 (Gb) Olga Platzer (Erbschein vom 14.12.)
 1970 (Gb) Josef Platzer (Einantwortung am 25.09.)
 1889 (Vb, f. 550) Johann Platzer in Goldrain und Karl Schaller von Schlanders haben aus der Konkursmasse des Jakob Tafratzer das Anwesen mit der Bp. 60 und 61/1, Behausung mit Hofraum, Garten, Hälfteanteil an Stadel und Stall, der Gp. 122 (Angerle beim Hause von 65 Klf.) ersteigert und gekauft mit der Bedingung, die erstandenen Realien mit dem bisherigen Grundbesitz der Ersteigerer zu konsolidieren.
 1859 (Vb, f. 2505) Am 27. Mai übergibt Franz Tafratzer das Anwesen unter Ka. Nr. 29 lit. A $\frac{1}{4}$ aus der Langhofbehausung nebst Stadel und Stallung mit dabeiliegendem Garten von 70 Klf., auch den „Vollmartacker“ von 1 Jauch 236 Klf. (Ka. 30) und in Goldrain eine Wiese von 1100 Klf. (Ka. 123) und weitere Grundstücke um den Preis von 3080 fl ö.W. dem Sohn Jakob Tafratzer.
 1831 (Vb, f. 1378) Bereits am 5. November 1810 war das Vermögen des Michael Tafratzer liquidiert und der Witwe Maria Tumlerin zum Fruchtgenuss überlassen worden. Da diese am 20. September 1831 verstorben ist, kommen jetzt als Erben in Frage: Jakob und Katharina Tafratzer aus der ersten Ehe des Erblassers mit Katharina Wielander und aus der Ehe mit Maria Tumler der Sohn Franz Tafratzer, welchem das Anwesen zum Erbeigentum eingewantwortet wird.
 1779 (St. Ka. 29) Michael Tafratzer besitzt aus dem Prugghofhaus Nr. 10 einen 4. Teil mit Stadel und Stallung und einem Garten und Angerl von 70 Klf. und andere Stücke.
 1773 (Vb, 24.02.) Michael Tafratzer kauft dieses Anwesen von Peter Tappeiner in Göflan.
 1740 Mit Urkunde vom 11. September verleiht der Pfarrer von Tirol der Maria Tappeinerin in Göflan die Baurechte dieses Anwesens (Urk. Nr. 164 im Pfarrarchiv Meran). Die Pfarre Tirol-Meran besaß dessen Grundherrschaft.
 1695 (RS) Florian Gampper, Besitzer
 1596 (RS) Jacob Prugger, Mayr zu Göflan

Haus an der Gass E.ZI. 48/II
Göflan, Schmidingerstraße 7

Bp. 14 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
 Ka. Nr. 246

Besitzer:

- 1993 (Gb) Alfred Alber und Dorothea geb. Kofler (Schenkung)
 1974 (Gb) Friedrich Alber (Erbschein)
 1928 (Gb) Jakob Alber (Teilung)
 1919 (Gb) Franz und Jakob Alber (Erbschein)
 1891 (Vb, f. 1456) Mathias und Alois Kiem verkauften das Anwesen an Frau Anna Tumler verehelichte Alber.
 1990 (Vb, 26.09.) Aus dem Nachlass der am 15. Jänner 1890 verstorbenen Anna Kobald, die das Anwesen 1897 von Johann Kobald geerbt hat, wird dasselbe nun deren halb-

bürtigen Brüdern Mathias und Alois Kiem in Allitz zum Erbeigentum eingewantwortet.

- 1872 (Vb, f. 2395) Jakob Tappeiner, wohnhaft in Tschengls, verkauft an den ledigen Johann Spechtenhauser in Nördersberg um 400 fl ö.W. die mit Nr. 13 signierte Behausung samt Stadel und Stall, Garten und Laubnis (Ka. 246) um den Preis von 400 fl ö.W.
 1845 (Vb, 01.06.) Peter Tappeiner, Bauer in Göflan, überlässt seinem Sohn Jakob Tappeiner das Haus an der Gaß (Ka. 246) samt mehreren Gütern unter Ka. 249 lit. A inklusive F um den Preis von 2400 fl.
 1789 (Vb, 18.02.) Peter Tappeiner, verheiratet mit Maria Fleischmann, kauft das Anwesen von seinem Vater Thomas Tappeiner.
 1779 (St. Ka. 246) Thomas Tappeiner besitzt das Haus an der Gaß Nr. 14 mit Stadel und Stall und einem Krautgarten.
 1395 (RS) Kuncz an der Gazzen

Haus E.ZI. 101/II
Göflan, Angerwiesenweg 32

Bp. 44 (alt) (Haus Nr. 30b)
 Bp. 80 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
 Bp. 108 (neu) (Wohnhaus)
 Ka. Nr. 50

Besitzer:

- 1987 (Gb) Arthur und Kurt Alber (je $\frac{1}{2}$) (Schenkung)
 1963 (Gb) Adelheid Klotz in Alber (Kauf)
 1919 (Gb) Johann Klotz jun. (Kauf)
 1901 (Vb, f. 1487) Johann Klotz kauft aus der Konkursmasse des Josef Hailer um den Preis von 900 fl dessen Liegenschaften: Ka. Nr. 50 ($\frac{1}{3}$ der Behausung samt Stadel und Stall), das beim Hause liegende Angerle und Gp. 69 (Ortsriedwiese).
 1888 (Vb, f. 662) Durch Vermögensteilung mit seinen mitbesitzenden Geschwistern Anna, Maria und Ursula übernimmt Josef Hailer den von ihrem Vater Josef Hailer ererbten gemeinsamen Besitz um den Preis von 5037 fl.
 1874 (Vb, f. 2157) In der Abhandlung nach dem 1873 mit 65 Jahren verstorbenen Gutsbesitzer Josef Hailer wird dessen Besitzvermögen im Wert von 4300 fl den mj. Kindern Anna und Josef aus erster Ehe und Maria und Ursula aus der zweiten Ehe mit der überlebenden Witwe Anna geb. Schwalt zum gemeinschaftlichen Erbeigentum, doch mit dem Besitzvorrecht für den Sohn Josef Hailer, eingewantwortet, der Mutter bzw. Witwe der lebenslange Fruchtgenuss zugesichert.
 1855 (Vb, f. 5168) Joseph Hailer kauft von Jakob Reinthaler mehrere Äcker und Wiesen in Göflan (Ka. 252, 253, 255, 258).
 1840 (Vb, 14.08.) Josef Hailer erbt von seinem am 26. Februar verstorbenen Vater Josef Hailer $\frac{1}{3}$ der Behausung Nr. 30 (Ka. 50) samt den Äckern und Wiesen unter Ka. 54, 55 und 157. Dafür schuldet er seinen 7 Geschwistern ein väterliches Erbteil von je 100 fl R.W.

- 1803 (Vb, f. 543) Großjährig geworden, teilen sich die Brüder Josef und Marx Hailer das Nachlassvermögen ihrer Eltern Josef Hailer und Maria geb. Rainerin. Dabei überlässt Marx seinem älteren Bruder die Besitzungen unter Ka. Nr. 50 ($\frac{1}{3}$ Feuer- und Futterbehausung Nr. 30 samt Garten, alles beisammenliegend, und die Güter unter Ka. Nr. 53, 54 und 55).
- 1779 (St. Ka. 50) Joseph Hailer besitzt $\frac{1}{3}$ der Feuer- und Futterbehausung Nr. 30 und einen Krautgarten.

Bildhauerhaus E.Zl. 164/II
Göflan, Nr. 6

Bp. 57 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude Nr. 6)
($\frac{1}{4}$ des Bildhauerhauses)
Ka. Nr. 241

Besitzer:

- 1969 (Gb) Erika Gruber in Alber (Schenkung)
1954 (Gb) Marianne Gander in Gruber (Kauf)
1938 (Gb) Romana Spechtenhauser in Wellenzohn (Erbschein)
1922 (Gb) Rosina Witwe Spechtenhauser Witwe Platter geb. Spechtenhauser mit mj. Josefa und Romana Spechtenhauser (Erbeantwortung)
1903 (Gb) Der mj. Josef Spechtenhauser (Erbschein)
1897 (Vb, f. 2029) Josef Spechtenhauser erbt von seinem ledigen Bruder Peter das Miteigentum des Anwesens.
1881 (Vb, f. 1952) Josef und Peter Spechtenhauser, Brüder, kaufen gemeinschaftlich das Anwesen von Maria Gamper, welche es am 25. Mai 1880 von ihrem Bruder Johann Gamper käuflich erworben hat (Vb, f. 2045). Das Anwesen besteht aus Ka. Nr. 241 lit. A ($\frac{1}{4}$ der Feuer- und Futterbehausung), lit. B (Krautgarten von 39 Klf.), lit. C (Obstanger von 32 Klf.) und Ka. 164 (Wiese von $3\frac{3}{4}$ Tagmahd 30 Klf.).
1880 (Vb, f. 2117) (26.07.) Johann Gamper erbt den Besitz von seinem Vater Franz Gamper.
1850 (Vb, f. 4639) Josef Kaserer verkauft das Anwesen an Franz Gamper um 375 fl R.W. (Ka. 241 lit. A, B, C.)
1842 (Vb, f. 969) Josef Kaserer ersteht das Anwesen von Alois Gamper um 205 fl R.W.
1835 (Vb, f. 843) Alois Gamper erwirbt den Besitz von Joseph Gamper um den Preis von 1419 fl 12 kr R.W.
1793 (Vb, 30.01.) Joseph Gamper erbt das Anwesen unter Ka. Nr. 241 lit. A, B, C und Ka. Nr. 245 (Trörgergut) lit. A inklusive lit. D
1779 (St. Ka. 241) Joseph Gamper besitzt $\frac{1}{4}$ aus dem Bildhauerhaus mit Anteil an Stadel und Stall, Nr. 11, Krautgarten und Obstanger.

Koflerhof E.Zl. 14/I (ex E.Zl. 63/II)
Göflan, Protzenweg 1

Bp. 88
Ka. Nr. 123

Besitzer:

- 1993 (Gb) Angelika Maria Wellenzohn (Kauf – Übernahme am 28.12.)
1969 (Gb) Hildegard Kofler in Wellenzohn (Erbschein – Kauf am 12.09. und 21.12.)
1927 (Gb) Josef Kofler (Kauf am 19.05.)
1909 (Gb) Alois Tumler (Kauf am 12.03.)
1905 (Gb) Anton Gemaßmer (Einantwortung am 05.05.)
1882 (Vb, f. 2026) Johann Gemaßmer erbt das Anwesen des am 26. Mai 1882 verstorbenen Witwers Johann Spieler.
1847 (Vb, f. 2445) Am 7. August verkauft Mathias Plangger, Wirt in Göflan, an Johann Spieler, Kleineigentum in Göflan, laut Ka. 123 aus einer ganzen Behausung auf dem Welschen Platzl zu Göflan, am Vollweg gelegen, durchaus den halben Teil mit Zu- und Ingebäuden, Stadel, Stall und einen Garten. Der vereinbarte Kaufpreis beträgt 500 fl ö.W.
1845 (Vb, f. 2870) Am 1. Dezember verkauft Rochus Mayr an Mathias Plangger das Anwesen unter Ka. 123 um den Preis von 500 fl R. W.
1837 (Vb, f. 131) Laut Abhandlung der Eheleute Johann Mayr und Maria geb. Übergänger am 4. Jänner 1837 erbt der Sohn Rochus Mayr das Anwesen auf dem Welschen Platzl.
1810 (Vb, f. 224) Am 14. März übergibt Nikolaus Mayr seinen Besitz dem Sohn Johann Mayr um den Kaufpreis von 499 fl. Der Verkäufer hat ein Viertel der Behausung von seinem Vater Jakob Mayr geerbt und das andere Viertel am 20. Juli 1792 von Mathias Schwarz käuflich erworben.
1779 (Ka. 123) Andrä Schwarz et Nicolaus Mayr besitzen miteinander aus dem sog. Haus am Welschen Platzl, so mit Nr. 26 signiert, durch uns einen $\frac{1}{2}$ Teil, dann ein kleines Stadel und Stallung, Ka. 124: Dabei 1 Stück Krautgarten von 32 Klf.
1447 (RS) Konrad Burger, Besitzer
1383 (RS) Die Geschworenen der St. Martinskirche in Göflan verleihen dem Schwiegersohn des Nikolaus des Müllers und seiner Gattin Katharina, nämlich dem Jeclin, Güter im Dorfe Göflan.

Foppenhof E.Zl. 15/I (ex E.Zl. 167/II)
Göflan, Plengweg 2

Bp. 8/1 (Wohnhaus)
Bp. 8/2, 8/4 (Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 125

Besitzer:

- 2004 (Gb) Robert Breitenberger (Kauf – Übergabe am 18.09.)
1978 (Gb) Walburga Steiner in Breitenberger (Kauf am 05.04.)
1944 (Gb) Paul Steiner nach Vinzenz (Erbschein-Teilung am 08.10)
1931 (Gb) Vinzenz Steiner nach Josef (Kaufvertrag vom 19.02.)
1912 (Gb) Heinrich Steiner (Erbschein vom 12.04.)
1868 (Vb, f. 3617) Mit Zerstückelungsbewilligung vom 22. Mai 1868 teilen sich die Erben der 1850 verstorbenen Maria Fierler, deren Kinder Josef und Katharina Steiner und ihr Vater Josef Steiner das gemeinschaftliche Erbvermögen so, dass dem Vater Josef Steiner der Besitz von Ka. 163, die mit

Haus Nr. 29 bezeichnete Bäckerpfister, dem Sohn Josef Steiner Ka. 125 lit. A und B, die Hälfte des Wohnhauses samt Gartl, dann unter Ka. 127 der Egartacker und Ka. 128 die Egartwiese zum Alleineigentum gehören.

- 1842 (Vb, f. 1193) Am 4. September überlässt Maria Rösch, Witwe des Schneidermeisters Joseph Fierler in Göflan, die in der Abhandlung ihres Mannes am 29. März 1836 erworbenen Realitäten ihren Töchtern Maria und Katharina Fierler zum Eigentum: Ka. 125, 127, 128, 129, und 163.
- 1836 (Vb, f. 500) Maria Rösch erbt das Anwesen von ihrem Vater Josef Rösch.
- 1779 (Ka. 125) Gregori Rösch besitzt aus dem sog. Massauerhaus mit Nr. 16 durchaus den ½ Teil, item Gebühr aus Stadel und Stallung, dazu den Egartacker von ¾ Jauch 238 Klf. und die Etschwiese von 1 ¼ TM 6 Klf.
- 1728 (RS) Martin Massauer, Besitzer
- 1682 (RS) Caspar Vopp von seiner Behausung, Anger und Garten, so er von Hans Aigner erkauft

Tischlerhof E.Zl. 16/I (ex E.Zl. 90/II)
Göflan, Angerwiesenweg 24

Bp. 99 (Wohnhaus)
 Bp. 189 (Schuppen)
 Ka. 200, 204

Besitzer:

- 2005 (Gb) Herbert Tumler ½ des Johann Tumler (Kauf am 29.10.)
- 2004 (Gb) Frieda und Johann Tumler je ½ (Erbschein vom 29.06.)
- 1996 (Gb) Georg Tumler (Erbschein vom 16.10.)
- 1937 (Gb) Gottfried Tumler nach Georg (Erbschein vom 12.08.)
- 1897 (Vb, f. 433) Am 4. Februar verkauft Johann Walter sein Anwesen um 200 fl an Georg Tumler: nämlich Ka. 200 lit. A und B und Ka. 204 lit. A und B (= Bp. 22) mit Haus, Stadel, Stall und einem Anger von 16 Klf.
- 1895 (Vb, f. 1843) Am 10. Mai verkaufen die Erben des Martin Walter an Johann Walter das Anwesen um 3059 fl ö.W.
- 1872 (Vb, f. 3644) Am 30. Juni verkauft Peter Schwalt in Kortsch, derzeit in Eyrs, dem Martin Walter von Tafratz das Anwesen.
- 1869 (Vb, f. 268) Mit Stückelungsbewilligung für ihren Besitz verkauft Katharina Marth verehelichte Tappeiner in Göflan das Anwesen unter Ka. 200 und 204 samt einem Anger unter Ka. 4 an Peter Schwalt, Lehrer in Göflan, um den Preis von 610 fl ö.W.
- 1840 (Vb, f. 1172) Katharina Marth erbt das Anwesen von ihrem Vater Josef Marth.
- 1779 (Ka. 200) Andrä Marth besitzt ⅛ aus dem Großen Haus, mit Nr. 29 signiert, nebst solcher Gebühr aus Stadel und Stallung.
 (Ka. 204) Georg Stiglmaier (Randvermerk: Josef Marth) besitzt aus dem Großen Haus Nr. 21 ⅛ nebst Gebühr aus Stadel und Stallung.

Vetzan

Mareinhof E.Zl. 1/I

Vetzan Nr. 1

Bp. 1 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
 Ka.Nr. 1

Besitzer:

- 1981 (Gb) Albrecht Schuster (Übergabe)
- 1957 (Gb) Hermann Schuster (Erbschein)
- 1898 (Vb, f. 2490) Auf Antrag des Franz Schuster wird das Mitbesitzrecht seiner Geschwister am Mareinhof aufgehoben und dieser ihm zum alleinigen Eigentum eingewortet.
- 1884 (Vb, f. 2452) Besitz und Vermögen des mit 50 Jahren verstorbenen Mareinhofbauern Josef Schuster wird der hinterlassenen Witwe Maria geb. Kofler zur 10-jährigen Bewirtschaftung überlassen, bis der älteste Sohn Franz großjährig sein wird und das Anwesen übernehmen kann.
- 1868 (Vb, f. 385) Josef Schuster, ältester Sohn des 1858 verstorbenen Mareinhofbesitzers Jakob Schuster, wird nach Auflösung der 1860 errichteten Vermögensgemeinschaft zwischen der Witwe Theres geb. Lechthaler und der 7 Kinder bzw. Geschwister Alleineigentümer des väterlichen Anwesens.
- 1833 (Vb, f. 134) Jakob Schuster verkauft seinem Sohn Jakob Schuster um 1500 fl den unter Ka. Nr. 1 beschriebenen Mareinhof mit allen Besitzungen und Rechten.
- 1791 (Vb, 15.05.) Joseph Schuster übernimmt den Mareinhof von seinem Vater Christoph Schuster.
- 1779 (RS) Christian Schuster besitzt den Mareinhof
- 1751 (RS) Georg Schuster, Besitzer
- 1606 (RS) Peter Schuster genannt Mareiner

Kellerhäusl E.Zl. 2/I

Vetzan, Nr. 2

Bp. 2 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
 Ka. Nr. 116

Besitzer:

- 1976 (Gb) Christoph Schuster (Kauf)
- 1957 (Gb) Leo Schuster (Übernahme und Teilung)
- 1921 (Gb) Franz Schuster (Tausch)
- 1920 (Gb) Josef Holzner (Kauf)
- 1919 (Gb) Mj. Josef Baron Giovanelli (Einantwortung)
- 1901 (Gb) Elise Witwe von Giovanelli (Tausch)
- 1876 (Vb, f. 2770) Die Schwestern Elise Baronin von Schneeberg, verehelichte Baronin von Giovanelli in Meran, und Aloisia Baronin von Schneeberg, verehelichte Baronin von Giovanelli in Bozen, erben das Kellergut, Ka. 116, von ihrer 1875 verstorbenen Schwester Johanna Baronin von Schneeberg, Gemahlin des Barons Johann von Giovanelli in Gries.

- 1863 (Vb, 11.09.) Baronin Johanna von Schneeberg erbt das Anwesen von Antonia Gräfin von Stachlburg.
- 1838 (Vb, f. 857) Fräulein Gräfin Antonia von Stachlburg erbt das Kellerhäuslgut von ihrem 1837 verstorbenen Vater Johann Anton Grafen von und zu Stachlburg.
- 1803 (Vb, 05.08.) Graf Johann Anton von und zu Stachlburg erbt das Anwesen von Frau Gräfin Maria Anna von Stachlburg geb. Freiin von Neuhaus.
- 1779 (RS) Johann Graf von Stachlburg zu Meran besitzt das Kellergut.
- 1751 (RS) Graf von Stachlburg hat das Kellerhaus ($\frac{3}{4}$ Behausung) inne.
- 1560 (RS) Das Anwesen gehört zum Mareinhof.

Nollenhof E.Zl. 3/I Vetzan, Nr. 3

Bp. 7 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)

Besitzer:

- 1983 (Gb) Thomas Holzner (Kauf)
- 1952 (Gb) Josef Holzner nach Josef (Erbschein)
- 1921 (Gb) Josef Holzner (Kauf)
- 1901 (Gb) Elisabeth Witwe von Giovanelli-Schneeberg (Tausch/Teilung)
- 1876 (Vb, f. 2770) Die Schwestern Elise Baronin von Schneeberg, verehelichte von Giovanelli in Bozen erben das Anwesen der von der Schwester Johanna von Schneeberg, Gemahlin des Barons Johann von Giovanelli in Gries.
- 1863 (Vb, 11.09.) Baronin Johanna von Schneeberg erbt das Anwesen von Antonia Gräfin von Stachlburg.
- 1838 (Vb, f. 857) Fräulein Gräfin Antonia von Stachlburg erbt den Nollenhof von ihrem 1837 verstorbenen Vater Johann Anton Grafen von und zu Stachlburg.
- 1803 (Vb, 05.08.) Graf Johann Anton von und zu Stachlburg erbt das Anwesen von Gräfin Maria Anna von Stachlburg geb. Freiin von Neuhaus.
- 1779 (RS) Graf Johann Anton von Stachlburg besitzt den Nollenhof und dazugehörig einen Weinzehent, eine doppelte Behausung, auch Hof, Hofstatt, Torggl, Keller, Backofen, Äcker und Wiesen.
- 1571 (RS) Graf von Stachlburg besitzt den „Pardollenhof“. Baumann ist Blasi Stocker.

Steinböckl E.Zl. 4/I Vetzan, Nr. 4

Bp. 8 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 212

Besitzer:

- 1993 (Gb) Werner Niedermair (Kauf)
- 1957 (Gb) Hubert Pinzger des Alois (Kauf)
- 1919 (Gb) Alois Pinzger (Teilung)

- 1918 (Gb) Alois Pinzger ($\frac{3}{4}$) und Engelbert Holzner ($\frac{1}{4}$) (Kauf)
- 1913 (Gb) Karl Prantner (Kauf)
- 1912 (Gb) Josef Hellrigl (Übergabe)
- 1879 (Vb, f. 1871) Michael Kofler übergibt seinem Sohn Johann Kofler seinen ganzen Besitz um den Kaufpreis von 9734 fl. Zum Anwesen gehören die unter Ka. 212 in Vetzan mit Nr. 4 bezeichnete Feuer- und Futterbehausung mit den Gütern von Ka. 213 bis Ka. 221 sowie Güter in Goldrain und Schlanders.
- 1837 (Vb, f. 752) Helena Tappeiner, Witwe des Michael Kofler, verkauft ihrem Sohn Michael Kofler das Anwesen um 3164 fl R.W.
- 1810 (Vb, f. 624) Am 6. Mai 1794 war der Gertraud Maßlin das Besitzvermögen ihres verstorbenen Mannes Michael Tappeiner auf 16 Jahre gegen Erziehung ihrer 4 unmündigen Kinder zum Genuss überlassen worden. Nun übergibt sie das Anwesen mit der Behausung „Steinböckl“ mit Zu- und Ingebäuden und allen zugehörigen Gütern der Tochter Helena Tappeiner zum Eigentum.
- 1779 (St. Ka. 212) Jakob Tappeiner besitzt eine mit Nr. 4 signierte Behausung mit Zugehör.
- 1751 (RS) Jakob Tappeiner vom Stainpecklhaus, Torggl, so abgekommen

Falkenfrei E.Zl. 12/I Vetzan, Nr. 17

Bp. 20 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 114, 260

Besitzer:

- 1983 (Gb) Elsa Maria Tappeiner geb. Schuster (Erbschein)
- 1960 (Gb) Franz Schuster (Kauf)
- 1921 (Gb) Franz Schuster (Kauf)
- 1919 (Gb) Mj. Josef Baron Giovanelli (Erbschein)
- 1901 (Gb) Elise Witwe Freiin von Giovanelli.
- 1876 (Vb, f. 2776) Den adeligen Ansitz Falkenfrei, Ka. Nr. 114 lit. A–O und Kat. Nr. 260 im Schätzwert von 7525 fl erben aus dem Nachlass der 1875 verstorbenen Baronin Johanna von Schneeberg, Gemahlin des Baron von Giovanelli in Gries, deren Schwestern Elisabeth von Schneeberg, verheiratet mit Baron von Giovanelli in Meran, und Aloisia, verehelicht mit Baron von Giovanelli in Bozen, zu gleichen Teilen.
- 1863 (Vb, 11.09.) Baronin Johanna von Stachlburg erbt das Gut von Gräfin Antonia von Stachlburg.
- 1803 (Vb, 05.08.) Graf Johann Anton von und zu Stachlburg erbt das Anwesen von Maria Anna Gräfin von Stachlburg geb. Freiin von Neuhaus.
- 1779 (RS) Graf Johann Anton von Stachlburg besitzt den adeligen Ansitz Falkenfrei, „eine Behausung, so vor vielen Jahren abgebrunnen und darum nur noch die Rudera zu sehen.“ Das heutige Wohnhaus wurde in den alten Stadel hineingebaut.

- 1646 (RS) Herr Georg Friedrich von Stachlburg zu Falkenfrey.
 1614 (RS) Leopold von Stachlburg zu Falkenfrey.

Raditschhof E.Zl. 13/I
Vetzan, Nr. 11

Bp. 21 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
 Ka. Nr. 82

Besitzer:

- 1992 (Gb) Alexander Holzner (Kauf)
 1967 (Gb) Josef Holzner (Kauf)
 1935 (Gb) Alois Regensburger (Kauf am 18.10.)
 1935 (Gb) Sparkasse Bozen (Urteil vom 27.03.)
 1919 (Gb) Franz und Konrad Stecher (Teilung)
 1912 (Gb) Theres Witwe Stecher geb. Nigg (Kauf)
 1902 (Gb) Anton Stecher und Friedrich Ortler je ½ (Kauf)
 1898 (Vb, f. 3003) Die Eheleute Jakob Gerstl und Maria geb. Weithaler kaufen gemeinschaftlich den Ratitschhof von den Eheleuten Peter Spechtenhauser und Anna geb. Andres.
 1862 (Vb, f. 1499) Andrä Lechner veräußert seinen Ratitschhof um 7000 fl an die Eheleute Peter Spechtenhauser und Anna ge. Andres.
 1859 (Vb, f. 1808) Andrä Lechner kauft am 21. März den Ratitschhof, Ka. Nr. 82, lit. A inklusive K von den Kindern des verstorbenen Besitzers Johann Kuen, für welche die Mutter und Witwe Anna Hell und Josef Kuperion von Tartsch die Vormundschaft tragen.
 1847 (Vb, f. 2201) Nach stattgefundener Versteigerung verkaufen die Erben des kinderlos verstorbenen Josef Gamper, dessen Witwe Anna Tappeiner und die Geschwister des Verstorbenen, den Ratitschhof, Ka. Nr. 82 mit den Bestandteilen von lit. A (Feuer- und Futterbehausung) inklusive lit. K samt anderen Liegenschaften um den Preis von 5235 fl R.W. an Johann Kuen von Tarsch.
 1835 (Vb, f. 9) In der Abhandlung nach dem am 13. Juni 1833 verstorbenen Ratitschhofbauern Joseph Gamper, dessen Frau Walburga Fleischmann bereits 1831 verstorben war, wird dessen reines Nachlassvermögen im Betrage von 1968 fl 43 kr den 3 Kindern Joseph, Josepha, Maria und den Kindern der verstorbenen Emerenzia in Kaserer zu je 1640 fl als Erbgut zugewiesen, dem Sohn Joseph aber der Ratitschhof mit allen Zugehörungen.
 1804 (26.03.) Joseph Gamper übernimmt den Hof
 1779 (St. Ka. 82) Die mj. Elisabeth und Katharina Nischler, Kinder des verstorbenen Anton Nischler und der Katharina Blaas unter der Vormundschaft des Johann Khuen zu Tartsch, besitzen den Ratitschhof per 1019 fl, lit. A (eine Feuer- und Futterbehausung und Stallung Nr. 14) inklusive K, ebenso Ka. 82 ½ lit. A, B, C (Wiesfelder).
 1751 (RS) Peter Nischler, Besitzer
 1698 (RS) Thoman Pohl als Ehemann der Elisabeth Terzerin
 1676 (RS) Matheis Bernhardt
 1597 (RS) Christoph Waldner und Balburga Rappin
 1586 (RS) Stoffl Runggnefer
 1334 (RS) Hof zu Runtisch erwähnt

Koflhaus E.Zl. 14/I
Vetzan, Nr. 12

Bp. 18/1 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
 Ka. Nr. 93

Besitzer:

- 1974 (Gb) Sebastian Rechenmacher (Kauf)
 1931 (Gb) Johann Rechenmacher des Johann (Schenkung)
 1898 (Vb, f. 3818) Johann Rechenmacher kauft aus dem Nachlass des Sebastian Rechenmacher das Kofelanwesen.
 1867 (Vb, f. 3818) Das Koflanwesen (Ka. 93) samt allen zugehörigen Gütern im Schätzwert von 6550 fl des 1866 verstorbenen Besitzers Sebastian Rechenmacher erbt dessen ältester Sohn Sebastian Rechenmacher. Er übernimmt eine Schuldenlast von 4135 fl und muss den weichenden Geschwistern Anna, Katharina und Johann je 837 fl Erbteil ausbezahlen.
 1821 (Vb, f. 27) Sebastian Rechenmacher, Wirt in Morter, überlässt das Koflanwesen in Vetzan um 15200 fl seinem Sohn Sebastian Rechenmacher.
 1803 (Vb, 17.08.) Sebastian Rechenmacher erbt das Anwesen von seinem Vater Benedikt Rechenmacher.
 1793 (RS) Benedikt Rechenmacher, Besitzer
 1779 (RS) Maria Rechenmacher, Urban Tumlers Ehegattin, Besitzerin einer luteigenen Feuer- und Futterbehausung
 1731 (RS) Das Koflhaus ist ein ½ Bau.
 1698 (RS) Georg Tappeiner, Besitzer

Befehlhof E.Zl. 16/I
Vetzan, Nr. 14

Bp 6 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
 Ka. Nr. 196

Besitzer:

- 1978 (Gb) Oswald Schuster (Kauf)
 1960 (Gb) Johann Schuster jun. (Kauf)
 1911 (Gb) Franz Schuster jun. (Kauf)
 1875 (Vb, f. 2196) Da Andrä Schuster, Bauer am Befehlsgut, am 7. April 1875 mit 73 Jahren und am 13. Juni darauf auch dessen Frau gestorben sind, wird in der Abhandlung vom 1. August deren Nachlassvermögen den 5 Kindern Andrä (Postoffizial in Wien), Johann (Bauer in Göflan), Franz, Anna und Maria zugeteilt. Den Besitz des Befehlhofes, Ka. Nr. 196 mit lit. A (Feuer- und Futterbehausung Nr. 16) inklusive lit. D, auch Ka. Nr. 197, das sog. Rebengrundgut mit lit. A inklusive lit. E samt weiteren Grundstücken in der Gemeinde Schlanders und Göflan erhält gemäß Testament des Erblässers der Sohn Franz Schuster zum Eigentum.
 1842 (Vb, f. 697) Anton Schuster übergibt das Anwesen seinem Sohn Andrä Schuster.
 1822 (Vb, f. 553) Da der am 13. März 1822 mit 67 Jahren verstorbene Besitzer Jakob Lechthaler, Sohn der nicht mehr lebenden Eltern Christian Lechthaler und der Franziska

Martin, mit seiner überlebenden Frau Gertraud Maßl keine Kinder hatte, erbt den Befehlshofbesitz Andrä Schuster, ein Sohn seiner Schwester Anna Lechthaler, die mit Simon Schuster in Tschars verheiratet war.

- 1799 (Vb, f. 3) Franziska Martin, verheiratet mit Christian Lechthaler, übergibt ihrem Sohn Jakob Lechthaler das Befehlgut (Ka. 196) und das halbe Rabeinlehen (Ka. 197) um den Preis von 3426 fl.
- 1782 (Vb, 20.02.) Josef Martin überlässt das Anwesen seiner Tochter Franziska Martinin.
- 1779 (St. Ka. 196) Joseph Martin besitzt das sog. Befehlgut lit. A (Behausung Nr. 16 mit Stadel und Stallung) inklusive lit. D (St. Ka. 197) Er besitzt auch das halbe Rabeinlehen mit den Grundstücken von lit. A inklusive F und weitere Güter.
- 1751 (RS) Josef Martin, Besitzer
- 1696 (RS) Adam Ennemoser verkauft das Anwesen an Valtin Rapp.
- 1560 (RS) Peter Waler, Inhaber
- 1394 (RS) Das Gut bauen die Erben des Ulrich Bofell.

**Schmalzhof – E.Zl. 18/I ex E.Zl. 196/II
(„ban Tappeiner“)
Vetzan, Nr. 6**

Bp. 11 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 168

Besitzer:

- 1994 (Gb) Michael Tappeiner (Übernahme)
- 1985 (Gb) Josef Tappeiner (Teilung)
- 1979 (Gb) Josef und Franz Tappeiner (Erbschein)
- 1953 (Gb) Martin und Franz Tappeiner (Teilung)
- 1931 (Gb) Martin, Franz, Maria und Christine Tappeiner (Erbschein)
- 1915 (Gb) Josef Tappeiner (Einantwortung)
- 1906 (Gb) Martin Tappeiner jun. (Kauf)
- 1863 (Vb, f. 4433) In der Abhandlung nach dem am 1. Juni verstorbenen Besitzer Martin Tappeiner wird der Schmalzhof dem noch mj. Sohn Martin zum Erbeigentum eingantwortet, der Witwe Elisabeth geb. Stocker bis zu dessen erreichter Volljährigkeit dessen Genuss und Verwaltung überlassen.
- 1843 (Vb, f. 1487) Johann Tappeiner, Bauer am Schmalzhof, war am 1. September 1829 verstorben. In dessen Verlasshandlung am 4. Dezember war dessen Nachlassvermögen den noch mj. Kindern Martin (geb. 1822), Anna (geb. 1824) und Johann (geb. 1826) erbweise zugefallen, doch mit dem Besitzvorrecht für den Sohn Martin. Da dieser nun das 21. Lebensjahr erreicht hat, übergibt ihm jetzt die Mutter und Witwe Anna geb. Tappeiner den Schmalzhof.
- 1815 (Vb, 08.12.) Mit außergerichtlichem Kaufvertrag übergibt Anna Tappeiner, Frau des Thoman Tappeiner, ihrem ältesten Sohn Johann Tappeiner ihren ganzen Besitz: Die Güter des Schmalzhofes im Wert von 1700 fl, das Mayrhoflehen im Wert von 1600 fl und den Fahlhof im Wert von 3615 fl.

- 1791 (Vb, 13.10.) und 1784 (Vb, 17.05.) Anna Tappeiner kauft die Besitzungen des Schmalzhofes und des Fallhofes von ihrem Bruder Georg Tappeiner.
- 1779 (St. Ka. 168) Georg Tappeinerische Kinder namens Georg, Maria und Anna Tappeiner besitzen den Schmalzhof per 1866 fl 50 kr mit den Bestandteilen von lit. A (eine mit Nr. 6 signierte große Behausung, Stadel und Stallung) inklusive lit. O, dazu die Grundstücke unter Ka. Nr. 168 ½ inklusive Nr. 174.
- 1762 (RS) Georg Tappeiner kauft von Herrn Franz Moritz Froschauer die Besitzungen des Schmalzhofes mit dem Fahlhof und dem Mayrhoflehen.
- 1722 (RS) Johann Sebastian Froschauer, Witwer der Sabina von Plawenn, Besitzer des Schmalzhofanwesens ist verstorben. Die Schmalzhofbehausung war verlehnt worden. An dessen Stelle war ein Wirtschaftsgebäude errichtet worden.
- 1695 (RS) Sebastian Froschauer, Besitzer des Schmalz- und Fahlhofes
- 1673 (RS) Johann Sebastian Froschauer „zu Schmalzhoffen“
- 1610 (RS) Adam Froschauer, Besitzer
- 1562 (RS) Andre Froschauer, genannt Schmalz, Besitzer
- 1534 (RS) Lienhart Froschauer, Besitzer
- 1492 (RS) Cristan Schmalz, Besitzer
- 1466 (RS) Elspet Vallerin, Frau des Hanns Schmalz, zinst von ihrem Haus, Hofstat, Stadel und Stallung in Vetzan unter der Kirche.

**Steingaden E.Zl. 23/I (ex E.Zl. 10/I)
Vetzan, Nr. 1**

Bp. 13/1 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 71

Besitzer:

- 2004 (Gb) Thomas Holzner (Kauf – Übernahme am 28.09.)
- 1983 (Gb) Josef Horrer (Kauf vom 21.06.)
- 1967 (Gb) Johann Horrer (Kauf vom 01.10.)
- 1949 (Gb) Johann Horrer nach Josef (Teilung am 09.04)
- 1925 (Gb) Mj. Johann, Josef und Katharina Horrer je 1/3 (Einantwortung am 03.11.)
- 1886 (Vb, f. 1213) Am 3. April verkauft Jakob Kaaserer dem Johann Horrer aus Kortsch das Anwesen unter Ka. 71 mit der Behausung Nr. 8, Torgglbehausung genannt, mit Heuschupfe, Stadel und Stall und Zugehörungen um 3300 fl ö.W.
- 1886 (Vb, 59) Jakob Kaaserer kauft das Anwesen von Josef Stocker am 22. 01.
- 1875 (Vb, f. 1479) Am 9. April übergibt Mathias Stocker das Anwesen seinem Sohn Josef Stocker um den Preis von 1711 fl 60 kr.
- 1836 (Vb, 18.10.) Mathias Stocker erbt das Anwesen von seinem am 16.08. verstorbenen Vater Leonhard Stocker: die Torgglbehausung oder Steingaden genannt mit Zugehörungen.
- 1779 (Ka. 71) Sebastian Hauser besitzt „eine kleine annoch unerbaute mit Nr. 10 signierte die Torgglbehausung oder

Staingaden genannt, item eine Stallung und Heuschupfe“, inklusive Ka. 76.

- 1751 (RS) Mathias Rieder vom Törggelehäusl
- 1709 (RS) Niclaus Garz, Besitzer
- 1560 (RS) Valthin Häckhl hat eine schlechte Behausung mit-
samt einem Garten, auch ein Torggl darauf ein Steingaden
für ein Oxenbau.

Runggnöfhaus E.Zl. 111/II

Vetzan, Nr. 5

Bp. 9/5 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)

Bp. 10 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)

Ka. Nr. 61, 32

Besitzer:

- 1982 (Gb) Rosa Raffener in Niedermair (Schenkung)
- 1969 (Gb) Paula Tumler Witwe Raffener (Erbschein)
- 1958 (Gb) Rosa Raffener des Josef (Schenkung)
- 1943 (Gb) Paulina Tumler in Raffener und Josef Tumler (Erbschein)
- 1912 (Gb) Ferdinand Tumler (Kauf)
- 1898 (Vb, f. 2580) Franz Mair kauft das halbe Runggnöfhaus mit Stadel, Stall und allen Zugehörungen (Bp. 9/5 und 10) von den Geschwistern Anna und Mathias Spin und von seiner Mutter Franziska Mair Witwe Spin.
- 1883 (Vb, f. 2011) Josef, Mathias und Anna Spin erben von ihrem 1882 verstorbenen Bruder Martin das Anwesen unter Ka. Nr. 32 lit. A (halbe Runggnöfische Wohn- und Wirtschaftsbehausung mit Krautgarten) inklusive lit. F (Grundstücke) sowie Ka. 36/Goldrain (Wiese), dazu unter Ka. Nr. 61 einen weiteren halben Anteil an besagter Behausung mit Stadel und Stall.
- 1872 (Vb, 26.01.) Martin Spin erbt obgenannten Besitz von seiner Mutter Anna Spin geb. Maßl († 18.12.1871).
- 1818 (Vb, f. 114) Urban Maßl übergibt seiner Tochter Anna Maßl aus der halben Runggnöfischen Behausung samt Stadel und Stall und Krautgarten (Ka. 61) die Hälfte zusammen mit allen zugehörigen Grundstücken, wie er alles von seinem Vater Simon Maßl laut dessen Abhandlung vom 6. Februar 1794 erbweise an sich gebracht hatte.
- 1779 (St. Ka. 61) Simon Maßl besitzt aus einer mit Nr. 5 signierten Behausung, die Runggnöfische genannt, Hütte, Stadel und Stallung einen 4. Teil, dabei ein Krautgarten, mit Reben besetzt, von 56 Klf., dazu die Grundstücke von Ka. 62 inklusive Ka. 69.

Tortgglhaus II ex E.Zl. 18/I – E.Zl. 134/II

Vezzan, Nr. 6

Bp. 11 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)

Jetzt beim Schmalzhof

Ka. Nr. 23

Besitzer:

- 1994 (Gb) Michael Tappeiner (Übernahme)
- 1953 (Gb) Josef Tappeiner (Teilung)
- 1942 (Gb) Simon Kofler nach Simon (Erbschein)
- 1914 (Gb) Simon Kofler (Kauf)
- 1908 (Gb) Franz Untersteiner (Kauf)
- 1894 (Vb, 24.09.) Maria Untersteiner geb. Stadler (Einantwortung)
- 1872 (Vb, f. 1998) Jakob Untersteiner erbt das Anwesen von seinem Vater Jakob Untersteiner.
- 1831 (Vb, f. 1261) Der 1831 mit 76 Jahren verstorbene Kleingütler Johann Untersteiner hat seine Frau Anna Auer als Witwe und die Söhne Johann (seit 1810 in Russland vermisst), Jakob und Josef hinterlassen. Seinen Nachlassbesitz im Wert von 1368 fl mit der Ka. Nr. 23 (ein Viertel aus der Torgglbehausung mit Stadel und Stall, HNr. 17) und anderen Liegenschaften erbt der Sohn Jakob Untersteiner.
- 1786 (Vb, 21.02.) Johann Untersteiner erbt das Anwesen von seinem Vater Johann Untersteiner.

Runggnöf III ex E.Zl. 7/I – E.Zl. 195/II

Vetzan, Nr. 5

Bp. 9/4 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)

Ka. Nr. 83

Besitzer:

- 1991 (Gb) Martina Niedermair (Schenkung)
- 1977 (Gb) Heinrich Niedermair (Erbschein)
- 1953 (Gb) Josef Niedermair nach Josef (Erbschein)
- 1920 (Gb) Josef Niedermair (Kauf)
- 1916 (Gb) Anna Niedermair geb. Stocker (Kauf)
- 1899 (Vb, f. 2193) Simon Kofler von Niederhaus auf St. Martin am Kofel kauft das Anwesen von Johann Gamper.
- 1885 (Vb, f. 2209) Johann Gamper erbt die Besitzungen seines am 2. Jänner 1884 verstorbenen Onkels Mathias Gamper.
- 1884 (Vb, 09.04.) Dem Mathias Gamper, Schäfer in Vetzan, wird der Besitz, den er 1883 von der Exekutin Maria Bernhart verehelichte Wachter um das Meistbot von 928 fl ersteigert hat, zum Eigentum eingeworben.
- 1881 (Vb, f. 2621) Maria Bernhart verehelichte Wachter aus Schlanders kauft aus dem Nachlass des Josef Pircher, Schuhmachermeisters in Vetzan, die Besitzungen unter Ka. Nr. 83 und 84 (= Gp. 377: Angerle von 63 Klf.) nebst einem Drittel aus der Runggnöfbehausung mit dem Rechte für 2 Personen in Stube und Küche, Ka. Nr. 85 (Gp. 100 Weingarten von 1665 Klf.) und Ka. Nr. 86 (Ackerfeld von 267 Klf.).
- 1874 (Vb, f. 2631) Martin Dietl, Besitzer.
- 1839 (Vb, f. 671) Anton Maßl übergibt seiner Tochter Anna Maßl und deren Ehemann Martin Dietl aus der unter Ka. Nr. 83 beschriebenen halben Runggnöfbehausung mit Stadel und Stall ein Viertel, aus Ka. Nr. 85 die Hälfte des Weingartens von 1/2 Graben 15 Klf., aus Ka. Nr. 87 ein Drittel des Ackers von 1 Jauch 97 Klf. und Ka. 91 (Kuhlägerwiese von 2/4 Tagmahd 105 Klf.).

- 1790 (Vb, 29.11.) Anton Maßl erbt das Anwesen von seiner Mutter Barbara Öhler, Frau des Georg Tappeiner.
 1779 (St. Ka. 83) Barbara Öhlerin, Georg Tappeiners zu Vetzan Ehwirtin, besitzt die Hälfte aus einer Behausung mit Stadel und Stallung Nr. 65, inklusive Besitzungen bis Ka. Nr. 92.

**Runggnöf II E.Zl. 197/II (ex E. Zl. 6/I)
 Vetzan Nr. 5**

Bp. 9 (Haus mit Hofraum)
 Zum Hofe gehört auch das Miteigentum am mater. Anteil 2 der Bp. 9/5 und 10 in E.Zl. 111/II
 Ka. Nr. 83, 32

Besitzer:

- 1982 (Gb) Rosa Raffener in Niedermair (Schenkung vom 11.02.)
 1969 (Gb) Paula Tumler Wwe. Raffener (Erbschein vom 27.03.)
 1943 (Gb) Paula Tumler nach Franz in Raffener ½; Josef Tumler nach Ferdinand ½ (Erbschein vom 15.10.)
 1910 (Gb) Ferdinand Tumler (Kauf vom 23.06.)
 1909 (Gb) Alois Tumler (Kauf vom 01.08.)
 1905 (Gb) Josef Breitenberger (Übergabe am 08.03.)
 1897 (Vb, f. 1681) Am 15. März verkauft Johann Kofler das Anwesen an Martin Perkmann in Tiß/Goldrain um 450 fl ö.W.
 1892 (Vb, f. 1002) Johann Kofler ersteigert und kauft am 30. Mai 1891 das Anwesen von Martin Dietl.
 1874 (Vb, f. 2055) Martin Dietl erbt das Anwesen von seiner am 7. März verstorbenen Mutter Anna geb. Maßl die Hälfte des Anwesens, das sie gemeinschaftlich mit ihrem Manne, dem zurückgebliebenen Witwer Martin Dietl besessen hat.
 1839 (Vb, f. 671) Am 8. April übergibt Anton Maßl seiner Tochter Anna Maßl und ihrem angetrauten Bräutigam Martin Dietl zum gemeinschaftlichen Eigentum unter Ka. 83 die Hälfte aus einer Feuer- und Futterbehausung, auch Stallung, ¼ der Runggnöfbehausung und unter Ka. 32 Lit. A, B, C, ein Viertel der Runggnöfbehausung mit Stallung und Anger und allen zugehörigen Besitzungen, Miteigentum mit Urban u. Martin Maßl.
 1811 (Vb, f. 337) Anton Maßl erbt die Realitäten von seinem Vater Leonhard Maßl.
 1790 (Vb, f. 191) Leonhard Maßl erbt das Anwesen laut Vermögensteilung seines Vaters Joseph Maßl vom 4. Jänner 1787.
 1779 (Ka. 32) Joseph Maßl besitzt aus der Behausung, das Runggnöfhaus genannt, item Stadel und Stallung einen vierten Teil, so mit Nr. 5 signiert ist; dazu einen Krautgarten mit Weinreben von 60 Klf. und ein Gartl von 2 ½ Klf.
 1751 (RS) Simon und Joseph Maßl
 1606 (RS) Hans Maßl
 1549 (RS) Philipp Runggnöfer
 1534 (RS) Philipp Runggnöfer

**Torgglhaus I ex E.Zl. 19/I – 17/1 – E.Zl. 198/II
 Vetzan, Nr. 47**

Bp. 4 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
 Ka. Nr. 23

Besitzer:

- 1973 (Gb) Johann Wörnhart (Übergabe)
 1971 (Gb) Johanna Spechtenhauser – Untersteiner (Kauf)
 1961 (Gb) Josef Untersteiner (Erbteilung)
 1960 (Gb) Maria, Theresia, Alois, Josef, Anna, Franz Untersteiner (Erbschein)
 1921 (Gb) Johann Untersteiner (Kauf)
 1909 (Gb) Josef Linser (Kauf)
 1905 (Gb) Mathias Maßl (Kauf)
 1893 (Vb, f. 3670) Die mj. Kinder Mathias und Katharina Maßl erben von ihrem Vater Mathias Maßl den Besitz mit der Hälfte von Dreivierteln Haus, Stadel und Stall (Bp. 4 und 5).
 1881 (Vb, f. 5275) Blasius Maßl übergibt seinem Sohn Mathias Maßl um den Preis von 808 fl 79 kr den dritten Teil der Torgglbehauung und von Stadel und Stall (Ka. Nr. 23) mit der zum Hausanteil gehörigen Wiese (1/2 Tagmahd) und die übrigen zugehörigen Grundstücke.
 1841 (Vb, f. 789) Die Einantwortung vom 10. Jänner 1839 des Anwesens des am 8. Oktober 1837 verstorbenen Besitzers Josef Maßl auf dessen Sohn Blasius Maßl wird verkauft.
 1779 (St. Ka. 23) Johann Untersteiner besitzt aus der Torgglbehauung Nr. 17 durchaus den 4. Teil mit solcher Gebühr aus Stadel und Stall, dazu die Grundstücke von Ka. Nr. 24 inklusive Ka. Nr. 31.

**Kratzgut ex E.Zl. 11/I – E.Zl. 199/II
 Vetzan, Nr. 9**

Bp. 14 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
 Ka. Nr. 117

Besitzer:

- 1986 (Gb) Georg Tappeiner (Schenkung)
 1956 (Gb) Josef Tappeiner (Schenkung)
 1950 (Gb) Johann Hauser des Andreas (Schenkung)
 1933 (Gb) Andreas Hauser (Kauf)
 1932 (Gb) Anna Witwe Weithaler geb. Oberhofer mit Kindern Katharina Elisabeth, Engelbert und Marlies Weithaler (Erbschein)
 1919 (Gb) Jakob Weithaler jun. (Kauf)
 1877 (Vb, f. 106) Jakob Weithaler übergibt seinem Sohn Jakob Weithaler das unter Ka. 117 beschriebene Anwesen mit der Nr. 9 signierten Behausung mit Stadel und Stall, mit dabeiliegendem Krautgarten und Obstanger und weiteren Grundstücken um 2400 fl ö.W.
 1842 (Vb, 05.06.) Josef Stricker verkauft an Jakob Weithaler vom Sonnenberg aus seinem unter Ka. 117 beschriebenen Hof mit den Bestandteilen von lit. A inklusive I die

- lit. A (Feuer- und Futterbehausung Nr. 11) inklusive lit. D um 1350 fl.
- 1828 (Vb, f. 7) Helene Witwe Stricker geb. Mitterer übergibt den seit dem Ableben ihres Mannes Johann Stricker im Jahre 1810 zum Genuss und zur Verwaltung innegehabten Hof dem nun großjährigen Sohn Josef Stricker.
- 1802 (Vb, 06.12) Johann Stricker kauft das Anwesen Ka. 117 lit. A–I um 3930 fl von seinem Vater Johann Stricker.
- 1779 (RS) Johann Stricker besitzt das Kratzgut, befindet sich in der Lahnsgefahr.

Neuhaus ex E.Zl. 20/I – E.Zl. 226/II
Vetzan, Nr. 10 (alt) Nr. 60 (neu)

Bp. 19 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
 Ka. Nr. 190

Besitzer:

- 1983 (Gb) Georg Perathoner (Schenkung)
- 1932 (Gb) Friedrich Linser (Erbeantwortung)
- 1925 (Gb) mj. Friedrich, Maria, Juliana, Theresia, Josef, Aloisia und Elisabeth Linser je $\frac{1}{7}$ (Einantwortung)
- 1921 (Gb) Josef Linser (Kauf)
- 1919 (Gb) mj. Josef Baron Giovanelli (Einantwortung)
- 1901 (Gb) Elisabeth Witwe Freiin von Giovanelli geb. von Schneeberg (Tausch und Teilung)
- 1876 (Vb, f. 2776) Die Schwestern Elisabeth und Aloisia von Schneeberg, beide verheiratet mit einem Baron von Giovanelli, erben zu gleichen Teilen das Anwesen von Baronin Johanna von Schneeberg, Gemahlin des Barons von Giovanelli in Gries.
- 1864 (Vb, f. 3392) Johann Stocker verkauft der Freiin Johanna von Giovanelli in Lana die unter der Ka. Nr. 190 (neu 280) beschriebene neu erbaute Behausung auf dem Platz in Vetzan, Neuhaus genannt, mit Stadel, Stall, zwei Gärten und einem zugeteilten Gemeindegrund auf den Plätzen, auch einer Felbergerechtigkeit, um den Preis von 1835 fl ö.W.
- 1852 (Vb, f. 1170) Johann Stocker ersteigert und kauft von den mj. Schwestern Maria und Katharina Stocker über deren Vormund Mathias Pircher die neue Behausung am Platz (Ka. 190) mit Stadel und Stall, dabei zwei mit Reben besetzte Gärtchen, auch Branntweinhafen und Trogg samt zwei weiteren Grundstücken um 1226 fl ö.W.
- 1851 (Vb, f. 1190) Das Neuhausanwesen mit allen Besitzungen im Wert von 5600 fl erben von dem am 13. Mai 1849 verstorbenen Besitzer dessen mj. Kinder Katharina und Maria Stocker.
- 1839 (Vb, f. 1353) Das Neuhausanwesen des am 21. Juli 1838 verstorbenen Besitzers Josef Stocker, der seine Frau Katharina geb. Wellenzohn mit den Kindern Josef, Johann und Katharina hinterließ, wird bei dessen Abhandlung dem Sohn Josef Stocker zum Eigentum eingeworben.
- 1824 (Vb, f. 677) Josef Stocker erbt das Anwesen der 1804 neu erbauten Behausung am Platz in Vetzan von seinem Vater Georg Stocker.

- 1802 (Vb, f. 29) Georg Stocker kauft von den Geschwistern Johann, Adam und Agnes Tratter das sog. Mayrhöfl (Ka. 190) mit einer kleinen Behausung, Stadel und Stall, einem kleinen Krautgarten, mit einem Ackerfeld („Karthäuserlehen“) und zwei Wiesen um 580 fl. Georg Stocker baute 1804 an der Stelle dieses Häuschens eine neue Behausung mit Stadel und Stall (Neuhaus).
- 1798 (Vb, 29.11.) Dieses Anwesen erben genannte 3 Geschwister von ihren Eltern Johann Tratter und Agnes Gamper. Neuhaus ist ein Ausbruch aus dem Falkenfreianwesen. Auf einem Querbalken des Stadels wurde die Inschrift „Georg Stocker 1800“ angebracht.
- 1779 (St. Ka. 190) Die 5 Kinder des Johann Tratter aus der Ehe mit Agnes Gamper besitzen eine mit Nr. 12 signierte Behausung, das Mayrhöfl genannt, nebst Ingebäuden, einer Heuschupfe und einem Stalle, dabei einen Krautgarten mit etwas Weinreben darin von 15 Klf. Diese 2 Stücke liegen beisammen in einem Einfang und befinden sich in höchster „Lahnsgefahr“. Weiters besitzen sie die Grundstücke unter Ka. Nr. 192 lit. A inklusive C, Ka. Nr. 193 und 194.

Walhof ex E.Zl. 15/I – E.Zl. 228/II
Vetzan, Nr. 13

Bp. 17 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
 Ka. 15

- 1978 (Gb) Maria Klotz (Verfügung vom 19.07.)
- 1973 (Gb) Heinrich Klotz, Anton und Maria Paulina Altstätter u.a. (Erbschein)
- 1953 (Gb) Hermann Altstätter nach Mathias u.a. (Erbschein)
- 1942 (Gb) Pauline Winkler geb. Altstätter (Erbschein)
- 1924 (Gb) Josef Winkler (Kauf)
- 1923 (Gb) Alois Lechthaler (Einantwortung)
- 1896 (Vb, 09.12.) In der Abhandlung nach dem am 17. Mai 1886 verstorbenen Walhofbauern Georg Lechthaler werden der Walhof mit der Ka. Nr. 15 und den Bestandteilen von lit. A inklusive P und die übrigen dazugehörigen Güter laut väterlichem Testament dem Sohn Alois Lechthaler zum Eigentum eingeworben. Dafür hat er seinen 6 Geschwistern je 356 fl 92 kr Erbteil auszubezahlen.
- 1835 (Vb, f. 1241) Der am 1. März 1835 mit 67 Jahren verstorbene Josef Lechthaler, Bauer am Walhof, dem die Frau Elisabeth Stocker im Tode vorausgegangen war, wurde dessen Vermögen in der Abhandlung auf 7670 fl 25 kr geschätzt. Da aber die vorhandenen Schulden die Höhe von 8138 fl 2 $\frac{3}{4}$ kr erreichten, kam ein Abgang von 461 fl 51 $\frac{3}{4}$ kr heraus. Trotzdem übernahm der älteste Sohn Georg das Anwesen zu seinem Eigentum und war den 4 weichenden Geschwistern kein Erbteil schuldig.
- 1802 (Vb, 25.03.) Josef Lechthaler kauft den „Wahlhof“ mit den Liegenschaften von lit. A inklusive P von Christian Lechthaler.
- 1779 (St. Ka. 15) Christian Lechthaler oder vielmehr dessen Ehwirtin Franziska Martinin besitzt den sog. Wahlhof,

der mit den Gütern in anderen Gemeinden auf 1828 fl geschätzt wird, und besteht aus lit. A (einer Feuer- und Futterbehausung nebst einer Torggl, signiert mit Nr. 13) inklusive lit. P. Dazu gehören die Grundstücke unter Ka. Nr. 16, 17, 18 und 19 (lit. A–D)

- 1751 (RS) Maria Sarz, Frau des Hans Kaserer, Besitzerin
 1695 (RS) Hanns Schwarz, Inhaber
 1588 (RS) Susanna Walerin, Frau des Blasy Planner, Besitzerin
 1560 (RS) Petter Waler, Inhaber
 1539 (RS) Hanns Waler
 1170 (RS) Theobald, Priester von Schlanders, übergibt den Hof dem Kloster Marienberg, welches seitdem die Grundherrschaft darüber innehatte.

Sonnenberg

Sägehof E.Zl. 1/I Sonnenberg, Nr. 1

Bp. 75 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 51

Besitzer:

- 1988 (Gb) Meinrad Tscholl (Kauf)
 1969 (Gb) Josef Tscholl (Kauf am 12.03.)
 1929 (Gb) Martin Tscholl (Einantwortung am 22.11.)
 1893 (Vb, f. 1923) Am 23. April verkauft Alois Traut, Kirchhofer in Allitz, an Martin Tscholl von St. Martin am Kofel den Sägehof, Ka. 51 lit. A–E, Ka. 52 und Ka. 46 lit. K, mit Behausung, Stadel, Stallung, Säge, Stampfe und Walke und den zugehörigen Grundstücken um den Preis von 1200 fl ö.W.
 1878 (Vb, f. 1557) Am 31. März übergibt Alois Traut das Anwesen um den Preis von 2500 fl ö. W. seinem Sohn Alois Traut mit den Mobilien im Wert von 300 fl 2500 fl ö.W.
 1849 (Vb, f. 3699) Am 3. Dezember übergibt Kreszenz Traut Witwe Klotz ihrem Sohn Alois Traut unter Ka. 51 eine mit Nr. 33 signierte Behausung mit Zu- und Ingebäuden, Stadel und Stallung „bei der Sag genannt“, nebst dabei befindlicher „Sag, Stampf und Walc“, einem Krautgarten in 2 Stücken von 234 Klf und einem Wiesfeld von 3690 Klf., dazu unter Ka. 52 die Neurautowiese von ½ TM 25 Klf. Ein weiteres Stück von ½ TM. Der Kaufpreis beträgt 600 fl R.W.
 1824 (Vb, f. 7) Am 10. Jänner verkauft Sebastian Traut, lediger Bauer in Allitz, an seine Schwester Kreszenz Traut das Saggut um 900 fl.
 1820 (Vb, 649) Mathias Traut verkauft seinem Sohn Sebastian Traut das Sägegut um den Preis von 1129 fl 31 kr.
 1790 (Vb, f. 16) Auf Ableben des Besitzers Leopold Traut am 5. Jänner wird in der Abhandlung vom 25. Jänner das Anwesen dem Sohn Mathias Traut aus der ersten Ehe mit Maria Platzer zum Erbeigentum eingantwortet.
 1754 (Vb, 21.02.) Leopold Traut kauft die Hälfte Sägegut von Michael Mayr zu Kortsch um 513 fl in Vertretung von dessen Frau Magdalena Platzerin.
 1753 (Vb, f. 303) Am 15. Februar verkauft Maria Schönthalerin, Witwe des Christian Platzer, „bei der Sag in Aliz“ die Hälfte Sägegut an ihre ältere Tochter Maria Platzer, verheiratet mit Leopold Traut.
 1722 (Vb, 17.04.) Maria Schönthalerin, Frau des Christian Platzer, kauft das Sägegut um 900 fl von ihrem Bruder Georg Schönthaler.
 1669 (RS) Oswald Schöpf, Sagmeister. Das Gut ist der „Lan und Verflossungsgefahr ausgesetzt. Es liegt nämlich am Allitzer Bach.“

Matatschhof II E.Zl. 7/I

(1/2 Hof)

Sonnenberg Nr. 6

Bp. 65

Ka. Nr. 43

Besitzer:

- 1962 (Gb) Fraktion Kortsch kauft den Besitzanteil ($\frac{1}{3}$ des Josef Tappeiner)
- 1954 (Gb) Fraktion Kortsch kauft die Besitzanteile (je $\frac{1}{3}$) von Jakob Mair und Martin Niedermair.
- 1911 (Gb) Jakob Mair, Martin Niedermair und Josef Tappeiner kauften je $\frac{1}{3}$ des Hofes.
- 1909 (Gb) Josef Eberhöfer (Erbteilung und Kauf)
- 1908 (Gb) mj. Josef Eberhöfer und Franz Eberhöfer (Erb-schein)
- 1880 (Vb, f. 1963) Josef Eberhöfer kauft von seiner Schwester Anna deren Hofanteil.
- 1877 (Vb, f. 2693) In der Abhandlung der am 16. Juli verstorbenen Anna Klotz Witwe Eberhöfer wird der halbe Matatschhof, Ka. Nr. 43, lit. A–P den mj. Kindern Josef und Anna Eberhöfer mit dem Besitzvorrecht für Josef zum Erbeigentum eingantwortet.
- 1855 (Vb, f. 4481) Mathias Klotz erbt das Anwesen seines 1852 verstorbenen Vaters Mathias Klotz, Ka. Nr. 43, aus dem Matatschhof mit Behausung Nr. 6 samt Stadel und Stallung, Garten, Wiesen und Äcker durchaus die Hälfte, auch der Hälfte des Dürstlgutes, alles im Schätzwert von 1500 fl.
- 1813 (Vb, f. 290) Am 10. Juni 1813 verkauft Johann Klotz das halbe Matatschgut seinem Sohn Mathias Klotz, der sich am 27. Jänner 1821 (Vb, f. 39) mit Anna Veillegger vom Stifhof zu Trög verheiratet.
- 1779 (St. Ka. 43) Martin Klotz besitzt den halben Matatschhof per 1435 fl 25 kr, eine Feuer- und Futterbehausung Nr. 27 zur Hälfte, und Entien von lit. A inklusive P. (St. Ka. 44) Georg Alber besitzt die andere Hälfte des Matatschhofes per 1420 fl 10 kr. mit den Entien von lit. A inklusive T.
- 1664 (RS) Christian Telfser überlässt den Eheleuten Thoman Alber und Christina Veilleggerin den ganzen Hof.
- 1615 (RS) Hans Noggler zu Tiß, Hofbesitzer

Gmarhof E.Zl. 8/I**Sonnenberg, Nr. 8**

Bp. 63 (Wohnhaus)

Bp. 56, 60, 61, 62 (Wirtschaftsgebäude)

Ka. Nr. 40, 41

Besitzer:

- 1990 (Gb) Johann Telser (Kauf am 10.09.)
- 1956 (Gb) Alois Telser (Erbschein vom 03.12.)
- 1918 (Gb) Johann Telser jun. (Übergabe am 18.10.)
- 1884 (Vb, f. 2722) Am 7. Dezember kauft Johann Telser auf Gmar von seinem Nachbarn Josef Niedermair dessen

vierten Teil des Gmarhofes, Ka. 41 lit. A ($\frac{1}{4}$ Behausung Nr. 25 mit Stadel und Stall) inklusive lit. I um den vereinbarten Preis von 3838 fl ö.W. Diesen Hofanteil hatte Josef Niedermair 1876 von Sebastian Mair (Vb, f. 3107), dieser ihn von Simon Tappeiner erworben, welcher ihn 1850 von seinem Vater Josef Tappeiner (Vb, f. 1945) gekauft hatte. 1829 erbte ihn Anton Tappeiner von seinem Schwager Simon Oberfriniger (Vb, f. 260), der ihn 1796 von seiner Mutter Anna geb. Lechner gekauft hatte.

- 1882 (Vb, f. 1917) Am 25. Juni übergibt Josef Telser seinem Sohn Johann Telser $\frac{3}{4}$ Teile des Gmarhofes, Ka. 40 lit. A ($\frac{3}{4}$ Teile der Behausung Nr. 8 mit solcher Gebühr an Stadel und Stallung) inklusive lit. O mit allen vorhandenen Mobilien und Fahrnissen im Wert von 800 fl um den Kaufpreis von 4100 fl ö.W.
- 1838 (Vb, f. 1044) Der am 13. Mai 1836 im Alter von 67 Jahren verstorbene Gmarhofbauer Josef Telser, verheiratet mit der als Witwe zurückgebliebenen Anna Telser, hat seinen 5 Kindern Johann, Josef, Anna, Maria und Peter Telser ein Reinvermögen von 1385 fl 20 kr hinterlassen, wovon jedes ein Erbteil von 275 fl 4 kr erhält. Der $\frac{3}{4}$ Gmarhof wird am 19. Juli 1836 dem Sohn Josef Telser zum Erbeigentum eingantwortet.
- 1796 (Vb, 219) Auf Ableben des Hofbesitzers Franz Telser († 1795), der seine Frau Anna Raffenerin mit 6 Kindern (Josef, Johannes, Franz, Anna, Maria und Elisabeth) hinterlassen hat, erbt das Anwesen der älteste Sohn Josef Telser.
- 1779 (St. Ka. 40) Franz Telfser auf Gmar besitzt aus dem Gmarhof $\frac{3}{4}$ Gebühr per 1622 fl 43 kr mit lit. A ($\frac{3}{4}$ Behausung, Stadel und Stallung) inklusive lit. P. Zinst der Grundherrschaft des Klosters Marienberg.
- 1779 (St. Ka. 41) Peter Oberfiniger als Ehevogt der Anna Lechnerin besitzt $\frac{1}{4}$ aus dem Gmarhof mit lit. A ($\frac{1}{4}$ Behausung, Stadel und Stallung) inklusive lit. I.
- 1757 (Vb, f. 359) Auf Ableben des Besitzers Veit Telser, der seine Frau Maria Telserin als Witwe mit 5 Kindern hinterlassen hat, erbt die $\frac{3}{4}$ Teile des Gmarhofes der zweitälteste Sohn Franz Telser.
- 1742 (Vb, f. 125) Am 18.07. verkaufen die Geschwister Anna und Maria Telserin dem Veit Telser ihr $\frac{1}{4}$ Teil Gmarhof um 1350 fl. Sie haben es zuvor am 20.06. von ihrer Schwester Agatha Telserin, der Frau des Symon Lechner auf Gmar, käuflich erworben.
- 1733 (Vb, f. 266) Am 6. März verkauft Hanns Telser auf Gmar seinem Sohn Veit Telser den $\frac{1}{2}$ Teil Gmarhof „mit aller An- und Zugehörde als Behausung, Stadel, Stallung, Krautgarten, Äckern, Früh- und Spatwiesen, Wun, Waid, Thail und auch Tschötnn, Waldungen, Sondermarch und dergleichen, davon die Hälfte, gestalten solcher Hof schon vor vielen Jahren ordentlich abgeteilt und von seinem verkaufenden Vater Hanns Telser betrieblichen innen gehabt und genossen,“ um den Preis von 2100 fl und für die Schätzung lebenden und toten Werts 300 fl.
- 1722 (Vb, f. 595) Bei der Vermögensteilung des bereits vor 23 Jahren verstorbenen Hans Telser erwerben dessen

beide Töchter Anna und Maria Telser je $\frac{1}{4}$ des $\frac{1}{2}$ Gmarhofes im Wert von je 709 fl.

- 1590 (RS) Hans Telfser auf Gmar
 1550 (RS) Gemärhof angeschlagen (für die Steuer) per 1133 fl 20 kr
 1514 (RS) Cristan gkamarer auf gkmar
 1489 (RS) Jörg ab gamar
 1437 (RS) Andrea gamarer
 1390 (RS) Das Kloster Marienberg hat den Gmarhof („Gamar“) vom Abt und Konvent Ottobeuern gekauft und somit die Grundherrschaft übernommen.

Gsalhof E.ZI. 9/I Sonnenberg, Nr. 12

Bp. 53 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
 Bp. 52 (Mühle)
 Ka. Nr. 35

Besitzer:

- 1985 (Gb) Alois Tappeiner (Kauf)
 1940 (Gb) 9 mj. Kinder nach Franz Tappeiner (Erbschein)
 1911 (Gb) Franz Tappeiner (Kauf)
 1877 (Vb, f. 3024) In der Verlasshandlung nach der am 30. Oktober mit 54 Jahren verstorbenen Besitzerin Katharina Mair, Witwe des Josef Tappeiner, Bauers am Außeregghof, aus deren Ehe neben den bereits erwachsenen Kindern Josef, Maria, Johann und Franz noch die mj. Alois, Kreszenz, Anna und Katharina zurückgeblieben sind, wird der Gsalhof im Wert von 5000 fl dem ältesten Sohn Josef Tappeiner zum Eigentum eingewortet.
 1856 (Vb, f. 101) Katharina Mair erbt den Gsalhof, Ka. Nr. 35 lit. A inklusive O von ihrem Vater Johann Mair.
 1821 (Vb, f. 368) Johann Mair erbt den Hof von seinen Eltern Sebastian Mair und Maria Alber.
 1779 (St. Ka. 35) Anton Mayr besitzt den Gsalhof im Wert von 1534 fl mit den Bestandteilen von lit. A (Feuer- und Futterbehausung Nr. 9) inklusive lit. O.
 1684 (RS) Christian Khloz auf Gsall
 1615 (RS) Johann Treger erwirbt den Hof vom Grundherrn Ehrenreich von Trautmannsdorf.
 1584 (RS) Georg Gsaller auf dem Gsallhof
 1532 (RS) Peter Xaler
 1491 (RS) Sepl Gasaler
 1429 (RS) Hainrich Casaler
 1360 (RS) Chuenzlin genannt Chasaler
 1288 (RS) Casalerin

Waldenthalhof E.ZI. 10/I Sonnenberg Nr. 11

Bp. 54 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
 Bp. 50 (Mühle)
 Ka. Nr. 34

Besitzer:

- 1958 (Gb) Johann Niedermiar und Karolina geb. Habicher (Übergabe)
 1940 (Gb) Marianna Habicher geb. Mair (Erbschein)
 1895 (Vb, f. 1886) Jakob Mair sen. übergibt den Waldenthalhof seinem Sohn Jakob Mair um den Preis von 4400 fl.
 1812 (Vb, f. 503) Michael Mayr überlässt seinem Sohn Jakob Mayr den Waldenthalhof, Ka. 34 mit den Bestandteilen von lit. A (Feuer- und Futterbehausung Nr. 22) inklusive lit. O, um 2200 fl und alle Fahrnisse um 800 fl.
 1779 (St. Ka. 34) Michael Mayr, ledig, besitzt den Waldenthalhof im Wert von 2099 fl mit der Behausung, Stall und Stadel Nr. 22 und den Entien von lit. A–O.
 1753 (Vb, 28.12.) Michael Mayr erwirbt den Waldenthalhof laut Abhandlung seines Vaters Joseph Mayr in Erbreechten zum Eigentum.

Pernuihof E.ZI. 11/I Sonnenberg, Nr. 10

Bp. 55 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
 Ka. Nr. 33

Besitzer:

- 1994 (Gb) Andreas Telfser (Erbschein)
 1962 (Gb) Franz Telfser (Kauf)
 1917 (Gb) Mathias Telfser (Einantwortung)
 1911 (Gb) Franz Telfser (Kauf)
 1905 (Gb) Peter Telfser (Einantwortung)
 1873 (Vb, f. 3374) Peter Telfser übergibt seinem Sohn Josef Telfser den unter Ka. Nr. 33 beschriebenen Pernuihof mit den Bestandteilen von lit. A (Feuer- und Futterbehausung Nr. 11) inklusive lit. N, alles beieinanderliegend in einem Einfang, samt der Hälfte der Musmühle beim Zahlwaal um den Kaufpreis von 3800 fl.
 1829 (Vb, f. 950) Simon Telfser verkauft seinem Sohn Peter Telfser den Hof mit Einschluss allen lebenden und toten Inventars im Wert von 1600 fl um den Preis von 6000 fl.
 1805 (Vb, f. 486) Christian Telfser übergibt das Anwesen um den Preis von 6400 fl seinem Sohn Simon Telfser.
 1779 (St. Ka. 33) Christian Telfser besitzt den Pernuihof im Schätzwert von 2971 fl 8 kr mit den Bestandteilen von lit. A (Feuer- und Futterbehausung Nr. 10) inklusive lit. O.
 1766 (Vb, 11.02.) Christian Telfser kauft den Hof von seinem Vater Sebastian Telfser.
 1598 (RS) Cristan Telfser, genannt Pernuier, auf dem Pernuihof.
 1485 (RS) Jacob Pernuier
 1437 (RS) Hans Wisser gedenkt, dass sein Vater vor 60 Jahren auf Partnew gewesen sei.
 Parnui ist abzuleiten aus prato novo = Neuwiese.

Forahof E.ZI. 12/I
Sonnenberg, Nr. 9

Bp. 56 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)

Ka. Nr. 42

Besitzer:

- 1986 (Gb) Anton Niedermair (Kauf)
 1948 (Gb) Martin Niedermair (Schenkung)
 1901 (Vb, f. 1792) Martin Niedermair kauft den Forahof von Johann Mair, der ihn von seinem 1899 verstorbenen Vater Johann Mair geerbt hat.
 1893 (Vb, f. 3578) Peter Gufler von Trumsberg, der den Forahof aus der Konkursmasse des Johann Alber um 5900 fl ersteigert und gekauft hat, überlässt ihn dem Johann Mair im Tausch um das Fisolgut.
 1885 (Vb, f. 713) Johann Alber übergibt den Hof samt Inventar und Fahrnissen im Wert von 1100 fl um den Preis von 3300 fl seinem Sohn Johann Alber.
 1844 (Vb, 17.11.) Den Forahof unter Ka. Nr. 42 mit den Liegenschaften von lit. A (Feuer- und Futterbehausung) inklusive lit. M erbt Johann Alber von seinem am 6. Februar 1844 verstorbenen Vater Andrä Alber.
 1808 (Vb, f. 625) Johann Alber übergibt den Forahof um den Preis von 3356 fl seinem Sohn Andrä Alber. Zum Hof gehören: eine ganze Behausung, Hof, Hofstatt, Stadel, Stallung, ein Krautgarten in 3 Stücken, 12 Tagmahd Früh- und Spätwiesen und ein von der Gemeinde ausgegebenes Stück von 20 Mahdern, mit allen Rechten und Gerechtigkeiten in Wäldern und Weidebesuchungen, auch im Forawaal alle Roden 3 Tage und 2 Nächte. Zum Hof gehört ferner ein ober dem Hofe gelegener Neuraut von 3 Tagmahd, den der Vater vor 5 Jahren von der Gemeinde Sonnenberg als öden Grund abgekauft hat, auch eine halbe Hofmühle zu Außeregg, die der Verkäufer erbaut hat, wovon aber die andere Hälfte zum Pernuihof gehört.
 1779 (St. Ka. 42) Johann Alber auf Fora besitzt den Forahof im Schätzwert von 1269 fl mit den Bestandteilen von lit. A (Feuer- und Futterbehausung Nr. 9) inklusive lit. N, alles in einem Einfang.
 1769 (Vb, f.) Johann Alber erbt den Forahof von seinem Vater Rochus Alber. Dieser hat den Hof zur Hälfte von seiner Mutter Elisabeth Telfserin am 25. Juni 1730 käuflich erworben und zur Hälfte auf Ableben derselben am 22. Juni 1736 erbweise an sich gebracht.
 1685 (RS) Herr Hans Telfser, Inhaber des Forcha und Gampphofes
 1615 (RS) Christian Telfser auf Forchach
 1539 (RS) Hans Telfser genannt Vorcher auf Vorchach
 1328 (RS) Cristian Forher

Innereggghof E.ZI. 13/I
Sonnenberg Nr. 13

Bp. 51 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)

Ka. Nr. 31

Besitzer:

- 1989 (Gb) Roman Fleischmann (Kauf)
 1956 (Gb) Katharina Fleischmann geb. Mair (Kauf)
 1929 (Gb) Mj. Franz Mair nach Franz (Erbschein)
 1911 (Gb) Franz Mair (Kauf)
 1910 (Gb) Josef Niedermair (Kauf)
 1903 (Gb) Alois Niedermair (Kauf)
 1896 (Vb, 21.04.) Dem Josef Niedermair, Bauer zu Außeregg, wird der Innereggghof, den er aus der Konkursmasse des Anton Mair um 3975 fl ö.W. ersteigert und gekauft hat, zum Eigentum eingeweiht.
 1874 (Vb, f. 2535) Die Hälfte des Innereggghofes, den die am 29. Juni 1874 mit 26 Jahren verstorbene Katharina Alber besessen hat, wird in deren Abhandlung vom 26. August dem zurückgelassenen Witwer Anton Mair, Inhaber der anderen Hälfte, zum Eigentum überlassen. Ihr einziger Sohn Franz ist erst 2 Jahre alt.
 1871 (Vb, f. 6834) Die Eheleute Josef Mair und Katharina geb. Brugger zu Inneregggen übergeben ihrem Sohn Anton Mair und seiner angetrauten Braut Katharina Alber zum gemeinschaftlichen Besitz das Inneregggen, Ka. Nr. 31 lit. A inklusive lit. M um den Preis von 3900 fl, dazu alles Hofinventar um 1250 fl.
 1842 (Vb, f. 770) Die Eheleute Josef Mair und Katharina geb. Brugger kaufen den Innereggghof um 4775 fl von den Erben des 1837 verstorbenen Besitzers Johann Tappeiner.
 1831 (Vb, f. 62) Jakob Tappeiner als Kurator seines Bruders Johann Tappeiner, des Inhabers des Innereggghofes, gibt Rechenschaft über seine Kuratelverwaltung im Zeitraum von 1824 bis 1829.
 1779 (St. Ka. 31) Christian Tappeiner besitzt den Innereggghof im Wert von 1686 fl 52 kr mit den Bestandteilen von lit. A (Feuer- und Futterbehausung) nebst ¼ der oberen Mühle am Schlandraunbach inklusive lit. M.
 1750 (RS) Maria Lechnerin hinterlässt den Innereggghof, den sie teils von ihrem Vater Nikolaus geerbt, teils von Anna und Maria Telfserin 1721 erkauft hat.
 1693 (RS) Andrä und Nikolaus Lechner teilen den ganzen Hof.
 1584 (RS) Cristan Telfser, Inhaber des Hofes
 1532 (RS) Ulrich von Inderöggen
 1336 (RS) Berthold von Rubein verweist seine Gemahlin Betia Heusin auf den Hof von der Ecke oberhalb Schlanders.

Stadelhof E.ZI. 15/I
Sonnenberg Nr. 16

Bp. 44 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)

Bp. 97 (Mühle)

Ka. Nr. 24

Besitzer:

- 1998 (Gb) Franz Kneißl (Übernahmevertrag)
 1988 (Gb) Alois Kneißl (Übergabe)
 1978 (Gb) Erich Fleischmann (Übergabe)
 1974 (Gb) Bernhard Holzknicht (Kauf)

- 1947 (Gb) Alois Alber (Kauf / Schenkung)
 1904 (Gb) Alois Alber (Kauf)
 1862 (Vb, f. 2112) Johann Alber übergibt seiner Tochter Katharina Alber, verheiratet mit Michael Alber, den unter Ka. Nr. 24 von lit. A (Feuer- und Futterbehausung) inklusive lit. K beschriebenen Stadelhof samt Grundstücken aus dem Mühlgütl und sämtlichen Mobilien um den Preis von 5250 fl.
 1835 (Vb, f. 1257) Der am 20. März verstorbene Bauer Johann Alber, Witwer der Susanna Gerstl, hat seinen Kindern Johann, Maria und Anna ein Reinvermögen von 8300 fl hinterlassen, wovon jedem ein Erbteil von 2766 fl zuerkannt wird. Der Hof mit allen Besitzungen wird dem Sohn Johann Alber zum Erbeigentum überlassen.
 1826 (Vb, 08.05.) Johann Alber erbt den Hof von seinem Vater Simon Alber, der ihn 1792 von seinem Vater Simon geerbt hat.
 1779 (St. Ka. 24) Simon Alber als Ehemann der Katharina Tröger besitzt den Stadelhof im Wert von 3116 fl 46 kr mit den Bestandteilen von lit. A (Feuer- und Futterbehausung) inklusive lit. K.
 1741 (RS) Peter Tröger überlässt der Katharina Tröger den halben Hof, nachdem er 1732 der Maria Tröger und deren Ehemann Simon Thoman die andere Hälfte überlassen hat.
 1685 (RS) Balthasar Tröger auf Stadel
 1575 (RS) Anthony von Annenberg überlässt dem Jacob Tröger die Erbbaurechte des ganzen Stadelhofes.
 1550 (RS) Hans Stadler
 1416 (RS) Urbar des Peter Liebenberger ein Hof ob Schlanders auf dem Berg und heißt Stadelhof mit 6 Jauch Acker und 8 Mannmahd Wiesen.
 1288 (RS) Ch. ze Stadel dextrix in Stadel

**Hausenguthof E.Zl. 16/I
 Sonnenberg, Nr. 18**

Bp. 30 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
 Ka. Nr. 15

Besitzer:

- 1993 (Gb) Erich und Anneliese Holzner (Kauf)
 1956 (Gb) Serafin Holzner u.a. (Kauf)
 1955 (Gb) Johann Altstätter nach Josef (Kauf)
 1915 (Gb) Franz Altstätter (Einantwortung)
 1911 (Gb) Josef Altstätter (Übergabe)
 1908 (Gb) Franz Mair (Ersteigerung)
 1880 (Vb, f. 2684) Josef Telsler kauft aus der Konkursmasse des Johann Niedermair das Hausengut auf Talatsch (Ka. Nr. 15 lit. A inklusive lit. F) und andere Güter um den Gesamtpreis von 11.525 fl ö.W.
 1862 (Vb, f. 2413) Johann Niedermair übergibt das Hausengut seinem Sohn Johann Niedermair um den Preis von 2625 fl ö.W.
 1812 (Vb, f. 477) Anton Niedermair verkauft den Hof seinem Sohn Johann Niedermair.

- 1808 (Vb, 14.04.) Anton Niedermair kauft den Hof von Sebastian Tumler.
 1803 (Vb, 05.02.) Sebastian Tumler erbt das Hausengut von seinem Vater Sebastian Tumler († 1803).
 1779 (St. Ka. 15) Sebastian Tumler auf Talatsch besitzt den Talatschhof im Wert von 655 fl mit den Bestandteilen von lit. A (Feuer- und Futterbehausung) inklusive lit. K.
 1762 (Vb, 04.02.) Michael Tumler verkauft das Hausengut seinem Sohn Sebastian Tumler.
 1704 (RS) Martin Wielander auf dem Hausengut
 1589 (RS) Matheus Gsaller, Inhaber
 1532 (RS) Jörg Garaus auf dem Hausengut auf Talatsch
 1531 (RS) Georg Tobler auf Talatsch zinst vom Hausengut.
 1509 (RS) Jörg Hausengueter auf Talatsch

**Schmiedhof E.Zl. 17/I
 Sonnenberg, Nr. 33**

Bp. 32 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
 Bp. 33 (Mühle)
 Bp. 31 (Kapelle)
 Ka. Nr. 36

Besitzer:

- 1995 (Gb) Günther Kaserer (Schenkungs – Übernahme)
 1982 (Gb) Christine Kaserer geb. Matzohl (Kauf)
 1947 (Gb) Josef Matzohl (Erbschein – Schenkung)
 1930 (Gb) Mathias Matzohl nach Sebastian (Kauf)
 1922 (Gb) Elisabeth Niedermair (Einantwortung)
 1867 (Vb, f. 3888) Johann Niedermair erbt von seinem am 10. Jänner 1867 verstorbenen Vater Johann Niedermair den unter Ka. Nr. 36 beschriebenen Schmiedhof mit den Bestandteilen von lit. A (eine mit Nr. 24 bezeichnete Feuer- und Futterbehausung) inklusive lit. K.
 1829 (Vb, f. 503) Johann Niedermair erbt den Schmiedhof von seinem Vater Jakob Niedermair.
 1802 (Vb, f. 21) Martin Niedermair übergibt den Schmiedhof auf Talatsch seinem Sohn Jakob Niedermair.
 1779 (St. Ka. 36) Joseph Niedermair besitzt den Schmiedhof im Wert von 1147 fl mit den Bestandteilen von lit. A (eine Feuer- und Futterbehausung Nr. 24) inklusive lit. K und eine eigene Hausmühle am Schlandraunbach, alles in einem Einfang gelegen.
 1671 (RS) Georg Rainer in Schnals kauft den Hof von Maria Magdalena Trögerin.
 1589 (RS) Jacob Tröger, Inhaber
 1550 (RS) Peter Stadler besitzt den Hof per 466 fl 40 kr

**Zerminighof E.Zl. 19/I
 Sonnenberg, Nr. 23**

Bp. 25 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
 Ka. Nr. 13, 14

Besitzer:

- 1909 (Gb) Gemeinde Schlanders kauft den Hof am 21. Mai
- 1881 (Vb, f. 2293) Anna Gruber Witwe Tappeiner übergibt ihrem Sohn Johann Tappeiner den halben Zerminigerhof (Ka. Nr. 13) um den Preis von 1200 fl.
- 1887 (Vb, f. 1592) Johann Tappeiner kauft den halben Zerminigerhof, Ka. Nr. 14 lit. A–L, um 2900 fl von Josef Gruber.
- 1874 (Vb, f. 2660) Anna Gruber Witwe Tappeiner erbt von ihrem ledigen Bruder Johann Gruber den halben Zerminigerhof (Ka. Nr. 14).
(Vb, f. 2656) Josef Spechtenhauser erbt von seinem Vater Johann Spechtenhauser, Witwer der bereits 1858 verstorbenen Afra Kobald, den halben Zerminigerhof unter Ka. Nr. 13 lit. A inklusive I.
- 1869 (Vb, f. 358) Josef Gruber übergibt seinen halben Zerminighof (Ka. 14) mit dem Viertelanteil an der „Untermühle“ am Schlandraunbach dem Sohn Johann Gruber.
- 1800 (Vb, f. 546) Am 13. Juni übergibt Peter Gruber den halben Hof (Ka. 14) seinem Sohn Josef Gruber.
(Vb, f. 546) Am 13. Juni überlässt Johann Spechtenhauser seinen halben Hof (Ka. 13) seinem Sohn Johann Spechtenhauser.
- 1779 (St. Ka. 13) Peter Gruber besitzt den halben Zerminighof von lit. A (halbe Feuer- und Futterbehausung) inklusive lit. I.
(St. Ka. 14) Josef Gruber besitzt den halben Zerminighof von lit. A (halbe Feuer- und Futterbehausung Nr. 12) inklusive lit. L.
- 1760 (Vb, 23.04.) Peter Gruber kauft das Anwesen von Christoph Andrä von Hebenstreit.
- 1742 (RS) Hans Graf zu Stachlburg als Inhaber
- 1606 (RS) Hans Serminiger
- 1550 (RS) Peter Zerminiger
- 1288 (RS) Lehenerin auf Zerminig

**Gamphof E.Zl. 20/
Sonnenberg, Nr. 24**

Bp. 24 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 11

Besitzer:

- 1912 (Gb) Schlandraunbachgenossenschaft (Kauf vom 12.09.)
- 1886 (Vb, f. 2773) Johann Niedermair erwirbt den Gamphof, Ka. Nr. 11 lit. A inklusive L von Anton Niedermair mit Kaufvertrag.
- 1859 (Vb, f. 2896) Johann Niedermair von Gamp, derzeit Kaiserjäger bei der 1. Kompanie, überlässt seinem Bruder Anton Niedermair den Gamphof unter St. Ka. 11 mit den Stücken von lit. A (eine Behausung Nr. 24 mit Stall und Stadel) inklusive lit. L samt weiteren Grundstücken nach Ka. Nr. 59, 67, 68 von Sonnenberg und Ka. Nr. 84 von Schlanders (öder Grund von 600 Klf.).
Zum Hof gehört das Recht zu Holz und Weide in Schlandersbergerwald und Weidegründen, wie es Schlandersberger, Tappeiner und Griefßler haben, dazu gehören

- 2 Brunnen, der „Kökbrunnen“, der andere „Zerminiger Brunnen“, der gemeinsam mit dem Zerminighof zu benutzen ist. Der vereinbarte Kaufpreis beträgt 2400 fl.
- 1850 (Vb, f. 2279) Anton Niedermair übergibt seinem Sohn Johann (geb. 1831) den Zerminighof mit allen Besitzungen und Rechten um 2400 fl R.W.
- 1818 (Vb, f. 1191) Die Eheleute Anton Niedermayr und Maria Gruberin überlassen um den Kaufpreis von 1597 fl 27 kr R.W. ihrem Sohn Anton Niedermayr die Baurecht und Gerechtigkeit des ganzen völligen Gampphofes „mit einer baufälligen Behausung Stadel und Stallung“ vier kleinen Gärten, vier Jauch Ackerfeld in mehreren Stücken, vier Tagmahd Frühwiesen u.a.m. auch den 4. Teil aus der Bauernmühle beim Schlandraunbach.
- 1789 (Vb, 07.11.) Anton Niedermayr und Maria Gruberin erwerben den Gamphof von ihrem Schwiegervater Peter Gruber.
- 1779 (St. Ka. 11) Anton Kaaserer besitzt den Gampphof per 971 fl, mit der Feuer- und Futterbehausung Nr. 10 und den Entien von lit. A inklusive L.
- 1687 (RS) Hans Telser, Besitzer

**Greithof E.Zl. 21/
Sonnenberg, Nr. 25**

Bp. 23 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Bp. 40 (Mühle)
Ka. Nr. 12

Besitzer:

- 1823 (Gb) Marktgemeinde Schlanders (Kauf am 28.6.)
- 1912 (Gb) Mathias Matzohl (Kauf)
- 1911 (Gb) Anton Gitterle (Kauf)
- 1899 (Vb, f. 2427) Josefa Niedermair geb. Tappeiner kauft den Greithof um 2500 fl ö.W. von ihrem Vater Anton Tappeiner.
- 1858 (Vb, f. 1137) In der Nachlasshandlung nach dem am 30. April 1857 ohne Testament verstorbenen Greithofbauern Anton Tappeiner wird das nach Abzug der Schulden von 1200 fl 57 kr verbliebene Reinvermögen im Betrag von 2006 fl 17 kr dessen 6 Kindern Anton, Maria, Anna, Katharina, Johann und Magdalena zu gleichen Teilen zuerkannt. Der Greithof mit den Bestandteilen von lit. A (Behausung samt Stall und Stadel Nr. 8) inklusive lit. K, mit dem Mitholz- und Mitweiderecht in dem zum Schlosse Schlandersberg gehörigen Wald im Gesamtwert von 1830 fl wird dem Sohn Anton Tappeiner zum Eigentum eingantwortet.
- 1842 (Vb, f. 673) Bereits am 12. Juni 1826 hat Hoseph Tappeiner zu Außereggen die Konkursrealitäten des Greithofes des Andrä Spechtenhauser ersteigert, ohne Kaufvertrag zu schließen. Inzwischen hat er sein Besitzrecht an Anton Tappeiner vom Gmarhof abgetreten, der nun mit den noch lebenden Konkursgläubigern des Andrä Spechtenhauser den Kaufvertrag um den Greithof im Preis von 1900 fl abschließt.

- 1818 (Vb, f. 369) Jakob Tappeiner verkauft an Andrä Spechtenhauser um den vereinbarten Preis von 1778 fl den Greithof mit allen Besitzungen und Rechten, auch der Hausmühle samt Stampf am Schlandraunbach, wovon Sebastian Tumler am Mühlgute und Anton Niedermair am Hausengut den 4. Teil lebenslänglich benützen dürfen.
- 1779 (St. Ka. Nr. 12) Jakob Tappeiner besitzt den Greithof per 726 fl 6 kr, mit den Liegenschaften von lit. A inklusive K und der Behausung mit Stadel und Stall Nr. 11.
- 1731 (RS) Hans Tappeiner, Besitzer
- 1570 (RS) Georg Tappeiner
- 1532 (RS) Vilg ab Gereitt
- 1450 (RS) Das Gerewthoeffli

Obertappeinhof E.Zl. 22/ Sonnenberg, Nr. 29

- Bp. 10 (Wohnhaus)
Bp. 9 (Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 8

Besitzer:

- 1885 (Gb) Karlheinz August Müller (Kauf)
- 1984 (Gb) Bodenkreditanstalt Trentino-Südtirol (Überlassungsbeschluss)
- 1972 (Gb) Philipp von Pföstl (Kauf)
- 1962 (Gb) Jakob Gaßlitter und Katharina geb. Planatscher (Kauf)
- 1958 (Gb) Josef Oberprantacher und Maria geb. Erschbaumer (Kauf)
- 1954 (Gb) Josef Kuppelwieser und Serafina Maschler (Kauf)
- 1951 (Gb) Martin Niedermair (Kauf)
- 1942 (Gb) Francesco Gino Cattarelli (Kauf)
- 1938 (Gb) Ente Nazionale Tre Venezie (Kauf)
- 1919 (Gb) Marktgemeinde Schlanders (Kauf)
- 1914 (Gb) Josef Habicher jun. (Übergabe)
- 1901 (Vb, f. 970) Josef Habicher von St. Valentin auf der Haide kauft den Hof von Johann Ilmer.
- 1899 (Vb, f. 3150) Johann Ilmer kauft den Hof von den Eheleuten Johann und Maria Tribus, welche ihn kurz zuvor von Johann Tappeiner um 1100 fl erworben haben (Vb, f. 898).
- 1895 (Vb, f. 389) Maria Alber, Witwe des 1889 verstorbenen Franz Tappeiner, verkauft dessen zurückgelassenen Obertappeinhof mit Einwilligung des Vormundes der noch minderjährigen Kinder an den Sohn Johann Tappeiner um 5000 fl ö.W.
- 1850 (Vb, 10.04.) Franz Tappeiner erbt von Simon Tappeiner die Hälfte des Tappeinhofes unter Ka. Nr. 8 lit. A (halbe Behausung mit Stadel und Stall, auch die Hälfte der Hausmühle) inklusive lit. M.
- 1845 (Vb, f. 2216) Die Eheleute Anton Tappeiner und Elisabeth Telfser übergeben ihrem Sohn Simon Tappeiner den halben Tappeinhof, Ka. Nr. 8 lit. A inklusive M, um den Preis von 2700 fl R.W.

- 1801 (Vb, 02.03.) Anton Tappeiner erbt den halben Tappeinhof von seinem Vater Johann Tappeiner.
- 1779 (St. Ka. 8) Johann Tappeiner besitzt den halben Tappeinhof im Wert von 1534 fl mit den Bestandteilen von lit. A (halbe Feuer- und Futterbehausung Nr. 26) inklusive lit. M sowie ein Stück Neuraut von 2000 Klf. (Ka. Nr.).

Untertappein E.Zl. 23/ Sonnenberg, Nr. 33

- Bp. 105 (Wohnhaus)
Bp. 14 (Wirtschaftsgebäude)
An Stelle der im Jahre 1880 abgebrannten Doppelbehausung wurden zwei gesonderte Behausungen erbaut.
Ka. Nr. 6

Besitzer:

- 1993 (Gb) Erwin Lanthaler (Kauf)
- 1985 (Gb) Karlheinz Müller (Kauf)
- 1984 (Gb) Bodenkreditanstalt Trentino-Südtirol (Konkursverfahren)
- 1973 (Gb) Philipp von Pföstl und Josef Gstrein (Kauf)
- 1956 (Gb) Josef Gstrein (Kauf)
- 1955 (Gb) Peter Holzner und Ferdinand Kuppelwieser (Kauf)
- 1951 (Gb) Martin Niedermair (Kauf)
- 1942 (Gb) Francesco Gino Cattarelli (Kauf)
- 1937 (Gb) Ente Nazionale Tre Venezie (Kauf)
- 1934 (Gb) Sparkasse Meran (Konkursverfahren)
- 1929 (Gb) Josef Hofer (Kauf)
- 1905 (Gb) Johann Tappeiner (Übergabe)
- 1865 (Vb, f. 3261) Josef Tappeiner übergibt seinem Sohn Peter Tappeiner um den Preis von 1400 fl R.W. die untere Hälfte des Tappeinhofes unter Ka. Nr. 6 (die Hälfte der mit Nr. 5 bezeichneten Feuer- und Futterbehausung, auch Hausmühle, Schmitte, Säge, Stampf und Walk) mit allen zugehörigen Liegenschaften und Rechten.
- 1829 (Vb, f. 1210) In der Abhandlung des am 15. Mai 1828 verstorbenen Bauers Anton Tappeiner am unteren Tappeinhof, der seine Frau Anna Oberfriniger mit 8 erwachsenen Kindern hinterlassen hat, wird das Anwesen unter Ka. Nr. 6 mit den Besitzungen von lit. A (halbe Hofbehausung Nr. 5, Mühle, Säge und Walk) inklusive lit. O dem ältesten Sohn Josef Tappeiner zum Eigentum eingetraget.
- 1789 (Vb, f. 143) Anton Tappeiner kauft den unteren Tappeinhof von seinem Vater Josef Tappeiner.
- 1779 (St. Ka. 6) Josef Tappeiner besitzt den unteren Tappeinhof mit den Besitzungen von lit. A inklusive O im Wert von 1471 fl.
- 1736 (RS) Silvester und Michael Tappeiner, Besitzer
- 1709 (RS) Josef Tappeiner auf Tappein

Patschhof E.Zl. 24/I
Sonnenberg, Nr. 4 (alt)

Bp. 5 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)

Ka. Nr. 5

Besitzer:

- 1912 (Gb) Gemeinde Vetzan (Kauf vom 14. August)
 1868 (Vb, f. 4077) Georg Tappeiner erbt den Patschhof von seinem gleichnamigen Vater († 1868).
 1806 (Vb, f. 490) Simon Tappeiner übergibt seinem Sohn Georg Tappeiner um den Preis von 2940 fl 38 kr den Patschhof mit der Ka. Nr. 5 und den Bestandteilen von lit. A (Feuer- und Futterbehausung Nr. 30) inklusive lit. I. Letztere lit. bezieht sich auf den Besitz von $\frac{1}{4}$ Patschermühle am Zuckbichlweg.
 1779 (St. Ka. 5) Simon Tappeiner besitzt den Patschhof mit den Bestandteilen von lit. A (Feuer- und Futterbehausung Nr. 4–30) inklusive lit. J.
 1774 (Vb, 12.01.) Simon Tappeiner erwirbt das Anwesen von seinen Geschwistern.
 1713 (RS) Bartlmeo Tappeiner, Inhaber
 1550 (RS) Patschhof angeschlagen per 266 fl 40 kr
 1325 (RS) Competsch

Lagarhof E.Zl. 25/I
Sonnenberg, Nr. 28 (alte Nr.)

Bp. 1 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)

Bp. 2 (Hütte)

Ka. Nr. 1, 2

Besitzer:

- 1913 (Gb) Gemeinde Vetzan (Kauf vom 27. August)
 1908 (Gb) Gemeinde Goldrain (Kauf vom 06.08.)
 1905 (Gb) Ferdinand Tumler (Kauf)
 1875 (Vb, f. 1658) Alois Holzknicht kauft um den Preis von 3800 fl ö.W. von Johann Holzknicht den ganzen Lagarhof, nämlich Ka. Nr. 1 von lit. A ($\frac{1}{3}$ Behausung Nr. 1) bis lit. M und Ka. Nr. 2 von lit. A ($\frac{2}{3}$ Behausung mit Stadel und Stall Nr. 1) inklusive lit. M.
 1873 (Vb, f. 983) Johann Holzknicht ersteigert und kauft um 4475 fl den ganzen Lagerhof von den Eheleuten Nikolaus Gamper und Katharina Tappeinerin.
 1871 (Vb, f. 8012) Johann Holzknicht veräußert an die Eheleute Nikolaus Gamper und Katharina Tappeiner zu Fora auf St. Martin den ganzen Lagarhof samt Inventar um 3675 fl ö.W.
 1850 (Vb, f. 1695) Mathias Tumler verkauft an Johann Holzknicht den 3. Teil des Lagarhofes (Ka. Nr. 1).
 1827 (Vb, f. 331) Johann Tumler überlässt seinem Bruder Mathias Tumler den 3. Teil aus dem Lagarhof, Ka. Nr. 1 lit. A–N, um 650 fl R.W.
 1819 (Vb, f. 142) Barbara Kofler, Witwe des bereits 1803 verstorbenen Besitzers Mathias Holzknicht, übergibt nun ihrem großjährigen Sohn Johann Holzknicht das väterliche Anwesen: $\frac{2}{3}$ des Lagarhofes (Ka. Nr. 2)

1810 (Vb, f. 15) Franz Tumler überlässt seinem Sohn Johann Tumler sein Drittelanteil am Lagarhof (Ka. Nr. 1)

1779 (St. Ka. 1) Franz Tumler besitzt $\frac{1}{3}$ Lagarhof mit den Bestandteilen von lit. A inklusive lit. M.

(St. Ka. 2): Maria Tumlerin besitzt $\frac{2}{3}$ aus dem Lagarhof per 423 fl 45 kr mit $\frac{2}{3}$ aus der Feuer- und Futterbehausung und den Besitzungen von lit. A–M.

Zuckbühelhof E.Zl. 26/I
Sonnenberg, Nr. 29

Bp. 3 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)

Ka. Nr. 3

Besitzer:

- 1908 (Gb) Gemeinde Vetzan (Kauf am 18.10.)
 1907 (Gb) Anna Tumler geb. Gamper (Kauf am 14.01.)
 1906 (Gb) Martin Gamper (Kauf am 18.06.)
 1898 (Vb, f. 2897) Am 15. November verkauft Franz Gruber seinen Zuckbühlhof um 1000 fl ö.W. an Anna Gamper von Zuckbühl.
 1879 (Vb, f. 1985) Franz Gruber am Zuckbühlhof ist am 21. Jänner mit 47 Jahren verstorben, seine Frau Margareth geb. Tumler mit 4 unmündigen Kindern hinterlassend: Johann geb. 1873, Franz geb. 1871, Anton geb. 1876 und Anna geb. 1879. Das Anwesen erbt der mj. Sohn Franz, der unter Vormundschaft steht.
 1871 (Vb, f. 5324) Johann Gruber übergibt seinem Sohn Franz Gruber unter Ka. 3, den Zuckbühlhof, lit. A, Behausung, Stadel und Stallung mit Ingebäuden, inklusive lit. G (= Eigenwaldung von 5990 Klf.) und lit. H (3 Bergmahd von 40 TM) um den Preis von 900 fl ö.W., dazu Mobilien, Fahrnisse toten und lebenden Werts, Vieh, Futter und Getreide per 500 fl, macht zusammen 1400 fl ö.W.
 1846 (Vb, f. 2474) Am 1. Mai ersteigert und kauft Johann Gruber aus der Konkursmasse der Anna Egger den Zuckbühlhof um 1430 fl R.W.
 1838 (Vb, f. 172) Am 6. Februar verkauft Bernhard Lauggas an Anna Ruepp, verheiratet mit Sebastian Egger von Schlanders, den Zuckbühlhof, Ka. 3 lit. A inklusive H um den Preis von 1700 fl.
 1823 (Vb, f. 82) Am 14. Februar verkauft Niklaus Mayr auf Zuckbühl seinen Hof um 1440 fl an Bernhard Lauggas.
 1818 (Vb, 02.03.) Niklaus Mayr kauft das Anwesen von den Martin Götschischen Konkursgläubigern.
 1812 (Vb, f. 247) Am 24. Mai 1811 wird der Zuckbühlhof dem Martin Götsch zum Eigentum eingeräumt. Er hat ihn am 22. April d.J. aus der Konkursmasse des Michael Frischmann um 1400 fl ersteigert.
 1805 (Vb, f. 89) Am 26. Jänner übergibt Johann Frischmann das Zuckbühlgut seinem Sohn Michael Frischmann. Johann Frischmann hatte es 1788 von seiner verstorbenen Frau Eva Kaasererin, der Besitzerin, zum Genuss und zur Verwaltung übernommen.
 1784 (Vb, f. 392) Auf Ableben des Franz Kaaserer, des Zuckbühlhofbesitzers, erben das Anwesen dessen mj. Kin-

der. Wegen des geringen Reinnachlassvermögens verkaufen Johann Kaaserer als Gerhab der Kinder und die hinterlassene Witwe Maria Kaaserer den ganzen Hof an Eva Maria Kaasererin, verheiratet mit Johann Spechtenhauser auf Lagar, um den Preis von 1320 fl.

- 1779 (St. Ka. 3) Mathias Preys besitzt den Zuckbühlhof per 505 fl mit lit. A (Behausung Nr. 29 mit Stadel und Stallung) inklusive lit. H. Dazu wird bemerkt: „Der Hof ist mit lauter „stückhln“ trockenen Äckern behaftet und ohne einige Fleckl Wies, wie auch kein Wasser zum Wassern, auch mit Gefahr der Lahnstrich und weit entlegenen Bergmähder. Zum Laggar und Zuckbüchlhof ist ein verlanter Weg und Zuggang.“
- 1772 (Vb, f. 523) Die Bauersleute auf Zuckbüchl, Mathias Preiss und dessen zweite Ehefrau Maria Stockerin sind beide bald nacheinander gestorben. Aus ihrer Ehe stammen die verheirateten Töchter Katharina und Maria, aus der ersten Ehe mit Maria Kaasererin der Sohn Mathias Priss. Die drei Geschwister einigen sich zum Erbvergleich, wonach das ganze väterliche Nachlassvermögen, „es bestehe in was es wolle“ dem Sohn Mathias Priss zum Eigentum gehören soll.
- 1544 (RS) Georg Mayrhofer auf dem Zuckpichlhof
- 1519 (RS) Hanns Roch erhält die Baurechte des Hofes.
- 1326 (RS) Heinrich gew. Propst von Eyrs verkauft dem Burggrafen Heinrich von Annenberg das Gut zu Zuckpühel.
- 1267 (RS) Zuckbuhel, zu Zucho

Schloss Schlandersberg I E.Zl. 27/I Sonnenberg, Nr. 31

- Bp. 18 (Wohnhaus)
Bp. 17 (Mühle)
Bp. 130 (neu) (Stall und Stadel)
Bp. 134 (neu) (Gebäude)
Ka. 10

Besitzer:

- 1992 (Gb) Alois Franz Stecher (Kauf am 22.01.)
- 1958 (Gb) Franz Stecher nach Johann aus Graun (Kauf am 23.01.)
- 1942 (Gb) Vittorio Satto fu Luigi (Kauf vom 10.03.)
- 1937 (Gb) Ente Rinascita Agraria Tre Venezie (Kauf vom 10.08.)
- 1929 (Gb) Wilhelm Tappeiner (Kauf am 08.06.)
- 1900 (Vb, f. 3083) Simon Tappeiner zu Schlandersberg übergibt das Schloss Schlandersberg mit allen Besitzungen und Rechten. Ka. 10 lit. A inklusive V um den Preis von 16.250 Kronen seinem Sohn Alois Tappeiner.
- 1876 (Vb, f. 1802) Am 23. April verkaufen Franz und Peter Tappeiner, Tappeinhofbesitzer, an Simon Tappeiner, Bauer auf Gmar, das Schloss Schlandersberg um den Preis von 16.000 fl ö.W.
- 1875 (Vb, f. 2823) Am 29. Dezember verkauft Martin Stieger am Spießhof das Schloss Schlandersberg um den Preis von 18.400 fl ö.W. an die Brüder Franz und Peter Tappeiner gemeinschaftlich.

- 1875 (Vb, f. 2805) Mit einem Tauschvertrag vom 20. Dezember überlässt Michael Hört dem Martin Stieger vom Spießhof das Schloss Schlandersberg um den Preis von 16.400 fl ö.W. und erhält dafür von Michael Hört den halben Spießhof.
- 1861 (Vb, f. 4288) Am 6. September erwirbt käuflich Michael Hört das Schloss Schlandersberg, Ka. 10 lit. A–V, von Balthauser Gampper um den Preis von 1400 fl ö.W.
- 1850 (Vb, 29.11.) Auf Ableben des Schlossbesitzers Balthauser Gampper am 26. September 1849 erben die Söhne Anton und Balthauser Gampper das Schloss Schlandersberg gemeinschaftlich.
- 1819 (Vb, f. 236) Am 17. Februar verkauft Graf Kaspar von Hendl das Schloss Schlandersberg mit allen Besitzungen und Rechten um 12.000 fl an Balthauser Gampper, Bauer zu Morter.
- 1814 (Vb, f. 497) Am 9. Jänner wandelt König Maximilian das lf. Mannslehen des Schlosses Schlandersberg zu Gunsten des Grafen Johann von Hendl gegen einen jährlichen Bodenzins von 44 fl 24 kr 3 Pf in Eigengut um.
- 1779 (St. Ka. 10) Das Schloss Schlandersberg als landesfürstliches anheimgefallenes Lehen oder Lehenhof, verwaltet von Herrn Leonhard Gösl von Latsch.
- 1725 (RS) Johann Graf von Schlandersberg, Freiherr zu Annenberg usw.

Mitterebenhof E.Zl. 29/I Sonnenberg, Nr. 27

- Bp. 148 (Hütter, Brunnen)
Bp. 6 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 4

Besitzer:

- 1912 (Gb) Gemeinde Vetzan (Kauf vom 14.08.)
- 1893 (Vb, f. 3506) Anna Tappeiner Witwe des Joachim Gamper veräußert den Mitterebenhof an Georg Tappeiner, Bauer am Patschhof, um den vereinbarten Preis von 2087 fl ö.W.
- 1889 (Vb, f. 2430) Der Mitterebenhof, Ka. Nr. 4 mit den Bestandteilen von lit. A inklusive lit. H samt der Vetzaner Kuh- und Schmalzalpe, Ka. Nr. 56, des am 8. Juli 1888 verstorbenen Besitzers Joachim Gamper wird dessen Witwe Anna geb. Tappeiner zum Eigentum eingeworben.
- 1876 (Vb, f. 3217) Peter Stricker am Koflhof in Goldrain verkauft dan am 27. Mai 1876 von Johann Mair, Mitterebener, erstandenen Mitterebenhof an Joachim Gamper von St. Martin am Kofl um den vereinbarten Preis von 4600 fl ö.W.
- 1866 (Vb, f. 2112) Johann Mair übergibt seinem gleichnamigen ältesten Sohn Johann Mair den Mitterebenhof (Ka. 4) samt der Vetzaner oder Schmalzalpe (Ka. 56).
- 1956 (Vb, f. 241) Johann Mair kauft den Mitterebenhof von Martin Gamper.
- 1840 (Vb, f. 1632) Martin Gamper kauft aus der Kunkursmasse des Joseph Stark, verheiratet mit Barbara Ragglin, den Mitterebenhof um 3520 fl.

- 1819 (Vb, 85) Engelbert Weithaler verkauft dem Joseph Stark auf Tanas den ganzen Mitterebenhof, Ka. Nr. 4 um 3000 fl
- 1807 (Vb, 28.10.) Engelbert Weithaler erwirbt das Anwesen käuflich von Michael Kind.
- 1779 (St. Ka. 4) Bartlmä Kind besitzt den Mitterebenhof per 1176 fl 33 kr mit den Bestandteilen von lit. A inklusive G und der Behausung mit Stadel und Stall Nr. 27
- 1787 (Vb, 26.02.) Michael Kind erwirbt den Hof durch die Vermögensteilung nach seiner Mutter Katharina Kind.

**Tobelgut ex E.Zl. 4/II – 30/I
Sonnenberg, Nr. 17**

- Bp. 35 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Bp. 36 (Wirtschaftsgebäude)
Bp. 42 (Mühle)
Ka. Nr. 32

Besitzer:

- 1955 (Gb) Hermann Altstätter nach Mathias (Kauf)
1915 (Gb) Franz Altstätter (Einantwortung)
1911 (Gb) Josef Altstätter (Kauf)
1909 (Gb) Franz Mair (Versteigerung)
1880 (Vb, f. 2684) Josef Telfser ersteigert und kauft aus der Konkursmasse des Johann Niedermair den Tobelhof, Ka. Nr. 32 mit den Liegenschaften von lit. A inklusive F, auch Ka. Nr. 85 (Bergmahd von 3302 Klf.)
1862 (Vb, f. 2220) Sebastian Marchegger verkauft für seine mj. Kinder Maria und Filomena Marchegger am Tobelhof das Tobelhofanwesen, Ka. Nr. 32 lit. A (eine mit Nr. 20 bezeichnete Behausung mit Stadel und Stallung und sonstiger Zugehör) inklusive lit. D an Johann Niedermair am Hausengut.
1854 (Vb, f. 4435) Am 21. September erwirbt Katharina Niedermair, verheiratet mit Sebastian Marchegger, aus deren Ehe die zwei Kinder Maria und Filomena stammen, den Hof von Maria Niedermair.
1850 (Vb, f. 1689) Joseph Ratschiller verkauft an Maria Niedermair, ledige Inwohnerin in Schlanders, den Tobelhof um 4500 fl. Er grenzt 1. an die Talatschgasse, 2. u. 3. an die Mairhofsgüter, 4. an die Gemein. Zum Hofe gehört auch der 4. Teil der Stadlermühle beim Schlandraunbach.
1849 (Vb, f. 3913) Barbara Mair verehelichte Niedermair veräußert um den Preis von 4500 fl R.W. den Tobelhof an Joseph Ratschiller, Bauer am Oberforrahof am Vorberg.
1842 (Vb, f. 1427) Vom reinen Nachlassvermögen des am 16. April 1842 verstorbenen unverheirateten Tobelhofbesitzers Martin Mair erben dessen 6 Geschwister Johann, Katharina, Helena, Barbara, Theres und Ursula je 463 fl 45 kr, der Tobelhof aber, Ka. Nr. 32 mit den Besitzungen von lit. A (Feuer- und Futterbehausung Nr. 32) inklusive lit. F ($\frac{1}{4}$ Stadlermühle) samt einem Neurauf von 3309 Klf. wird der Schwester Barbara verehelichte Niedermair zum Eigentum eingeantwortet.
1779 (St. Ka. 32): Martin Mayr auf Tallatsch als Ehevoigt der Maria Alberin besitzt den Tobelhof im Wert von 827 fl

40 kr mit den Bestandteilen von lit. A (Feuer- und Futterbehausung Nr. 20, 15) inklusive lit. F. Der Hof hat einen Hausbrunnen, der in den Tobler Ängern entspringt.

**Mairhof ex E.Zl. 18/I und 60/II – E.Zl. 31/I
Sonnenberg, Nr. 33**

- Bp. 33 (Wirtschaftsgebäude)
Bp. 34/2 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude, alte Nr. 18)
Ka. Nr. 18

Besitzer:

- 1993 (Gb) Herbert Kaserer (Übergabe)
1968 (Gb) Franz Kaserer (Kauf)
1949 (Gb) Josef Kaserer nach Josef (Schenkung)
1921 (Gb) Alois Alber, Jakob Mair, Mathias Telfser, Franz Tappeiner und Martin Niedermair je $\frac{1}{5}$ (Kauf)
1887 (Vb, f. 1227) Die Gebrüder Simon und Franz Tappeiner zu Tallatsch übergeben dem Franz Tappeiner, Sohn des Josef Tappeiner zu Gsall, das unter Ka. Nr. 18 beschriebene Anwesen (Bp. 33 u 34), den sog. Mayrhof auf Tallatsch, mit Haus, Stadel, Stall, Zu- und Nebengebäuden, allen Grundstücken und Rechten, auch allen Fahrnissen, Mobilien, allem Vieh und Futtermitteln (im Wert von 2600 fl) um den Gesamtpreis von 16.000 fl.
1867 (Vb, f. 3776) Johann Tappeiner verkauft an die Brüder Simon und Franz Tappeiner zu Gmar den Mairhof, einschließlich des Fundus instructus im Wert von 2600 fl, um 10.000 fl zum gemeinschaftlichen Eigentum.
1849 (Vb, f. 3090) In der Verlasshandlung nach Simon Tappeiner wird der Mairhof dem Sohn Johann Tappeiner zum Erbeigentum eingeantwortet.
1802 (Vb, f. 179) Der am 6. Februar verstorbene Mayrhofbesitzer Mathias Tappeiner, der mit der 1778 verstorbenen Frau Maria Tschollin verheiratet war, hat seinen Kindern Simon, Johann, Joseph und Maria ein Realvermögen von 4040 fl R.W. hinterlassen. Bei der Vermögensteilung überlassen Johann, Joseph und Maria ihrem Bruder Simon Tappeiner den ganzen väterlichen Besitz des Mayrhofes unter Ka. Nr. 18 lit. A (Feuer- und Futterbehausung Nr. 15) inklusive lit. N und die Hausmühle zu $\frac{1}{4}$ am Schlandraunbach. Er muss dafür alle Schulden übernehmen und den Geschwistern ein Erbteil von je 1147 fl ausbezahlen.
1766 (Vb, 07.09.) Maria Tschollin kauft den Hof von ihrem Vater Bartlmä Tscholl.
1704 (RS) Bartlmä Tümbler
1698 (RS) Maria Magdalena Trögerin, Inhaberin
1589 (RS) Hans Perfeller, Inhaber
1536 (RS) Augustin ab Talatsch
1332 (RS) Hof in Tyletsch, der dem Christan von Slandraun gehört hat
1328 (RS) Volko de Tyletsch

**Fisolgut E.Zl. ex 10/II – 33/I
Sonnenberg, Nr. 32**

Bp. 16 (Wohnhaus Nr. 12)

Bp. 113 (Wirtschaftsgebäude)

Ka. Nr. 55, 56, 10

Besitzer:

- 1987 (Gb) Ernst Gufler (Kauf vom 22.05.)
 1968 (Gb) Hermann Gufler (Kauf vom 26.09.)
 1954 (Gb) Hermann Gufler nach Peter (⁸/₁₂) und die mj. Alois, Elisabeth, Konrad und Margareth Gufler je ¹/₁₂ (Erb-schein vom 01.07.)
 1925 (Gb) Peter Gufler (Erbteilung vom 11.01.)
 1905 (Gb) Mj. Peter, Franz, Josef und Alois Gufler nach Peter je ¹/₄ (Einantwortung vom 13.06.)
 1893 (Vb, f. 2578) Am 26. Juni erwirbt Peter Gufler von Trumsberg durch einen Tauschvertrag mit Johann Mair dessen Fisolgut unter Ka. 55/56 lit. A und B sowie Ka. 10 lit. A und B mit den Bp. 16 und 21 samt allen Zugehörungen um den Preis von 4400 fl.
 1875 (Vb, f. 2755) Am 12. Dezember verkauft Paul Gufler von Thomberg an Johann Mair das Fisolgut um 3800 fl ö.W.
 1875 (Vb, f. 2017) Am 28. Juni verkauft Dionis Gampper das Fisolgut an Peter Gufler von Trumsberg um 2000 fl ö.W.
 1852 Vb, f. 878) Auf Ableben des Balthauser Gampper auf Schloss Schlandersberg am 26. September 1849 erbt das Fisolgut mit den zugehörigen Grundstücken und dem Tagwerkerhäusl samt Stadel und Stall der Sohn Dionis Gampper.
 1819 (Vb, f. 236) Am 17. Februar erwirbt Balthauser Gampper, Bauer in Morter, das Anwesen von Kaspar Graf Hendl, welcher es laut Abtretungsprotokoll vom 17. August 1815 von seinem Bruder Johann Anton Graf von Hendl an sich gebracht hat.
 1779 (St. Ka. 55, 56) Franz Josef Graf von Hendl zu Goldrain besitzt in der Gemeinde Sonnenberg das sog. Waalgüt, unweit des Schlosses Schlandersberg gelegen, dabei 1 Acker von 1 ¹/₂ Jauch 169 Klf. und 1 Wiese von 4338 Klf.
 1779 (St. Ka. 10) Johann Leonhard Gösl zu Latsch besitzt als Administrator des landesfürstlichen Lehens Schloss Schlandersberg eine dabei befindliche „Bewohnung für den Bestandsmann“, das Tagwerkerhäusl.

**Außereggenhof E.Zl. ex 14/I – 35/I
Sonnenberg, Nr. 14**

Bp. 121 (Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude)

Bp. 47 (Stampf)

Bp. 46/2, 46/3, 46/4, 46/5, 46/7, 46/8 (Wirtschaftsgebäude)

Ka. Nr. 29

Besitzer:

- 1999 (Gb) Florian Weißenhorn (Kauf und Übergabe)
 1976 (Gb) Franz Weißenhorn (Kauf)
 1968 (Gb) Franz Weißenhorn (Kauf)

- 1962 (Gb) Josef Gruber (Übergabe)
 1929 (Gb) Alois Gruber nach Johann (Kauf)
 1915 (Gb) mj. Franz, Anton, Friedrich und Martin Niedermair (Einantwortung)
 1904 (Gb) Alois Niedermair (Berichtigungsurkunde)
 1903 (Gb) Johann Kaserer (Kauf)
 1873 (Vb, f. 26) Der halbe Außeregghof, Ka. 29, lit. A–H des am 11. Juli 1872 ohne letztwillige Verfügung verstorbenen Besitzers Johann Niedermair wird dem Bruder Josef Niedermair zum Eigentum eingewortet, er schuldet aber seinen Geschwistern Peter, Magdalena und Alois ein Erbteil von je 209 fl 23 kr, der Schwägerin Walburga Stricker aber 278 fl 38 kr.
 1866 (Vb, f. 2223) Das bereinigte Nachlassvermögen des am 09.03.1866 verstorbenen Johann Niedermair am Außeregghof in der Höhe von 2496 fl 28 kr erben zu gleichen Teilen dessen Kinder Johann, Peter, Josef, Alois und Magdalena. Der Hofbesitz aber wird gemäß Erbfolgerecht in Bauerngütern dem Sohn Johann Niedermair um den Übernahmepreis von 1100 fl ö.W. zum Eigentum eingewortet.
 1840 (Vb, f. 53) Josef Niedermair, Bauer zu Außereggen, übergibt sein Anwesen, den halben Außeregghof, Ka. Nr. 29 lit. A (aus der Behausung mit Stall und Stadel die Hälfte, von der Hausmühle beim Kortscher Zahlwaal ein Viertel nebst Stampf und Hammerschmitt) inklusive lit. H., auch Ka. Nr. 30 (Wiese), auch alles am Hofe befindliche Inventargut im Wert von 333 fl 20 kr, seinem Sohn Johann Niedermair um den vereinbarten Kaufpreis von 1083 fl 29 kr ö.W.
 1802 (Vb, f. 73) Martin Niedermair überlässt seinem Sohn Joseph Niedermair, noch ledig, den halben Außeregghof, Ka. Nr. 28 mit allen zugehörigen Besitzungen, um den Preis von 1300 fl. Alle Güter liegen um den Hof in einem Einfang und grenzen 1. an Stadelhofsgüter, 2. an die Gemein, 3. an Inneregghofsgüter, 4. an gemeinen Berg und Weg.
 1787 (Vb, 01.05.) Martin Niedermair erbt das Anwesen bei der Vermögensteilung nach seiner Mutter Ursula Pöhlin.
 1779 (St. Ka. 29) Martin Niedermair auf Außeregger besitzt aus diesem Hof die Hälfte per 622 fl 19 kr mit den Bestandteilen von lit. A (halbe Feuer- und Futterbehausung Nr. 18, 14) inklusive lit. H.

**Außereggenhof II ex E.Zl. 28/I – E.Zl. 35/I
Sonnenberg, Nr. 14**

Bp. 46/1, 46/5, 46/7 (Wirtschaftsgebäude)

Bp. 121 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)

Dieses Anwesen ist seit 1976 mit dem Außereggenhof vereinigt.

Ka. Nr. 28

Besitzer:

- 1976 (Gb) Franz Weißenhorn (Kauf)
 1932 (Gb) Maria Rizzi geb. Rufinatscha (Tausch)
 1922 (Gb) Franz Oberhofer (¹/₂) (Ehevertrag)
 1902 (Vb, f. 29) Josef Niedermair, Inneregger, verkauft an Peter Ennemoser um 6600 Kronen die Außereggerhofhälfte, Ka. Nr. 28 lit. A (die physisch getrennte Behausung Nr. 29) inklusive lit. I.

- 1879 (Vb, f. 58) Josef Niedermair kauft um den Preis von 4900 fl ö.W. den halben Anteil des Außeregghofes von Franz Tappeiner.
- 1877 (Vb, f. 2500) Der am 1. Mai im Alter von 60 Jahren ohne Testament verstorbene Josef Tappeiner hat seine Frau Katharina Mair, Besitzerin des Gsalhofes, als Witwe mit den Kindern Maria und Josef am Gsalhof, Johann, Franz und Katharina hinterlassen. Da der älteste Sohn Josef berufen ist, den mütterlichen Gsalhof zu übernehmen und der Zweitälteste Johann auf die Hofübernahme zu Gunsten des Bruders Franz verzichtet, übernimmt dieser den halben Außeregghof.
- 1850 (Vb, f. 175) Josef Tappeiner übergibt seinem Sohn Josef den halben Außeregghof, Ka. Nr. 28 mit lit. A (halben Hausanteil mit Stadel und Stall, halben Hausmühlanteil) inklusive lit. K.
- 1809 (Vb, 04.02.) Josef Tappeiner kauft das Anwesen von seiner Mutter Maria Tappeiner geb. Tumler um 900 fl R.W.
- 1779 (St. Ka. 28) Jakob Tappeiner besitzt aus dem Außeregghof die Hälfte per 724 fl 23 kr mit den Bestandteilen von lit. A (halbe Feuer- und Futterbehausung Nr. 18, 12) inklusive lit. I.

Tabernakelgut I – E.Zl. 5/II Sonnenberg, Nr. 21

Gp. 318 (Acker), 319 (Weide), 351 (Acker), 399 (Weide)
Ka. Nr. 22/24

Besitzer:

- 1995 (Gb) Erwin Niedermair (Kauf am 05.04.)
- 1955 (Gb) Mainrad Niedermair des Alois (Kauf am 04.12.)
- 1921 (Gb) Alois Niedermair (Kauf am 22.06.)
- 1919 (Gb) Josef Tappeiner (Einantwortung am 04.11.)
- 1918 (Gb) Alois Tappeiner (Einantwortung am 03.05.)
- 1887 (Vb, f. 1128) Die Geschwister Mathias, Josef, Johann, Katharina, Walburga und Anna Gamper haben das Anwesen durch Einantwortung vom 28. Dezember 1885 zum einsamen Eigentum von Martin Gamper geerbt und verkaufen es nun am 27. März 1887 an Franz Tappeiner am Talatschhof um den Preis von 500 fl ö.W.
- 1874 (Vb, f. 2137) Martin Gamper ersteigert und kauft am 25. April 1874 das halbe Tabernakelgut um 800 fl ö.W. von Johann und Maria Winkler, den Kindern und Erben des am 9. April d.J. verstorbenen Besitzers Andrä Winkler.
- 1872 (Vb, f. 6310) Am 12. Dezember verkauft Johann Tumler das Anwesen um 1000 fl an Andrä Winkler.
- 1861 (Vb, f. 161) Die ledige Ursula Frischmann verkauft ihren Besitz, Ka. 24/22 lit. A (½ Tabernakelhäuschen mit Zu- und Ingebäuden, Stadel und Stallung), lit. B („Nörderwiese“ von 2380 Klf.), ein Bergmahd von 2000 Klf, einen Neugrundacker von 534 Klf. und den „Friedmannsgarten-Acker“ um 1000 fl an den ledigen Johann Thumler.
- 1832 (Vb, f. 2830) Am 22. Februar verkauft Martin Frischmann sein ½ Tabernakelgut um 160 fl an seine Schwester Ursula Frischmann.

- 1815 (Vb, 23.10.) Anna Thumlerin, Witwe des Martin Frischmann zu Talatsch, wiederverheiratet mit Josef Kaaserer, übergibt ihrem Sohn aus erster Ehe, Martin Frischmann, die Hälfte aus dem Tabernakelhäuschen auf Talatsch um den Kaufpreis von 160 fl.
- 1779 (Vb, f. 27) Am 17. Jänner übergibt Michael Thumler auf Talatsch das ½ Tabernakelhäuschen seiner noch ledigen Tochter Anna Thumlerin um den Preis von 160 fl.
- 1779 (St. Ka. 22) Michael Thumler auf Talatsch besitzt aus der Tabernakelbehausung Nr. 16 die Hälfte mit Stadel und Stall, dabei ein Wiesfeld oder „Nörder“ von 238 Klf.
- 1755 (Vb, 09.03.) Michael Thumler erbt das Anwesen von seinem Vater Michael Thumler.

Tabernakelhof II E.Zl. 6/II Sonnenberg, Nr. 21

Ka. Nr. 20

Besitzer:

- 1995 (Gb) Erwin Niedermair (Kauf am 05.04.)
- 1955 (Gb) Mainrad Niedermair des Alois (Kauf am 04.12.)
- 1921 (Gb) Alois Niedermair (Kauf am 22.06.)
- 1920 (Gb) Josef Tappeiner (Einantwortung am 04.11.)
- 1918 (Gb) Alois Tappeiner (Einantwortung am 03.05.)
- 1912 (Gb) Franz Tappeiner (Einantwortung 27.03.)
- 1887 (Vb, f. 1231) Am 27. März verkauft Johann Lauggas an Franz Tappeiner aus Ka. 20 die Hälfte aus der Tabernakelbehausung mit Stadel und Stallung, auch die neu hinzugebauten Bestandteile, nebst einem Garten von 10 Klf., die Nörderwiese von 223 Klf. einen neu gerodeten Acker von 500 Klf. sowie ein Bergmahd von 1000 Klf. um den Preis von 900 fl ö.W.
- 1874 (Vb, f. 2135) Johann Lauggas kauft von den Erben des am 9. April 1874 verstorbenen Andrä Winkler das Anwesen um 1005 fl ö.W.
- 1872 (Vb, f. 6099) Am 26.11. verkauft Josef Kind zu Talatsch dem Andrä Winkler von Nördersberg unter Ka. 20 das sog. Tabernakelhäusl mit Stadel und Stall und den neu hinzugebauten Bestandteilen, mit dem Garten von 10 Klf., der Nörderwiese von 223 Klf., dem zu Acker gerodeten öden Grund von 500 Klf., der Bergmahd von 1000 Klf. und dabei einem Acker von 200 Klf. um 1400 fl ö.W.
- 1867 (Vb, f. 2358) Johann Tumler verkauft das Tabernakelgut an Josef Kind vom Rimpfhof um 1400 fl ö.W.
- 1865 (Vb, f. 2051) Am 27. April verkauft Sebastian Andres das Anwesen an Johann Tumler um 120 fl 20 kr.
- 1839 (Vb, 20.12.) Sebastian Andres erbt das Anwesen von seinem Vater Sebastian Andres, der am 25. Juli 1839 im Alter von 82 Jahren verstorben ist.
- 1800 (Vb, f. 138) Am 8. Februar übergibt Jakob Andres auf Talatsch seinem Sohn Sebastian Andres die Baurechte eines ½ Teiles aus der Tabernakelbehausung mit Zugehörde, außer den Steuern und Kriegslasten mit einer kleinen Beschwerde belastet, dabei ein Wiesmahd von 223 Klf (die „Nörder“) um den Kaufpreis von 250 fl.

- 1779 (St. Ka. Nr. 20) Jakob Andres auf Talatsch besitzt aus der Tabernakelhofsbehausung die Hälfte mit Nr. 16 mit Stadel und Stallung und die Nörderwiese von 223 Klf.
- 1756 (Vb, f. 268) Am 12. Februar tritt Sebastian Anders seinem Sohn Jakob Anders mit Kaufvertrag ab: den ½ Teil aus dem Tabernakelhof auf Tallatsch, „so zuhat Stuben, Kuchen, Kämmer, Keller, Stadel und Stallung, Krautgarten, Äcker, Perckmahd und dergleichen, so luteigen,“ so, wie der verkaufende Vater das Anwesen von 6 Jahren von Jakob Galleth am Sonnenberg um 250 fl käuflich an sich gebracht hat.

**Talggut E.Zl. 7/II
Sonnenberg, Nr. 21**

Bp. 38 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Bp. 41 (Stampf)
Ka. Nr. 16

Besitzer:

- 1992 (Gb) Richard Matscher (Schenkung)
1973 (Gb) Eduard Niedermair (Kauf)
1966 (Gb) Anna Holzknecht geb. Kuppelwiser (Erbschein)
1951 (Gb) Wilhelm Klotz (Erbschein)
1922 (Gb) Heinrich Klotz (Kauf vom 21.05.)
1922 (Gb) Anton Spechtenhauser (Kauf vom 09.03.)
1914 (Gb) Alois Niedermair (Kauf)
1913 (Gb) Johann Niedermair (Kauf)
1894 (Vb, f. 1252) Mathias Kobald sen., Talgenhofer, verkauft seinem Sohn Mathias Kobald das Talgengut und das Mühlgüt mit Behausung und Gütern um 794 fl.
1879 (Vb, f. 2669) Martin Tumler am Talghof verkauft an Mathias Kobald das Mühlgut, Ka. Nr. 16
1877 (Vb, f. 1979) Sebastian Tumler am Talghof überlässt seinem Sohn Martin Tumler das Mühlgut, Ka. Nr. 16, bestehend aus einer Behausung mit Stadel und Stall und einer Stampf, einem Krautgarten in 4 Stücken von 140 Klf. und 3 Tagmahd 20 Klf. Wiesfeld um den Preis von 500 fl.
1848 (Vb, f. 1540) Josef Tumler verkauft das Anwesen seinem Bruder Sebastian um 500 fl.
1843 (Vb, f. 858) Sebastian Tumler überlässt seinem Sohn Joseph Tumler seinen Besitz um 300 fl R.W. Laut Ka. Nr. 16 das Mühlgüt, bestehend aus einer Behausung mit Stall und Stadel nebst Stampf und den übrigen zugehörigen Besitzungen.
1803 (Vb, 05.02.) Sebastian Tumler übernimmt das Mühlgüt bei der Vermögensteilung von seinem Vater am 31.03.1803
1779 (St. Ka. Nr. 16): Sebastian Tumler besitzt außer dem Talatschhof auch das Mühlgüt per 1145 fl mit den Besitzungen von lit. A–F, der Behausung mit Stadel und Stall Nr. 14 nebst Hausmühle mit einem Gang und Stampf.

**Mair auf Talatsch E.Zl. 31/II
Sonnenberg, Nr. 21**

Bp. 34 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 18

Besitzer:

- 1995 (Gb) Erwin Niedermair (Kauf)
1955 (Gb) Mainrad Niedermair (Erbschein)
1921 (Gb) Alois Niedermair (Kauf)
1920 (Gb) Josef Tappeiner (Kauf)
1918 (Gb) Alois Tappeiner (Einantwortung)
1912 (Gb) Franz Tappeiner jun. (Kauf)
1887 (Vb, f. 1127) Franz Tappeiner, Sohn des Josef Tappeiner auf Gsall, kauft den Mairhof auf Talatsch, Ka. Nr. 18 (Feuer- und Futterbehausung) inklusive lit. N von den Brüdern Simon und Franz Tappeiner um den Preis von 7400 fl für die Besitzungen und von 2600 fl für alle Fahrnisse und Mobilien.
1867 (Vb, f. 3776) Johann Tappeiner übergibt den Hof seinen Brüdern Simon und Franz.
1849 (Vb, f. 3090) Johann Tappeiner erbt den Hof von seinem Vater Simon Tappeiner.
1802 (Vb, f. 179) Bei der Teilung des Vermögens der Eltern Mathias Tappeiner († 1802) und Maria geb. Tscholl († 1775) überlassen die Geschwister Johann, Josef und Maria ihrem Bruder Simon Tappeiner den Mairhof um den Schätzwert von 4010 fl.
1779 (St. Ka. 18) Mathias Tappeiner besitzt namens seiner Kinder aus der Ehe mit Maria Tschollin den Mayrhof auf Talatsch mit den Bestandteilen von lit. A (Feuer- und Futterbehausung Nr. 15) inkl. lit. N, im Wert von 1494 fl.
1766 (Vb, 07.09.) Maria Tschollin kauft das Anwesen um 3553 fl von ihrem Vater Bartlmä Tscholl.
1704 (RS) Bartlmä Tumbler, Besitzer
1698 (RS) Maria Magdalena Tregerin
1589 (RS) Hans Perfeller, Inhaber
1536 (RS) Augustin auf Talatsch
1328 (RS) In preaesentia Vokonis de Tyletsch

**Feilegghof II ex E.Zl. 4/I – E.Zl. 81/II
Sonnenberg, Nr. 6a**

Bp. 72 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Bp. 67 (Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 45

Besitzer:

- 1951 (Gb) Fraktion Kortsch (Dekret vom 12.12.)
1921 (Gb) Gemeinde Kortsch (Kauf vom 13.05.)
1921 (Gb) Franz Hellrigl (Kauf vom 20.04.)
1919 (Gb) Jacob Mair, Martin Niedermair, Mathias Telser (je 1/3 – Kauf)
1914 (Gb) Christian Onerperfler und Anna Tscholl (Kauf)
1911 (Gb) Jakob Mair, Martin Niedermair, Franz Telfser (Kauf)
1910 (Gb) Sebastian Wielander (Einantwortung)

- 1877 (Vb, f. 1016) Josef Wielander erbt von seinem Vater Josef Wielander unter Ka. Nr. 45 lit. A (die Hälfte aus der mit Nr. 29 bezeichneten Behausung, Stadel und Stall) inklusive lit. P.
- 1850 (Vb, f. 150) Am 16. Februar übergibt Josef Wielander den halben Feilegghof (Ka. Nr. 45) seinem Sohn Josef um den Preis von 600 fl.
- 1838 (Vb, f. 150) Josef Wielander überlässt den Hof um 1600 fl und das vorhandene lebende und tote Inventar um 800 fl seinem Sohn Josef Wielander.
- 1803 (Vb, f. 525) Dem nunmehr großjährigen Joseph Wielander, Sohn des Simon Wielander und der Anna Kloz, wird das halbe Veileggut mit der Hofstelle Nr. 29 zum Erbeigentum eingantwortet.
- 1886 (Vb 17.01.) Da die 2 Kinder der 1785 verstorbenen Eheleute Simon Wielander und Anna Klozin noch minderjährig sind, nimmt deren Vormund Peter Mazohl den Hof in Bestand, bis dessen Übergabe an den Erben Joseph Wielander erfolgen wird.
- 1779 (St. Ka. 45) Mathias Wielander auf Veilegg besitzt den halben äußeren Veilegghof im Wert von 927 fl 34 kr mit den Bestandteilen von lit. A (Feuer- und Futterbehausung Nr. 29 zur Hälfte) inklusive lit. P.
- 1698 (RS) Peter und Hans Telfser, Vater und Sohn, am äußeren Veilegghof

**Feilegghof III ex E.ZI. 5/I – E.ZI. 82/II
Sonnenberg, Nr. 6b**

Bp. 66 (Wohnhaus)
Ka. Nr. 46

Besitzer:

- 1951 (Gb) Fraktion Kortsch (Dekret vom 12.12.)
- 1919 (Gb) Gemeinde Kortsch (Kauf vom 03.07.)
- 1901 (Vb, f. 1790) Johann Maschler verkauft für seinen mj. Sohn Josef Maschler um 3400 Kronen an Peter Schönthaler den vierten Teil des Feilegghofes, Ka. Nr. 46, mit den Liegenschaften von lit. A inklusive R.
- 1898 (Vb, f. 1033) Der mj. Josef Maschler erbt von seinem am 18. Jänner 1898 zu Vernatsch verstorbenen Großvater Josef Holz knecht dessen 4. Teil des Feilegghofes, Ka. Nr. 46, wozu auch die Hälfte der auf den Rumpfgütern erbauten Mühle gehört.
- 1888 (Vb, f. 2804) Josef Holz knecht zu Vernatsch kauft um 2500 fl den 4. Teil des Feilegghofes, Ka. Nr. 46 lit. A–R, des in Konkurs geratenen Besitzers Josef Platzgummer.
- 1875 (Vb, f. 115) Josef Platzgummer kauft das Anwesen um 3600 fl von Josef Fabi.
- 1872 (Vb, f. 3547) Josef Fabi erwirbt um den Kaufpreis von 3800 fl den 4. Teil des Feilegghofes, Ka. 46 lit. A–Q.
- 1857 (Vb, f. 2342) Mathias Wielander auf Veilegg verkauft seinem Sohn Johann den 4. Teil des Veilegghofes, Ka. Nr. 46 lit. A inklusive R, um den Preis von 3194 fl R.W. mit Einschluss der Fahrnisse im Wert von 800 fl.

- 1809 (Vb, 01.07.) Johann Wielander überlässt seinem Sohn Mathias das Anwesen.
- 1780 (Vb, f. 59) Johann Wielander kauft das Anwesen von seinem Vater Jakob Wielander um 1205 fl.
- 1779 (St. Ka. 46) Jakob Wielander besitzt aus dem Außerveilegghof einen halben Teil im Wert von 723 fl 50 kr mit den Bestandteilen von lit. A (eine halbe Feuer- und Futterbehausung Nr. 6) inklusive lit. R. Jakob Wielander hat den Besitz von seiner Tochter Gertraud, diese aber von ihrem Ehna (Großvater) Georg Schönthaler geerbt (Vgl. Vb 178, f. 59).

**Feilegghof I ex E.ZI. 3/I – E.ZI. 83/II
Sonnenberg, Nr. 5**

Bp. 70 (Wohnhaus)
Bp. 69, 72/2, 73 (Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 47, 48

Besitzer:

- 1951 (Gb) Fraktion Kortsch (Dekret vom 12.12.)
- 1919 (Gb) Gemeinde Kortsch (Kauf vom 29.01.)
- 1919 (Gb) Franz Hellrigl (Kauf 03.07.)
- 1906 (Gb) Peter Schönthaler jun. (Erbschein)
- 1856 (Vb, f. 4135) Josef Alber sen., Bauer in Gratsch, verkauft an Peter Schönthaler beide Hälften des inneren Veilegghofes, Ka. Nr. 47 lit. A inklusive R und Ka. Nr. 48 lit. A inklusive V, um den Preis von 9400 fl ö.W.
- 1850 (Vb, f. 4611) Der am 28. April verstorbene Bauer Josef Alber hat seinen 8 Kindern aus der Ehe mit der überlebenden Witwe Katharina geb. Schönthaler ein Reinvermögen von 6649 fl 26 kr hinterlassen. Den Hof erhält der Sohn Josef der Ältere zum Eigentum eingantwortet.
- 1810 (Vb, f. 201) Johann Alber erbt von seinem Vater Jakob Alber beide Hälften des inneren Veilegghofes (Ka. 47 und 48).
- 1779 (RS) Simon Kind und Martin Tscholl, Besitzer des inneren Veilegghofes
- 1698 (RS) Herr Hans Telfser am inneren Veilegghof

Nördersberg**Spiesshof I E.Zl. 1/I (früher auch Patruihof genannt)
Innernördersberg, Nr. 33**

Bp. 11 (Wohnhaus)
Bp. 5 (Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 78

Besitzer:

- 1983 (Gb) Anton Josef Stieger (Kauf)
1967 (Gb) Josef Stieger (Schenkung)
1910 (Gb) Johann Stieger (Kauf)
1875 (Vb.f. 2873) Josef Stieger kauft von Michael Hört den halben Spießhof Ka. Nr. 75, lit. A–L, um 6350 fl. Er besitzt somit den ganzen Spießhof. Michael Hört hat ihn zuvor von Martin Stieger im Tausch um das Schloss Schlandersberg erworben.
1862 (Vb, f. 3753) Johann Stieger übergibt seinem Sohn Josef Stieger den halben Spießhof unter Ka. Nr. 78 mit allen Besitzungen von lit. A–I samt allem Inventar um 2012 fl 50 kr.
1815 (Vb, f. 669) Mathias Stieger überlässt seinem Sohn Johann Stieger die Besitzungen des halben Spießhofes, Ka. 78 lit. A (½ Feuer- und Futterbehäusung Nr. 27) inklusive lit. I um 1200 fl.
1790 (Vb, 19.01.) Mathias Stieger erwirbt die Hälfte Spießhof. Ka. Nr. 78 durch Teilungsurkunde von seinem Vater Johann.
1779 (St. Ka. 78) Johann Stieger besitzt aus dem Spießhof die Hälfte im Wert von 509 fl, eine halbe Feuer- und Futterbehäusung Nr. 27 und Liegenschaften von lit. A inklusive I, dazu Ka. 79, ein Viertel aus der Hausmühle beim Remsbach zum Eigengebrauch.
1699 (RS) Franz Stieger am Inderberg auf dem Patheuihof
1612 (RS) Die Gemeinde Kortsch kauft den Pathreuihof.
1564 (RS) Veit Padrewer genannt Spiess am inneren Nördersberg
1476 (RS) Minig Pugreuter auf Pugrew

**Spiesshof II E.Zl. 36/I
Nördersberg, Nr. 34**

Bp. 11/1 (Wohnhaus Nr. 34, Hofraum)
Bp. 11/2 (Stall)
Bp. 195 (Gebäude)
Mit dem Eigentum dieses Hofes ist das Eigentum am 2. materiellen Anteil an Bp. 10 in E.Zl. 77/II und das Miteigentumsrecht zu ¼ an Bp. 20 in E.Zl. 74/II, zu ⅛ an Bp. 12 in E.Zl. 47/II verbunden.
Ka. 75

Besitzer:

- 1989 (Gb) Martin Stieger (Hofübergabe am 26.06.)
1950 (Gb) Josef Stieger nach Josef (Erbteilung am 09.08.)

- 1947 (Gb) Maria, Josef, Anna, Franziska, Julia, Luise, Rosa, Veronika, Peter, Alois nach Josef Stieger zu je ⅒ (Erb-schein vom 24.04.)
1902 (Gb) Josef Stieger jun. (Kauf vom 26.11.)
1875 (Vb, f. 2823) Martin Stieger besitzt den halben Spießhof unter Ka. 75 lit. A inklusive L.
1854 (Vb, f. 4816) Am 17. November übergibt Maria Rappin, Witwe des bereits 1832 verstorbenen Besitzers Jakob Stieger, die seither den Genuss und die Verwaltung des ehemännlichen Nachlassvermögens innehatte, den halben Spießhof dem Erbsohn Martin Stieger.
1828 (Vb, f. 1238) Am 10. Juni übergibt Mathias Stieger an Jakob Stieger seinen halben Spießhof mit lit. A, eine mit Nr. 27 signierte Behäusung mit Stadel und Stallung zur Hälfte, inklusive lit. L, alles sub Ka. 75 sowie sub Ka. 76 ¼ Teil der Hausmühle am Remsbach mit einem Gang und die „Mühlwiese“ von 544 Klf. Der Kaufpreis beträgt 1400 fl.
1808 (Vb, f. 288) Am 24. März verkauft Maria Preissin mit Zustimmung ihres Ehemannes Peter Tappeiner dem Mathias Stieger, Inhaber der anderen Hälfte des Spieß- oder Pateuhofes, ihren ½ Spießhof, Ka. 75 lit. A inklusive L und Ka. 76 lit. A (¼ Hausmühle mit einem Gang am Remsbach) und lit. B (Mühlwiese von 544 Klf.) um 2285 fl 43 kr.
1799 (Vb, f. 404) Maria Preissin erbt das Anwesen von ihrem am 28. Oktober 1798 verstorbenen Vater Martin Preiss. Der Witwe und Mutter gebührt der Fruchtgenuss.
1779 (St. Ka. 75) Martin Preiss besitzt aus dem Spießhof die ½ mit lit. A (Behäusung Nr. 27 mit Stadel und Stallung) inklusive lit. L.
1773 (Vb, f. 518) Am 11.12. kauft tauschweise Martin Preiss den halben Spießhof von Anna Riescherin, der Frau des Johann Fiegele, um den Preis von 1800 fl.
1699 (RS) Franz Stieger am Spiess- oder Pathreuihof, Inhaber.
1612 (RS) Die Gemeinde Kortsch kauft den Pathreuihof.
1564 (RS) Veit padrewer genannt Spiess am inneren Nördersperg
1569 (RS) Ob pruck im pagrewhof
1476 (RS) Minig Progresser auf Pugrew, Besitzer

**Steinhof II E.Zl. 34/I
Nördersberg, Nr. 35**

Bp. 187
Mit dem Eigentum dieses Hofes ist das Miteigentum am 1. materiellen Anteil an Bp. 19 in E. Zl. 5/II verbunden.
Ka. Nr. 65

Besitzer:

- 1974 (Gb) Konrad Gurschler (Kauf am 02.02.)
1949 (Gb) Josef Gurschler nach Johann (Kauf am 20.06.)
1899 (Vb, f. 545) Am 14. Februar verkauft und übergibt Jakob Gurschler, Steinhof, seinem Sohn Johann Gurschler die Hälfte des Steinhofes, bestehend in Ka. 65 oder nunmehr Bp. 19 aus dem Steinhof mit Stadel, Stall, Zu- und

- Ingebäuden und Hausmühle durchaus in Hälfte, den zugehörigen Grundstücken und Rechten um den vereinbarten Kaufpreis von 1800 fl ö.W.
- 1889 (Vb, f. 2088) Am 19. Dezember 1888 ersteigert und kauft Jakob Gurschler aus der Konkursmasse des Mathias Wallnöfer am Steinhof um das Meisbot von 4260 fl sub Ka. 65 und sub Ka. 61 beide Hälften des Steinhofes.
- 1873 (Vb, f. 2183) Mathias Wallnöfer erbt von seinem am 16.12.1872 verstorbenen Vater Mathias Wallnöfer das Anwesen des halben Steinhofes unter Ka. 65 lit. A ($\frac{1}{2}$ Behausung, Zu- und Ingebäude, Stadel, Stall und betreffende Hausmühle) inklusive lit. L, auch „Wasserwasser aus dem Remsbach zum 10. Tag Furch 5 Roden den halben Bach und nach hl. Veitstag den 20. Tag den halben Bach.“
- 1836 (Vb, f. 974) Am 9. Juni übergibt Maria Spechtenhauserin, die Witwe des 1816 verstorbenen Bauers Simon Wallnöfer, den halben Steinhof, Ka. 65, den sie seit dem Tode ihres Mannes zum Genusse innegehabt hat, dem nun großjährigen Sohn Mathias Wallnöfer zum Eigentum.
- 1816 (Vb, f. 677) Auf Ableben des Steinhofbesitzers Simon Wallnöfer am 16. Jänner übernimmt die Witwe Maria Spechtenhauser für ihre minderjährigen Kinder den Hof zum Genuss und zur Verwaltung, bis der älteste Sohn und Hoferbe Mathias Wallnöfer das Anwesen übernehmen kann.
- 1802 (Vb, f. 412) Am 31. Mai übergibt Joseph Wallnöfer, Witwer der bereits 1780 verstorbenen Anna Pinggera, das Anwesen dem Sohn Simon Wallnöfer, der es nun seiner Mutter als Besitzerin geerbt hat.
- 1802 (Vb, f. 853) Am 31.05. schließt Simon Wallnöfer, Sohn des Joseph und der Anna Pinggera, einen Ehevertrag mit Maria Spechtenhauser, Tochter des Franz Spechtenhauser und der Maria Mayr auf Vollmart.
- 1779 (St. Ka. 65) Joseph Wallnöfer besitzt aus dem Stainhof die Hälfte per 445 fl 86 kr mit lit. A, aus der Behausung Nr. 24 mit Zu- und Ingebäuden, item aus dem Stadel und Stallung, auch aus der dabei befindlichen Mühle mit 1 Gang die Hälfte, inklusive lit. L „Dieser Halbhof hat das Wasser bei aus dem Remsbach zu 10 Tag 5 Roden den $\frac{1}{2}$ Pach und nach hl. Veitstag den 20. Tag den $\frac{1}{2}$ Pach.“
- 1768 (Vb, f. 176) Am 24. Mai verkauft und übergibt Georg Pinggera auf dem Stainhof das Anwesen seiner Tochter Anna Pinggera, verheiratet mit Joseph Wallnöfer, um den Preis von 1000 fl, dazu für Leihkauf 4 fl und Zehrunge 1 fl 30 kr.
- 1749 (Vb, f. 375) Am 25. Februar verkauft Benedikt Wallnöfer dem Georg Pinggera das Anwesen.
- Besitzer:
- 1991 (Gb) Karl Hauser (Kauf am 07.05.)
- 1981 (Gb) Kaspar Schönthaler (Kauf am 10.04.)
- 1970 (Gb) Alois Gurschler (Kauf am 19.05.)
- 1950 (Gb) Alois Gurschler nach Alois Gurschler zu je $\frac{1}{12}$: Alois, Maria, Franz, Rosa, Julia, Paulina, Creszenzia, Josef, Josefa, Vernonika, Anna und Martin Gurschler (Erb-schein vom 27.05.)
- 1899 (Vb, f. 543) Am 8. Februar verkauft und übergibt Jakob Gurschler seinem Sohn Alois Gurschler um den Preis von 1800 fl ö. W. unter Ka. 61 oder Bp. 19 aus dem Steinhof, Stadel, Stall, Zu- und Ingebäuden, auch Hausmühle die Hälfte mit den zugehörigen Grundstücken und Rechten.
- 1889 (Vb, f. 1734) Mathias Wallnöfer kauft das Anwesen aus dem Nachlass des Josef Pinggera.
- 1825 (Vb, f.332) Walburga Spechtenhauserin Witwe Pinggera übergibt ihrem nun 18-jährigen Sohn Joseph Pinggera das ererbte väterliche Anwesen, den halben Steinhof, Ka. 61 mit der halben Feuer- und Futterbehausung Nr. 24 und den Liegenschaften von lit. A inklusive L und anderen Zugehörungen.
- 1818 (Vb, f. 416) Auf Ableben des Besitzers Paul Pinggera am 16. Juni wird der $\frac{1}{2}$ Steinhof mit allen Zugehörungen der Witwe Walburga Spechtenhauserin zum Genuss und zur Verwaltung überlassen, bis der Erbsohn Joseph Pinggera das 18. Lebensjahr erreicht haben wird.
- 1780 (Vb, f. 126) Paul Pinggera erbt von seinem Vater Georg Pinggera den halben Steinhof(Ka. 61)
- 1779 (St. Ka. 61) Georg Pinggera besitzt aus dem Stainhof die Hälfte per 488 fl 7 kr. Mit lit. A, aus der Behausung mit Nr. 24 mit Zu- und Ingebäuden, item aus dem Stadel und der Stallung die Hälfte, lit. B, dabei aus einer Hausmühle mit 1 Gang die Hälfte, inklusive lit. L. Diese beschriebenen Corpora liegen in einem Infang und grenzen 1. an die Wieshofgüter, 2. an die Patsch- und Platzhofsgüter, 3. und 4. an das Spieshofgut.
- 1733 (Vb, f. 261) Am 24. Februar verkauft und übergibt Simon Pinggera seinem noch ledigen Sohn Georg Pinggera den halben Stainhof um den Preis von 375 fl 30 kr und für die Schätzung im lebendigen und toten Wert 65 fl, macht zusammen 422 fl 30 kr.
- 1723 (Vb, f. 40) Hannes Pinggera am Stainhof schuldet 250 fl.
- 1705 (Vb, f. 716) Am 8. Jänner übergibt und verkauft Brigitta Mayrin, jetzt verheiratet mit Martin Flader auf dem Stainhof, ihren Söhnen Johannes und Simon Pinggera aus ihrer erster Ehe mit Jakob Pinggera, „ain genannt das Stainhöfl aufm angesöchnen Nördersperg gelegen, so da ist und zuehat ain absonderliche Bahausung mit Stuben, Khuchl, Camer, Keller, Stadl und Stallung, Crautgarten, item Äckher und Wisen sambt ainer zerbrochenen Mihl, Labnus, Wasser und desselben Leitungen, wie nit weniger Wun, Waidt, Thail und Gmain zu Veldt, Perg und Thall, und all derselben zugehörigen Recht und Gerechtigkeiten, davon nichts ausgenommen, allermassen solch´s Ir verkhauffende Muetter vermig aines unter Dato 21. July Ao 1693 vot Obrigkeit fürgangen

Steinhof I E.Zl. 35/
Nördersberg, Nr. 35

Mit dem Eigentum dieses Hofes ist das Eigentumsrecht am 2. materiellen Anteil der Bp. 19 in E. Zl. 5/II verbunden.
Ka. Nr. 61

Enttrichts Vergleiches eingeräumt worden. Darüber der lobl. Convent Teitsch Ordens Commenda alhier zu Schlanders ordinary Grundtherrschaft ist, und gibt man jerlichen aldorthin auf den alten Sanct Gallentag zu antborten 22 Schett Khaas, item 2 Schweinschultern und Schaltjahr ain gulden Gelt. Dann ain darbei ligen- des Vreitgietl, auch mit seiner Zuegehör, aigen, an disen obgenanten Grundtzins und all andern Beschwerden, um ain entzwischen Innen Khaufskontrahenten ordentlich aberedtes und beschlossenes Khaufgelt benentlichen 1350 fl, und Werth per 110 fl, tuet 260 fl.“

- 1680 (RS) Jacob Pinggera
1648 (RS) Joass Pinggera
1560 (RS) Valthin Wisser

Niederegghof E.Zl. 33/I Nördersberg, Nr. 31

Bp. 30 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Bp. 27/2 (Mühle)
Ka. Nr. 55

Besitzer:

- 2002 (Gb) Hermann Gutsöll (Erbteilung vom 29.03.)
1958 (Gb) Mj. Rosa, Albin, Gottfried, Rudolf, Josef und Hermann Gutsöll nach Friedrich gemeinschaftlich (Erbschein vom 29.01.)
1936 (Gb) Friedrich Gutsöll des Johann (Schenkung vom 19.11.)
1927 (Gb) Johann Gutsöll (Kauf vom 11.11.)
1916 (Gb) Franz Platzgummer (Verteilungsbeschluss vom 30.08.)
1894 (Vb, f. 873) Am 24. Februar verkauft Josef Holzknecht zu Rofanatsch die $\frac{5}{8}$ -Anteile an den Liegenschaften Ka. 55 lit. A–H, I, L, M des „seit Menschengedenken physisch getrennten halben Rofanatschhof nebst Grundstücken und Drittelanteil an der zum Rofanatschhof und Niederegghof gehörenden Hausmühl“ nebst $\frac{5}{8}$ -Anteilen an Fahrnissen und Viehstücken im Schätzwert von 650 fl 47 kr um dem Preis von 1200 fl ö.W. an den Schwiegersohn Johann Maschler.
1866 (Vb, f. 104) Am 20. Jänner verkauft Georg Kiem die Hälfte des Rofanatschhofes. Ka. 55 lit. A–M der Tochter Maria Kiem und deren Bräutigam Josef Holzknecht zum gemeinsamen Eigentum um den Preis von 3000 fl. R.W.
1833 (Vb, f. 734) Am 26. April übergibt Katharina Raffener, Witwe des 1819 verstorbenen Besitzers Georg Kiem, das Anwesen, welches sie bisher zum Genusse innegehabt und verwaltet hat, ihrem nunmehr 18-jährigen Sohn Georg Kiem.
1813 (Vb, f. 178) Auf Ableben des Besitzers Mathias Kiem am 18. Jänner erbt den halben Rofanatschhof der ältere Sohn aus der Ehe mit der verstorbenen Walburga Mayrin, Georg Kiem, im Wert von 1395 fl 50 kr, die Mühle im Wert von 50 fl und die Fahrnisse im Wert von 400 fl.

- 1788 (Vb, f. 94) Die im Dezember 1787 verstorbene Besitzerin am halben Rofanatschhof, Walburga Mayrin, hat ihren Ehemann Mathias Kiem als Witwer mit 4 unmündigen Kindern Georg (12 J.), Mathias (8 J.), Maria (13 J.) und Anna (14 J.) zurückgelassen. Gemäß ihrem Testament vom 28.12.1787 wird ihr Besitz dem Witwer zum lebenslänglichen Genuss überlassen mit dem Auftrag, die 4 Kinder „ganz christlich aufzuerziehen, sie auch zu allen Tugenden im geistlichen und weltlichen Wandel zu unterrichten“, und sobald ein Kind das 18. Lebensjahr erreicht haben wird, das ihm zustehende Erbteil zu übergeben.
1779 (St. Ka. 55) Walburga Mayrin, Mathias Kiems am Rofanatschhof Ehewirtin, besitzt den $\frac{1}{2}$ Rofanatschhof per 1075 fl mit lit. A (aus der Behausung mit Stadel und Stallung Nr. 22 die $\frac{1}{2}$) inklusive lit. M, auch Ka. 56 (Hausmühle am Langweg beim Remsbach).
1773 (Vb, 15.11) Bei der Vermögensteilung des Johann Mayr erbt die Tochter Walburga Mayrin den halben Rofanatschhof und die halbe Mühle.
1560 (RS) Hanns Nideregger, Inhaber

Wieshof E.Zl. 2/I Nördersberg, Nr. 32

Bp. 21 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude Nr. 32)
Bp. 22 (Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 82, 89

Besitzer:

- 1972 (Gb) Josef Platzgummer (Kauf am 05.12.)
1947 (Gb) Alois Platzgummer nach Josef (Schenkung am 30.01.)
1900 (Vb, f. 2369) Am 1. Mai verkauft Franziska Platzgummer geb. Praxmarer den Wieshof, Ka. 82 lit. A–L, Ka. 89 lit. A–N und Ka. 90–96 mit Haus, Stadel, Stallung, auch halben Anteil an der auf Wieshofgrund stehenden Spießhofmühle samt allen Besitzungen und Rechten an ihren Sohn Franz Platzgummer um den Preis von 10.267 Kronen.
1872 (Vb, f. 1133) Am 29. Jänner übergibt Johann Praxmarer seiner Tochter Franziska Praxmarer den Wieshof (Ka. 82, 89).
1840 (Vb, f. 1140) Am 19. Mai verkauft Johann Weithaler den halben Wieshof, Ka. 89 lit. A–N und Ka. 90–97 dem Bruder Johann Weithaler.
1839 (Vb, f. 1263) Johann Weithaler erbt von seinem Bruder Anton Weithaler den $\frac{1}{2}$ Wieshof (Ka. 89 lit. A–N und Ka. 90–97).
1835 (Vb, f. 1421) Johann Praxmarer erbt von seinem Vater Franz Praxmarer († 08.08.) den halben Wieshof, Ka. 82 lit. A–L.
1820 (Vb, f. 638) Auf Ableben des Bauern Anton Weithaler am 1. März 1808 wurde dessen Nachlassvermögen ($\frac{1}{2}$ Wieshof Ka. 89 lit. A–N und Zugehörungen) der Witwe Maria Kiemin auf Lebensdauer zum Genuss überlassen, bis der Sohn Anton das 26. Lebensjahr er-

reicht haben wird. Jetzt am 13. Dezember 1820 übergibt sie ihm das Anwesen. Der Vater Anton Weithaler hatte den Hof von seiner Mutter Anna Schönthalerin bei deren Vermögensteilung am 13. Dezember 1798 erblich zum Eigentum erworben.

- 1798 (Vb, 13.12.) Anton Weithaler wird Besitzer des Wieshofes durch Vermögensteilung seiner Mutter Anna Schönthalerin, die mit Johann Weithaler verheiratet war (Ka. 89).
- 1800 (Vb, 404) Franz Praxmarer am ½ Wieshof (Ka. 82) schuldet 300 fl.
- 1779 (St. Ka. 82) Michael Praxmarer besitzt die Hälfte Wieshof per 667 fl, Ka. 82 lit. A–L und Ka. 90–95.
- 1779 (St. Ka. 89) Johann Weithaler besitzt die Hälfte Wieshof per 615 fl mit lit. A–N und Ka. 96 (Eigenwaldung von 3012 Klf.).
- 1755 (Vb, f. 56) Am 9. März verkauft Hanns Schönthaler, verheiratet in 2. Ehe mit Katharina Taistin, den halben Wieshof an die Tochter Gertrauth Schönthaler, verheiratet mit Michael Praxmarer, um den Preis von 1300 fl, und die andere Hälfte der Tochter Anna Schönthaler, verheiratet mit Johann Weithaler. Am 13. November 1757 haben die beiden Besitzerinnen eine ordentliche Teilung des Wieshofes vorgenommen. (Vgl. Vb 1788, f. 4).
- 1722 (Vb, 18.01.) Johann Schönthaler kauft den Wieshof von seinem Vater Nikolaus Schönthaler.
- 1650 (RS) Jacob Schentaler zinst von seinem vom Vater erbten Wishof.
- 1560 (RS) Jacob Wisser besitzt sen Wishof
- 1535 (RS) der mayr auf dem wyshoff
- 1353 (RS) die Wisser de Geflan

Platzhof I E.ZI. 3/I Nördersberg, Nr. 36

Bp. 211 (Gebäude)

Mit Bewilligung des Kreisamtes Bozen hat im Jahre 1835 Michael Spechtenhauser den ganzen Platzhof zweigeteilt und eine Hälfte um 2400 fl als Platzhof II an Franz Mayr verkauft. Ka. Nr. 74

Besitzer:

- 1987 (Gb) Mainrad Koppmann (Erbschein vom 24.07.)
- 1959 (Gb) August Koppmann (Kauf vom 18.08.)
- 1955 (Gb) Franziska Stecher Wwe Jäger nach Michael (Kauf vom 14.10. und 30.12.)
- 1923 (Gb) Gottfried Jäger (Einantwortung am 07.11.)
- 1891 (Vb, f. 1135) Franz Jäger hat am 15. Oktober 1890 das Anwesen aus der Konkursmasse des Josef Jäger um 1800 fl ersteigert und erworben.
- 1877 (Vb, f. 1707) Anna Spechtenhauser Witwe Jäger übergibt ihrem Sohn Josef Jäger den Platzhof unter Ka. 74 mit lit. A (Aus der Behausung den unteren Teil) inklusive lit. P. Zum Anwesen gehört auch „das Stuhlrecht auf der Empore in der Pfarrkirche zu Schlanders“.

1839 (Vb, 577) Am 13. März verkauft Franz Mayr den Hof zur Hälfte, wie er 1835 abgeteilt worden, um 3200 fl an Anna Spechtenhauser, Tochter des Michael Spechtenhauser auf Platz.

1835 (Vb, f. 1463) Mit kreisamtlicher Erlaubnis teilt Michael Spechtenhauser den Platzhof in zwei gleiche Hälften und verkauft die eine Hälfte von Ka. 74 lit. A inklusive P um 1100 fl an Franz Mayr.

„Das Abteilungsmark ist bei der unteren Haustür am Hineingehen rechter Hand gerade zu der oberen Haustür, wo gleichfalls rechter Hand das Mark steht.“

1804 (Vb, f. 604) Am 31. Dezember übergeben die Eheleute Jakob Spechtenhauser und Gertraud Stieger ihrem ältesten Sohn Michael Spechtenhauser Baurecht und Gerechtigkeit des ganzen und völligen Platzhofes unter Ka. 74 lit. A (eine seit der Brunst neu erbaute Behausung mit Stadel und Stallung) inklusive lit. P um den Überlassungspreis von 3740 fl.

Die frühere Hofbesitzerin Anna Riescherin hatte zum Hof eine neue Kapelle errichtet und den Kreuzweg eingesetzt und bestimmt, dass der jeweilige Hofbesitzer diese stets in gutem Stand erhalte. Dazu verpflichtet sich der Hofübernehmer.

1779 (St. Ka. 74) Jakob Spechtenhauser besitzt den Platzhof per 1503 fl 58 kr mit lit. A (Behausung Nr. 26 mit Stadel und Stallung) inklusive lit. P.

1773 (Vb, 17.11.) Die Eheleute Jakob Spechtenhauser und Gertraud Stiegerin erwerben den Platzhof durch einen Tauschvertrag von der Anna Riescherin.

1755 (Vb, 13.12.) Anna Riescherin erbt den ½ Platzhof von ihrem Vater Christian Riescher.

1695 (RS) Peter Riescher und Hans Speller haben inne den oberen und mittleren Platzhof.

1560 (RS) Florin Platzer

1345 (RS) Zu Gunsten des Heinrich von Annenberg wird der Platzhof aus der Pfandhaftung entlassen.

Platzhof II E.ZI. 4/I Nördersberg, Nr. 36

Bp. 14, 15 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)

Ka. Nr. 74

Dieser Hof besteht in seinem Umfang seit der Teilung des ganzen Platzhofes im Jahre 1835.

Besitzer:

- 1971 (Gb) Leo Spechtenhauser (Erbschein)
- 1933 (Gb) Johann Spechtenhauser (Erbschein)
- 1900 (Vb, f. 1631) Johann Spechtenhauser ersteigert und kauft um 2835 fl das Anwesen von Maria Mair geb. Oberhofer: die Besitzungen unter Ka. Nr. 74 lit. A, B, L, N, O und P, vom Wohnhaus die obere abgeteilte Hälfte, den betreffenden Anteil an Keller, Stadel und Stall, die Kapelle mit ihren Zierden, Mühle und Stampf.
- 1884 (Vb, f. 1937) Josef Mayr übergibt den halben Platzhof um den Preis von 2600 fl seiner Frau Maria geb. Oberhofer.

- 1879 (Vb, f. 1937) Maria Mayr, Tochter des Sebastian Mayr und der bereits 1850 verstorbenen Maria geb. Spechtenhauser, überlässt den Hof um den Preis von 2600 fl ihrem Bruder Josef Mayr. Der noch lebende Vater verzichtet auf den Fruchtgenuss.
- 1850 (Vb, f. 761) Auf Ableben der Hofbesitzerin Maria Spechtenhauser, verhehlicht mit Sebastian Mayr, wird der halbe Platzhof ihren Kinder Maria und Josef Mayr und ihrem unehelichen Sohn Johann Spechtenhauser zum gemeinschaftlichen Besitz eingantwortet. Der Witwer erhält den Fruchtgenuss.
- 1839 (Vb, f. 912) Franz Mayr übergibt den Platzhof II den Eheleuten Maria Spechtenhauser und Sebastian Mayr, seinem Sohn.
- 1835 Franz Mayr erwirbt von Michael Spechtenhauser die vom ganzen Platzhof abgeteilte Hälfte.

Patschhof I E.Zl. 5/I (innerer Patschhof) Nördersberg, Nr. 37

Bp. 26 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 72

Besitzer:

- 1997 (Gb) Robert Gurschler (Kauf)
- 1983 (Gb) Reinhard Gurschler (Kauf)
- 1950 (Gb) Alois Gurschler nach Jakob (Erbschein).
- 1895 (Vb, f. 3819) Anton Stieger verkauft an Jakob Gurschler, Sohn des Steinhofbauern am Nördersberg, den inneren Patschhof unter Ka. Nr. 72 lit. A (Haus mit Stadel und Stall und Ingebäuden), lit. B (Krautgarten in 3 Stücken) inklusive lit. L samt dem Wasserbezugsrecht aus dem Remsbache für die Früh- und Spätwiesen, auch Ka. Nr. 73 (aus der Platzmühle der 4. Teil) zum Eigengebrauch. Der Kaufpreis beträgt 2750 fl.
- 1891 (Vb, f. 3093) Franz Stocker verkauft am 30. Oktober an Anton Stieger den inneren Patschhof (Ka. 72) um den Preis von 2410 fl. Der Verkäufer hat das Anwesen am 16. Mai zuvor aus der Konkursmasse des Franz Holzknecht ersteigert.
- 1888 (Vb, f. 1033) Franz Holzknecht kauft den Hof von Franz Marx.
- 1859 (Vb, f. 42) Nach dem Ableben des Bauern Franz Marx am 29. April 1844 war dessen Besitzvermögen der Witwe Maria Telser zur Bewirtschaftung überlassen worden, bis der 1838 geborene älteste Sohn Franz das 20. Lebensjahr erreicht hätte. Jetzt übergibt sie ihm den väterlichen Besitz am Patschhof, behält aber den Fruchtgenuss auf Lebenszeit.
- 1829 (Vb, 04.02.) Franz Marx kauft von seinem Vater Christian Marx den halben Patschhof.
- 1796 (Vb, 11.01.) Christian Marx erbt den Hof von seinem Vater Joseph Marx.
- 1779 (St. Ka. 72) Joseph Marx besitzt aus dem Patschhof die Hälfte per 1038 fl mit den Bestandteilen von lit. A (Feuer- und Futterbehaltung Nr. 25) inklusive lit. M.

- 1727 (RS) Niclaus Veilleger als Ehemann der Maria Spillerin besitzt den äußeren Capatschhof ob Holzbrugg, den inneren Capatschhof besitzt Joseph Raich.
- 1695 (RS) Georg Spiller, Besitzer des ganzen Patschhofes
- 1560 (RS) Joas Pinggera, Inhaber des halben Patschhofes
- 1493 (RS) Jann Capetsch auf dem Capatschhof
- 1383 (RS) Albertus, Sohn des Egen von Campetsch

Patschhof II E.Zl. 6/I

Bp. 27/1 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude Nr. 38)

Bp. 219 (Gebäude)

Mit dem Eigentumsrecht dieses Hofes ist das Miteigentumsrecht zu $\frac{1}{4}$ an Bp. 17, Gp. 975 und 976 in E.Zl. 38/II und zu $\frac{1}{10}$ an Bp. 12 und Gp. 9, 10, 19 in E.Zl. 40/II verbunden.

Nördersberg Nr. 38

Ka. Nr. 70

Besitzer:

- 1972 (Gb) Herbert Weithaler (Kauf am 07.06.)
- 1953 (Gb) Franz Weithaler nach Franz (Erbschein vom 16.03.)
- 1897 (Vb, f. 730) Am 11. Februar verkauft Anton Stieger den Patschhof, Ka. 70 lit. A–I um 3900 fl ö.W. an Franz Weithaler.
- 1858 (Vb, f. 1927) Am 12. März ersteigert und kauft Anton Stieger von Peter Zwick die $\frac{1}{2}$ des äußeren Patschhofes, Ka. 70 lit. A (die Hälfte der Behausung, Stadel und Stallung) inklusive lit. I sowie Ka. 71, aus der Platzmühle zum Eigengebrauch den 4. Teil, um den Preis von 4155 fl. R.W.
- 1857 (Vb, f. 2489) Auf Ableben am 21. Februar der Bäuerin Maria Gebhart, Mitbesitzerin des $\frac{1}{2}$ Patschhofes mit dem zurückgelassenen Ehemann und nun Witwer Peter Zwick, erbt dieser ihre Besitzhälfte, schuldet aber den Kindern Anna, Josef, Filomena, Barbara, Luzia, Peter, Magdalena und Maria Zwick ein mütterliches Erbe von 590 fl 51 kr R.W.
- 1853 (Vb, f. 106) Am 16. Jänner verkauft Franz Pircher, gewesener Bauer am Patschhofe, jetzt zu Morter, seinen $\frac{1}{2}$ äußeren Patschhof einschließlich aller Fahrnisse lebenden und toten Werts im Wert von 1000 fl um den Preis von 5350 fl R.W. an die Eheleute Peter Zwick und Maria Gebhart zu gemeinsamem Eigentum.
- 1839 (Vb, f. 1349) Am 21. September verkauft Stephan Holzknecht zu Burgaun in Martell an Franz Pircher, derzeit in Tomberg, unter Ka. 70 aus dem Baurecht des äußeren Patschhofes die Hälfte mit den Bestandteilen von lit. A (Hälfte von Haus, Stadel und Stall) inklusive lit. I um den Preis von 4800 fl R.W. oder 4000 fl ö.W.
- 1839 (Vb, f. 368) Am 6. September verkauft Franz Mayr sein Anwesen, unter Ka. 70 lit. A – lit. H vom äußeren Patschhof die $\frac{1}{2}$, an Stephan Holzknecht zu Burgaun in Martell um den Preis von 4800 fl R.W.
- 1828 (Vb, f. 1144) Am 19. Mai übergibt Franz Mayr auf Patsch sein Anwesen um den Kaufpreis von 1600 fl R.W. seinem Sohn Franz Mayr.

- 1792 (Vb, f. 69) Am 6. Februar überlässt Franz Mayr auf Patsch den Hof seinem Sohn Franz Patsch einschließlich der Fahrnisse im Wert von 384 fl 51 kr um den Gesamtpreis von 1784 fl 51 kr, wie er es bei der Teilung des Nachlassvermögens seiner Frau Maria Mayrin am 22.11.1784 versprochen hat.
- 1779 (St. Ka. 70) Franz Mayr am Außerpatschhof besitzt die ½ des Hofes per 1227 fl mit lit. A (aus der Behausung Nr. 25 mit Zu- und Ingebäuden, Stadel und Stallung die Hälfte) inklusive lit. I.
- 1761 (Vb, f. 18.01.) Franz Mayr erbt den Patschhof von seiner Mutter Maria Veileggerin, verheiratet mit Franz Mayr († 1700).
- 1736 (Vb, 13.05.) Maria Veileggerin erbt den halben äußeren Patschhof von ihrer Mutter Maria Spielerin, der Frau des Nikolaus Veilegger zu Allitz.
- 1695 (RS) Georg Spiller, Besitzer des völligen Patschhofes
- 1560 (RS) Jacob Patscher, Inhaber
- 1493 (RS) Jann Capetsch auf dem Capätschhof
- 1353 (RS) Hainrico de Curia dicta Petscherhof in Las

Vernatschhof I E.Zl. 7/I Nördersberg, Nr. 45

Bp. 142 (Wohnhaus)
Bp. 40 (Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 53, 54

Besitzer:

- 1971 (Gb) Herbert Fleischmann (Kauf)
- 1937 (Gb) Josef Fleischmann (Erbschein)
- 1910 (Gb) Franz Fleischmann (Kauf)
- 1887 (Vb, f. 1320) Die 1885 verstorbene Anna Fleischmann geb. Gamper, Besitzerin des halben Vernatschhofes, Ka. 53, mit den Liegenschaften von lit. A–M, hat ihren Mann Christian Fleischmann mit 7 mj. Kindern hinterlassen (Franz, Josef, Johann, Maria, Anna, Theresia und Katharina). Sie erben gemeinschaftlich das mütterliche Vermögen, welches der Vater und Witwer zu verwalten hat, bis der Sohn Franz den Besitz übernehmen kann.
- 1875 (Vb, f. 52) Franz Gamper überlässt den Hof seiner Tochter Anna Gamper, verlobt mit Christian Fleischmann.
- 1856 (Vb, f. 1347) Josef Ratschiller verkauft um 5200 fl R.W. den halben Vernatschhof (Ka. 53) samt Mühle (Ka. 54) an Franz Gamper, Bauer auf den Marteller Vorhöfen.
- 1850 (Vb, f. 4120) Josef Ratschiller ersteigert und kauft das Anwesen von Peter Kiem.
- 1825 (Vb, f. 457) Michael Kiem überlässt das Anwesen seinem Sohn Peter Kiem um 3980 fl.
- 1779 (St. Ka. 53) Michael Kiem besitzt die Hälfte des Vernatschhofes mit der halben Behausung Nr. 22 und den Liegenschaften von lit. A–N.
- 1775 (Vb, 15.02.) Michael Kiem erwirbt das Anwesen laut Vermögensteilung von seinem Vater Peter Kiem.

Vernatschhof II E.Zl. 8/I Nördersberg, Nr. 30

Bp. 177 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Mit dem Eigentum dieses Hofes ist das Miteigentumsrecht am II. materiellen Anteil der Bp. 35, 36, 39 in E.Zl. 70/II verbunden.
Ka. Nr. 55

Besitzer:

- 1996 (Gb) Siegmund Müller (Übergabe am 09.04.)
- 1976 (Gb) Alois Müller (Kauf vom 06.05.)
- 1937 (Gb) Josef Müller des Josef ½ und Aloisia Pichler in Müller ½ (Kauf am 14.06.)
- 1933 (Gb) Josef Lochmann (Kauf vom 24.02.)
- 1917 (Gb) Johann Maschler (Einantwortung am 12.05.)
- 1894 (Vb, f. 873) Am 24. Februar übergibt Josef Holz knecht „den seit Menschengedenken physisch getrennten halben Rofanatschhof ($\frac{5}{8}$ Anteile an den Liegenschaften Ka. 55 lit. A–N, I, L, M) nebst Drittelanteil an der zum Rofanatsch- und Niederegghof gehörenden Hausmühle“, mit der halben Behausung, Stadel und Stallung und „ $\frac{5}{8}$ -Anteile an den unterschiedlichen Fahrnissen und Viehstücken im Schätzwert von 654 fl 47 kr, wovon die Hälfte auf die Fahrnisse als solche entfallen, rund 409 fl“ seinem Schwiegersohn Johann Maschler um den Preis von 1200 fl ö.W.
- 1891 (Vb, f. 836) Auf Ableben der Maria Maschler geb. Holz knecht am 19. März 1890 erbt deren Sohn Johann Maschler die $\frac{2}{8}$ Anteile am Vernatschhof, aus Ka. 55 die Hälfte aus dem Rofanatschhofe mit den Entien von lit. A inklusive M im Realwert von 1268 fl 62 kr, mit Mobilien und Fundus instructus per 1356 fl 31 kr, macht den Gesamtwert von 2625 fl ö.W. Der Witwer Johann Maschler erhält $\frac{1}{4}$ des Nachlasses zum Fruchtgenuss.
- 1868 (Vb, f. 1927) Da Maria Kiem, Frau des Josef Holz knecht, am 15. August 1868 gestorben ist, ohne ein Testament zu hinterlassen, erben ihren Hälfteanteil am Rofanatschhof gemeinschaftlich ihre zwei Kinder Maria und Josef Holz knecht. Da aber der Sohn Josef bereits am 12. Jänner 1869 stirbt, geht dessen Besitzanteil auf seine Schwester Maria und den Vater Josef Holz knecht erbweise über (Vb, 1869, f. 2296).
- 1866 (Vb, f. 104) Am 20. Jänner übergibt Georg Kiem seinen ganzen Besitz, die Hälfte des Rofanatschhofes, Ka. 55, lit. A inklusive M, auch den 3. Anteil aus der zum Rofanatsch- und Niederegghof gehörenden Hausmühle, samt allem auf dem Hof befindlichen Getreide, Vieh und Einrichtung um den Preis von 3000 fl R.W. zum gemeinschaftlichen Eigentum seiner Tochter Maria Kiem und ihrem angetrauten Ehemann Josef Holz knecht von Martell.
- 1833 (Vb, f. 734) Das Vermögen des Georg Kiem wurde am 6. Juli 1819 liquidiert und der Witwe Katharina Raffener zum Genusse überlassen, bis der älteste Sohn Georg Kiem das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben wird. Jetzt am 26. April 1833 restituiert sie den Besitz und übergibt

- ihn dem Sohn Georg Kiem: die Hälfte des Rofanatschhofes, Ka. 55 lit. A inklusive lit. M im Wert von 1395 fl.
- 1819 (Vb, f. 311) Der am 10. März 1818 verstorbene Georg Kiem am Rofanatschhof hat seine Frau Katharina Raffainerin als Witwe mit den 4 mj. Kindern Georg, Martin, Josef und Alois hinterlassen, für welche Mathias Kiem als Vormund fungiert.
Dessen Nachlassvermögen mit dem ½ Rofanatschhof (Ka. 55) erben die 4 Kinder, wird aber der Witwe zum Genuss und zur Verwaltung übergeben, bis die Kinder das 18. Lebensjahr erreicht haben werden.
- 1813 (Vb, f. 178) Georg Kiem erbt das Anwesen von seinem Vater Mathias Kiem († 18.01.1813), der in erster Ehe mit Walburga Mayrin verheiratet war. Aus der zweiten Ehe bleibt die Katharina Kaasererin als Witwe mit ihren 4 Stiefkindern Georg, Mathias, Maria und Anna zurück.
- 1788 (Vb, f. 94) Im Mai 1788 ist Walburga Mayrin, verheiratet mit Mathias Kiem auf Rofanatsch mit Hinterlassung vom 4 mj. Kindern: Georg (12 J.), Mathias (8 J.), Maria (13 J.), und Anna (4 J. verstorben). Ihr Nachlassvermögen mit dem ½ Rofanatschhof erben die Kinder, verbleibt aber zum Genuss in der Hand des Witwers, bis die Kinder 18 Jahre alt sein werden.
- 1773 (Vb, f. 05.11.) Bei der Vermögensteilung des Johann Mayr wird der Tochter Walburga Mayr, verheiratet mit Mathias Kiem, der ½ Rofanatschhof als Erbbesitz zugeeignet.
- 1680 (RS) Peter Pranntner des Raths an Meran als Ehegenoss Veronica Kistlerin besitzt den Rofanatschhof.
- 1560 (RS) Abraham Murr, Inhaber

Tafrazthof I E.Zl. 9/I Nördersberg, Nr. 28

Bp. 42/1 (Wohnhaus)
Bp. 42/2 und 42/5 (Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 49, 50, 51

Besitzer:

- 1778 (Gb) Johann Gurschler (Kauf)
1774 (Gb) Maria, Rosa und Alois Gurschler (Erbschein)
1956 (Gb) Gottfried Gurschler nach Johann (Kauf)
1913 (Gb) Johann Gurschler (Kauf)
1880 (Vb, f. 173) Die Eheleute Johann Perkmann und Kreszenz geb. Walter verkaufen an Franz Fleischmann vom Eberhof in Martell um den Preis von 2150 fl ö.W. ihren gemeinsamen vierten Teil des ganzen Tafrazthofes mit allen Zugehörungen, Rechten und Gerechtigkeiten an Haus, Gütern, Wasser-Wasser, Wunn, Weide, Theil und Gemein.
1865 (Vb, f. 1978) Mit Zustimmung seines Vaters Stefan Walter verkauft Martin Walter den Eheleuten Johann Perkmann und Kreszenz geb. Walter den Besitz des vierten Teiles des ganzen Tafrazthofes samt den Besitzungen des Leitenanteiles am 8. Teil des Tafrazthofes, Ka. Nr. 51.
1863 (Vb, f. 1861) Martin Walter kauft den 4. Teil des Tafrazthofes von seinem Vater Stefan Walter.

- 1837 (Vb, f. 1041) Das reine Nachlassvermögen des am 11. Mai 1828 verstorbenen Tafrazthofbauern Simon Walter und seiner 1836 verstorbenen Gattin Anna geb. Daniel wird zu gleichen Teilen mit je 178 fl 55 kr den Kindern Stefan, Michael, Johann, Thoman, Martin und Maria zugesprochen, der Besitz vom 1. Teil des Tafrazthofes sub. Ka. 51, die Hälfte oder ein Achtel des ganzen Hofes samt den $\frac{3}{8}$ der 1804 gemeinschaftlich mit Josef Kircher und Michael Wallnöfer auf Gemeindegrund erbauten Hausmühle aber dem Sohn Stefan Walter zum Eigentum eingewortet.
- 1818 (Vb, f. 1227) Simon Walter übergibt seinem Sohn Stefan Walter den 4. Teil des ganzen Tafrazthofes um den Übernahmepreis von 1200 fl.
- 1800 (Vb, f. 664) Silvester Kiem verkauft seinem Nachbarn Simon Walter um 1600 fl seinen Besitz Ka. Nr. 51, lit. A–G.
- 1779 (St. Ka. 49) Peter Walter besitzt $\frac{1}{4}$ vom Tafrazthof per 180 fl, aus der Feuer- und Futterbehausung Nr. 21 $\frac{1}{4}$ und den Liegenschaften von lit. A–G.
(St. Ka. 51) Silvester Kiem besitzt $\frac{1}{4}$ vom Tafrazthof per 244 fl, aus der Feuer- und Futterbehausung Nr. 21 $\frac{1}{4}$ und die Liegenschaften von lit. A–G.
(St. Ka. 50) Jakob Frischmann besitzt $\frac{1}{4}$ des Tafrazthofes mit der Feuer- und Futterbehausung Nr. 21, Güter von lit. A–H.
- 1779 (Vb, f. 149) Das Viertel Tafrazthof war nach dem Ableben des Besitzers Sebastian Tafrazter († 1766) am 4. Februar 1776 der Witwe Rosina geb. Raffainer zum Genuss überlassen worden, bis die beiden Töchter Maria und Katharina das 20. Lebensjahr erreicht hätten. Nun wird der Besitz der Tochter Maria Tafrazter zum Eigentum eingeräumt.

Tafrazthof II E.Zl. 10/I Nördersberg, Nr. 29

Bp. 42/4 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Bp. 162 (neu) (Stadel und Stall)
Ka. Nr. 52

Besitzer:

- 1975 (Gb) Johann Gurschler (Kauf vom 25.11.)
1956 (Gb) Josef Gurschler nach Johann (Erbschein vom 08.07.)
1933 (Gb) Johann Gurschler nach Johann (Kauf vom 23.10.)
1929 (Gb) Anton Alber des Josef (Einantwortung)
1920 (Gb) Wilhelm Tappeiner (Übergabe am 07.07.)
1898 (Vb, f. 1853) Am 29. April verkauft die Gemeinde Galsaun den Tafrazthof an Simon Tappeiner von Aigen.
1896 (Vb, f. 2049) Am 29. Oktober 1895 ersteigert die Gemeinde Galsaun von den Erben des Franz Kircher den Tafrazthof: Bp. 42/3 (Behausung $\frac{5}{8}$, ganzer Stadel und Stall) mit Mühlenteil und zugehörigen Grundstücken um das Meistbot von 2460 fl ö.W. Der Hof wird ihr am 13. Mai 1896 zum Eigentum eingeräumt.

- 1877 (Vb, f. 1) Josef Holzknecht zu Vernatsch verkauft an Franz Kircher zu Tafratz $\frac{1}{4}$ des Tafratzhofes unter Ka. 52 lit. A inklusive lit. G mit der zum Tafratzhofe gehörigen Hausmühle und einem Neurautacker von 500 Kl. um 1051 fl 97 kr. Das Haus ist am 28. Juni 1876 abgebrannt und ist noch eine Brandstätte, daher der niedrige Kaufpreis.
- 1876 (Vb, f. 1271) Am 5. März verkauft Josef Mair zu Niederegg das Anwesen um 1740 fl ö.W. an Josef Holzknecht zu Vernatsch.
- 1871 (Vb, f. 1311) Josef Mair zu Niederegg übergibt das Anwesen um 1025 fl 32 kr seinem Sohn Josef Mair.
- 1866 (Vb, f. 1311) Am 10. Dezember verkauft Johann Wallnöfer zu Tafratz das Anwesen um 1700 fl an Josef Mair zu Niederegg.
- 1864 (Vb, f. 118) Laut Einantwortung vom 14. Juli 1842 wurde das ganze Nachlassvermögen des verstorbenen Josef Kircher auf Tafratz den 7 mj. Kindern zum gemeinschaftlichen Erbeigentum eingewantwortet, der Witwe Maria Gurschlerin aber zum Fruchtgenuss. Jetzt einigen sich die Geschwister, den Hof dem Bruder Johann Kircher zum Eigentum zu überlassen.
- 1800 (Vb, f. 664) Joseph Kircher, verheiratet mit Maria Mairin, kauft das Viertel Tafratzhof von Silvester Kiem.
- 1799 (Vb, f. 149) Am 27. Februar übergeben Rosina Raffener Witwe des 1766 verstorbenen Sebastian Nisi und wieder verheiratet mit Gall Weithaler, das von Sebastian Nisi zurückgelassene $\frac{1}{4}$ Tafratzhof (Ka. 52) der Tochter respektive Stieftochter Maria Nisi zum Eigentum.
- 1779 (St. Ka. 52) Gallus Weithaler erklärt für seine Stieftöchter Maria und Katharina Nisin den Besitz: $\frac{1}{4}$ aus dem Tafratzhof per 208 fl mit lit. A (aus der Behausung Nr. 21 mit Zu- und Ingebäuden, Stadel und Stallung $\frac{1}{4}$ Teil) inklusive lit. G.
- 1767 (Vb, 04.02.) Das Vermögen des Sebastian Nisi am $\frac{1}{4}$ Tafratzhofe wird der Witwe Rosina Raffener zum Genusse überlassen, bis die Erbtöchter Maria (5 J.) und Katharina (3 $\frac{1}{2}$ J.) das 20. Lebensjahr erreicht haben werden.
- 1765 (Vb, 16.02.) Sebastian Nisi kauft das $\frac{1}{4}$ Tafratzhof um den Preis von 754 fl von Maria Jungdolfin.
- 1680 (RS) Martin Flader und Hans Parth als Ehevoigt der Ursula Fladerin haben den Tafratzhof inne.
- 1560 (RS) Hans Tafratzer
- 1328 (RS) Johannes genannt Tafraez
- Besitzer:
- 1998 (Gb) Robert Vent (Übernahme und Schenkung vom 14.01.)
- 1961 (Gb) Albert Vent des Johann (Kauf vom 23.05.)
- 1921 (Gb) Johann Vent jun. (Übergabe am 16.02.)
- 1895 (Vb, f. 1798) Am 6. Mai verkauft Nikolaus Daniel den Hof, Ka. 41 lit. A ($\frac{1}{2}$ Behausung, Stadel und Stallung) inklusive lit. G um 3150 fl ö.W. an Johann Vent von Martell, derzeit wohnhaft auf Mairing.
- 1883 (Vb, f. 69) Am 21. Jänner verkauft Elisabeth Spieler den halben Widbenhof um 1800 fl an Nikolaus Daniel.
- 1880 (Vb, f. 2393) Am 8. September veräußert Michael Spieler zue Wieben den halben Wiebenhof um den Preis von 1500 fl ö.W. an Elisabeth Lechner von Laas.
- 1823 (Vb, f. 561) Michael Spieler erbt das Anwesen von seinem Vater Christian Spieler.
- 1781 (Vb, f. 161) Am 5. Juni übergibt Maria Mayrin, jetzt verheiratet mit Jakob Frischmann auf Wieben, ihrem Sohn Christian Spieler aus ihrer ersten Ehe mit Balthasar Spieler, den halben Wiebenhof um den Preis von 1900 fl.
- 1779 (St. Ka. 41) Jakob Frischmann besitzt die Hälfte des Wiebenhofes mit lit. A (aus Behausung Nr. 18 mit Stadel und Stallung die $\frac{1}{2}$) inklusive lit. L.
- 1765 (Vb, 21.05.) Maria Mayrin kauft $\frac{3}{8}$ des Wiebenhofes von Georg Alber.
- 1680 (RS) Gabriel und Hans, Vater und Sohn die Walter, besitzen den Wiebenhof.

Wiebenhof II E.Zl. 12/I Nördersberg, Nr. 10 (oberes Haus)

- Bp. 47 (Wohnhaus)
Bp. 49 (Wirtschaftsgebäude)
Bp. 50 (Mühle)
Bp. 45 (neu) (Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 39, 40
Mit dem Eigentum dieses Hofes ist das Miteigentum von Bp. 46/1 in E.Zl. 45/II verbunden.

- Besitzer:
- 1998 (Gb) Walter Gurschler (Übergabe)
- 1964 (Gb) Karl Gurschler (Kauf)
- 1941 (Gb) Franziska Schönthaler nach Anton (Erbschein)
- 1891 (Vb, f. 726) Anton Schönthaler zu Wieben verkauft seinem Sohn Anton Schönthaler den halben Wiebenhof.
- 1850 (Vb, f. 119) Martin Schönthaler übergibt seinem Sohn Anton Schönthaler Ka. Nr. 39 ($\frac{3}{8}$ aus dem Wiebenhof) und Ka. Nr. 40 ($\frac{1}{8}$ aus dem Wiebenhof, mit Behausung, Stadel und Stallung und den Liegenschaften von lit. A inklusive L, nebst einem separaten Heubarren und Stadele. Der 8. Teil bildet mit dem sub. Ka. Nr. 39 einkommenden $\frac{3}{8}$ -Teile die Hälfte der ganzen Behausung. Und laut Tauschvertrag vom 20. Mai 1826 gehört nun die ganze obere Behausung zu diesem Gutsanteil, während der Nachbar Michael Spieler die ganze untere Behausung al-

Wiebenhof I E.Zl. 11/I Nördersberg, Nr. 54

- Bp. 48 (Wohnhaus)
Bp. 154 (Wohnhaus)
Bp. 44 (Mühle)
Bp. 153 (Stadel und Stall)
Dieser Hof hat das Miteigentumsrecht am 1. mat. Anteil der Bp. 46/1 in E.Zl. 45/II.
Ka. Nr. 41

lein besitzt. Stall und Stadel gehören beiden Besitzern zur Hälfte.

- 1839 (Vb, 28.01.) Martin Schönthaler übernimmt mit Kaufvertrag von Josef Schönthaler den halben Wiebenhof.
- 1826 (Vb, f. 386) Tauschweise übergibt Josef Schönthaler dem Michael Spieler, Besitzer der anderen Hofhälfte, seine zwei Kammern samt Zugehörungen und Rechten im Hause unter dem Wege und erhält dafür die drei Kammern samt Stube, halbe Küche und Keller im oberen Hause, die zur Ka. Nr. 41 der Behausung unter dem Wiebenhofwege gehörten.
- 1815 (Vb, 28.09.) Josef Schönthaler kauft den halben Wiebenhof, Ka. Nr. 39 und 40 von Rochus Walter.
- 1805 (Vb, f. 542) Nach dem Ableben des Christian Walter auf Wieben war dessen Besitz und Vermögen der Witwe Johann Holzknichtin gegen Erziehung der 4 unmündigen Kinder Rochus, Maria, Ursula und Johannes zum Genusse überlassen worden. Sie hat sich später mit Christian Spechtenhauser wieder verheiratet und übergibt nun den halben Wiebenhof, Ka. Nr. 39 und 40, lit. A–K dem Sohn Rochus Walter zum Eigentum. Mutter und Stiefvater haben die freie Herberge am Hofe.
- 1779 (St. Ka. 39) Christian Walter besitzt aus dem Wiebenhof $\frac{3}{8}$ mit der Behausung Nr. 18 ($\frac{3}{8}$) und den Liegenschaften von lit. A–K.
- 1779 (St. Ka. 40) Joseph Walter besitzt aus dem Wiebenhof $\frac{1}{8}$ mit entsprechendem Anteil am Hause Nr. 18 und den Liegenschaften von lit. A–L.

Haslhof E.Zl. 13/ Nördersberg, Nr. 25

Bp. 97 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Bp. 132 (Brunnen)
Ka. Nr. 31, 97

Besitzer:

- 1992 (Gb) Michael Gruber (Kauf)
1960 (Gb) Rudolf Gruber (Erbschein)
1923 (Gb) Johann Gruber (Kauf)
1915 (Gb) Mj. Hedwig, Maria, Elisabeth, Pauline, Johann, Veronika und Mechthild Gruber (Erbschein)
1875 (Vb, f. 1344) Der Haslhof des am 18. Februar verstorbenen ledigen Besitzers Johann Grüner wird gemäß Testament dem Johann Gruber, Außereggensohn, zum Eigentum eingeweiht. Die 5 Schwestern des Verstorbenen erhalten je ein Erbteil von 398 fl aus dem Reinnachlasse.
1864 (Vb, 07.05.) Johann Grüner erbt das Haslhofanwesen, Ka. Nr. 31, von seinem Vater Martin Grüner.
1828 (Vb, f. 670) Mathia Stieger auf Hasl verkauft an Josef Spechtenhauser von Allitz die halbe Haslhofbehausung mit dem Martschellehen (Ka. 97 lit. A–D). Martin Grüner hatte 1814 die halbe Behausung aus dem Haslhof mit obrigkeitlicher Bewilligung ausgebrochen und an Amdrā Spechtenhauser zur Konsolidierung mit dem Martschel-

lehen verkauft. Von diesem erwarb diesen Besitz 1817 Mathias Stieger (Vb 1817, f. 52)

- 1812 (Vb, f. 13) Bereits am 24. Jänner 1792 war das Verlassenschaftsvermögen des Veit Grüner am Haslhof liquidiert und der Witwe auf 20 Jahre zum Genuss überlassen worden. Auf Verlangen der Kinder Martin, Sebastian und Maria stellt sie nun das väterliche Vermögen zurück. Den Haslhof mit allen Zugehörungen und Rechten im Wert von 1200 fl bekommt der Sohn Martin Grüner.
- 1801 (Vb, f. 271) Thoman Alber auf Aigen verkauft dem Peter Masauer und seiner Frau Ursula Lechthalerin auf Herzog das Martschellenehen, Ka. 97, lit. A–D, um 1350 fl. Er hatte es zuvor am 11. Oktober 1800 von seiner Mutter Maria Grünerin, verheiratet mit Thoman Alber, käuflich erworben.
- 1779 (St. Ka.31) Sebastian Grüner'sche Kinder besitzen den Haslhof per 430 fl mit der Behausung Nr. 14 und den Liegenschaften von lit. A–F. Hoferbe ist der Sohn Veit Grüner.
(St. Ka. 97) Simon Grüner besitzt das Marteschlgut mit den Liegenschaften von A–D per 4867 fl.
- 1680 (RS) Thoman Oberperflers Erben
1560 (RS) Peter Hasler zinst vom Hof

Mitterhof E.Zl. 14/ Nördersberg, Nr. 24

Bp. 103 (Wohnhaus Nr. 24)
Bp. 104 (Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 29

Besitzer:

- 1997 (Gb) Sieglinde Thaler in Niedermair (Kauf)
1967 (Gb) Raimund Grüner (Kauf)
1939 (Gb) Alois Grüner (Kauf)
1934 (Gb) Karl Greiss des Peter
1923 (Gb) Elisabeth Greiss geb. Tscholl (Kauf)
1920 (Gb 05.08.) Sebastian Tembl und Martin Gruber je $\frac{1}{2}$ (Kauf)
1920 (Gb 23.06.) Josef Spechtenhauser (Einantwortung)
1874 (Vb, f. 446) Simon Spechtenhauser erbt von seinem am 5. April 1872 verstorbenen Vater Simon Spechtenhauser die Hälfte des Mitterhofes, wie er unter Ka. Nr. 29 mit den Bestandteilen von lit. A bis lit. F beschrieben ist.
1840 (Vb, f. 1396) Maria Klotz, verheiratet mit Simon Spechtenhauser, übergibt ihrem Sohn Simon Spechtenhauser den halben Mitterhof, Ka. Nr. 29 lit. A (halbe Feuer- und Futterbehausung) bis lit. F samt allem Inventar um den Preis von 1405 fl 45 kr.
1807 (Vb, f. 708) Maria Holzknicht, Witwe des am 10. August 1799 verstorbenen Leonhard Klotz, hat bei dessen Verlassenschaftshandlung am 20. Dezember desselben Jahres für die noch minderjährigen Kinder und Erben Anna, Elisabeth und Maria Klotz den halben Mitterhof (Ka. 29) zur Verwaltung übernommen und gemeinsam mit ihrem zweiten Ehemann Johann Holzknicht bisher innegehabt.

Jetzt übergibt sie das Anwesen der Tochter Maria Klotz um den Preis von 997 fl.

- 1779 (St. Ka. 29) Jakob Gurschler besitzt aus dem Mitterhof die Hälfte per 425 fl 16 kr mit den Bestandteilen von lit. A (halbe Feuer- und Futterbehausung Nr. 13) inklusive lit. F.
 1680 (RS) Hanns Massauer besitzt den Mitterhof auf Gambs.
 1549 (RS) Michael Pusäudel genannt Mitterhover auf Gambs
 1542 (RS) Chaspar Mitterhover auf Gambs

Mairinghof I – E.Zl. 15/I Nördersberg, Nr. 23

Bp. 131 (Wohnhaus)
 Bp. 109 (Wirtschaftsgebäude)
 Ka. Nr. 28

Besitzer:

- 1967 (Gb) Alois Weiss (Erbschein)
 1935 (Gb) Mathias Weiss nach Jakob (Erbschein)
 1931 (Gb) Die mj. Johann, Josef, Alois, Mathias, Maria, Jakob, Franz und Anna Weiß (Erbschein)
 1926 (Gb) Johann Weiss (Kauf)
 1924 (Gb) Johann Weiss (Kauf)
 1922 (Gb) Albert Rieder und Anna geb. Winkler (Einantwortung)
 1871 (Vb, f. 7057) Der am 25. September Bauer Johann Winkler hat seine Frau Anna geb. Wielander mit den noch mj. Kindern Johann und Anna hinterlassen. In der Verlasshandlung am 31. Oktober wird gemäß vorhandenem Testament der Mairinghof unter Ka. Nr. 28 lit. A (halbe Behausung nebst Stadel und Stall) inklusive lit. M im Schätzwert von 1270 fl 47 kr dem mj. Sohn Johann Winkler zum Eigentum eingewortet, jedoch der Mutter zur Verwaltung und zum Fruchtgenuss überlassen, bis der Sohn die 18 Lebensjahre erreicht haben wird.
 1835 (Vb, 09.03.) Johann Winkler als Ältester seiner Brüder Josef und Andrä erbt das Anwesen von seinem Vater Andrä Winkler. Dieser hatte sich nach dem Tode der ersten Ehefrau und Mutter der 3 Kinder († 1827) mit der überlebenden Anna Fleischmann wieder verheiratet.
 1779 (St. Ka. 28): Andrä Winkler besitzt den halben Mairinghof im Schätzwert von 419 fl lit. A (halbe Feuer- und Futterbehausung Nr. 12) inklusive lit. M.
 1680 (RS) Andrä Pacher, Balthasar Kupplwieser und Christian Paalweber, Inhaber des ganzen Mairinghofes auf Gambs
 1560 (RS) Jacob Mayringer, Besitzer
 1535 (RS) Joring Veylecker, Besitzer
 1416 (RS) Auf Camps ein Hof, genannt Morink

Bärenstallhof I E.Zl. 17/I Nördersberg, Nr. 12

Bp. 89 (Wohnhaus Nr. 19)
 Bp. 92 (Wirtschaftsgebäude)
 Bp. 138 (Schuppen)

Mit dem Eigentum dieses Hofes ist das Miteigentum am 1. materiellen Anteil der Bp. 90 in E.Zl. 36/II verbunden
 Ka. 35

Besitzer:

- 1987 (Gb) Josef Paris ½ und Maria geb. Telfser ½ (Kauf vom 30.03.)
 1952 (Gb) Josef Tumler nach Johann (Erbschein vom 13.11.)
 1915 (Gb) Johann Tumler jun. (Kauf vom 23.03.)
 1880 (Vb, f. 2980) Am 9. Dezember erbt und erwirbt Johann Tumler von seinem am 17. Februar verstorbenen Vater Peter Tumler den Bärenstallhof, Ka. 35 lit. A mit einer mit Nr. 15 nun neu signierten Behausung, Stadel und Stallung inklusive lit. O, alles beisammen liegende Güter, im Wert von 2200 fl samt dem beweglichen Inventar im Wert von 818 fl 45 kr.
 1839 (Vb, f. 886) Elisabeth Weiglmaier auf Bärenstall verkauft unter Ka. 35 die Hälfte des Bärenstallhofes lit. A inklusive lit. O um den Preis von 1600 fl R.W. oder 1333 fl 20 kr ö.W. an die Brüder Peter und Josef Tumler.
 1828 (Vb, f. 804) Der am 5. Juni im Alter von 63 Jahren verstorbene Josef Weiglmayr, Bauer am Bärenstallhof, war zuerst mit Katharina Pohlin, dann mit Elisabeth Klotz, die er als Witwe hinterließ, verheiratet, aber kinderlos geblieben. Da auch seine Eltern Blasius Weiglmayr und Maria Folie nicht mehr lebten, erbt den Bärenstallhof gemäß vorhandenem Testament des Verstorbenen die Schwester Elisabeth Weiglmayr.
 1792 Josef Weiglmayr hatte das Anwesen zur Hälfte laut Abhandlung seines Vaters Blasius Weiglmayr am 10. Mai 1787 und zur anderen Hälfte in der Verlasshandlung des Bruders Blasius Weiglmayr vom 17. Jänner 1792 im Wert von 1100 fl R.W. zum Eigentum erworben.
 1779 (St. Ka. 35) Blasy Weiglmaier auf Pernstall besitzt aus dem Pernstallhof die Hälfte per 592 fl mit lit. A (aus der Behausung Nr. 16 mit Zu- und Ingebäuden, Stadel und Stallung die Hälfte) inklusive lit. O.
 1723 (Vb, f. 123) Am 21. März haben der Vater Hans und der Sohn Christian Weiglmayr auf Bernstall eine gültliche Haus- und Güterabteilung vorgenommen.
 1680 (RS) Hans Weiglmayr und Cristan Mayr“ haben innen den ganz und völlig nider Pernstallhof und Spinauslehen unter Gambs wiederumben ein schlechtes Heißl, 9 Jauch Acker. Diese Gieter sind auch truckhner und gar ainiches wässerwasser nit zu haben, wie man dan das Trinnkwasser unten herauf aus der Gmain herbringen und tragen muß.“
 1760 (RS) Peter Pernstaller, Besitzer
 1535 (RS) Paul Pernstaler vom Spinausgüt
 1441 (RS) Sigmund von Schlandersberg verleiht dem Heinrich Waller von Korts den Perenstallhof auf Gambs zu Lehen
 1288 (RS) Maerclinus de Perenstal, Inhaber

**Bärenstallhof II E.Zl. 18/
Nördersberg, Nr. 20**

Bp. 88 (Wohnhaus)

Bp. 87 (Wirtschaftsgebäude)

Bp. 85 (Wohnhaus Nr. 21)

Bp. 86 (Wirtschaftsgebäude)

Ka. Nr. 33

Besitzer:

1987 (Gb) Franz Mair (Kauf)

1969 (Gb) Othmar Gurschler

1949 (Gb) Anton Wopfner

1946 (Gb) Ignaz Raich

1942 (Gb) Anna, Maria, Alois und Rosa Gruber (Erbschein)

1913 (Gb) Josef Gruber (Kauf)

1909 (Gb) Josef Breitenberger (Kauf)

1867 (Vb, f. 3027) Josef Frischmann erbt von seinem am 18. Oktober 1866 verstorbenen Vater Michael Frischmann den 4. Teil des Bärenstallhofes, Ka. Nr. 33 mit den Besitzungen von lit. A inklusive N. Dessen Mutter und Witwe Katharina Andres bezieht den Fruchtgenuss.

1847 (Vb, f. 3027) Das Viertel Bärenstallhof wird dem Michael Frischmann, einem Schwestersonn des vorherigen Besitzers Andreas Mair, zum Eigentum eingetantwortet.

1832 (Vb, f. 474) Das Viertel Bärenstallhof Ka. Nr. 33 mit den Liegenschaften von lit. A–N des kinderlos verstorbenen Besitzers Andreas Mair erben dessen Schwestern Maria, Magdalena und Anna Mair in Frischmann zum gemeinsamen Eigentum, vorbehaltlich des lebenslänglichen Fruchtgenusses für die Witwe Theres Spechtenhauser.

1779 (St. Ka. 33): Christian Mayr besitzt ein Viertel des Pernstallhofes im Wert von 342 fl mit der Viertelbehausung Nr. 16 und den Liegenschaften von lit. A–N.

1680 (RS) Hans Weiglmayr und Cristan Mayr besitzen den ganzen Pernstallhof und Spinauslechen unter Gambs, hat zu eine alte Behausung, Stadel, auch ein schlechtes Häusl und 9 Jauch Acker.

1560 (RS) Peter Pernstaller, Besitzer

1535 (RS) Paul Pernstaller vom Spinausgut

1441 (RS) Heinrich Waller von Kortsch hat den Pernstallhof zu Lehen.

1288 (RS) Maercelinus de Pernstal

**Kopfenegghof E.Zl. 20/
Nördersberg, Nr. 18**

Bp. 84 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)

Bp. 190 (neu) (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)

Ka. Nr. 21

Besitzer:

1994 (Gb) Erwin Alber (Kauf)

1962 (Gb) Paul Alber (Kauf)

1940 (Gb) Vigil Alber nach Vigil (Kauf)

1932 (Gb) Sebastian Kaserer (Kauf am 23.6.)

1932 (Gb) Mathias Kuppelwieser (Kauf am 26.4.)

1923 (Gb) Gottfried Stricker (Kauf)

1918 (Gb) Mathias Gamper (Kauf)

1899 (Vb, f. 370) Franz Tumler zu Kopfenegg verkauft den Kopfenegghof samt Fahrnissen und Vieh im Wert von 400 fl an Johann Kobald von Morter um den Gesamtkaufpreis von 2450 fl.

1898 (Vb, f. 2063) Mathias Tumler veräußert den Kopfenegghof an Franz Tumler vom Talgengut um 2300 fl ö.W.

1879 (Vb, f. 273) Mathias Tumler, Bauer auf Kopfenegg veräußert seinen Hof, Ka. Nr. 21 mit den Liegenschaften von lit. A–G samt allen lebenden und toten Fahrnissen um 2400 fl ö.W. an seinen Sohn Mathias Tumler.

1835 (Vb, f. 1253) In der Verlasshandlung nach Mathias Tumler, Besitzers des Kopfenegghofes, wird der Hof dem ältesten Sohn Mathias Tumler zum Erbeigentum eingetantwortet. Die Mutter und Witwe Maria geb. Teml bezieht den Fruchtgenuss. Der Hofübernehmer schuldet seinen 8 weichenden Geschwistern ein Erbteil von je 82 fl 45 kr.

1815 (Vb, f. 17) Martin Tumler übergibt seinem Sohn Mathias Tumler den Kopfenegghof um den Preis von 1200 fl, Fahrnisse und Vieh um 400 fl.

1772 (Vb, 23.02.) Martin Tumler erwirbt das Kopfeneggut durch ein Tauschgeschäft von Joseph Kuen.

1630 (RS) Gall Kloz, Besitzer

1560 (RS) Christian Malantzer

**Eisenbrandhof E.Zl. 21/
Nördersberg, Nr. 17**

Bp. 83/1 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)

Bp. 83/2 (Mühle)

Ka. Nr. 36

Besitzer:

1997 (Gb) Helmut Tumler (Übergabe)

1962 (Gb) Josef Tumler (Kauf)

1951 (Gb) Mathias Tumler und Rosa geb. Raffener (Kauf)

1929 (Gb) Anna und Franz Daniel (Übergabe)

1882 (Vb, f. 1824) Am 13. Juni verkauft Jakob Gruber den Eisenbrandhof, Ka. Nr. 36 lit. A–K und Ka. Nr. 37 lit. A–G mit allen zugehörigen Rechten und Gerechtigkeiten um 3900 fl an Alois Daniel.

1864 (Vb, 13.04.) In der Abhandlung nach dem am 26. Februar verstorbenen Eisenbrandbauers Johann Gruber wird dessen Anwesen zum Eisenbrand dem ältesten Sohn Jakob Gruber zum Erbeigentum eingetantwortet.

1831 (Vb, f. 853) Christian Praxmarer, lediger Besitzer zu Eisenbrand, verkauft dem Johann Gruber, Bauer dort, aus dem Baurecht des völligen Eisenbrandhofes die Hälfte, welcher Anteil im Steuerkataster sub. Nr. 36 einkommet und zuhat eine halbe Behausung mit Stall und Stadel Nr. 17, einen Krautgarten in zwei Stücken von 55 Klf. und andere Liegenschaften von lit. A–G um den Preis von 1130 fl. Er hatte das Anwesen von seinem Vater Mi-

chael Praxmarer mit Kauf vom 16. Februar 1804 an sich gebracht.

- 1815 (Vb, f. 257) Der halbe Eisenbrandhof, Ka. Nr. 36, des bereits vor 7 Jahren verstorbenen Besitzers Christian Gruber wird in dessen Nachlasshandlung dem ältesten Sohn Johann Gruber um den Übernahmepreis von 750 fl zum Eigentum eingeworben. Die Witwe Klara geb. Weithaler hat das Fruchtgenussrecht vom Hofe.
- 1791 (Vb, 12.02.) Christian Gruber erwirbt die Hälfte Eisenbrandhof durch Besitzabtretungsurkunde von seiner Mutter Eva Spechtenhauser.
- 1779 (St. Ka. 36) Simon Spechtenhauser besitzt den halben Eisenbrandhof mit der Feuer- und Futterbehausung Nr. 17 ½ und den Besitzungen von lit. A–K.

Pirchhof E.Zl. 22/I
Nördersberg, Nr. 14

Bp. 82 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Bp. 87 (Mühle)
Ka. Nr. 20

Besitzer:

- 1985 (Gb) Alois Kuppelwieser (Kauf)
1957 (Gb) Mathias Kuppelwieser (Kauf)
1923 (Gb) Peter Schweigl und Anna geb. Ilmer (Kauf)
1905 (Gb) Alois Schwiembacher und Gertraud geb. Unterholzner (Kauf)
1902 (Vb, f. 1631) Franz Stocker verkauft den Pirchhof an die Eheleute Josef Breitenberger und Maria geb. Unterholzner (1/2) und an Maria Unterholzner geb. Pichler (1/2)
1892 (Vb, 12.02.) Franz Stocker am Plathof ersteigert und kauft um das Meistbot von 3055 fl den Pirchhof des Jakob Mair.
1888 (Vb, f. 456) Am 7. Februar überlassen die Geschwister Johann, Georg, Maria, Anna und Alois Mair ihrem älteren Bruder Jakob den Pirchhof.
1878 (Vb, f. 2030) Der am 14. April 1878 verstorbene Pirchhofbauer Georg Mair hinterließ die Witwe Maria Holzknecht mit 6 unmündigen Kindern: Jakob (geb. 1866), Johann (1867), Georg (1870), Alois (1877), Maria und Anna. In der Verlasshandlung am 12. Juni wird verfügt, dass die Mutter die Wirtschaft führen soll, bis der jüngste Sohn Alois das 12. Lebensjahr erreicht haben wird. Dann soll der älteste Sohn Jakob laut Testament den Pirchhof übernehmen.
1876 (Vb, f. 1460) Alois Platzgummer auf dem Wieshof verkauft dem Georg Mair, gewesenem Niedereggutsbesitzer, um den Preis von 4900 fl den Pirchhof, Ka. Nr. 20 lit. A (Behausung, Stadel und Stallung mit Zugebauten) inklusive lit. G.
1870 (Vb, f. 6459) Georg Platzgummer veräußert den Pirchhof an Alois Platzgummer.
1854 (Vb, 08.10.) Als ältester Sohn erbt Georg Platzgummer von seiner am 17. April 1850 verstorbenen Mutter Gertraud Platzgummer den Pirchhof, Ka. Nr. 20 lit. A inklu-

sive G, im Anschlag von 1800 fl. Er ist aber schuldig, seinem Vater Jakob Platzgummer den 3. Teil des Pirchhofes zum Genuss zu überlassen.

- 1813 (Vb, 06.05.) Gertraud Platzgummerin kauft das Anwesen von Josef Kuen, der es am 25. Jänner 1791 von seiner Mutter Magdalena Klozin, Frau des Josef Kuen, kaufweise übernommen hat.
- 1779 (St. Ka. 20) Magdalena Klozin, Frau des Joseph Kuen, besitzt den Pirchhof im Wert von 747 fl mit der Feuer- und Futterbehausung Nr. 9 und den Liegenschaften von lit. A–G.
- 1680 (RS) Georg Spiller besitzt ein Marienberger Lehen zu Pircha ob Aigen, hat zu ein altes Häusl.
- 1653 (RS) Gall Grutsch, Besitzer
1437 (RS) Jacob Pyrcher
1412 (RS) Matheus, Sohn des Johann Pyrcher
1390 (RS) Hof in Pirchen

Blaseneggghof E.Zl. 23/I
Nördersberg, Nr. 16

Bp. 111 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Bp. 112 (Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 14, 15

Besitzer:

- 1999 (Gb) Günther Fuchs & Co. Schlanders
1991 (Gb) Günther Fuchs & Co. KG
1986 (Gb) Landwirtschaftlicher Betrieb des O. Gufler & Co. Schlanders
1966 (Gb) Oskar Gufler (Kauf)
1924 (Gb) Alois Spechtenhauser (Kauf)
1919 (Gb) Mathias Spechtenhauser (Kauf)
1901 (Vb, f. 52) Johann Praxmarer kauft von seinem natürlichen Vater Mathias Gruber das Blasenegggut mit der Ka. Nr. 15 lit. A–E und Nr. 14 lit. A–G um 1905 Kronen.
1895 (Vb, f. 2321) Josef Gruber verkauft an Mathias Gruber um den Preis von 1017 fl die Hälfte des Blaseneggghofes mit der Ka. Nr. 14 und den Bestandteilen von lit. A (halbe Feuer- und Futterbehausung) inklusive lit. G und die vorhandenen Fahrnisse um 900 fl.
1878 (Vb, f. 1369) Josef Gruber übergibt seinem Bruder Mathias Gruber, Knecht am Steinhof, um 900 fl den halben Blaseneggghof mit der Ka. Nr. 15. lit. A (halbe Feuer- und Futterbehausung) inklusive lit. E.
1867 (Vb, f. 3556) Josef Gruber erbt von seinem am 4. Jänner 1867 verstorbenen Vater Josef Gruber den halben Blaseneggghof mit der Ka. Nr. 15. Die andere Hälfte unter Ka. Nr. 14 hat er am 8. Mai 1865 aus der Konkursmasse des Andrä Fleischmann um 1050 fl ö.W. ersteigert und gekauft.
1862 (Vb, f. 2546) Andrä Fleischmann kauft die Hofhälfte mit Ka. Nr. 14 von Franz Spechtenhauser, der sie am 21. Dezember 1860 von seinem Vater Franz Spechtenhauser geerbt hat.
1825 (Vb, f. 388) Josef Gruber übernimmt den halben Hof (Ka. Nr. 15), den nach dem Ableben seines Vaters Josef Gruber

am 21. Dezember 1818 wegen der Minderjährigkeit der 4 hinterlassenen Kinder Christian, Josef, Maria und Ursula die Mutter und Witwe Maria geb. Weithaler zum Genuss und zur Verwaltung übernommen hat.

- 1812 (Vb, f. 349) Simon Spechtenhauser überlässt seinem Sohn Franz den halben Blaseneggshof mit der Ka. Nr. 14, den er am 22. März 1793 von den Kindern und Erben des Johann Massauer im Versteigerungswege gekauft hat.
- 1790 (Vb, 08.02.) Josef Gruber erbt die Hofhälfte unter Ka. Nr. 15 von seinem Vater Anton Gruber.
- 1779 (St. Ka. 14) Kaspar Ladurner besitzt die Hälfte des Blaseneggshofes mit den Bestandteilen von lit. A (halbe Feuer- und Futterbehausung Nr. 7) inklusive lit. G. (St. Ka. 15): Jakob Tumler besitzt den halben Hof mit den Bestandteilen von lit. A (halbe Feuer- und Futterbehausung Nr. 7) inklusive lit. E.
- 1680 (RS) Simon Walter, Besitzer
- 1560 (RS) Sebastian Pardeller hat ein Gütl, genannt Panöckh.

Platthof E.Zl. 24/ Nördersberg, Nr. 11

Bp. 79 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude Nr. 11)
Bp. 75, 76, 77 (Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 16, 17

Besitzer:

- 1988 (Gb) Thomas Kaserer (Kauf vom 13.12.)
1955 (Gb) Martin Kaserer (Kauf vom 13.07.)
1929 (Gb) Josef Mitterhofer (Kauf am 08.03.)
1925 (Gb) Ignaz und Alois Raich je ½ (Kauf vom 20.09.)
1911 (Gb) Franz Stocker (Kauf am 21. und 22. Mai)
1871 (Vb, f. 1315) Johann Stocker zu Platt und seine Frau Katharina geb. Rieder haben wegen ihres ziemlichen Alters beschlossen, sich in den Ruhestand zu begeben und ihr Hab und Gut bei Lebzeiten ihren Kindern zu übergeben. So übergibt er seinem Sohn Johann Stocker seine beiden Viertel aus dem Platthof, Ka. 16 und Ka. 17 mit allen zugehörigen Besitzungen und Rechten, auch allen Mobilien toten und lebenden Werts um den Kaufpreis von 3594 fl 16 kr. Von der Mutter erhält er 150 fl.
- 1863 (Vb, f. 1352) Am 20. April verkauft Martin Gluderer von Martell den kurz zuvor erworbenen 4. Teil des Platthofes, Ka. 17 mit allem Zugehör dem Johann Stocker, Besitzer zu Platt, um 1662 fl 50 kr ö.W.
- 1863 (Vb, f. 1272) Am 3. April verkauft Andrä Massauer zu Platt an Martin Gluderer von Martell unter Ka. 17, Platthof, den 4. Teil mit Gebühr an Behausung, Stadel, Stallung, Äckern, Spätwiesen, Bewässerungswasser, Leitung, Laubnis und allen Rechten und Gerechtigkeiten, Bürden und Lasten, um den vereinbarten Preis von 1700 fl. R.W. oder 1487 fl 50 kr ö.W.
- 1861 (Vb, f. 4825) Am 15. Oktober ersteigert und kauft Andrä Massauer, lediger Inwohner zu Melanz, aus der Kon-

kursmasse der Erben nach Gertraud Raffener in Schladerer das Anwesen um das Meistbot von 1610 fl ö.W.

- 1849 (Vb, 02.11.) Das Anwesen des 4. Teiles des Platthofes der mit Hinterlassung eines Testaments verstorbenen Besitzerin Gertraud Raffener, verhehelichte mit Simon Schladerer, erben der Bruder Jakob Raffener und für die verstorbene Schwester Katharina Raffener deren Tochter Anna Gruber geb. Tumler sowie der Witwer Simon Schladerer.
- 1819 (Vb, f. 594) Am 9. Juni verkauft Johann Raffener an seine Schwester Gertraud Raffener aus dem halben Platthof die Hälfte, mithin vom ganzen Hof den 4. Teil um den Preis von 355 fl.
- 1779 (Vb, 539) Am 2. Dezember übergibt Maria Runggin, Witwe des Nikolaus Raffener auf Platt, ihrem Sohn Johann Raffener „aus dem halben Platthof durchaus die Hälfte, mithin einen viertel Teil aus dem völligen Hof mit der Gebühr Behausung, Stadel, Stallung, Äckern, Früh- und Spätwiesen, Wasser und dessen Leitung, Labnus und allen übrigen Gerechtigkeiten.“ Übergabepreis 355 fl.
- 1783 (Vb, 25.02.) Bei der Vermögensliquidation des Nikolaus Raffener erhält die Witwe Maria Runggin das Anwesen zum Eigentum.
- 1779 (St. Ka. 147) Nicolaus Rofainer auf Platt besitzt aus dem völligen Platthof ¼ Teil per 163 fl mit lit. A (aus der Behausung Nr. 8 mit Zu- und Ingebäuden, item Stadel und Stallung ¼ Teil) inklusive lit. L.
- 1662 (RS) Ulrich Galleth besitzt den völligen Platthof.
- 1353 (RS) Ambrosy Platner, Besitzer
- 1290 (RS) curia in platte ultra Gevelon

Oberholzbruggshof E.Zl. 25/ Nördersberg, Nr. 2

Bp. 113 (Wohnhaus)
Bp. 114 (Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 4

Besitzer:

- 1981 (Gb) Konrad Gurschler (Übergabe am 05.03.)
1938 (Gb) Anna Niedermair des Konrad (Kauf am 28.04.)
1907 (Gb) Josef Niedermair (Kauf am 23.01.)
1893 (Vb, f. 469) Am 28. Juli 1885 wird der Oberholzbruggshof, Ka. 4 lit. A inklusive G samt den Schlanderser Grundstücken unter Ka. 4 lit. A inklusive G samt den Schlanderser Grundstücken unter Ka. 821, 822 und 682 aus dem Nachlass der am 24. Juni 1884 verstorbenen Besitzerin Maria Stadler geb. Thöni nach Verzichtleistung des Witwers Kaspar Stadler dem Sohn Josef Stadler zum Eigentum eingeworben.
- 1840 (Vb, f. 781) Am 11. März verkauft Ursula Baumgartner, Frau des Josef Schönthaler, den Hof um den Preis von 1666 fl 40 kr an ihre Base Maria Thöni, verheiratet mit Kaspar Stadler.
- 1819 (Vb, f. 270) Auf Ableben des ledigen Besitzers Martin Baumgartner am 1. April 1819 erbt den Oberholzbrugg-

hof dessen Schwester Ursula Baumgartner, verheiratet mit Josef Schönthaler auf Wiben.

- 1804 (Vb, f. 476) Der am 17. Juni 1804 verstorbene Gabriel Baumgartner hatte mit seiner ersten, bereits am 8. April 1796 verstorbenen Frau Maria Perkmann die Kinder Martin und Ursula. Die zweite Ehe mit der als Witwe zurückgebliebenen Theresia Lang blieb kinderlos. Da das Nachlassvermögen von 2299 fl 30 kr mit Schulden von 1299 fl 30 kr belastet war, verbleibt den zwei noch mj. Kindern nur mehr ein Reinvermögen von 1000 fl. Der Vormund Martin Spiller übernimmt die Verwaltung des Vermögens, der Witwe gebührt der Fruchtgenuss.
- 1780 (Vb, 18.01.) Maria Perkmann erbt den Hof von ihrem Vater Franz Perkmann.
- 1779 (St. Ka. 4) Den oberen Holzprugghof besitzen die Franz Perkmannischen Kinder.
- 1320 (RS) Chuon von Holzprukk, das Weib des Vogtes, Besitzerin

**Vollmarthof E.Zl. 26/I
(Vollmartsanwesen II)
Nördersberg, Nr. 8**

Bp. 51/1 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Bp. 51/2 (Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 47, 48

Besitzer:

- 1980 (Gb) Josef Eberhöfer (Kauf)
1965 (Gb) Johann Eberhöfer (Kauf)
1910 (Gb) Josef Eberhöfer (Kauf)
1890 (Gb) Franz Lechner (Übergabe)
1898 (Vb, f. 3120) Der halbe Vollmarthof, Ka. Nr. 47 lit. A–M und Ka. 48 lit. A–B, dessen Behausung am 13. April 1895 abgebrannt war, erbt Johann Alber von seinem Vater Johann Alber.
- 1854 (Vb, f. 380) Johann Alber übergibt seinem gleichnamigen Sohn das Anwesen.
- 1840 (Vb, f. 1568) Die Witwe Theres Alber geb. Mayr, wieder verheiratet mit Johann Braun, übergibt den halben Vollmarthof, den sie seit 1829 zum Genuss innehatte, ihrem Sohn Johann Alber.
- 1829 (Vb, f. 1268) In der Verlasshandlung nach dem am 7. März verstorbenen Besitzer Mathias Alber wird der halbe Vollmarthof den mj. Kindern Josef und Johann zum Erbeigentum eingantwortet. Deren Mutter und Witwe Theres Alber wird der Hof zum Genusse überlassen, bis der Sohn Josef die Volljährigkeit erreicht haben wird. Sie verpachtet aber das Anwesen an Martin Walter von Tafraz.
- 1818 (Vb, f. 121) Mathias Alber, Besitzer (Geldsache)
1779 (St. Ka. 47) Georg Alber besitzt aus dem Vollmarthof die Hälfte mit den Besitzungen von lit. A (halbe Feuer- und Futterbehausung Nr. 20) inklusive lit. O und Besitzungen sub. Ka. 90.

**Ausseraigenhof E.Zl. 27/I (ex E.Zl. 20/I)
Nördersberg, Nr. 3**

Bp. 63 (Wirtschaftsgebäude)
Bp. 171 (Wohnhaus)
Bp. 68/1 (Wirtschaftsgebäude)
Bp. 172 (Wirtschaftsgebäude)
Mit dem Eigentum dieses Hofes ist das Miteigentumsrecht am 5. Anteil an Bp. 60 und 68/2 in E.Zl. 150/II und am 3. materiellen Anteil der Bp. 65 in E.Zl. 64/II verbunden.
Ka. Nr. 13

Besitzer:

- 1993 (Gb) Siegfried Tröger (Übernahme am 23. 06.)
1975 (Gb) Konrad Tröger (Kauf am 29.01.)
1938 (Gb) Martin Fleischmann nach Karl (Kauf am 16.11.)
1919 (Gb) Karl Fleischmann jun. (Übergabe am 21.11.)
1909 (Gb) Karl Fleischmann und Walburga geb. Pratzner je ½ (Kauf vom 05.01.)
1899 (Vb, f. 2028) Jakob Tappeiner hat am 20. Juli 1888 ¼ des Aigenhofes, Ka. 13, lit. A, B, C, D, F, G, I, K, L und Bp. 66 und Mitanteile an Bp. 64 und 65 aus der Konkursmasse des Christian Kuntner ersteigert und gekauft. Dieser Besitz wird ihm nun am 3. Juni 1899 zum Eigentum eingantwortet.
- 1874 (Vb, f. 1912) Michael Mair verkauft am 13. November den Außeraigenhof um den Preis von 2700 fl ö.W. an Christian Kuntner von Stilfs.
- 1871 (Vb, f. 5767) Michael Mair ersteigert und kauft aus der Konkursmasse des Johann Strobl am 16. Mai 1869 dieses Anwesen um das Meistbot von 2830 fl ö.W.
- 1859 (Vb, f. 2136) Am 18. April überlässt Maria Spechtenhauserin Witwe Strobl das Anwesen ihrem Sohn Johann Strobl.
- 1846 (Vb, f. 44) Am 8. Jänner verkauft Martin Mair das Anwesen um 2400 fl R.W. an die Eheleute Christian Strobl und Maria Spechtenhauser.
- 1843 (Vb, f. 1110) Das Außeraigenanwesen des am 06.06.1839 verstorbenen Besitzers Simon Alber wird von der zurückgelassenen Witwe Ursula geb. Fleischmann im Namen ihrer Kinder und Erben Maria und Johann Alber, noch minderjährig, um den Preis von 1666 fl 40 kr ö.W. an Martin Mair von Katharinaberg verkauft.
- 1805 (Vb, f. 422) am 25. April verkauft Maria Grienerin Witwe des Thoman Alber den 4. Teil des Aigenhofes unter Ka. 13 lit. A inklusive L um den Preis von 1100 fl. an Simon Alber.
- 1802 (Vb, f. 250) Der am 6. Dezember 1801 verstorbene Thomas Alber, Bauer am Außeraigenhof, hat neben seiner Frau Maria Grienerin 11 Kinder, davon 9 Buben und 2 Mädchen, alle außer dem Erstgeborenen Thomas noch minderjährig. Bei der gerichtlichen Nachlassverhandlung überlassen der Sohn Thomas Alber und Anton Troger als bestellter Kurator der übrigen 10 Kinder der Witwe und Mutter Maria Grienerin das gesamte Thomas Alberische Nachlassvermögen nebst allen zugehörigen Rechten und Gerechtigkeiten zum „unumschränkten Eigentum und zur beliebigen Disposition“ gegen Bezahlung aller Schul-

den und Erhaltung und Erziehung ihrer Kinder. Dies hat sie versprochen.

- 1779 (St. Ka. 13) Thomas Alber besitzt $\frac{3}{8}$ des Aigenhofs per 563 fl mit lit. A (aus der Behausung Nr. 6 mit Zu- und Ingebäuden, Stadel und Stallung $\frac{3}{8}$) inklusive lit. L.
- 1770 (Vb, f. 420) Thomas Alber erbt das Anwesen von seinem Vater Jakob Alber, der die Katharina Santnerin als Witwe mit den Kindern Thomas und Maria zurückgelassen hat.
- 1680 (RS) Georg Muss und Jakob Alber besitzen den völligen Aigenhof, hat zwei Behausungen.

Pardellhof E.Zl. 28/ Nördersberg, Nr. 6

Bp. 57/1 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude Nr. 6)
Bp. 57/2 (Mühle)
Bp. 214 und 54/4 (Gebäude)
Ka. Nr. 5

Besitzer:

- 1993 (Gb) Karl Heinz Stieger (Übernahme am 15.12.)
- 1956 (Gb) Anton Plantitscher-Stieger (Erbschein vom 13.11.)
- 1906 (Gb) Anton Stieger (Einantwortung am 08.10.)
- 1898 (Vb, f. 1234) Anton Stieger hat aus der Konkursmasse des Peter Stieger am 22. und 23. Oktober 1895 beide Hälften des Pardellhofes um insgesamt 7335 fl ö.W., die erste Hälfte um 3910 fl, die zweite um 3825 fl, ersteigert, worauf ihm am 18. März 1898 der ganze Hof zum Eigentum eingewantwortet wird.
- 1890 (Vb, f. 790) Am 18. Februar verkauft Josef Holzknecht an Peter Stieger um den Preis von 10.000 fl ö.W. den ganzen Pardellhof, nämlich beide Hofhälften mit der oberen und unteren Behausung: Ka. 5 lit. A inklusive lit. I und Ka. 5 lit. A inklusive lit. H sowie Ka. $5\frac{1}{2}$ (Eigenwaldung von 9 Morgen 195 Klf. und von $14\frac{1}{2}$ Morgen 110 Klf.), dann die zu einer Mühle umgebaute Schupfe mit der danebenstehenden Schmiede.
- 1881 (Vb, f. 2493) Am 25. September verkauft Alois Platter den halben Pardellhof um 7000 fl ö.W. an Josef Holzknecht.
- 1879 (Vb, f. 1548) Am 12. April verkauft Mathias Tumler, Bauer zu Kopfenegg, an Alois Platter von Brait in Martell den halben Pardellhof mit der unteren Behausung um 8250 fl. ö.W.
- 1876 (Vb, f. 2016) Am 4. Mai ersteigert und kauft Mathias Tumler um das Meistbot von 1200 fl ö.W. den halben Pardellhof mit der unteren Behausung von den mj. Kindern Jakob, Maria, Anna und Filomena Alber, der ihnen bei der Abhandlung ihres Vaters Jakob Alber am 4. Mai 1866 als gemeinsames Erbgut zugesprochen worden ist. Sie vertritt die Mutter und Witwe Anna Alber geb. Schönthaler, ebenso der Vormund Josef Alber, Vorsteher von Göflan.
- 1850 (Vb, f. 2411) Am 28. Februar übergibt Katharina Tappeiner, Frau des Josef Alber auf Pardell, ihrem gj. Sohn Jakob Alber den ganzen Pardellhof, Ka. 5 lit. A (Behau-

sung von zwei Stöcken mit Zu- und Ingebäuden, Stadel und Stallung) inklusive lit. M, Ka. $5\frac{1}{2}$ (Mühle) samt den lebenden und toten Fahrnissen um den Preis von 6700 fl.

- 1805 (Vb, f. 12) Am 19. Jänner übergibt Kristian Tappeiner den ganzen Pardellhof, auch Tränkbrunnen, Mühle mit Stampfe und Mühlzeug um den Preis von 6460 fl der Tochter Katharina Tappeiner, verheiratet mit Johann Alber.
- 1783 (Vb, f. 556) Am 28. Oktober verkauft Johann Telser an Kristian Tappeiner die Baurecht und Gerechtigkeit „des ganzen und völligen Pardellhofes auf Nördersberg, so zu und heihat eine ganze Behausung von 2 Stöcken, darzu einen Hof, Hofstatt, Stadel und mehrere Stallungen, 4 kleine Gärtlen an der Behausung und einen eigenen Haus- und Tränkbrunnen, weiters eine eigene Mühl mit Stampf samt dem ganzen Mühlzeug“ usw. um den Preis von 6400 fl, dazuverehrten Leykauf 3 Species Dukaten per 13 fl 3 kr.
- 1779 (St. Ka. 5) Johann Telser auf dem Pardellhof besitzt die Baurecht und Gerechtigkeit des ganzen und völligen Pardellhofes per 2246 fl mit lit. A (1 Behausung von zwei Stock hoch mit Nr. 3 mit Zu- und Ingebäuden, ein großer Stadel und mehrere Stallungen) inklusive lit. K, alles in einem Infang, und Ka. $5\frac{1}{2}$ (Eigenwaldung von $14\frac{1}{2}$ Morgen).
- 1774 (Vb 06.12.) Johann Telser kauft die Hälfte Hof von Maria Telserin, Ehefrau des Johann Klotz.
- 1770 (Vb, 261) Jakob Telser verkauft seinem Bruder Johann Telser die Hälfte des Pardellhofes um 2750 fl.
- 1748 (Vb, 306) Kristian Telser verkauft diese Hälfte Hof am 30. März um 2100 fl seinem Sohn Jakob Telser.
- 1721 (Vb, 07.12.) Kristian Telser kauft diese Hälfte von seinem Bruder Mathias Telser.
- 1680 (RS) Bernhardt Lännsner hat innen den oberen und unteren Pardellhof.
- 1657 (RS) Abraham Murr zu Schlanders, Besitzer
- 1560 (RS) Sebastian Pardeller auf Pardell
- 1549 (RS) Anthoni Pardeller
- 1479 (RS) Hainrich Pardeller ab dem Nördersberg, Besitzer
- 1437 (RS) Nyklas Pardeller

Innereggghof II E.Zl. 29/ Nördersberg, Nr. 5

Bp. 62 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 11

Besitzer:

- 1999 (Gb) Markus Gurschler (Kauf – Übergabe am 21.11.)
- 1978 (Gb) Gottfried Gurschler (Kauf)
- 1937 (Gb) Anton Gurschler (Kauf)
- 1919 (Gb) Johann Lösch (Kauf)
- 1919 (Gb) Alois Schwienbacher (Kauf)
- 1918 (Gb) Rudolf Staffler (Kauf)
- 1917 (Gb) Leonhard Moser und Marianne geb. Angerer (Kauf)
- 1916 (Gb) Karl Fleischmann (Kauf)

- 1913 (Gb) Anna Tappeiner (Kauf)
 1909 (Gb) Johann Fleischmann (Kauf)
 1906 (Gb) Alois Schwienbacher (Kauf)
 1887 (Vb, f. 2383) Im Exekutionsverfahren der Pfarrkirche Unserfrau in Schnals gegen die mj. Kinder des Johann Strobl ersteigert und kauft deren Besitz, den sie von ihrer am 9. Februar 1884 verstorbenen Mutter Maria Spechtenhauser verheiratete Strobl geerbt haben, nämlich ein Viertel des Aigenhofes, Ka. Nr. 11, lit. A–L, Mathias Perkmann zu Aigen um 2510 fl.
 1874 (Vb, f. 1728) Nikolaus Spechtenhauser, Bauer zu Aigen, überlässt seiner mit Johann Strobl verheirateten Tochter Maria Spechtenhauser um 1000 fl die Ka. Nr. 11 von Nördersberg; aus der Baurecht und Gerechtigkeit des sog. Aigenhofes den 4. Teil mit den Bestandteilen von lit. A (den 4. Teil aus der mit Nr. 6 bezeichneten Behausung samt Zu- und Ingebäuden, Stadel und Stall) inklusive lit. L.
 1827 (Vb, f. 647) Franz Kiem überlässt um den Kaufpreis von 1212 fl 30 kr R.W. das Anwesen der Ka. Nr. 11 dem Nikolaus Spechtenhauser, einem natürlichen Sohn der Klara Spechtenhauser und des Johann Riescher.
 1826 (Vb, f. 15) Jakob Kiem verkauft seinem Bruder Franz Kiem seinen vierten Teil des Aigenhofes, Ka. Nr. 11, lit. A–L.
 1803 (Vb, 02.03.) Jakob Kiem erbt das Anwesen von seinem Vater Silvester Kiem bei dessen Vermögensteilung.
 1800 (Vb, f. 692) Anna Alberin, Frau des Franz Klotz auf Aigen, verkauft das Anwesen unter Ka. Nr. 11, lit. A–I um 1500 fl an Silvester Kiem, derzeit auf Tafrazt.
 1779 (St. Ka. 11) Christina Praitenpergerische Tochter Walburga besitzt aus dem Aigenhof einen vierten Teil per 457 fl, den 4. Teil aus der mit Nr. 6 bezeichneten Behausung mit Stall und Stadel und die Liegenschaften von lit. A–L.

Melanzhof I E.ZI. 30/I Nördersberg, Nr. 7

Bp. 147 (Wohnhaus)
 Bp. 54, 55 (Wirtschaftsgebäude)
 Ka. Nr. 24

Besitzer:

- 1991 (Gb) Ludwig Staffler (Kauf)
 1957 (Gb) Engelbert Staffler (Kauf)
 1925 (Gb) Alois Zöschg (Kauf)
 1915 (Gb) Georg Tappeiner (Einantwortung)
 1870 (Vb, f. 2242) Simon Tappeiner übergibt seinem Sohn Johann Tappeiner um den Preis von 2750 fl den halben Melanzhof unter Ka. Nr. 24 mit den Liegenschaften von lit. A (Hälfte der Feuer- und Futterbehausung Nr. 11) inklusive K. Alle Besitzungen liegen beisammen in einem Einfang.
 1837 (Vb, f. 876) In der Nachlasshandlung des Martin Tappeiner vom 12. Mai wird das Anwesen dem Sohn Simon zum Erbeigentum eingewantwortet.

- 1815 (Vb, f. 177) Am 21. Februar übergibt Christian Tappeiner seinem Sohn Martin Tappeiner um den Preis von 1400 fl den halben Melanzhof unter Ka. Nr. 24 mit den Besitzungen von lit. A (halbe Feuer- und Futterbehausung Nr. 11) inklusive lit. K.
 1790 (Vb, 27.03.) Christian Tappeiner kauft das Anwesen von Martin Ladurner.
 1779 (St. Ka. 24) Martin Ladurner besitzt die Hälfte aus dem ganzen Melanzhof im Wert von 699 fl mit den Bestandteilen von lit. A (halbe Feuer- und Futterbehausung Nr. 11) inklusive lit. K, alles in einem Einfang gelegen.
 1680 (RS) Hanns Mayr, Mahler, Besitzer des Mällänzhofs
 1650 (RS) Hans Weiglmaier auf Mällänz
 1603 (RS) Georg Serminiger auf Malanantzshof
 1560 (RS) Cristan Malanantzzer
 1432 (RS) Hanns Mallenczer ob Geflan
 1385 (RS) Henslein Malenczer ab Kamps
 1309 (RS) Curia in Milentz (= Hof in Milentz)

Inneraigenhof II E.ZI. 29/I Nördersberg, Nr. 5

Bp. 60 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude) (1/4)
 Ka. Nr. 11

Besitzer:

- 2000 (Gb) Markus Gurschler (Kauf – Übergabe am 21.11.)
 1978 (Gb) Gottfried Gurschler (Kauf am 24.05.)
 1937 (Gb) Anton Gurschler des Josef (Kauf am 03.03.)
 1923 (Gb) Josef Gurschler (Kauf am 17.01.)
 1919 (Gb) Johann Lösch (Kauf am 19.10.)
 1919 (Gb) Alois Schwemmbacher (Kauf am 05.06.)
 1918 (Gb) Rudolf Staffler (Kauf am 23.10.)
 1917 (Gb) Franz Schwienbacher (Kauf am 02.05.)
 1916 (Gb) Karl Fleischmann (Kauf am 11.11.)
 1913 (Gb) Anna Tappeiner (Kauf am 26.02.)
 1909 (Gb) Johann Fleischmann (Kauf am 05.09.)
 1906 (Gb) Alois Schwienbacher (Kauf am 04.04.)
 1887 (Vb, f. 2383) Mathias Perkmann hat am 8. Jänner 1886 das Anwesen des 4. Teils des Aigenhofes, Ka. 11 lit. A–L von den mj. Kindern des Johann Strobl um das Meistbot von 2510 fl ö.W. ersteigert und gekauft.
 1884 (Vb, 09.02.) Von der am 9. Februar ohne Testament verstorbenen Besitzerin Maria Spechtenhauser verheiratete Strobl erben das Anwesen deren mj. Kinder Katharina, Johann, Maria und Theresia Strobl zum gemeinschaftlichen Eigentum gegen Überlassung der Wirtschaftsführung des ganzen Vermögens dem Witwer und Vater Johann Strobl, bis der Sohn Johann das 20. Lebensjahr erreicht haben wird.
 1874 (Vb, f. 1728) Am 20. März übergibt Nikolaus Spechtenhauser unter Ka. 11 den 4. Teil des Aigenhofes mit lit. L um den Kaufpreis von 1000 fl einschließlich der Fahrnisse lebenden und toten Werts von 300 fl seiner Tochter Maria Spechtenhauser.

- 1827 (Vb, f. 647) Am 14. April verkauft Franz Kiem das Anwesen an Nikolaus Spechtenhauser, den natürlichen Sohn des Johann Riescher und der Klara Spechtenhauser, um 1212 fl 30 kr.
- 1826 (Vb, f. 15) Am 19. Jänner übergibt es Jakob Kiem seinem Bruder Franz Kiem um den Preis von 1212 fl 30 kr R.W.
- 1803 (Vb, f. 106) Silvester Kiem am Inneraigen ist am 24.11.1802 und seine Frau Maria Hueberin am 23.10.1802 verstorben. Da das Nachlassvermögen von 3167 fl 9 kr mit Schulden von 1677 f 9 kr belastet war, erben die 5 Kinder vom Reinvermögen in der Höhe von 1490 fl je einen Anteil von 298 fl. Der Hof wird dem ältesten Sohn Jakob Kiem zum Eigentum zugesprochen.
- 1800 (Vb, 18.09.) Silvester Kiem kauft das Anwesen um 1550 fl von der Anna Alberin, der Frau des Franz Klotz.
- 1779 (St. Ka. 11) Christian Praitenbergerische Tochter Balburga besitzt aus der Baurecht des Aigenhofes $\frac{1}{4}$ Teil per 450 fl mit lit. A (einen vierten Teil aus der Behausung Nr. 6 mit Zu- und Ingebäuden, item Gebühr aus Stadel und Stallung) inklusive lit. L, alles in einem In-fang.

Unterholzbrugghof II (ex 27/II) – E.ZI. 37/I Nördersberg, Nr. 1

Bp. 333
Ka. 2

Besitzer:

- 1888 (Gb) Konrad und Hildegart Stadler je $\frac{1}{2}$ (Erbschein vom 31.05.)
- 1968 (Gb) Josef Stadler (Erbteilung vom 11.11.)
- 1960 (Gb) Hildegart, Josef und Konrad Stadler je $\frac{1}{3}$ (Erbschein vom 27.08.)
- 1946 (Gb) Josef Stadler der Rosa (Übergabe am 19.01.)
- 1899 (Vb, f. 2170) Am 2. August verkauft Anna Spechtenhauser in Wellenzohn an ihren Ehemann Franz Wellenzohn unter Ka. 2 lit. A–D und Ka. 1 lit. A–E der Katastralgemeinde Nördersberg: $\frac{2}{4}$ Anteile aus der unteren Holzbrugghofbehausung mit Stadel und Stallung, alles physisch getrennt von der anderen Hälfte Bp. 115, samt zugehörigen Gütern und Fahrnissen im Wert von 400 fl um den Gesamtpreis von 5060 fl ö.W.
- 1896 (Vb, f. 2521) Am 28. Juni wird das Anwesen des am 19. Februar 1896 ohne Testament verstorbenen Besitzers Martin Spechtenhauser der Tochter Anna Spechtenhauser im Wert von 3500 fl zum Erbeigentum eingeworben. Sie schuldet aber den Geschwistern Theresia und Johann je 350 fl Erbanteil.
- 1846 (Vb, f. 2186) Maria Pratzner, verheiratet mit Josef Mazohl, verkauft am 25. April das Anwesen an den ledigen Dienstknecht Martin Spechtenhauser um den Preis von 2000 fl.
- 1820 (Vb, f. 391) Auf Ableben des Hofbesitzers Franz Pratzner am 9. April wird das Anwesen der Witwe Maria Wachin für so lange zum Genuss überlassen, bis die einzige

am 27. Mai 1816 geborene Tochter Maria Pratzner das 25. Lebensjahr erreicht haben wird, um dasselbe erbweise übernehmen zu können.

- 1809 (Vb, 15.03.) Franz Pratzner erbt das Anwesen von seiner Mutter Maria Großsteiner zufolge Vermögensrestitution seines Vaters Ignaz Pratzner († 1813).
- 1779 (St. Ka. 2) Ignaz Pratzner zu Holzbrugg besitzt aus einer unbenannten Baurecht per 300 fl nachstehende Stücke: lit. A ($\frac{1}{4}$ Behausung Nr. 1 mit Gebühr an Stadel und Stallung) inklusive lit. F.
- 1769 (Vb, f. 25) Lorenz Großsteiner verkauft an seine Tochter Maria Großsteiner, verheiratet mit Ignaz Pratzner, das Anwesen, „aus dem halben unteren Holzbrugghof den $\frac{1}{2}$ und respective 4. Teil“ mit allen Zugehörungen um den Preis von 577 fl.
- 1579 R(S) Balthasar Hoffer, Inhaber des oberen und unteren Holzbrugghofes

Mairinganwesen E.ZI. 38/II ex E.ZI. 108/II Nördersberg, Nr. 22

Bp. 106, 109 (Wirtschaftsgebäude)
Bp. 110 (Wohnhaus)
Ka. Nr. 27

Besitzer:

- 1798 (Gb) Karl Josef Gurschler (Kauf vom 29.05.)
- 1955 (Gb) Anton Gurschler nach Josef (Kauf vom 25.08.)
- 1938 (Gb) Josef Tappeiner nach Josef (Erbschein vom 09.03.)
- 1907 (Gb) Josef Tappeiner (Einantwortung am 10.04.)
- 1859 (Vb, f. 114) Anton Tappeiner erbt von seiner zu Tappein am 26. August 1858 verstorbenen Mutter Katharina Winkler, Ehefrau des Josef Tappeiner, den $\frac{1}{2}$ Mairinghof, Ka. 27 lit. A ($\frac{3}{8}$ der Behausung mit Stadel und Stall und hinzugebauter Stall) inklusive lit K, auch Anteil an einer Hausmühle im Tafrazztale.
- 1848 (Vb, 445) Auf Ableben des Jakob Winkler erbt das Mairinganwesen dessen Schwester Katharina Winkler, die Frau des Josef Tappeiner auf Tappein.
- 1833 (Vb, f. 333) Der Hofbesitzer Joseph Winkler ist am 14. März im Alter von 83 Jahren verstorben, seine Frau bereits 1808. Sein Nachlassvermögen erben die 3 Kinder: Jakob, Anna verheiratet mit Peter Kiem auf Vernatsch, und Katharina, verheiratet mit Joseph Tappeiner zu Tappein. Die $\frac{3}{8}$ -Anteile des Mairinghofes (Ka. 27) samt Ka. 271/2, das Schleelehen lit. A inklusive D, erbt der Sohn Jakob Kofler.
- 1779 (Ka. 27) Joseph Winkler besitzt aus dem Mairinghof $\frac{3}{8}$ mit Stücken und Gütern per 261 fl, bestehend aus der Behausung Nr. 12 mit Zu- und Ingebäuden, item an Stadel und Stallung $\frac{3}{8}$, mit den Stücken von lit. A bis lit. D
- 1775 (Vb, 17.05.) Joseph Winkler erbt das Anwesen laut Vermögensteilung seiner Eltern Andrä Winkler und Maria Kind.

Herzoganwesen E.Zl. 8/II
Nördersberg, Nr. 26

Bp. 96 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 32

Besitzer:

- 1992 (Gb) Michael Gruber (Kauf)
1967 (Gb) Rudolf Gruber (Kauf)
1931 (Gb) Johann Gruber (Kauf)
1926 (Gb) Wilhelm Tappeiner (Kauf)
1917 (Gb) Mathias Gurschler und Michael Sailer (Kauf) (17.11.)
1917 (Gb) Mathias Gurschler, Jakob Seraperre, Michael Sailer je $\frac{1}{3}$ (Kauf)
1885 (Vb, f. 1971) Andreas Tumler kauft das Herzoggut unter Ka. Nr. 32 mit den Bestandteilen von lit. A (eine mit Nr. 15 bezeichnete Feuer- und Futterbehausung) inklusive lit. E mit dem 4. Teile aus der Hausmühle samt dem Recht der Wasserleitung aus dem Rösslbach um 2000 fl von Katharina Grüner Witwe nach Josef Fleischmann.
1884 (Vb, f. 2398) Das Herzoganwesen des am 8. April 1883 verstorbenen Besitzers Josef Fleischmann erbt gemäß geschlossenem Ehevertrag dessen Witwe Katharina geb. Grüner.
1864 (Vb, f. 3565) Johann Stricker veräußert das Herzoggut mit allen Besitzungen, Rechten und Mobilien um 2253 fl an Josef Fleischmann.
1854 (Vb, f. 3500) Die Witwe Maria Stricker geb. Tappeiner übergibt den Herzogshof, den sie bei der Abhandlung ihres Ehegatten Mathias Stricker am 24. Juli 1844 zum Genuss überkommen hat, dem nunmehr 21-jährigen ältesten Sohn Johann Stricker zum Eigentum.
1834 (Vb, f. 606) Anton Stricker verkauft das Herzoggut mit der Wohn- und Wirtschaftsbehausung Nr. 32 und allen Liegenschaften, Ka. 32 lit. A–E, um 750 fl ö.W. an seinen Sohn Mathias Stricker.
1815 (Vb, f. 607) Anton Stricker erwirbt mit Kaufvertrag den Herzogshof von Johann Mayr.
1812 (Vb, f. 213) Johann Mayr kauft das Herzoggut aus der Konkursmasse des Mathias Schladerer.
1805 (Vb, 29.04.) Mathias Schladerer kauft das Herzoggut, Ka. 32, von Peter Massauer auf Herzog.
1779 (St. Ka. 32) Georg Rofeiner besitzt das Herzoghöfl im Wert von 195 fl mit der Feuer- und Futterbehausung Nr. 15 und den Liegenschaften von lit. A–E.
1680 (RS) Christian Thoman besitzt einen Infang, auch Herzog oder Firmian genannt, mit einem schlechten Häusl, Stadel, Stalle, Gartl, 3 Muttmal Acker und 4 Tagmahd Bergwiese, auch 1 Mannmahd Spätwiese, die Scheißkaser.

Mitterhofanwesen E.Zl. 9/II
Nördersberg, Nr. 24

Bp. 98, 99, 102 (Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 30

Besitzer:

- 1997 (Gb) Sieglinde Niedermair (Kauf)
1967 (Gb) Raimund Grüner (Kauf)
1957 (Gb) 10 Kinder nach Alois Grüner (Erbschein)
1939 (Gb) Alois Grüner nach Tobias (Erbschein)
1923 (Gb) Elisabeth Greiss geb. Tscholl (Kauf)
1922 (Gb) Martin Gruber (Kauf)
1920 (Gb) (23.06.) Sebastian Tembl und Martin Gruber je $\frac{1}{2}$ (Kauf)
1920 (Gb) (23.06.) Josef Spechtenhauser (Einantwortung)
1887 (Vb, f. 1814) Simon Spechtenhauser kauft von Bartlmä Winkler die Hälfte des Mitterhofes unter Ka. Nr. 30 mit den Besitzungen von lit. A bis F.
1862 (Vb, f. 1808) Bartlmä Winkler erbt den halben Mitterhof von seinem Vater Johann Winkler.
1828 (Vb, f. 363) Johann Winkler kauft den halben Mitterhof mit der Ka. Nr. 30 von Veit Schladerer, welcher ihn von seiner 1826 verstorbenen Mutter Katharina Gurschler, verehelicht mit Johann Schladerer, übernommen hat.
1786 (Vb, 05.02.) Katharina Gurschler erbt das Anwesen von ihrem Vater Johann Gurschler.
1779 (St. Ka. 30) Johann Gurschler besitzt aus dem ganzen Mitterhof die Hälfte per 415 fl mit den Bestandteilen von lit. A (halbe Feuer- und Futterbehausung Nr. 13) inklusive lit. F.

Häuslhof E.Zl. 11/II
(Sonnenwart und Häuslen)
Nördersberg, Nr. 12

Bp. 71, 72 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 7, 8

Besitzer:

- 1975 (Gb) Josef Paris (Kauf)
1949 (Gb) Josef Paris nach Martin (Kauf)
1947 (Gb) Johann Müller und Luise geb. Maschler (Kauf)
1935 (Gb) Maria Tumler nach Josef (Erbschein)
1895 (Vb, f. 2195) Josef Tumler kauft von seinem Vater Anton Tumler um den Preis von 1500 fl die Besitzungen unter Ka. Nr. 7 (Haus „auf Sonnenwart“ mit Stadel, Stall, Mühlanteil und zugehörigem Acker- und Wiesfeld), dazu unter Ka. Nr. 9 ein zweites Sonnenwartgut mit den Bestandteilen von lit. A (Feuer- und Futterbehausung) inklusive lit. C.
1866 (Vb, 2889) Anton Tumler, Bauer zu Sonnenwart, kauft aus dem Nachlass des Johann Raffener das Sonnenwartgut unter Ka. Nr. 8 um den Preis von 715 fl ö.W.
1894 (Vb, f. 4008) Anton Tumler erwirbt um 1324 fl von Johann Kuen, Bauer auf Sonnenwart, unter Ka. Nr. 7 eine

kleine Behausung, „auf Innersonnenwart“ genannt, mit Stadel, Stall, Mühlanteil und Grundstücken um das Haus herum, wie der Verkäufer alles am 3. Dezember 1818 (Vb, f. 1324) von seinem Vater Johann Kuen käuflich an sich gebracht hat.

- 1840 (Vb, f. 3) Johann Raffener erbt von seinem Vater Veit Raffener das Anwesen unter Ka. Nr. 8.
- 1836 (Vb, f. 966) Veit Raffener erwirbt dieses Anwesen von den Raffenerischen Erben.
- 1790 (Vb, 28.12.) Josef Kuen übergibt seinem Sohn Johann Kuen das Anwesen auf Innersonnwart (Ka. Nr. 7).
- 1779 (St. Ka. 7) Joseph Kuen besitzt das Sonnwartgüt mit einer kleinen Behausung Nr. 4, item Stadele und Stallele und einem Garten.
(St. Ka. 8) Christian Raffener besitzt das Sonnwartgüt mit den Bestandteilen von lit. A (Feuer- und Futterbehauung Nr. 5) inklusive lit. C.
- 1680 (RS) Georg Murr und Jakob Alber, Besitzer des ganzen Aigenhofes, haben auch 2 kleine Häuser, „Sunawart Heißer“ genannt, inne.

Ausseraigenanwesen II E.ZI. 19/I Nördersberg, Nr. 12

Bp. 207, 208 (Gebäude)

Bp. 67, 70 (Wirtschaftsgebäude)

Bp. 130 (Mühle)

Mit dem Eigentum dieses Hofes ist das Miteigentum am 3. mat. Anteil der Bp. 60 und 68/2 in E.ZI.42/II, am 3. mat. Anteil der Bp. 70/1 in E.ZI 43/II und am 1. mat. Anteil der Bp. 65 in E.ZI 64/II verbunden.

Ka. Nr. 13

Besitzer:

- 1975 (Gb) Josef Paris (Kauf vom 26.03.)
- 1963 (Gb) Josef Paris geb. 1903 (Übertragungsakt vom 04.12.)
- 1931 (Gb) Anton Tumler nach Josef (Kauf vom 18.08.)
- 1924 (Gb) Franz Holzknecht (Kauf vom 21.06.)
- 1903 (Vb, f. 2) Johann Stocker auf Platz überlässt dem Josef Gurschler das Eigentumsrecht der Mühle um den Preis von 6 Kronen für den Grund, auf dem der Vater Johann Gurschler die Mühle erbaut hat.
- 1901 (Vb, f. 16) Johann Gurschler übergibt seinem Sohn Josef Gurschler das Anwesen, Ka. 13 lit. A–L um 3077 Kronen.
- 1869 (Vb, f. 14407) Josef Kuen verkauft für sich und seine Schwestern Katharina und Maria Kuen das Anwesen an Johann Gurschler um 1312 fl 50 kr.
- 1861 (Vb, f. 2340) Josef, Katharina und Maria Kuen erben gemeinschaftlich das Anwesen von ihrem Vater Johann Kuen.
- 1856 (Vb, f. 350) Anton Kuen erbt das Gut von seinem Vater Johann Kuen.
- 1825 (Vb, f. 561) Johann Kuen kauft das Anwesen von Josef Tappeiner um 810 fl.
- 1808 (Vb, f. 408) Joseph Weithaler verkauft das Achtel Aigenhof mit einer neu erbauten Behausung mit einer Stube, Küche, Kammer, auch eigenen Stadel, einen Keller und $\frac{1}{3}$

vom Stall und samt allem Zugehör (Ka. 13 lit A–L) an Joseph Tappeiner.

- 1806 (Vb, 06.12.) Franz Grais verkauft das Achtel Aigenhof an Joseph Weithaler.
- 1803 (Vb, f. 690) Christian Grais verkauft den Besitz um 1260 fl an Franz Grais.
- 1802 (Vb, f 208) Maria Grünerin, Witwe des Thomas Alber, veräußert das Anwesen um 900 fl an Christian Grais, das sie von ihrem Ehegatten Thomas Alber geerbt hat.
- 1779 (Ka. 13) Thomas Alber besitzt aus dem Aigenhof $\frac{1}{8}$ per 563 fl mit lit. A inklusive lit. L.
- 1680 (RS) Georg Murr und Jakob Alber besitzen den ganzen Aigenhof.
- 1603 (RS) Valthin Aigner auf Aigen

Ausseraigenanwesen III – E.ZI. 20/II Nördersberg, Nr. 3

Bp. 68/1 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)

Ka. Nr. 12

Besitzer:

- 1975 (Gb) Konrad Tröger (Kauf)
- 1938 (Gb) Martin Fleischmann nach Karl (Kauf)
- 1919 (Gb) Karl Fleischmann jun. (Übergabe)
- 1897 (Vb, f. 751) Simon Tappeiner verkauft um 1500 fl den seit 1892 besitzenden 8. Teil des Aigenhofes Ka. Nr. 12 mit den Bestandteilen von lit. A ($\frac{1}{8}$ der Wohn- und Wirtschaftsbehauung) inklusive lit. I an Karl Fleischmann.
- 1892 (Vb, f. 2065) Sebastian Tumler von Holzbruck überlässt den kurz zuvor von seinem Bruder Anton erstandenen 8. Teil des Aigenhofes, Ka. Nr. 12, mit Kaufvertrag vom 25. Juni dem Simon Tappeiner von Malanz, jetzt Kleingütler in Göflan, samt dem lebenden und toten Inventar um 1330 fl .
- 1889 (Vb, f. 1281) In dem Exekutionsverfahren der Sparkasse Schlanders gegen Sebastian Gurschler hat Anton Tumler am Nördersberg am 12. November 1888 dessen Achtel Aigenanwesen um 1000 fl ersteigert und wird nun durch gerichtliche Einräumung dessen Eigentümer.
- 1874 (Vb, f. 1985) Gabriel Rainer zu Aigen verkauft seinem Schwestersohn Sebastian Gurschler von Unserfrau in Schnals seinen Besitz auf Aigen, Ka. Nr. 12, den 8. Anteil des Aigenhofes mit den Besitzungen von lit. A–I.
- 1838 (Vb, f. 1416) Katharina Brugger, Gattin des Joseph Mayr auf Innereggen am Sonnenberg, überlässt um den Kaufpreis von 1150 fl R. W. dem Johann Stocker, lediger Bauer am Nördersberg, den 8. Teil des Aigenhofes mit den Liegenschaften lit. A inklusive I.
- 1831 (Vb, f. 115) Katharina Brugger, Frau des Joseph Mayr, ersteigert und kauft von der ledigen Maria Kuen um 800 fl Ka. Nr. 12 das Achtel des Aigenhofes, lit. A–I. Sie hat das Gut von ihrem Vater Johann Kuen geerbt.
- 1825 (Vb, 07.11.) Johann Kuen der Ältere ersteht um 810 fl von Joseph Tappeiner das Achtel Aigengut sub Ka. Nr. 12 lit. A–L.

- 1808 (Vb, 20.05.) Joseph Tappeiner erwirbt das Anwesen von Christian Graiß, der es am 31. März 1802 käuflich an sich gebracht hat.
- 1779 (St. Ka. 12) Nikolaus Alber auf Aigen besitzt aus dem Aigenhof einen achten Teil per 226 fl mit lit. A ($\frac{1}{8}$ der Feuer- und Futterbehausung Nr. 6) inklusive lit. K.

Melanzhof II E.Zl. 31/II
Nördersberg, Nr. 7

Bp. 55 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 22, 25
Jetzt mit dem Melanzhof I vereinigt (E.Zl. 30/I)

Besitzer:

- 1957 (Gb) Engelbert Staffler (Kauf)
1928 (Gb) Maria Staffler geb. Stieger (Einantwortung)
1920 (Gb) mj. Maria Staffler (Einantwortung)
1911 (Gb) Ludwig Staffler (Kauf)
1890 (Vb, f. 1180) Peter Staffler kauft das Anwesen von Martin Tappeiner, welches er nach dem Ableben seiner Mutter am 12. November 1887, der Katharina geb. Marth, von seinem Vater und Witwer Martin Tappeiner käuflich erworben hat.
1869 (Vb, f. 280) Die Eheleute Martin Tappeiner und Katharina geb. Marth kaufen den halben Melanzhof, Ka. 22 lit. A–I, und Ka. 25 lit. A–K von Johann Kobald.
1847 (Vb, f. 2619) Johann Kobald erbt von seinem 1843 mit 55 Jahren verstorbenen Vater Josef Kobald auf Platt den Melanzhofbesitz, Ka. Nr. 22 lit. A–K und Ka. Nr. 25 lit. A–I mit den zwei Viertelbehausungen. Johann Kobald hat den Besitz von Nikolaus Weithaler erworben.
1837 (Vb, f. 43) Martin Wackernell zu Melanz verkauft an Nikolaus Weithaler den vierten Teil des Melanzhofes Ka. 25, lit. A–J, um 900 fl R.W.
1825 (Vb, f. 416) Martin Wackernell erbt das Viertel Melanzhof Ka. Nr. 25 lit. A–I von seinem Vater Anton Wackernell.
1809 (Vb, f. 134) Katharina Alber Witwe Weithaler übergibt das Viertel des Melanzhofes (Ka. 22) ihrem Sohn Nikolaus Weithaler.
1782 (Vb, 07.05.) Das Anwesen des Hofviertels (Ka. 22) wird nach dem Ableben des Besitzers Peter Weithaler der Witwe Katharina Alberin zum Genuss überlassen, bis der Sohn Nikolaus erwachsen sein wird.
1779 (St. Ka. 22) Peter Weithaler besitzt einen vierten Teil des Melanzhofes, per 366 fl 59 kr mit der Viertelbehausung Nr. 11 und den Entien lit. A–K.
1779 (St. Ka. 25) Johann Wackernell, ledig, besitzt $\frac{1}{4}$ des Melanzhofes per 371 fl mit der Behausung Nr. 11 und den Entien von lit. A–I, alles in einem Einfang gelegen.

Unterholzbrugg I E.Zl. 44/II
Nördersberg, Nr. 1

Bp. 115/1 (Wohn- und Wirtschaftsgebäude)
Ka. Nr. 1, 2

Besitzer:

- 1999 (Gb) Oskar Alber (Kauf)
1974 (Gb) Hermann Prenner (Erbschein)
1950 (Gb) Rudolf Prenner und Hermine geb. Federspiel (Kauf)
1942 (Gb) Ettore Secondo Canton (Kauf)
1936 (Gb) Ente Tre Venezie (Kauf)
1925 (Gb) Josef Gurschler und Anna geb. Gamper (Kauf)
1913 (Gb) Elisabeth Prünster geb. Gruber (Kauf)
1911 (Gb) Franz Tumler (Kauf)
1896 (Vb, f. 2700) Anna Spechtenhauser verkauft ihrem Ehemann Franz Wellenzohn um den Preis von 5060 fl das Anwesen des Unterholzbrugghofes unter Ka. Nr. 2 lit. A ($\frac{1}{4}$ Feuer- und Futterbehausung) inklusive lit. E sowie G und H. Die $\frac{2}{4}$ Anteile oder halbe Behausung ist von der anderen Hälfte physisch getrennt.
(Vb, f. 2521) In der Abhandlung nach dem am 19. Februar 1895 ohne Testament verstorbenen Besitzer Martin Spechtenhauser wird das Anwesen der Anna Spechtenhauser zum Erbeigentum eingantwortet. Sie schuldet aber ihren Geschwistern Theres und Johann je 250 fl und dem Bruder Anton 350 fl als Erteil.
1860 (Vb, f. 1950) Martin Spechtenhauser kauft von Maria Schönthaler den vierten Teil des unteren Holzbrugghofes, Ka. Nr. 1, lit. A–H um 1575 fl ö.W. Sie hat ihn von ihrem am 10. November 1859 verstorbenen Vater Josef Schönthaler geerbt.
1846 (Vb, f. 2184) Martin Spechtenhauser kauft vom Maria Pratzner, verheiratet mit Josef Mazohl, um den Preis von 2000 fl R.W. das Viertel Unterholzbrugganwesen unter Ka. Nr. 2 lit. A inklusive lit. F.
1820 (Vb, f. 392) Maria Pratzner erbt diesen Hofanteil von ihrem Vater Franz Pratzner, der ihn 1809 vom Vater Ignaz gekauft hat.
1835 (Vb, f. 1407) In der Abhandlung nach Josef Schönthaler am 2. Oktober wird dessen Viertel Unterhofbrugg mit der Ka. 1 lit. A inklusive H dem Sohn und Alleinerben Josef Schönthaler zum Eigentum eingantwortet.
1814 (Vb, f. 318) Josef Schönthaler zu Unterholzbrugg schließt mit seiner Ehefrau Magdalena Waggernellin vom Melanz einen Ehevertrag.
1779 (St. Ka. 1) Lorenz Großsteiner zu Holzbrugg besitzt die Bestandteile von lit. A ($\frac{1}{4}$ Feuer- und Futterbehausung Nr. 1) inklusive lit. H, im Wert vom 269 fl.
(St. Ka. 2) Ignaz Pratzner zu Holzbrugg besitzt die Bestandteile von lit. A ($\frac{1}{4}$ Feuer- und Futterbehausung Nr. 1) inklusive lit. F im Wert von 300 fl.